2° Ded. 460 (s. 6

Kurtze
In Actis beſtens fundirte

SPECIES FACTI,

In
Der bey dem höchſt-preißl. Kayſerl. Reichs-Hof-Rath
Rechts-hängigen und auf der Definitiv
beruhenden

Rechts-Sache/

Chriſtoph Ludwigen von Vohenſtein zu Adelmannsfelden

Contra

Die Hoch-Gräfflich Limburgiſche Frau Wittib und übrige Allodial-Erben.

Citationis ex L. ſi contendat die von Impetratiſchem Theil prætendirte Feudalität deß Vohenſteiniſchen/ extinctâ Stirpe Maſculâ Limburgicâ, à Nexu feudali Frey-gewordenen ohnmittelbahren Ritter-Guts Adelmannsfelden betreffend.

<36638209290018 S

<36638209290018

Bayer. Staatsbibliothek

ANNO 1493. verkaufften die Herren Wilhelm und Friderich zu Limburg / deß Heyl. Röm. Reichs Erb-Schencken und Semper-Freyen / für Sich und Ihre Erben / an Georgen von Vohenſtein und alle Seine Erben / das uhrſpringliche Freye Ritter-Guth Adelmannsfelden mit allen Rechten und Zugehörungen / die Kirchen-Sätz und die See außgenommen / für freyes / lediges und unbekümmertes Eigen-Guth / recht und redlich / zu Urthät und einem ſteten und ewigen Verkauff um 3500. fl. nebſt verbindlichſter Verſprechung der Eviction; Wobey jedoch aus gutem Willen und Freundſchafft denen Herren zu Limburg vergonnt worden iſt / daß Sie ſolches Guth nach zehen Jahren zu ewigen Zeiten wieder um 3500. fl. an ſich kauffen mögen.

Adelmañsfelden wird *Anno* 1493 von Limburg an Vohenſtein verkaufft, *ſub pacto de retrovendendo.*

Nachgehends haben die von dem Käuffer / Georgen von Vohenſtein zu Adelmannsfelden / gemachte anſehnliche Meliorationen die Herren zu Limburg dergeſtalten in die Augen geſtochen / daß Sie ſolches vortrefflich meliorirte Guth / wieder an Sich zu kauffen / Sich entſchloſſen / und ſolches denen von Vohenſtein Anno 1534. denuncirt / jedoch nur die Kauff-Summe der 3500. fl. offerirt / der à 17975. fl. angeſtiegener Meliorationen aber / und deren Wieder-Erſtattuug nicht mit einem Wort gedacht haben. Weilen aber ein Re-Emptor zu deren Erſtattung von Rechts-wegen / auch in ſubſtrato nach dem Innhalt deß Kauff-Briefs ſelbſt ſchuldig / und der Emtor, biß ſolche Refuſion vollkommen geſchehen / zur Abtrettung der erkaufften Güther nicht gehalten iſt / ſo hat man Sich Vohenſteiniſchen Theils / denen Herren Denuncianten mit allem Recht entgegen geſetzt / und in den Wiederkauff nicht gewilliget. Limburgiſcher Seits zoge man deſſentwegen bey dem höchſt-preißl. Cammer-Gericht wider die von Vohenſtein Proceſs aus / kunte aber in einer ſo gar unfundirten Sache / nicht außlangen. Endlich ſchluge ſich der damahlige Probſt und Herr zu Ellwangen Pfaltz-Graf Heinrich / als Lehenherr der Herren zu Limburg / auf leicht erachtliches Anſuchen der Herren zu Limburg / in das Mittel / und wurde Anno 1538. zu Ellwangen ein Verglich dahin errichtet; Daß Ludwig von Vohenſtein und Seine Eheliche Söhne und Töchter / Adelmannsfelden behalten / nach deren Abgang aber Limburg den Wiederkauff mit 4000. fl. zu thun berechtiget ſeyn ſolle.

Anno 1534. will Limburg ſolchs Guth wieder an ſich kauffen, *offerirt* aber nur die Kauff-Summe der 3500 fl. und will die *Meliorationes à* 17975 fl. nicht *refundiren.*

Dahero die von Vohenſtein ſich darwider *opponiren.*

Die Sache kommt zum *Proceß.*

Wird endlich zu * Ellwangen *Anno* 1538. durch *Interpoſition* deß Probſts zu Ellwangen, gütlich dahin verglichen: Daß Ludwig von Vohenſtein / Seine Söhne und Töchter Adelmannsfelden Zeit Lebens behalten, und erſt nach deren Abſterben, der Wiederkauff geſchehen ſolle.

In Conformität dieſes Receſſes renuncirten anno 1582. die Ludwig Vohenſteiniſche Töchtere aller Anherrlich-Mütter-Vätter-und Brüderlichen Erbſchafften / biß auf des letzten Bruders Todfall.

Anno 1582 *renunciren* die Ludwi- * giſche Töchter auf alle Vätter- und Brüderliche Güther, biß auf des letztern Bruders Todfall.

Hierauf als Anno 1623. Hanß Jacob von Vohenſtein verſtorben / jedoch nach Rechtlicher Vermuthung deſſen in die Fremde verſchollener Bruder und letzter Ludwigiſcher Sohn Haug Behringer noch im Leben ware / mithin die Ludwigiſche Töchtere ſich deß juris ſuccedendi noch nicht haben anmaſſen können / und ſolchemnach die Ludwigiſche Nepotes Hanß Philipp und Hanß Albrecht mit allem Recht in ihrer beſthergebrachten Poſſeſſion verblieben; Vermeinten die Herren zu

Anno 1623 ſtirbet Hanß Jacob von Vohenſtein und die Ludwigiſche *Nepotes*,

A 2 Limburg /

Bayerische Staatsbibliothek München

Hanß Philipp und Hanß Albrecht bleiben in *Poſſeſſion* zu Adelmannsfelden, weilen nach Rechtlicher Vermuthung, der in die Frembde verſchollene Ludwigiſ. Sohn, Haug Behringer noch im Leben ware.

Werden aber von Limburg *facto maxime violento & prorſus injuſtificabili* auß der *Poſſeſſion* geworffen.

Limburg, bey welchē die poſt transactionem Ellvvangenſem gemachte Meliorationen à 32431. fl. das Verlangen nach dem Gut Adelmannsfelden vergröſſerten; Nunmehro Zeit zu ſeyn, durch einen kurtzen Sprung in das Neſt zu kommen; Und, ob Sie ſchon *a*) weder über die Herren von Vohenſtein, als immediate Reichs-Cavalliers, die allergeringſte Jurisdiction, noch *b*) über Adelmañsfelden auch nur einen Schein einiger Territorial-Rechte hatten, *c*) den Wiederkauff wegen Haug Behringers und deſſen 3. Schweſteren nicht thun, dieſe aber *d*) Ihres Verzichts wegen auf Adelmannsfelden noch nicht ſuccediren konnten, ſo ſuchten Sie doch auf alle Weiß und Wege ihren Entzweck zu erreichen, brachten dieſemnach die 3. Ludwigiſche Töchtern auf ihre Seiten, beredeten dieſelbe, Sie ſolten bey Ihnen, als vermeintlichen Territorial-Herren, um die Immiſſion anhalten, und verſprachen Ihnen 100. fl. zu den Immiſſions-Koſten. Da ſich nun dieſe in Ihrer Einfallt darzu bereden lieſſen, und die Imploration um die an die Hand gegebene Immiſſion ſub dato 23. Novembris 1623. thaten, wurden die Ludwigiſche Nepoten Hanß Philipp und Hanß Albrecht, nebſt denen Vohenſteiniſchen Wittwen Anna Margaretha, einer gebohrnen von Berlichingen, und Johanna Martha, einer gebohrnen Schletzin, von denen Herren Wilhelm und Eraſmo zu Limburg, nach gegenſeitiger aigener Beylag ſub Num. 40. den 14. Decembris per Notarium & Teſtes beſchickt, mit dem Anſinnen: „Sie ſolten das Schloß und Guth „Adelmannfelden unverzüglich raumen,„ unter der Betrohung, „daß Sie auf eine widrige oder verdunckelte Erklärung, andere zu„läßige Mittel mit kurtzer Hand finden wolten.„ Weilen nun Herr Hanß Philipp und Frau Johanna Martha abweſend waren, ſo wurde um mit Solchen über ein ſo importantes Werck communiciren und deliberiren zu können, von denen gegenwärtigen Herrn Hanß Albrecht und Frau Anna Margaretha per eundem Notarium um Dilation gebetten, ſtatt deren aber lieſſen gleich folgenden Tags die Herren von Limburg mit einem Hauptmann und 24. Pferdten einen formalen feindlichen Einfall in Adelmannsfelden thun, und kunten zwar damahlen wider das wohl verwahrte Schloß, nichts außrichten, lieſſen aber gleichwolen denen von Vohenſtein hinein ſagen, Sie ſolten ſolches, zwiſchen ſelbiger Zeit und Oſtern abtretten, und raumen, und nahmen immittelſt die Beamte und Unterthanen nolentes volentes in Eyd und Pflichten, marchirten ſo fort, nachdem Sie mit Erpreſſung, ſo gar auch der Pupillen Geldter, und auf andere Arth und Weiſe, viele Hoſtilitäten und Inſolentien verübt, wieder ab.

Den 26. Februarii 1624. aber, thaten Sie mit 2. Officiern und 40. Musquetiern um Mitternacht von neuem einen gantz unvermutheten Einfall, eroberten mit Liſt, brennend- und aufgeſchraubten Lunten, das Schloß, löſchten darinnen, ungeachtet der groſſen Kälte, das Feuer aus, verſperrten Kuchen, Keller und Speiß-Cammer, verwachten die damahlen alleine darinn geweſene Frau Obriſtin, Annam Margaretham mit ihren Kindern, mit brennenden Lunten, trieben mithin die rechtmäſſige Beſitzer auf eine unter Chriſten nicht bald erhörte Art und Weiß, mit Froſt, Hunger und Durſt, aus Ihrer rechtmäſſigen Poſſeſs hinauß, und begiengen ſolchemnach ein offenbahres Spolium.

Extrahiren hierauf

Worüber dann bey der Röm. Kayſerl. Majeſt. von denen Spoliatis eine Spoli-Klag erhoben, und de datis 10. April. 1627. und 4. April.

April. 1628. Mandata pœnalia S. Cl. Reſtitutoria & Inhibitoria extrahirt worden; Nachdeme immittelſt wider der 3. Ludwigiſchen Töchter / welche in der gäntzlichen Perſuaſion geſtanden / daß die Dejection derer von Vohenſtein / Ihnen zu lieb geſchehen / und Sie Sich deren im Genuß deß Guths Adelmannsfelden zu erfreuen haben würden / vermuthen / Ihnen ſo gleich nach deren Immiſſion die Ubergaab an die Herren von Limburg zugemuthet worden / ſolche auch von Ihnen nolenter volenter geſchehen müſſen. In der Uſurpation dieſes Guths nun blieben die Herren von Limburg $3\frac{1}{2}$. Jahr biß auf den $1\frac{2}{2}$. Auguſt. 1628. da Sie vermittelſt einer allergnädiſt erkandten Kayſerl. Commiſſion wider ex- die Herren von Vohenſtein hingegen immittirt / und in alle vorhin gehabte Territorial- und andere Rechte und Gerechtigkeiten redintegrirt und reſtituirt wurden.

Mandata S.Cl. Reſtitutoria & Inhibitoria.

Die Herren zu Limburg bleiben indeſſen $3\frac{1}{2}$. Jahr *in uſurpatione*, biß Sie *

* den $1\frac{2}{2}$. *Auguſt.* 1628. durch eine Kayſerl. *Commiſſion* wieder *exmittirt* worden.

Tempore Detentionis & Uſurpationis hatten die Herren von Limburg in Hinwegnehmung aller Gefälle / auch ſo gar der Pupillen Geldter / und totalen Außhauung der ſchönſten Waldungen / als eines der vornehmſten und beſten Gefälle / zu Adelmannsfelden ſo feindlich und erbärmlich gehaußt / daß daraufhin von der allergnädigſt erkannt- und zu Ellwangen niedergeſetzt-geweſenen Kayſerl. Sublegations-Commiſſion von denen Herren von Vohenſtein über dem Limburgiſchen in 3_2. Jahren / variis exactionibus & modis hoſtilibus erpreßten Genuß / und cauſirten Schaden / mit Einrechnung der / in dergleichen Spoli-Sachen ſchuldigen Zinſen / eine Summ von 106641. fl. dergeſtalten authentiſch liquidirt wurde / daß davon alſo das Capital auf 50. und mehr tauſend Gulden ad effectum refuſionis vor gerecht und billich erkannt / und allein die Zinſe auf die Kayſerl. allergnädigſte Ratification außgeſtellt wurden. Worüber die Herren von Limburg in eine ſolche Bangigkeit geriethen / daß Sie den Kayſerl. Commiſſarium ſelbſt / den Herrn General von Holtz / und Herrn General von Degenfeld um deren Interpoſition und Zuwegbringung eines gütlichen Vergleichs bey denen Herren von Vohenſtein ſehr ängſtiglich bathen / dazu aber die Herren von Vohenſtein wegen deß ſchon ſo weit gebrachten / und ſo viel als gewonnen geweſenen Liquidations-Proceſſes Sich Anfangs in keine wege verſtehen wolten / endlichen aber / weilen Sie von denen Herren von Limburg / durch oberzehlte Gewaltthätige Dejection und dardurch Ihnen angenöthigten Proceſs, dergeſtalten in die Armuth geſtürtzet worden / daß Sie zu deſſen Fortführung nicht einmahl 300. fl. aufbringen konnten / neceſſitirt waren / den Ihnen ſo offt angetragen wordenen gütlichen Vergleich zu acceptiren.

Tempore uſurpationis hauſen die Herrē von Limburg in denen Güthern und beſonders denen Waldungē erbärmlich / alſo gar / daß vor der Kayſerl. *Commiſſion* von denen von Vohenſtein / gegen die Herrn von Limburg *nomine fructuum perceptorum, intereſſe & Damnorum* eine *Summ à* 106641. *fl.* und zwar dergeſtal- *

* ten *liquidirt* wurde / daß ſo gleich das *Capital à* 50. und mehr 1000. fl. vor gerecht erkannt / die Zinſe aber auf Kayſerl. *Ratification* außgeſtellt worden. Die dardurch ſehr beängſtigte Herren von Limburg ſuchen aller Orten gütliche Vergleichs Mittel / welchen ſtatt zu geben / die von Vohenſtein / weilen Sie wegen äuſſerſter von denen Herren von Limburg *cauſirter* Armuth / den *Liquidations-Proceſs* nicht *continuiren* können / endlich *neceſſitirt* werden.

Welcher dann Anno 1652. & 1662. dahin errichtet und confirmiret wurde / daß die von Vohenſtein das Guth Adelmannsfelden / als Ihr wahres unſtrittiges Aigenthum / mit Remittir- und reſpective Offerirung in feudum einer Summ von 193406. fl. dem Männli-

Der *Receſs* wird *Anno* 1652. errichtet und *Anno* 1662

chen

confirmirt; Vermöge deſſen von denen von Vohenſtein Ihr wah= *

chen Limburgiſchen Stammen / und zwar zu deſſen unſäglich groſſem Nutzen und Vortheil / hingegen zum irreparablen Schaden und Nachtheil deren von Vohenſtein / offerirt / hernach dieſen die Herren von Limburg daſſelbe als ein Ritter Mann=Lehen conferirt haben.

* res aigenthumliches Guth Adelmannsfelden dem Mannlichen Limburgiſchen Stammen *in feudum offerirt* wird / mit *remittir*= und *reſpectivè Offerir*ung *in feudum* einer Summ von 193406. fl.

Nach ſeeligem Abſterben Herrn Grafen Vollraths von Limburg / verlangen die Frauen *Allodial*-Erbinnen / der Herr von Vohenſtein ſolte das *

Nachdeme nun Herr Graf Vollrath / als ultimus Maſculus Limburgicus, dieſes Zeitliche geſegnet / und mit Selbigem Schild und Helm in das Grab geſencket worden / wolte deſſen hinterlaſſene Hoch=Gräfliche Frau Wittib und übrige Frauen Allodial-Erbinnen in Dominio directo ſuccediren; Zu ſolchem Ende geſinnete Hoch=Gräfliche Frau Wittib / an Herrn Ludwig Chriſtoph von Vohenſtein / daß Er fürohin das Lehen auch von Ihr recognoſciren und requiriren ſolle; Dieſer aber mit behörigem Reſpect weigerte ein ſolches zuthun / aus Urſachen / daß das Dominium directum hujus feudi verè oblati bevorab bey denen hierbey fürwaltenden beſonderen Umſtänden / nunmehro cum utili conſolidirt / mithin das Guth Adelmannsfelden ab omni nexu feudali frey geworden.

* *Feudum* auch von Ihnen *recognoſci*ren. Dieſer aber hält / *mortuo ultimo maſculo Limburgico*, das *Dominium directum cum utili*, vor würcklich *conſolidirt* / *recuſirt* dahero die angemuthete Lehens=*Requiſition*, und verhofft nunmehro eine obſigliche Uhrtel.

Worauf dann die Sache zum Proceſs gediehen / die Vohenſteiniſche allerunterthänigſte Imploration ex L. ſi contendat, per Concluſum Clementiſſimum de 15. April. dem Hoch=Gräflich Limburgiſchen Theil ad replicandum communicirt / hierauf nach zerſchiedenen Judicial-Handlungen / von beeden Theilen in cauſâ ſubmittirt / den 19. Januarii, 1720. die Acta inrotulirt worden / und nunmehro der von Vohenſtein eine obſiegliche Abſolutori-Urthel verhoffet.

Num. 1. Folgen 19. auß denen *Proceß-actis* gezogene das gantze *Proceß*=Weſen *exhauri*rende Haupt=*Quæſtiones*. *N.* 2. *&* 3. *

Und zwar dieſes ſo viel mehr / als aus allen ultro citroque verhandelten Proceſs-Schrifften / nach N. 1. 19. Haupt=Quæſtiones gezogen / und ſolche auß denen Rechten / und ſonſten alſo fundamental und ſolid beantwortet worden / daß ſolchen gleichwie bald Anfangs 3. vornehme Juriſten=Facultæten / als jene zu Sachſen Hall / Tübingen und Altdorff / pro cauſâ Vohenſteinianâ puncto factæ conſolidationis Dominii directi cum utili, poſt mortem ultimi maſculi Limburgici, das Rechtliche parère ertheilt haben / alſo auch nach N. 2. & 3. beede weitere Juriſten=Facultæten zu Saltzburg und Ingolſtatt / in denen darüber geſtellten und vortrefflich außgeführten Conſiliis einen vollkommenen Beyfall gegeben haben.

* Werden *ſolide* beantwortet. Und wie zuvor das Hauptwerck *puncto conſolidationis Dominii directi cum utili*, von denen *Juriſten*=*Facultæt*en zu Hall / Tübingen und Altdorff / vor Vohenſtein auß denen Rechten gründlich *deducirt*. Alſo iſt auch von beeden *Juriſten*=*Facultæt*en zu Saltzburg und Ingolſtatt / der Beantwortung ſolcher *Quæſtionum*, in denen darüber geſtellten *Conſiliis*, ein vollkommener Beyfall gegeben worden.

In der Beantwortung ſolcher

Und es iſt in der Beantwortung der erſten Quæſtion, wider gegenſeitiges bloß Wörtliches Negiren / authenticè gezeigt worden / daß Adelmannsfelden originariè ein Ritter=Guth geweſen / und von denen

denen Adelmänneren von Adelmannsfelden / erbaut / folglich / ehe und bevor ſolches an Oettingen gekommen / beſeſſen worden.

Quæſtionum, wird dargethan, und *
* zwar 1.mò Daß Adelmannsfelden *originariè* ein Ritter-Guth ſeye / und von denen Adelmännern erbaut / dahero auch vor der Oettingiſchen Innhabung beſeſſen worden.

In der Beantwortung der 2.ten Quæſtion, daß ſolches auch in poſſeſſoribus ſubſecutis, bey dem Corpore Equeſtri verblieben.

2.dò Allezeit bey dem *
* *Corpore Equeſtri* geblieben.

Ad quæſtionem 3.tiam Daß ſolches Guth auch ſo gar nach denen pactis Familiæ Limburgicæ, hat können verkaufft werden / und daß dieſes uhralte Ritter-Guth

3.tio Nach denen *pactis Familiæ Lim-*
* *burgicæ* an Bohenſtein *alienirt*.

Ad quæſtionem 4.tam Vermög deß in der Bohenſteiniſchen Gegen-Submiſſion ſub Lit. Ppp. in formâ authenticâ, und von dem Gegentheil ſelbſt in Replicis ſub N. 1. allegirten / und hier ſub N. 4. auch erfindlichen Extract Kauffs-Inſtruments / von denen Herren Wilhelmen und Friderichen zu Limburg / ſchon in Anno 1493. mit allen Recht und Gerechtigkeiten / nur allein das Jus Patronatus und 6. See davon ausgenommen / an Georgen von Bohenſtein verkaufft / wie auch cum pleno dominio demſelben übergeben worden ſeye.

Und dahin 4.*to cum pleno jure* verkaufft und *tradirt* worden. *N.* 4.

Ad quæſtionem 5.tam Daß der Kauff-Schilling der 3500. fl. nicht zu gering geweſen; ſordern daß die Limburgiſche Herren Verkäuffere bey dieſem Verkauff ein nahmhafftes profitirt: Und das

5.*to* Der Kauff-Schilling à 3500. fl. *
* nicht zu gering; ſondern vor Limburg *profitabel* geweſen.

Ad quæſtionem 6.tam Die Bohenſteiniſche Poſſeſſores, dieſes Guth vor- und nach dem Ellwangiſchen Vertrag / de anno 1538. coemendo um 50406. fl. meliorirt haben.

6.*to* Seye dieſes Guth von Bo- *
* henſtein um 50406. fl. *coemendo meliori*rt worden.

Ad quæſtionem 7.mam Daß ein Re-Emptor gehalten ſeye / dem Venditori die gemachte Melioramenta zu verguthen.

7.*mo* Müſſe ein *Re-* *
* *Emptor* dem *Venditori* die *Melioramenta* verguthen.

Ad quæſtionem 8.vam Daß man Sich hierzu an Seiten Limburg / nicht erbotten; ſondern das verkauffte Guth / mit allen ſolchen Melioramenten / um den bloſſen Kauff-Schilling der 3500. fl. wieder kauffen wollen.

8. Worzu Sich Limburg niemahlen erbotten.

Ad quæſtionem 9.nam Daß eine bloſſe Denunciation ad perficiendam re-emptionem nicht genug / ſondern pretii & impenſarum refuſio darzu nöthig ſeye.

9. Seye an der *Denuntiation* zum *
* Wiederkauff nicht genug.

Ad quæſtionem 10. 11. & 12. gehört zur Haubt-Sach nicht aigentlich.

Omiſſis 10. 11. & 12.

Ad quæſtionem 13.tiam Daß Adelmannsfelden ein / denen Herren zu Limburg / von denen von Bohenſtein aufgetragenes Lehen ſeye.

13. Seye Adelmañsfelden ein *
* *Feudum oblatum*.

Ad quæſtionem 14.tam Daß das Dominium directum hujus feudi oblati, res feudalis ſeye.

14. *Dominium dire-* *
* *ctum hujus feudi res feudalis*.

Ad quæſtionem 15.tam Daß das Gräflich-Limburg Weibliche Geſchlecht / in hoc dominio directo nicht ſuccedire. Und daß

15. Das Gräflich-Limbur- *
* giſch-Weibliche Geſchlecht / darinnen nicht *ſuccedi*re.

16. Vor welches *in Receſſibus, in caſum ca-* * Ad quæſtionem 16.tam Vor dieſes Limburg-Weibliche Geſchlecht/ in Receſſibus de Annis 1652. & 1662. nicht vigilirt/ und in futurum ſucceſſionis caſum nichts paciſcirt und ſtipulirt worden/ welches doch

* *ſus* nichts *ſtipulirt*.

17. So doch nothw- * Ad quæſtionem 17.mam Nothwendig hätte geſchehen ſollen/ wie ſolches hingegen

* wendig hätte ſeyn ſollen/ dahingegen ſeye

18. vor das Vohen- * Ad quæſtionem 18.vam Vor das Vohenſtein-Weibliche Geſchlecht paſſim geſchehen.

* ſtein-Weibliche Geſchlecht geſorgt worden.

19. jetzo das *Dominium directum* * Ad quæſtionem 19.nam Daß nunmehr extinctâ penitus Proſapiâ Limburgicâ das Dominium directum cum utili conſolidirt/ und dem noch lebenden Herꝛn von Vohenſtein angefallen ſeye.

* *cum utili conſolidirt* worden.

Was aber übrigens pag. 44. bey der 19. Quæſtion, wegen der 22. Motiven/ daß ſolche der Speciei facti annectirt ſeyen/ gedacht worden/ ſo ſind ſelbige/ als in dem Haubt-Werck ſelbſt ſteckend/ zur Vermeidung mehrerer Weitläufftigkeit allhier außgelaſſen/ und dagegen die/ pro conſolidatione Dominii directi cum utili militirende Haubt-Gründe/ unter andern auß denen Beantwortungen der 4. 13. 14. 15. 16. 17. 18. & 19. Quæſtionen/ in denen Præmiſſis mit wenigem allegirt/ auch die Remiſſion auf ermeldte Beantwortungen ſelbſt gethan worden.

Beylagen

Beylagen/

AD
SPECIEM FACTI,

Von Num. 1. biß 4.

Sub Num. 1. 19. Quæſtiones mit Beylagen von Lit. A biß F.
Num. 2. Conſilium Salisburgenſe.
Num. 3. Conſilium Ingolſtatenſe.
Num. 4. Extract Kauff-Briefs um Adelmannsfelden / de Anno 1493.

Num. 1.

19. *QUÆSTIONES.*

IN denen zwiſchen Limburg und Vohenſtein fürwaltenden Lehens-Succeſſions- und Occaſione deren entſtandenen mehr anderen Differentien fragt ſich

1. Ob die Herren **Adelmänner** von **Adelmannsfelden** beſagtes **Adelmannsfelden** nicht vor dem Oettingiſchen Kauff de Anno 1361. inngehabt? Und wann deme alſo, Ob ſolches

2. In denen Emptoribus ſubſecutis als denen Herren Grafen von **Oettingen** / dem Gottshauß **Ellwangen** / und denen Herren von **Limburg** bey dem Corpore Equeſtri, deſſen Membrum die von **Adelmannsfelden** jederzeit geweſen / und reſpectivè noch ſeyn, verblieben / und dabey beſtändig erhalten?

3. Ob ſolches der Graffſchafft Limburg incorporirt, und durch eine Fidei-commiſs-Beſchlagung / inalienabel gemacht worden ſeye?

4. Ob in Anno 1493. zwiſchen denen Herren Wilhelm und Friedrichen zu **Limburg** / Eines: und Georgen von **Vohenſtein** andern Theils / um das Guth **Adelmannsfelden** nur ein Pfands-Contract errichtet / und retento Dominio, atque pleno jure, nur die facultas & commoditas fructus percipiendi, in Emptorem transferirt / oder nicht vielmehr ein wahrer Kauffs-Contract, ſub pacto de retro vendendo errichtet / und dabey das Dominium cum pleno jure, an den kauffenden Herrn von **Vohenſtein** transferirt worden.

5. Ob der Kauffſchilling der 3500. fl. zu gering geweſen, damit auf den Wiederkauff geſehen worden, und darauß nur eine Pfandſchafft zu erſchlieſſen ſeye?

6. Ob und wie dieſes Guth von denen **Vohenſteiniſchen** Poſſeſſoribus, ante & poſt transactionem Ellvvacenſem de Anno 1538. meliorirt worden?

7. Ob ein re-Emptor nicht gehalten ſeye, dem Venditori die gemachte melioramenta zu verguthen?

8. Ob ſich hierzu die angegebene **Limburgiſche Wiederkäuffer** erbiethig gemacht, und ſolches würcklich aut præſentando aut deponendo præſtirt?

9. Ob eine bloſſe Denunciatio ad perficiendam reemptionem genug ſeye, und

und hâc abſque refuſione pretii & impenſarum factâ, das Dominium ſogleich; mit allen Fructibus an den ſic reemere volentem, ipſo facto zuruck falle?

10. Ob Ludwigs von Vohenſtein hinterbliebener Töchter bey Limburg gethanes Immiſſions-Geſuch in Adelmannsfelden contra ihre Vettere, als Sein Ludwigs Nepotes, proprio motu geſchehen und fundirt? Und

11. Ob die Herren zu Limburg in cauſa Judices und zur Immiſſion Ihrer der Ludwigiſchen Töchtern, auch Exmiſſion deren Vetteren berechtigt geweſen? Ob Sie

12. Solche neque vi, neque clam; ſondern optimo maximo jure gethan?

13. Ob Adelmannsfelden ein feudum datum oder oblatum ſeye?

14. Ob das Dominium directum hujus feudi, res allodialis aut feudalis ſeye?

15. Ob darinn nach nun gäntzlich erloſchenen Gräflich-Limburgiſchen Manns-Stammen, die Limburgiſche Aigens-Erben Weiblichen Geſchlechts ſuccediren?

16. Ob vor dieſe in Receſſibus, de Anno 1652. & 1662. vigilirt, und darinn oder ſonſten vor Sie etwas paciſcirt worden?

17. Ob dieſes nicht hätte geſchehen müſſen, wann die Intention geweſen wäre, daß Sie in Dominio hoc directo auf dieſen Fall hätten ſuccediren ſollen?

18. Ob dieſes nicht von Seiten Vohenſtein geſchehen?

19. Ob nun extinctâ penitus proſapiâ Limburgicâ das Dominium directum cum utili, nicht conſolidirt, und dem noch lebenden Herrn von Vohenſtein angefallen ſeye?

Beantwortung vorſtehender 19. Quæſtionum:

Dieſe præmittirte, die gantze Controvers exhaurirende Haupt- und Incident-Quæſtiones, mit unumſtößlichen Gründen, ex actis und maximam partem ex ipſiſſimis ſcriptis & impreſſis Limburgicis, gründlich zu beantworten, ſo iſt man zwar Vohenſteiniſcher Seits

Quoad Quæſtionem I.^mam

Ob die Herren Adelmänner von Adelmannsfelden beſagtes Adelmannsfelden noch vor dem Oettingiſ. Kauff de Anno 1361. inngehabt?

Reſp. In der gäntzlichen Perſuaſion geweſen, es würde von dem gegenſeitigen Schrifft-Steller, die Adelmänniſche *Poſſeß* deß Guths Adelmannsfelden, vor dem Oettingiſchen Kauff de Anno 1361. wider die, in diſſeitigen Duplicis, auß denen bewehrteſten Authoribus und anderen Documentis, beygebrachte viele vortreffliche Fundamenta, ſo weniger weiter negirt werden, als Er dardurch deſſen nicht allein gäntzlich überzeugt; ſondern deſſen Gewißheit, wie es jetzo kund und offenbahr iſt, Ihm ſelbſten am allerbeſten bekandt geweſen. Weilen Er aber zur vermeintlichen Behauptung deß Contrarii, in der Gräfflich-Limburgiſchen auf 156. ſehr eng geſchriebene Folia, extendirten voluminoſen Submiſſions-Schrifft, mit denen unſtandhaffteſten Einwendungen, und aigenen Grundloſen ratiociniis wider ſelbſtiges beſſeres Wiſſen abermahlen 39. Folia angefüllt, und man Vohenſteiniſcher Seits, mittlerweil nicht allein zerſchiedene Gräflich-Limburgiſche wider Jh. Königl. Majeſt. in Preuſſen in Druck herraußgekommene Deductiones zur Hand gebracht, und ſonderheitlich in jener betitult:

Fernerweite
In jure & facto beſt-begründete
DEDUCTION
De Anno 1714.

In ipſis Deductionibus Pag. 26. & 34. nach der Anlag, bey der Vohenſteiniſchen Gegen-Submiſſion ſub Lit. Iii eine Schwäbiſch-Halliſche laut gedachter Deduction, von dem ehemahligen

ligen Syndico deß Stiffts Comburg/ Georg Widemann/ zuſammen getragene und der Stadt Hall/ als ſeiner Vatter-Stadt Anno 1553. dedicirte Chronic, iteratò allegirt/ und beſonders pag. 26. zu jenſeitigem Vorſtand/ eine lange von Edelleuthen handlende Paſſage, extrahirt erſehen/ ſo hat man ſich um ermeldte Halliſche Chronic, auch äuſſerſt beworben/ ſolche endlichen erhalten/ und darinn nach dem/ bey der Wohenſteiniſchen Gegen-Submiſſion ſub Lit. Hhh beygelegten Extract Capite I. ſub verbo:

Limburgicis per typum divulgatis allegatum eſt Chronicon Hallenſe de Anno 1553.

Adelmannsfelden

folgenden Eintrag erfunden:

„Adelmannsfelden haben NB. erbaut/ die Adelmänner/ welche auch **Neubronn** „oder **Hohenſtatt** an der Bühler/ inngehabt/ führen einen weiſſen Löwen in „blauer Feldung im Schild/und auf dem Feld ein halb Syb/ ein gar alt Geſchlecht „und noch im Leben/ diß Geſchlecht Einer/ baut NB. die Kirch im Dorff Hönerſ-„hoven/ Anno 888. war ein Biſchoff zu Augſpurg 878.

*Ex quo prædium Adelmañsfeldenſe a Dominis Adel-**

* *mannis ab Adelmannsfelden conditum & exſtructum eſſe, conſtat.*

Welch Schwäbiſch Halliſche Chronic nun/durch dieſe darinn erfindliche Formalia, ſo viel zu vernehmen gibt/ daß die Herren Adelmänner Adelmannsfelden ſo gar erbaut/ wohlfolglich auch vor dem Oettingiſchen Kauff de Anno 1361. inngehabt. Welch beſagter Halliſcher Chronic und vorſtehendem darinn erfindlichen Eintrag hierinnfalls ſo viel mehrers zu trauen/ als ſolche/ vermög auß Hall erhaltenen/ in der Gegen-Submiſſion ſub Lit. Nnn allegirten/ authentiſchen Extracts, auß der weitern/ vermög ſolchen Extracts in daſiger Regiſtratur, alſo in loco publico, juxta Ruland. de Commiſſariis, part. 2. p. 137. Scripturæ etiam privatæ publicam naturam attribuentem, erfindlichen-ſo genannten Heroldiſchen Chronic, davon der Magiſtrat zu Hall wider den ſolche ablaugnenden Antipatronum, zu deſto mehrern Beglaubigung ſub Lit. A. unter dem 2. April. 1721. ſelbſten einen Extract ex Cancellariâ verabfolgen laſſen.

Inde ab hiſce, ante illius translationem in Comites Oettingenſes factam neceſſario poſſeſſum fuit.
Lit. A.
*Cui Chronico Hallenſi**

* *eo major fides adhibenda, quo poſſeſſio Adelmannorum antiquiſſima in eodem memorata porro ſuffulcitur Chronicis conſentaneis Heroldenſi,*

„Ibi: Adelmannsfelden/ die Adelmänner von Adelmannsfelden ſeyn noch im Le-„ben/ und iſt Ihr Burg noch in Würden/ es bewohnens jetzt die von Wohenſtein/ „welches Geſchlecht gar alt gefunden wird/ ſollen etwa **Hohenſtatt** bey **Neu-„bronn** auch inngehabt/ und ſich davon geſchrieben haben ꝛc.

Mit ermelter Heroldiſchen CHRONIC, wie auch mit der Augſpurgiſchen berührter Gegen-Submiſſion ſub Lit. Ooo beygelegten Chronic, parte II. pag. 22.

Auguſtano,

„Ibi: Udelmannus (nunc Adelmannus.) Epiſcopus Auguſtanus XIV. ex „Nobiliſſimo Suevorum ſanguine natus. (Cætera in obſcuro.) Arbitran-„tur multi, quod Vodelmannus NB. Eccleſiam St. Clementis, in Herberts-„hoven (Hönershoven) conſecraverit &c. Vodelmannus adiit Epiſcopa-„tum 869. al. 880. al. 878. rexit 7. obiit 876. al. 887. al. 884.

Ingleichem mit Zeilleri Chronico Sueviæ de Anno 1678. pag. 451.

& Zeilleri.

„Ibi: Adelmannsfelden ein Schloß und groſſes Dorff beym Kocher/ zwiſchen „der Limburg-Gailldorffiſchen Herrſchafft und dem Stifft Ellwangen gelegen/ „und NB. den Junckeren Adelmann von Hohenſtatt (ſo auch ein Schloß iſt) „und Adelmannsfelden gehörig/ allda man allerhand Syberzeug machen ſolle ꝛc.

Nicht weniger mit Buccelino in topo-Chrono-Stemmatograph. part. 2. pag. 3. ſub voc. Adelmannsfelden/ nach welchem die Adelmänner es ſchon in An. 1236. inngehabt. Auch mit der Hiſtoria ſelbſten übereinkommt/ als wornach bekandt und unlaugbar iſt/ daß die Adelmänner vor Zeiten auch die nechſtanligende Adelliche Güter/ als **Neubronn** inngehabt/ und **Hohenſtatt** de facto noch innhaben; So hat auch/ teſtante Cruſio in Annalibus Sueviæ, l. 3. p. 3. p. 239. Conrad Adelmann/ ein Ritter der Edelleuthen von Walthauſen particulare Verpfändung etlicher Güter an das Cloſter **Lorch** ſchon in Anno 1341. mit unterſchrieben/ und ſigillirt/ auch Anno 1362. Johannes Adelmann von Adelmannsfelden dem Turnier zu Bamberg mit beygewohnt/ Cruſ. d. l. p. 271.

Uber diß alles dienet zu noch mehrerm Beweiß der Adelmanniſchen Poſſeſs deß Ritter-Guts Adelmannsfelden/ daß/ vermög in actis judicialibus ſub Lit. W. a. an daſiger untern Kirchenthür gegen dem Pfarrhauß und Kirch herauß/ recht und

lincker

lincker Hand / zwey außgehauene Grabſteine eingemaurt ſeyn / worauff das voll-ſtändige Adelmänniſche Wappen mit dem halben Sieb / und dem Löwen / ſamt diſen Worten / eingegraben iſt: Anno Domini M. Z. CCCC. Z. VII. t. do Z. ſtarb Conrad Adelmann / und auf der lincken Hand Anno Domini t. M. Z. CCCC. Z. VII. t. do Z. ſtarb Hanß Adelmann. Und als man erſt kürtzlich die Schwellen der Kirchenthür gemacht / ſo iſt im Graben ſo gleich ein groſſer Grabſtein / worauff gleichfalls das Adelmanniſch und Ahlfingiſche Wappen zu erſehen / erfunden worden.

Dieſer evidenten / in ejusmodi rebus antiquis allerdings relevirend / und beſt-giltigen ſibique invicem adminiculirenden Probationen ungeachtet / bemühet ſich gleichwohlen der gegenſeitige Concipiſt, jedoch nur mit leeren Worten / in ſubmiſſione die negativam zu beharren / und zu nicht geringer Beſchimpffung deß Reichs-Ritterſchafftl. Kocheriſchen Directorii, weſſentwegen Selbigem alle und jede Competentia hiemit per Expreſſum reſervirt werden / den / auß der Widmann-Hälliſchen Chronic de Anno 1553. gemachten / und mit dieſer gewohnlicher Subſcription und Signet authentiſirten ſub Lit. H h h in actis erfindlichen Extract, eines falſi oder figmenti zu accuſiren / und den diſſeitigen Schrifftſteller darüber einer Unwahrheit zubeſchuldigen. Gleichwie aber ein Löbl. Magiſtrat deß Heil. Röm. Reichs-Stadt Giengen / Selbſten auch ein am Ende dieſer Quæſtionen / unter deſſen gewohnlichen Subſcription und Beydruckung deſſen Signets, ſub Lit. B. angefügte offenbahre Atteſtation von ſich geſtellt / daß die / auß obged. Hälliſchen - von Georg Widmann geweſenem Syndico deß Stiffts zu Comburg nicht nur ſo ungefähr / wie der gegenſeitige Cauſidicus bößlich vorgibt / dahin geſchriebene; ſondern in verbis: — Lit. B.

„Ibi: Auf anſuchen deß Ehrwürdigen und andächtigen in GOtt Vattern / und „Herrn Oßwald Apten / und Herrn Martin damahligen Groß-Kellern.

„Ibi: Auß denen hochberühmten alten / auch unſeren Zeiten Geſchicht-Schrei-„beren / Chronographis und Hiſtoriographis, deren Er 14. in ſerie mit Nahmen „nennet / mit deren Allegirung aber / dieſes Werck nicht vermehrt werden mag 2c.

„Item ibi: Auch etlichen Epitaphiis gezogen / aber die Gebäu auch Zerſtörung „etlicher Burgen / an den Flüſſen Koch / Murha / Bihler / Roth / ligend / und der-„ſelben Geſchlecht Abſterben / durch etlich Briefflich Uhrkund und Verträg / „auch Anzeigen der uhralten Landſeſſen / und NB. vorab Juncker Daniel Trant-„weins deß Eltern / und Berchtold Gretters zu Jochs-Roth deß Eltern / welche vor „14. Jahren verſchieden / ſo NB. der Schlöſſer und Adels um Hall gut Wiſſen „gehabt / auch NB. den mehrern Theil wie ſie ſagten / bey ihren jungen Tagen noch „ſteende und Weſen geſehen / erforſt / vernommen und gehört / in dieſes Buch zu-„ſammen gebracht 2c.

Auß hochberühmten Geſchicht-Schreiberen / Epitaphiis und Relation lebendiger deß Adels und der Schlöſſer beſtkündig geweſener Zeugen / zuſammen getragene Chronic, allegirte Paſſage, in Krafft deren die Adelmanner Adelmannsfelden erbaut / in diſſeitigem Exemplar lauter und clar ſtehe / hieran auch ſo weniger zuzweiffeln iſt / als der gleich daran gefügte Extract, auß daſig ſo genannter Heroldiſchen Chronic, eben auch beſagt / daß Adelmannsfelden der Adelmänner Burg geweſen / und ſolche jetzo die von Vohenſtein beſitzen / der Antipatronus auch ermelten Extract, wellen ſolcher ſub Lit. A. ex Cancellariâ Hallenſi fidem publicam hat / mit einigem Rechts-Beſtand nicht / eben ſo wenig auch die allegirte Augſpurgiſche und Zeileri Chronicen den ex Buccelino gemachten Extract, und die an der Kirchenthür auch unter der Erden erfindliche Adelmänniſche in Stein gehauene Wappen contradiciren können; ſo wird wohl die gantze unpartheyiſche Welt / und beſonders der allerhöchſte Richter den Valor und Gültigkeit dieſer in forma authentica, zum Erweiß / daß die Adelmänner von Adelmannsfelden / Adelmannsfelden erbaut / conſequenter vor der Oettingiſchen Poſſeſs inngehabt / und ihr Nahmens und Stammens-Guth geweſen / angezogener documentorum & allegatorum nicht in den allergeringſten Zweiffel ziehen.

Adelmanni, Nobiliſſimo & antiquiſſimo genere nati, partes — Und gleichwie / nach denen in duplicis & quadruplicis, beygebrächten glaubwürdigen Atteſtationen / atque ex ipſa Hiſtoria, eben auch auſſer aller Controvers iſt / daß ſich dieſes uhralte Adeliche Geſchlecht / je und je zur Reichs-Ritterſchafft in Schwaben / beſonders aber nach dem Situ deren Güter / zu dem Kocheriſchen Canton gehalten / wohlfolglich ſolche und beſonders Adelmannsfelden / demſelben unwi-

derſprech-

derſprechlich incorporirt geweſen/ wie Hohenſtatt und Neubronn würcklich noch ſeyn. Allermaſſen dann auch in dem Anno 1665. zwiſchen denen Herren Graff Franciſco und Heinrich Caſimir von Limburg/ an Einem: und denen Herren Hanß Veiten und Philipp Gottfrieden von Vohenſtein am andern Theil/ wegen der Betittlung deß Guts Adelmannsfelden errichtem/ beederſeits mit Hand und Pettſchafft gefertigtem Receſs, ſub Lit. Z. Sie die Herren Graffen von Limburg/

Corporis Equeſtris ſemper ſunt ſecuti.

*Inde prædium Adel** **mannsfeldenſe dicto Corpori adſcriptum.*

„in verbis: Demnach wir die von Vohenſtein/ wie auch unſere Vor-Eltern Adel„mannsfelden cum pertinentiis von langen Zeiten her/ als ein in Uhrtet/ nach laut „der Brieff/ erkaufftes Aigenthumliches/ und NB. frey Adeliches Ritter-Gut in Schwaben beſeſſen &c.

öffentlich geſtanden/ daß es ein von denen Herren von Vohenſtein erkaufftes frey Adeliches Ritter-Gut in Schwaben/ wohlfolglich dem Ritter-Canton am Kocher incorporirt ſeye; So muß zu deme der Vohenſteiniſche Antipatronus in dictâ deductione Limburg. pag. 21. in fine & 22. ibi:

Ipſa impreſſa adverſæ partis teſtantur ditionem Limburgicam non ex privatis, ſed Nobilium immediatorum prædiis conſiſtere, hæcque Dominis de Limburg cum omnibus juribus.

„Die Limburgiſche Herrſchafften/ auch wie nebſt denen alten Chronicis, die in „gröſter Anzahl vorhandene Original-Documenta, klärlich außweiſen/ nicht „auß privat- ſondern NB. Reichs-Adelichen Gütern/ nach und nach/ ut merum „allodium (zu rechten aigen) unter vielerhand expreſſiven Formulis, v. g. mit „allem deme/ was darzu und darein gehört/ es ſeye zu Dorff/ zu Feld/ mit allen „Rechten/ Gewohnheiten/ Ehren/ Nutzen und Zugehörden/ mit der Vogtey/ „Vogt Gülten, und allen Rechten, mit dem Gericht / mit allen „Vogthennen, Dienſten / Gülten / Haupt-Rechten und Fäl„len/ mit aller Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Ober- und Bottmäſſigkeit/ mit der „Vogteylichen Ober- und Gerechtigkeit/ mit aller Ober- und Gerichtbarkeit, NB. „zuſammen gefloſſen &c.

Item/ ibi: Oder hat die noch hin und her übergebliebene Unmittelbahre Reichs„Ritterſchafft/ auff ihren beybehaltenen Gütern, NB. die Landsherrlichkeit/ eod. „titulo als die Güter ſelbſt bißher innhaben und adminiſtriren können &c.

Item pag. 25. ibi: Es iſt auch benebenſt von den Reichs-Freyen vom Adel, in „Schwaben/ Francken und am Rheinſtrom ex Hiſtoriâ ſattſam bekandt, daß „dieſelbe NB. von Alters her in gröſtem Anſehen, und unter der Fränckiſchen „Könige und Kayſer Regierung, wie auch lang hernach NB. deß juris Comi„tiorum fähig, nicht weniger deren beſitzende Güter/ maxime in terris Sueviæ „& Franconiæ, regulariter mit keinem Landſaſſiat behafftet; ſondern ſchon von „etlichen Seculis her/ dem Reich ohne Mittel unterworffen geweſen, und noch „ſeynd &c.

„Ead. pag. Deme ſeye aber wie ihm wolle, ſo iſt doch unlaugbar, daß NB. „alle die jenige Prærogativen und Immunitäten, ſo der Reichs-Adel/ tam ra„tione perſonæ, quam bonorum, jemahls gehabt, auch NB. auff die am Ko„cher/ Item an der Roth/ und an der Bühler vor Alters NB. in groſſer Anzahl „befindſame Nobiles, deren ehmalige Güter und Poſſeſſores, ſambt NB. dar„auff gehabten Juribus, NB. gröſſern Theils an Limburg gekommen/ ſich mit allem „Recht appliciren laſſen &c.

Prærogativis & immunitatibus Nobilibus immediatis competentibus.

Item pag 26. ibi: Und wie demnach weiter nicht in Zweiffel zu ziehen/ ob die „an Limburg ihre Güter für Rechtes aigen überlaſſende Nobiles immediati, die „NB. in Vogtheja allſchon radicirte Landesherrliche Jura zugleich NB. cum ef„fectu transferiren können/ als iſt auch NB keines wegs zu verneinen/ daß die Her„ren von Limburg auff allen ſolchen rechtmäſſig an ſich gebrachten Gütern/ alle und „jede territorial jura, mit beſtem Fug zu exerciren/ vor ſich zu behaupten, und auf „Ihre Nachkommenſchafft als ein pures wahres Aigenthumb zu transmittiren be„rechtigt geweſen/ einfolglich die vorhandene Güter und deren anklebende jura ac „prærogativæ, denen Limburgiſchen Reichs-Lehen (ſiquidem nulla oblatio in „feudum, quæ facti eſt, adeoque non præſumitur, oſtendi poterit) niemahlen „accreſcirt.

juribus territorialibus in Vogtheja radicatis,

Item/ pag. 32. ibi: Daß aber die Vogteylichkeit/ wann ſie an jemanden cedirt „und übergeben worden, die vornehmſte jura Superioritatis, beſonders aber die „Erbhuldigung/ NB. Steurbarkeit/ Dienſt/ NB. Reiß NB. Folg/ Gebott und

Præprimis juribus homagii, Col-

ſectarum, ſequelæ &c. acquiſita eſſe,

„Verbott/ von Alters her/ wie noch heutigs Tags/ mit ſich geführt habe / ein ſolches „kan præter ſuperius deducta, äuſſerſt berührten documentis ſowohlen/ als de„nen vorhandenen Limburgiſchen Kauff-Brieffen / auch Saal- und Gültbüchern/ „unwiderſprechlich dargelegt und wahrgemacht werden ꝛc.

Selbſt benebſt denen Limburgiſchen Kauff-Brieffen/ Saal- und Gültbüchern/ wovon in ſpecie Adel. Güter benahmſt werden / ein offenbahrer Zeug ſeyn/ daß die Herren von Limburg/ welche vor Zeiten nach deren erſtern Deduction, de Anno 1710. in der Bohenſteiniſchen Gegen-Submiſſion ſub Lit. K k k pag. 7. 88. & 89. Ihre Wohnung und Stamm-Hauß / in tractu Rhenano gehabt / und hernach in den Birngrund herauff gezogen/ bey nahem alle Ihre Güter / von dem in gröſter Anzahl / dort herumb angeſeſſenen/ und/ ipſiſsimis impreſsis Limburgicis teſtantibus, von Alters her in gröſtem Anſehen deß juris Comitiorum fähig / mit keinem Landſaſſiat behafftet/ ſondern à ſeculis her/ dem Reich ohne Mittel unterworffen geweſenen Adel / mit allen darauff gehafften Juribus und NB. ſelbigen anklebenden prærogativis, immunitäten/ Ehren/ Vogteyen/ Gerechtigkeiten/ Landsherrlichkeiten/ territorial juribus, Erbhuldigung/ NB. Steurbarkeit/ Reiß/ Folg ꝛc. titulo allodiali, Emptionis &c. bekommen / alſo daß ſolchemnach der Adel / und darunter beſonders das uhralte Geſchlecht der Adelmänner / nach denen Limburgiſchen aigenen impreſſis, Saal- und Gült-Büchern / alle dieſe vorerzehlte jura, und darunter Hauptſächlich Steur/ Reiß und Folg/ als ein Præcipuum & Reſervatum Cæſareæ Majeſtatis auf Adelmannsfelden/ auch vor dem Oettingiſchen Kauff- inn- und nach damahliger Beſteurungs-Arth/ gegen dem Ritter-Corpori vertretten gehabt.

m pote olim domicilium in tractu Rhenano habentibus.

So richtig und unlaugbar es nun wider deß Gegenſeitigen Schrifft-Stellers allzuhartnäckiges Ablaugnen nach der/ von dem Gegentheil/ zu deſſen Vorſtand ſelbſt in öffentlichen Scriptis, zu zweyen mahlen allegirten / dahero auch de jure vor gültig zu agnoſciren habenden Hälliſchen - in daſig Heroldiſchen / der Augſpurgiſchen / auch Zeileri Chronico, und der Hiſtoriâ ſelbſt fundirten Chronic iſt / daß die Adelmänner Adelmannsfelden erbaut / und vor dem Oettingiſchen Kauff de Anno 1361. inn- auch Krafft der Limburgiſchen aigenen in ſupra allegatis Deductionibus erfindlichen vielen Confeſſionibus & Atteſtationibus, alle und jede Territorial-Recht / beſonders die/ gegen dem Ritter-Corpori vertrettene Steurbarkeit / Reiß und Folg/ darauff gehabt/ Adelmannsfelden wohlfolglich gedachter Reichs-Ritterſchafft unſtrittig incorporirt geweſen; So gewiß und unſtrittig iſt auch darumben'

Quoad Quæſtionem II[dam.]

Ob ſolches in denen Emptoribus ſubſecutis als denen Herren Grafen von Oettingen/ dem GOtteshauß Ellwangen und denen Herren von Limburg bey dem Corpore Equeſtri verblieben/ und dabey beſtändig erhalten worden?

Reſp. Daß ſolches von dem Ritter-Corpore niemahlen ſeparirt; ſondern auch in denen Oettingiſchen Ellwangiſ. und Limburgiſ. Poſſeſſoribus ſubſecutis allezeit dabey erhalten worden / weilen dieſe Selbſt auch/ wie in diſſeitigen Quadruplicis ex Knipſchildio & Dattio, klärlich dargethan worden/ dem Ritter-Corpori einverleibt/ und beſonders Ludovicus & Martinus Comites Oettingenſes Ritter-Räth/ Wolffgangus Comes Oettingenſis Ritter-Hauptmann u. Albertus de Limburg, auch Ritter-Hauptmañ geweſen/ und in formalibus; **Mit der Ritterſchafft heben und legen helffen.**

*Prædium Adelmannsfeldenſe in Corpore Equeſtri per**

**Dominos Comites de Oettingen Præpoſitum Ellvvacenſem & Comites de Limburg utpote eidem indubie incorporatos ſemper ſervatum, & ab illo nunquam ſeparatum eſt.*

Statu horum poſſeſſorum Circulari non obſtante; cum quis uno eodemque tempore & Sta-

Woran die jenſeitig unerhebliche Objection, daß dieſe Ständе deß Reichs- und Craiß ſeyen/ ſo weniger etwas hindert/ als bekandt es iſt / daß Einer uno eodemque tempore, Ein Stand deß Reichs und Crayſes/ und zugleich ein Membrum Corporis Equeſtris ſeyn kan / als zu gegenwärtiger Zeit / der jetzt regierende Herr Graf zu Oettingen in der Müntz/ wegen der Grafſchafft Oettingen / ein Stand deß Crayſes / und wegen deß Donauiſchen Ritter-Guts Achſtetten / Ein Membrum Corporis Equeſtris ad Danubium: Herr Graf Fugger zu Babenhauſen / Ein Stand deß Crayſes / und wegen deß Ritter-Orths Hüttlingen/ ein Membrum Corporis Equeſtris ad Cocharum; Herr Baron von Freyberg/ wegen Juſtingen/ Ein Stand deß Crayſes / wegen

gen

gen der Ritter⸗Oerther Altheim und Allmendingen aber/ Ein Membrum Corporis Equeſtris ad Danubium iſt.

* *Corporis indubie eſſe queat. Notoriis exemplis id ipſum comprobantibus.*

*tusCirculi & Membrum**

Es will ſich zwar der Limburgiſche Patronus cauſæ, denen bißherigen fundamentalen Widerlegungen entgegen / auch noch in der final Submiſſion in einer angewohnten / bloß Wortlichen / gantz confuſen / und nach allen Umbſtänden zubeantworten unnöthigen Weitſchweiffigkeit / hier wieder mit dem bloſſen Prætext behelffen / es wären die Herren Graffen zu Limburg niemahlen Membra Corporis, und Adelmannsfelden dem Canton am Kocher niemahlen einverleibt geweſen / hingegen von denen Herren Anteceſſoribus ſeiner Gnädigen Principalſchafft / in die Reichs⸗Cammer⸗und Crayß⸗Matricul, gelegt worden / und dahin noch zur Stund vertretten werden müſſte. Es iſt aber in diſſeitigen Quadruplicis die Incorporation bey dem Kocheriſchen Canton, Ihrer der Herren Graffen von Oettingen / Herrn Probſtens zu Ellwangen / und der Herren Graffen zu Limburg / ex Knipſchildio & Dattio, klärlich genug erwieſen worden. Es verificirt ein ſolches auch die Beylag ſub Lit. C. zum Uberfluß/ daß nehmlichen 4. Herren Graffen von Oettingen / benanntlich Carl/ Wolffgang Ludwig der Aeltere/ Martin und Ludwig der jüngere / in der Ritterſchafftlichen Kocheriſchen Verzeichnus de Anno 1549. der dieſem Canton incorporirten Mitgliedern / nominetenus erfindlich / deren ſo gar Ludwig der Aeltere als Ritter⸗Hauptmann oder Director, benebſt übrigen Ritter⸗Räthen in Anno 1531. einen Ritter⸗Convent nach Schorndorff außgeſchrieben / und die Beylag ſub Lit. B. exprés beſagt / daß Herr Albrecht Herr zu Limburg / ſchon in Anno 1488. Hauptmann der Geſellſchafft St. Georgen Schilds deß Theils am Kocher / dem auch Herr Albrecht / Probſt und Herr zu Ellwangen einverleibt / und eben daher / wie auch nach dem bey denen Proceſs Actis ſub Lit. W. b. erfindlichen Atteſtat, iſt Adelmannsfelden je und allwegen / vor und nach der Oettingiſch⸗Ellwangiſch⸗und Limburgiſchen Poſſeſs, ein freyes Ritter⸗Gut geweſen / ſonſten aber iſt nur mit leeren Worten / vorgegeben / jedoch auff ſo vielmahliges erfordern / daß Adelmannsfelden in die Reichs⸗Cammer⸗und Craiß⸗Matricul gelegt ſeye / nicht erwieſen worden / wird auch ſo weniger jemahlen erwieſen werden / als ex Hiſtoriâ bekandt iſt / daß der Glorwürdigſte Kayſer Maximilianus I. in Anno 1495. das Kayſerl. Cammer⸗Gericht fundirt / und in Anno 1500. und 1512. das Reich in reſpect. 6. und hernach 10. Craiß abgetheilt / und in Anno 1521. iſt die Matricul als auf welche / juxta Limnæum, in jure publico, lib. 1. cap. 7. n. 84. alleinig Reichs⸗Conſtitutions⸗mäſſig zu ſehen / auff die andere aber ſub Imperatore Sigismundo, als temporal und unbeſtändig / vor Abtheilung der 10. Crayſe / und ehe Solche Ihre beſondere Verfaſſung erlanget, nicht zu reflectiren iſt / errichtet / Adelmannsfelden aber ſchon Anno 1493. ſolchemnach 28. Jahr vor der Matricul verkaufft worden. Wer ſolte nun ſo gar einfältig ſeyn / und ſich wider die geſunde Vernunfft bereden laſſen / daß ein Gut / welches vor Conſtituirung deß Cammer⸗Gerichts / vor Eintheilung der 10. Crayß / und ſo lang vor der Haupt⸗Matricul veralienirt worden / in die Reichs⸗Cammer und Crayß⸗Matricul gelegt worden ſeyn ſolte. Wäre aber auch gleich uneingeſtandenen Falls / das erſtere / als die Einlegung / auff eine gantz unbegreiffliche Weiß / anticipative geſchehen / ſo würden Sie ſolches factâ alienatione an Bohenſtein, ſo geſchwind wieder herauß genommen haben / als Sie bey vorgeweſener Separation deß allodii à feudo in Deductione de Anno 1710. vi Extractus bey der Bohenſteiniſchen Gegen⸗Submiſſion ſub Lit. Kkk. pag. 56. in fine & 57. in verbis.

Vanus autem prætextus eſt, prædium Adelmannsfeldenſe unquã in matriculam Imperii Cameræ & Circuli relatum eſſe. Lit. C.

Contrarium enim ex poſſeſſione matriculaWormatienſi longe antiquiore.

„Ibi; Noch fernerhin bey Reichs⸗Crayß⸗und Collegial-Congreſſen / nebſt „Vertrettung einer NB. nach Abzug der hinwegfallenden Lehen⸗Güter proportio„nirten / Reichs⸗Matricul, als einen partem individuam zu behaupten beſtens be„rechtigt ꝛc.

Sich wegen der hinwegfallenden Lehen⸗Güter proſpicirt / und auff deren Abzug provocirt haben ꝛc. Daß aber die eingebliche Einlag deß Guts Adelmannsfelden / in die Reichs⸗und Crayß⸗Matricul, und deſſen biß auff dieſe Stund fortwehrende Vertrettung / ein purum putum coram Celſiſsimo Judicio inexcuſabile figmentum ſeye / erhellet ab beeden bey der Bohenſteiniſchen Gegen-Submiſsion ſub Lit. L l l & M m m erfindlichen / und als dieſer Auffſatz zum Druck / bey nahem fertig geweſen / ererſt zur Hand gebrachten / von denen Herren Chriſtophen und Heinrichen beeden Her-

Et Gravaminibus a Dominis de Limburg anno 1566. Deputationi ſolemni pro obtinenda moderatione exhibitis, eluceſcit.

ren zu Limburg am 2. 9bris 1566. bey denen niedergeſetzten Herren Moderatorn, contra deren Matricular-Anſchlag, eingereichten Gravaminibus und deren kurtzen Außführung, Krafft welcher in Anno 1521. die Herrſchafft Limburg, mit 4. zu Pferd und 20. zu Fuß, in den gemeinen Reichs-Anſchlag gebracht, in Anno 1545. deren matricular quantum, mit einem zu Pferd erhöhet, von ſelbigen, ex capite ingentis æris alieni & diverſarum alienationum, Beſchwehrungen geführt, und umb Moderation Anſuchung gethan/ die alienirte Güter/ nominetenus ſpecificirt, und deß lang zuvor verkaufft wordenen Guts Adelmannsfelden, nicht im geringſten gedacht, dahero auch in den Reichs- und Crayß-Anſchlag nicht gebracht / wohlfolglichen dahin nicht vertretten worden/ immaſſen auch Limburg- Speckfeld- und Gaildorffiſche Lini, noch erſt in Anno 1678. und zwar jede um ⅓tel ihres Matricular-Anſchlags / weiters moderirt worden.

vid. Lunig. Reichs-Archiv part. gen. n. 19. p. 779. Pfeffinger ad Vitriar. lib. 1. t. 12. p. 1014.

Zudeme iſt Adelmannsfelden im Schwäbiſchen Crayß gelegen/ dahin aber Limburg niemahlen etwas contribuirt hat/ noch dato etwas dahin contribuiret / auch kein Craiß-Stand in Schwaben iſt.

Accedit poſſeſſio Vohenſteinenſis 226. annorum. In quibus juribus qua reſervatis Cæſaris, Corpori Equeſtri eripiendis ſuisque Principalibus vindicandis perſtrictâ plane fronte & in vanum laborat antipatronus.

Da nun hierzu ferner kommet, daß man Vohenſteiniſcher Seits dieſes Gut Adelmannsfelden / ſchon ab Anno 1493. ſolchemnach 226. Jahr innen- und gegen dem Ritter-Corpori vertretten gehabt / ohne daß Gegenſeits jemahlen dargegen legaliter proteſtirt worden / Quo jure & quâ fronte unterſtehet ſich denn gegenſeitiger Sachwalter / die / auff Adelmannsfelden gedachtem Ritter-Corpori notoriſcher Dingen zuſtehende- und von Selbigem ſchon über 2. Secula in Poſſeſs gehabte jura Collectarum, Quartirii & Sequelæ, als Reſervata Cæſarea in denen gewechſelten Proceſs-Schrifften, ohne eintzige bey dem Verkauff vorgegangene, wiewohlen auch nur vergeblich geweſene Reſervation, ohne Poſſeſsion, ja wider den in dem Kauff-Brieff, in eben denen Expreſſionen / wie Sie ſolche von Ellwangen bekommen, an Vohenſtein/ wann Sie auch ſolche jemahlen gehabt hätten, beſchehene Translation dergeſtalten newerlich und nichtiger Weiß/ reſervando & proteſtando anzufallen? da allgenug iſt, wann auch erſt Anno 1493. von Zeit der Vohenſteiniſchen Innhabung dieſes Gut quæſt. in die Ritterſchafftliche Collectation gekommen wär/ als in ſolchen Collectations-Fällen reciproce ex parte Circulorum & Ordinis Equeſtris, in Conformität deß Kayſerl. Diplomatis de 1488. dahin zu ſehen iſt, was der Craiß oder die Ritterſchafft Anno 1521. tempore matriculæ Wormatienſis & ſtabilitorum Circulorum in poſſeſs vel quaſi gehabt/ und ex parte Ordinis Equeſtris eben ſo wenig zu vindiciren geſucht wird/ was ante dictam Matriculam ex bonis Equeſtribus ad Status Imperii hujus vel illius Circuli gekommen, umb die reciprocirliche Confuſion in beederſeitigen Matriculn und Corporibus zu vermeiden, wie in caſum aperturæ inſperandum ex parte Corporis Equeſtris man den widrigen attentatis ſchon wird zu begegnen wiſſen, Dero dahin quævis competentia puncto poſſeſſorii immemorialis & tot privilegiorum Cæſareorum pœnalium man diſſeits beſtens reproteſtando reſervirt haben will.

Fundamentum jurisſequelæ in contractu Anno 1482. cum Gözen de Bachenſtein inito & in Receſſu de anno 1569. ruſtra quaens.

Es will zwar derſelbe beſonders die **Folge** in der letztern Submiſſions-Schrifft/ in dem Anno 1482. mit Götzen von Bachenſtein, errichten Contract, und in der, in dem Anno 1569. errichten Receſs, erfindlichen Centfolge / vermeintlich fundiren: Mit welchem Ungrund aber jenes geſchehe, iſt daher klar / daß der mit Götzen von Bachenſtein errichtete Contract, nach dem Wörtlichen Innhalt, ein wahrer Pfands-Contract, jener aber mit George von Vohenſtein getroffen/ wie auß der Beantwortung der 4ten Quæſtion, klärlich erhellen wird, ein wahrer Kauffs-Contract geweſen, in jenem die Folg reſervirt / in dieſem aber an Vohenſtein alle territorial-Rechte, ohne Außnahm, und darunter auch **Reiß** und **Folg** übergeben worden / und wie lächerlich von der Cent- oder Gerichts- auf die hohe Folge geſchloſſen werde / iſt allbereits in der Vohenſteiniſchen Gegen-Submiſſion, bey dem Membro 9 unter andern ex Mollenbeccio ad Compendium Lauterbach. Tit. ff. de re militari, Wehnero, ſub verbo **Folg**, zur Genüge gezeigt worden, könte auch gar leicht noch weiter gezeiget werden, wann deſſen Unbeſtand nicht ſo gar auch denen tyronibus allſchon bekandt wäre.

Ad Quæſtionem III[tiam].

Ob das Gut Adelmannsfelden/ durch eine Limburgiſche Fidei-Commiſs-Beſchlagung/ inalienabel gemacht worden ſeye?

Reſp. Will zwar der gegenſeitige Patronus cauſæ, in der gedruckten Information, und in denen bey dem allerhöchſten Gericht eingereichten Schrifften/ wider Herrn von Vohenſtein/ex pactis Familiæ Limburgicæ, die Inalienabilität affirmative behaupten. Benebſt deme aber/ daß in denen Vohenſteiniſchen Duplicis & Quadruplicis das Contrarium auß ermelten Pactis, und denen bewehrteſten Rechtslehreren/ deutlich und klar gezeigt/ſo iſt eben dieſer Quæſtion, in denen wider Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen in Druck herauß gegebenen Limburgiſ. Deductionen/ und zwar in jener de Anno 1710. pag. 71. in der Gegen-Submiſsion ſub Lit. Kkk.

Ibi: Eben ſo wenig wird auch auß denen vorgegangenen NB. Alienationen der
„Allodialien/ da nehmlichen die Herren von Limburg/NB. ſowohlen in alt als neu-
„en Zeiten/ von Ihren Gütern NB. verſchiedenes/ als aigenthumblich NB. ohne
„jemands Contradiction (worzu NB. auch niemand befugt geweſen ꝛc.) nach
„*NB.* Ihrem Gefallen *alieni*rt/ ja ſo gar NB. in Ihren *Pactis* Familiæ de
„Annis 1435. 1476. & 1481. NB. circa facultatem alienandi extra Familiam
„ein und anderes wohlbedächtlich diſponirt und verabſchiedet haben ꝛc. Daher
„dann bey hier und dar vorgenommenen dergleichen Alienationen kein Kayſerl.
„Conſens darüber eingehohlt/ und ſonderlich NB. bey Alienation deß Schloſſes
„Limburg/ an die Stadt Hall in Schwaben ꝛc.

Interpretatio Limburgica pactorum familiæ de Anno 1435 1476. & 1481. juxta quam prædium Adelmannsfeldenſe, rite alienatum, & Georgio de Vohenſtein venditum eſt

Item pag. 80. Ibi: im Gegentheil aber 5. auß dem ebenfalls vor der höchſt-anſehnli-
„chen Kayſerl. Commiſsion vorgelegt/ und von Deroſelben auſſer Zweiffel in Re-
„latione de dato den 20. 8bris 1701. mit angeführten NB. Limburgiſ. Grund-
„Theilungs Verglich de Anno 1481. ſich NB. klar an Tag leget/ daß die da-
„mahlige Limburgiſche Gebrüdere und Vettere/ NB. vor Sich und Ihre Erben/
„NB. befugt ſeyn ſollen/ Ihre zugefallene Antheil/ wann Sie ſelbe vorher den In-
„tereſſenten angebotten/ NB. nach Ihrem Gefallen zu veräuſſern ꝛc.

Item in der alſo betitulten:

Grundhafftig nachrichtlichen
INFORMATION.
De Anno 1715.

In der Gegen-Submiſsion ſub Lit. Rrr.

„pag. 22. Ibi: ratione Allodii aber/ die Herren von Limburg/ jederzeit NB. un-
„widerſprechliche *MODERATORES* und *ARBITRI* geweſen/ und daher nicht al-
„lein in alt- und neuen Zeiten/ mit Ihren aigenthumlichen Gütern NB. nach Ih-
„rem Gefallen und Gutfinden ohne jemands Contradiction, diſponirt; ſondern
„auch ſo gar in Ihren Pactis Familiæ de Anno 1435. 1476. & 1481. circa fa-
„cultatem alienandi extra Familiam, ein und anders wohlbedächtlich geordnet
„und verabſchiedet haben ꝛc.

Von Seiten Limburg/ ſelbſt negative decidirt und ex ipſiſsimis pactis Limburgicis erhärtet worden/ daß Sie *MODERATORES & ARBITRI* Ihres Allodii ſchon zerſchiedenes/ ohne Jemands Contradiction, nach Ihrem gefallen alienirt haben/ und befugt ſeyen/præviâ oblatione Agnatis factâ, Ihre Antheil nach Ihrem Gefallen zu veräuſſern: wie Sie dann ſo gar das/ nach dem erſtern Impreſſo de Anno 1710. pag. 34. in der Gegen-Submiſsion ſub Lit. Kkk. Ihnen zu einem Sitz erbautes
„und NB. nach Ihrem Nahmen Limburg genanntes Schloß/ an die Stadt Hall
„verkaufft haben ꝛc.

Und nach dieſer Ihrer aigenen Explication der Limburgiſchen Pactorum iſt auch Adelmannsfelden nicht contra, ſondern ſecundum pacta Limburgica, in Anno 1493. alſo ſchon vor 226. Jahren an Georgen von Vohenſtein veralienirt worden/ ohne daß darwider mit Beſtand etwas weiters einzuwenden/ zumahlen es vorhin zu der Limbur-

giſchen Famili, ſelbſt geſtandener maſſen nicht gehört; ſondern von Ellwangen und Oettingen vorhero beſeſſen worden/ auch weiter kein Zweiffel walten kan/ daß nicht ein uhrſpringl. und zwar der Adelichen Familie Adelmann von Adelmannsfelden zugehöriges Ritter-Gut geweſen seyn ſolte.

Ad Quæſtionem IV.tam

Ob in Anno 1493. zwiſchen denen Herren Wilhelm und Friederichen zu Limburg Eines: und Georgen von Vohenſtein andern Theils, umb dieſes Gut Adelmannsfelden/ nur ein Pfands-Contract errichtet/ und / retento Dominio atque pleno jure, nur die facultas & commoditas fructus percipiendi, in Emptorem transferirt/ oder nicht vielmehr ein wahrer Kauffs-Contract ſub pacto de retrovendendo errichtet/ und dabey das Dominium, cum pleno jure, an den kauffenden Herrn von Vohenſtein transferirt worden.

Reſp. Will der Vohenſteiniſche Antipatronus pag. 2. & 6. in der / wider den Herrn von Vohenſtein in Druck herauß gegebenen / und in loco Celſiſsimi Judicii, außgetheilt-worden gedruckten Information, daher behaupten, daß Adelmannsfelden nicht intuitu der Proprietät, cum pleno jure, aigenthumlich; ſondern nur ratione uſusfructus bonorum & ſaltim cum facultate & commoditate dictos fructus percipiendi, an Georgen von Vohenſtein gekommen ſeye / weilen ſolches mit NB. vorbehaltenem Widerkauff / beſag deß vorhandenen Widerkauff- oder Pfand-Brieffs/ und dieſer notablen Reſtriction, daß/ wann Limburg den / nach verfloſſenen 10. Jahren ſich auff ewig expreſſe Bedungenen Widerkauff vornehmen wolte / die von Vohenſtein dagegen gehalten ſeyn ſolten/ gegen Erlegung erſt-erſagten NB. Kauff-Schillings der 3500. fl. das Gut Adelmannsfelden / mit allen Zu- und Eingehörungen NB. wie Sie in dem Kauff-Brieff begriffen und ſpecificirt, id eſt, in aller der Maaß und Geſtalt/ wie es Vohenſtein von Limburg empfangen / hinwiederumb an Limburg abzutretten/ und zu Handen zu ſtellen/ auch alle arme Leuthe Ihrer Pflichten/ Ihnen denen von Vohenſtein gethan/ wiederumb ledig zu zehlen/ mithin nur Pfand-Schillings-Weiß/ (zwiſchen welchem Wort und dem Widerkauff/ ex Obſervantiâ & praxi univerſali, ſaltem ratione effectus keine Differenz zu conſtituiren, ſondern dergleichen Wort/ pro Synonymis zuhalten ſeye) an Vohenſtein transferirt von Limburg hingegen das plenum jus, cum omnimodâ Juriſdictione & Superioritate territoriali vorbehalten worden/ Sie auch in deſſen ruhigem Exercitio wären.

Falſiſſima antipatroni interpretatio Contractus Emptionis Venditionis Dominos de Limburg inter atque Dominum Georgium de Vohenſtein celebrati.

Weilen nun hierinn von Seiten Limburg das gröſte und eintzige Haupt-Fundament geſucht/ auch allein darauß ein Feudum datum erzwungen / ſo fort extincto ultimo maſculo Limburgico, die Conſolidatio Dominii Directi cum utili vermeintlich negirt werden will/ ſo ſolle darauff auß dem Inſtrumento Empt. Vendit. de Anno 1493. denen bewehrteſten Rechtslehrern / und mehrern Theils auß denen Limburgiſchen aigenen Schrifften / das gerade Contrarium und ſo viel gezeigt werden/ daß zwiſchen Limburg und Vohenſtein / ein wahrer Kauffs- und kein Pfand-Schillings-Contract celebriret worden/ dieſe beede Wörter / gantz und gar keine Synonyma; ſondern ſehr different, zumahlen Adelmannsfelden obſchon ſub pacto de retrovendendo, gleichwohlen cum pleno jure aigenthumblich/ und nicht nur cum facultate & commoditate fructus percipiendi, an Vohenſtein transferirt worden/ und daß man ſich Limburgiſcher Seits / bey Celebrirung dieſes Contracts, lediglich nichts/ als die Kirchen-Sätz oder das Jus patronatus und die See vorbehalten/ auch zur Stund nicht einen eintzigen Actum juris territorialis in poſſeſsione & exercitio habe. Und zwar iſt nach denen Worten deß / in denen Gegenſeitigen Replicis ſub Num. 1. und Vohenſteiniſcher Gegen-Submiſsion ſub Lit. P p p allegirten Original-Kauff-Brieffs de Anno 1493. klar und offenbahr / daß die Herren Schencken von Limburg/ Georgen von Vohenſtein / und allen ſeinen Erben/ in formalibus:

„Ihr Schloß Adelmannsfelden mit Gülten NB. Vogteyen/ Gerichten/ Zwän-„gen/ und Bännen/ allen Zugehörungen und Nutzungen/ Dorff/ Weyler/ Höff und „Wäldern/ mit wohlbedachtem Muth/ Willen und Zeitlicher Vorbetrachtung NB.

Ex inſtrumento Emptionis Venditionis & authoritati-

recht

„recht und redlich zu Urtåt und einem ſteten und ewigen Verkauff/ „und zu kauffen gegeben haben/ in Krafft diß Brieffs/ in der NB. allerbe„ſten Form/ Maß und Weiß / wie ein ſolcher rechter und redlicher NB. Kauff / „für NB. allen Leuthen/ Richtern und Gerichten/ Geiſtlich und Weltlichen/ allerbeſt „Krafft und Macht hat/ haben ſoll und mag/ in allweeg NB. zu einem rechten „ſtåten Kauff/ und NB. in eines ſteten Kauffs Weiß / NB. gantz nichts „davon ausgenommen/ oder hindan geſetzt/ dann NB. die Kirchen-Såtz und „die See/ als vorbeſchaiden iſt/ haben Wir Jhme gegeben/ für freyes/ lediges/ „unbekümmertes *NB.* aigen und Guth / und beſonders frey/ aller an„derer Gerichten/ aller Bånn- und Vogt-Recht / aller Vogtey und „Zwangſahlen ungefåhrlich NB. zu einem ſteten Kauff/ und in eines ſteten „Kauffs Nahmen/ umb 3500. fl. Rheiniſcher gemeiner Landswehrung/ die Sie „auch NB. von Jhme in gantzem Zibl angenommen ꝛc

bus probatiſſimorum Juris Conſultorum demonſtratur Contractum iſtum Emptionis venditionis verum

junctis in ſequentibus Evictione & fidejuſſoribus in formâ ampliſsimâ. Haben auch die Wörter: Verkauff Kauff zu kauffen geben / Kauffs-*Summ*, Widerkauff ꝛc. 17. mahl/ im Gegentheil die Wörter : *Pignoration*, Pfand-Schilling / Pfandſchafft / Pfand-Brieff ꝛc. nicht ein einzigmahl gebraucht.

Bey allem dieſem/ zu einem vero Contractu Emptionis Venditionis, nach deſſen bekandten Definition, abundantiſsime zuſammen ſchlagenden Requiſitis, als conſenſu, re, & pretio, eique accedente traditione, & Evictionis promiſsione, quæ ſola, ſi in Inſtrumento occurrat, venditionem deſignat, NB. etiamſi maxime in Contractu pignoris vel alterius Contractus tantùm, nunquam vero Emptionis venditionis fiat mentio;

vid. Berlich. part. 2. Concluſ. 11. n. 14.

itemque fidejuſsione & toties repetitis verbis: Kauffen/ Verkauffen &c. ex quorum frequentiore repetitione Contractus Empt. omnino colligitur;

Laudat. Berlich. Cit. Concluſ. n. 3.

idque eò magis, quia etiam *in dubio* ejusmodi Contractus potiùs pro Emtione cum pacto de retrovendendo, quam pro Pignoratio haberi ſolet, quam diu verba contrahentium non repugnant;

juxta notata Mülleri ad Struv. Ex 23. Theſ. 24: Lit. E.

kan nichts anders als ein wahrer Kauffs-Contract, præſumirt und erſchloſſen werden.

Vid. Mynſinger. alleg. loco : *Ibi* :

„Si enim in Contractibus ad ſunt illa, quæ ad Emptionis & Venditionis „ſubſtantiam pertinent, Contractus Emptionis Venditionis præſumitur, „veluti ſi mentio fit de pretio.

Citato ibi Berlichio. p. 2. concl. 1. n. 18.

Welchem Contractui Emptionis das am End/ von dem Kåuffer guttwillig eingeſtandene *pactum de retrovendendo*, lediglich nichts benimmt / weniger ſolchen in einen Contractum pignorationis umb åndert / als dieſer von jenem quoad omnes effectus ſehr differirt.

& ob adjectum pactum de retrovendendo non nudam ſaltem Oppignorationem.

Vid. Zaſius libr. 1. Conſil. 12. tom. 6. n. 10.

„*Ibi*: Licet forte ex communi uſu loquendi ita nominentur vulgò eine „Pfandſchafft: ita enim nominaverunt duo A. N. & O. in miſsivis quibus„dam in actis inſertis NB. Is tamen uſus eſt Laicorum, qui inter no„men venditionis, ubi immobilia cum pacto retrovendendi venduntur, „& inter nomen pignorationis non faciunt differentiam, alterum ſumen„tes pro altero ex inadvertentia; propter hoc tamen non eſt vera pigno„ratio; ſed NB. venditionis Contractus remanet, quia ſic Poſſeſſor fructus „non faceret ſuos.

Nec verba Widerkauff *&* Pfandſchilling *Synonyma,*

Denen adſtipuliren poſt Carpzovium, Berlichium, Hahn. ad Weſembec.

Card. Tuſch. practicar. Concluſ. juris tom. 6. Concluſ. 32. in verbis.

„Emens cum pacto retrovendendi efficitur & eſt Dominus rei, donec redima„tur: ideo facit fructus ſuos etiam ſtante pacto reſolutivo;

 Illuſtr.

„Illuſtr. Baro de Lyncker. Vol. 1. Conſil. 90. n. 12. *ibi.* Demnach aber und „dieweil der Widerkauff dem Emptori ein NB. Dominium affectum gibet.

„It. n. 13. Unde jus alienandi penes ipſos omnino eſt, qui Dominium ſta„bile NB. ſub lege retroventionis habent.

D. Harppreeht. Vol. nov. Conſil. 16. n. 646. *ibi.*

„Falſiſſima illorum eſt ſententia, qui rei ſub pacto de retrovendendo ven„ditæ & traditæ Dominium in Emptorem transferri negant, & NB. ſolam „fructuum percipiendorum commoditatem eidem adſcribunt

Mynſinger. Cent. 6. obſervat 70.

Nec prædium ſic venditum tantùm cum facultate & commoditate percipiendorum fructuum, ſed potiùs cum pleno jure in Emptorem translatum fuiſſe.

ubi differentiæ inter Contractum Emptionis & Pignorationis tam quoad Dominii transmiſſionem & retentionem, quam quoad fructuum perceptionem &c. nervoſe exponuntur.

Ob nun ſchon dieſe in der Vohenſteiniſchen Submiſſion auch allhier allegirte bewehrteſte Rechts-Lehrere / einmüthig dahin ſchlieſſen / daß in ſubſtrato, nach denen klaren Worten deß Kauff-Brieffs kein Pfands- ſondern nach allen requiſitis Contractus Emptionis Venditionis als ein wahrer Kauffs-Contract zugegen ſeye / ſo ſcheuet ſich doch gegenſeitiger Sachwalter nicht / in der final-Submiſſion ſelbigen abſque lege & authoritate und nur mit bloſen Worten gantz unbegründet in faciem zu widerſprechen / und berühmet ſich zumahlen / 1. in retro actis genugſam probirt zuhaben / daß zur Zeit deß / zwiſchen Limburg und Vohenſtein / vorgegangenen Contracts, die wider Kauffs- und Pfands-Verſchreibung Synonyma und einerley geweſen / daher auch promiſcuè gebraucht worden. 2. Will ſich derſelbe mit Vohenſteiniſ. aigenen vermentlichen Confeſſionibus behelffen. 3. Die in Copiâ authenticâ producirte Beylag ſub Lit. P. p.p. ſchlechter Dings verwerffen. 4. Das bey dem Hoch-Stifft Würtzburg noch übliche Herkommen / zum Grund legen. 5. Gibet er falsò vor / man habe Vohenſteiniſ. Seits über diß / vermittelſt beſchehener Allegirung deß Zaſii, Selbſt auch bekennet / daß ein Pfands- und Kauffs-Contract einerley ſeye; Will auch 6. daß dieſe beederley Geſchäffte einerley ſeyen / eben auch auß der allegirten Stelle deß Zaſii, Weſenbecii Conſilio 2. n. 91. Georg. Eberh. Vol. 1. Conſil. 54. Contra illorum ſatis ſuperque declaratam mentem & verba cavillando erzwingen. Will über diß 7. dem / dem kauffenden Herrn Georgen von Vohenſtein außgefertigten Kauff-Brieff die Krafft und Würckung / welche Er andern in formalibus gantz gleichen deren allein über zu Sontheim / mehrern theils vom Adel auch ſonſten mit allen Territorial-Recht und Gerechtigkeiten erkauffte Güther / in der contra Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen / in Druck herauß gegebenen Deduction de anno 1714. 26. zum Ambt Schindelfeld 50. zum Ambt Gröningen 29. und zu Weltzheim 14. allegirt / zuleget / darumben nicht laſſen / weilen dieſe pure Kauff- jener aber nur ein Pfands-Brieff ſeye; Beſchuldiget 8. den Vohenſteiniſchen Schrifft-Steller einer Unwahrheit / daß die Impreſſa in geheim gehalten worden; bemühet ſich 9. dem Herrn Georgen von Vohenſtein / wie auch all deſſen Succeſſoribus / eine äuſſerſt ſchimpflich- deren Adelichen Stand und Ehren allzunahe gehenden Conſuetudinem fœnerandi, zu affingiren / und widerſpricht 10. daß das Wort Uttet / einen wahren Kauff bewürcken könne.

Mit welchem Umbſtand und Unerfindlichkeit nun / dieſes cavillando & fingendo dahin geſchrieben ſeye / iſt darauß klar und offenbahr / daß gegenſeitiger Concipient,

Quoad Imum. Das unfundirte Vorgeben / daß zur Zeit deß Contracts, ein Pignorations-und Retroventitions-Contract einerley Geſchäffte geweſen / und promiſcuè gebraucht worden / in denen retroactis auf eine Rechtsbehörige Arth und Weiß / ſo gar nicht in dem mindeſten probirt / daß Er vielmehr / da Er nur in der letztern final-Submiſſion die Wörter **Widerkauff** / **Widerkäufflich** / **Kauffs-** *Contract*, **Kauffer Georg** von Vohenſtein / *jus retroventitionis*, **Verkauff** / **Widerkauffs-Schilling** / **Widerkauffs-Recht** / *Retroventitions-***Recht** / 23. mahl gebraucht / und dem Vohenſteiniſ. Theil in denen bißherigen Exhibitis in formalibus ein *Dominium revocabile*, wie in der final-Submiſſion wieder geſchehen / ſolchemnach ein plenum jus offenbahr eingeſtanden. Da nun aber per Contractum pignorationis kein Dominium transferirt wird / wie poſt multos alios, Mynſinger, ſupra citato loco, in dubitanter ſtatuminirt / und das alleinige Wort

retro-

retrovenditio, eine novam emptionem, dergleichen in Contractu pignorationis, nimmermehr geſchiehet/ anzeiget und erfordert; præter ipſam rei naturam, id indigitante Lauterbachio, in Colleg. ff. tit. de contr. emt. Theſ. 97. ſo hat Er, gegenſeitiger Concipient, an ſtatt deß ſo berühmten probirens/ daß Pfands- und Kauffs-Contract einerley ſeye/ eo ipſo coram Celſiſſimo Judicio confeſſirt/ wie Er auch, nach der wahren der Sachen Beſchaffenheit, nothwendig thun müſſen, daß in Anno 1493. zwiſchen Limburg und Bohenſtein ein wahrer Kauffs- und kein Pignorations-Contract gepflogen worden.

Und da

Quoad II. wie ſchon zuvor die Erwehnung geſchehen;

a. Der von denen Herren von Limburg dem Herrn Georgen von Bohenſtein in Anno 1493. außgeſtellte Original-Kauff-Brieff/ von einiger Pignoration, nicht einen einzigen Buchſtaben/ ſondern lauter **Kauffs- und Verkauffs-Wörter** / ſo auch *Pretium, Solutionem, Traditionem, Evictionem &c.* enthält.

b. Beede Herren Franciſcus und Heinrich Caſimir von Limburg in dem in Anno 1665. mit denen Herren Hanß Veit und Philipp Gottfrieden von Bohenſtein/ errichten/ von beeden Theilen mit Hand und Pettſchafft bekräfftigten/ dahero ohncontradicirliche/ und juxta Weſembec. Conſil. 327. n. 49. keine Exception leydende Original-Receſs, ſub Lit. Z. mit Hand und Pettſchafft erkennet/ daß/ ut habent verba: Adelmannsfelden/ **ein in Urkät nach laut der Brieff erkaufftes aigenthumliches frey Adeliches Ritter-Gut in Schwaben ſeye;**

c. Solches von denen Herren von Limburg in denen darauff gefolgten gegen die Herren von Bohenſtein außgeſtellten Original-Lehen-Brieffen / mit dieſen nehmlichen Formalien, alſo benennt; auch

d. Von denenſelben Krafft Kayſerl. allergnädigſten von dem Gegentheil ſub N. 42. ſelbſt allegirten Reſcripts, de Anno 1642. *ibi:*

„Sondern auch wegen deß/ an Seiten Limburg prætendirten Wiederkauffs &c. auff keinen Pfands; ſondern einen Wiederkauff geklagt/ auch ſolchen zu bewürcken/ obſervandis non obſervatis, vergeblich prætendirt worden &c. Wie kan dann der Antipatronus, wider das Haupt-Inſtrumentum Empt. Vendit., die Receſs de Annis 1538, & 1665., die Original-Lehen-Brieff und in Actis judicialibus gethane Confeſſiones,

à quibus recedi non poteſt, L. un. C. de Confeſs. ibique Brunnemann. Maſcard. de probat. Lit. C. Concluſ. 344.

auf bloſſe in Bohenſteiniſchen Miſsivis und andern Privat-Handlungen von imperitis Laicis & Milite, als Herrn Obriſten von Bohenſtein / nach mehr als 100 Jahren/ auß einem wahren Kauffs- einen Pfands-Contract machen/ als der wohl weißt/ auch in der Bohenſteiniſchen Submiſsion, ex l. 12. ff de ſuis & legit. hæred. L. 6. §. 1. ff. de Offic. Præſid. L. ult. C. de falſa cauſ adject. poſt multos alios ex Carpzov. p. 1. Conſt. 2. def. 14. n. 4. ſattſam gezeigt worden/ und bey dem allegirten Card. Tuſchen citato tomo. 3. Concluſ. 999. und Molina de Cambiis, pag. 378. n. 10. deß mehrern zu ſehen iſt, quod talis præſumatur Contractus, qualis ex verbis deſignatur; quod verba inſtrumenti (non erroneæ confeſsiones) dent formam Contractui, & quod talis præſumatur Contractus, qualis ex verbis inſtrumenti deſignatur, cujus veritas NB. verborum & rerum erroribus non vitiatur; accedit quod inſtrumento ſtandum ſit L. cum precibus C. de probat. Menoch. Conſil. 331. n. 62. Et Inſtrumenta multum ſint attendenda, Id. Conſil. 2. n. 90. faciunt enim probationem probatam:

Card. Tuſch. tom. 4. Concluſ. 237.

Und hätten auch gleich Herr Obriſt von Bohenſtein und Theils Seiner Herren Gevetteren in Ihrer Correſpondenz und ſonſten ex Imperitia, einige widrige Expreſſion herkommen laſſen/ ſo wäre es nur erroneé, mithin ohne Præjudiz und Nachtheil geſchehen/ indeme bekandt: Quod erronea non noceant ſed revocentur, ita ut ſola erroris allegatio ſufficiat. Card. Tuſch. tom. 3. Concluſ. 327. n. 7. ja würde auch gleich ein alſo getroffener wahrer Kauffs-Contract von Gelährten oder Ungelährten in Schrifften oder ſonſten ein Pfands-Contract benennt/ ſo derogirte es doch der Haupt-Sach und der rei Veritati lediglich nichts; Cum ex circumſtantiis ſit colligendum, de quonam verè inter Partes actum, & ſecundum illas verba

ba accipienda, hæcque ſecundum materiam ſubſtratam ſumenda ſint. Tůſch. tom. 2. Concluſ. 999.

Tabor f. 847. Weſembec. Conſ. 2. n. 91. & Conſil. 199. n. 64.

Illuſtr. B. de Lyncker, Cent. 12. deciſ. 1130.

Ad III. Iſt die Beylag ſub Lit. Ppp. ein cum Sigillo & Subſcriptione deß Löbl. Reichs-Ritterſchafftl. Directorii authentiſirter Extractus deß Original Kauff-Brieffs de Anno 1493. daher nicht zu contradiciren.

Ad IV. Werden die Reichs-Geſetze und die darinn hergebrachte Obſervanz wohl ſchwehrlich von dem jenigen, was zu Würtzburg/ als ein particular-Weſen/ eingeführt iſt/ ihre Interpretation, und eben ſo wenig die beederley Kauffs- und Pignorations Geſchäffte davon/ wohl aber ehender von dem Jure Communi in Summis Dicaſteriis recepto ihren Entſcheid nehmen; Mit welchem Ungrund

Ad V. Eines Theils der Antipatronus dem Vohenſteiniſchen Theil, vermittelſt beſchehener Allegirung deß Zaſii, eine Confeſsion, daß Kauffs- und Pfands-Verſchreibung einerley ſeye/ anzudichten bemühet ſeye, iſt ab denen oben darauß angeführten Formalien klar/ und offenbahr/ als dardurch man aigentlich zeigen wollen/ wie dieſe beederley Geſchäffte, nicht einerley; ſondern ſehr different, deren Miſcirung nur bey gemeinen ungelährten Leuthen üblich, und daß deſſen ungehindert ein Contractus Empt. Vendit. ſub pacto de retrovendendo, nichts deſtoweniger ein wahrer Kauffs-Contract ſeye/ wie die verba allegata, gantz deutlich und klar beſagen. Und wie derſelbe andern Theils die Allegata ex Authoribus peſsimâ fide in ſuam cauſam zu detorquiren ſuche/ zeiget ſich hier offenbahr/ da Er

Ad VI. Sich nicht entblödet, die vermeintliche Identification dieſer Geſchäffte/ in eben dieſer allegirten Stelle deß Zaſii, itemque in Weſembecii Conſil. 2. n. 91. & Georg. Everh. Vol. 1. n. 54. ſatis audacter zu fundiren; da doch Zaſius, wie ſchon kurtz zuvor die Anzeige geſchehen, gerad das Gegentheil und ſo viel ſaget/ es ſeye nur unter denen gemeinen Leuthen der Gebrauch, daß man einen Kauffs-Contract ſub pacto de retrovendendo auß Unachtſamkeit eine Pfandſchafft benenne/ deſſentwegen ſeye es doch keine Pignoration; ſondern NB. ein wahrer Kauffs-Contract

Bey dem Weſembec. heißt es gleich in Summariis über das Conſil. 2. n. 91.

Quibus notis retrovenditio a pignore diſcernatur

Und wird gleich Anfangs die Differenz, in Formalibus darinn gezeigt/ quod omnes fructus omniſque utilitas rei, poſſeſſori tribuantur & aſsignentur, quod pro-
„prium ſit venditionis, iniquo etiam ſub pacto retrovenditionis, facto, ut
„ poſſeſſor fructus percipiat & lucretur, nec reſtituat lege retrovenditionis
„exercita, quia percipiat eos NB. jure Dominii, quod contra ſit in Contra-
„ctu pignoris, ex quo creditor non lucretur fructus, ſed imputet in ſortem.

allegatis

ibi Legibus & Authoritatibus

und G. Eberhardus beſchließt das allegirte Conſilium mit folgenden Worten:

„Ex quibus omnibus nunc plano planius eſſe putamus, quod iſte Contra-
„ctus de quo quæritur, non pignoratitius ſe vere Emptio & Venditio ſit,
„cum pacto de retrovendendo.

Welchem zu folge dann auch nach denen von dem Antipatrono Selbſt allegirten Rechtslehreren/ es unumſtößlich dabey bleibt/ daß in ſubſtrato kein Pignoratitius; ſondern ein wahrer Kauffs-Contract vorhanden ſeye/ mithin erbricht ſich auch zugleich/ was denen gegentheiligen Allegatis durchgehends vor Glauben beyzumeſſen ſeye.

Et cum contraria allegans audiendus non ſit; L. 1. C. de furt. L. 14. de fid. Inſtr. Card. Tuſch. tom. 2. Concluſ. 1005. Menoch. libr. 2. præſumpt. 41. n. 2. Nec fidem amplius mereatur; Barb. locupl. libr. 3. Cap. 63. ax. 8. nec ferendus injudiciis; Zaſius, ſupra cit. Conſ. n. 22. So wird der Antipatronus bey dem allerhöchſten Gericht, mit ſeinen verkehrten Allegationen/ wohl ſchlechtes Gehör/ und bey dem Weſembecio, als ſeinem vermeintlichen Patrono, ſo weniger einigen Beyfall finden/ als derſelbe Conſil. 199. gleich Anfangs wider die jenige in harten Worten/ die man eben hieher in ihren Formalien nicht bringen will/ gar ſehr eyfert/ die unter einem Retrovenditions- und Pignorations-Contract, keinen Unterſcheid machen/ zeiget auch ſolchen ſelbſten durch 35. nachgeſetzte Rationes, nach wel-

chen in ſubſtrato kein Pignorations; ſondern ein Kauffs-Contract zuerſchlieſſen/und fället gleich hienach das Urtheil in folgenden Formalien:

„Aus oberzehlten wohlgegründeten Motiven/ und rechtmäſſig bewegenden Urſa-
„chen/ iſt concluſivè zu decidiren/ daß NB. pro retrovenditione & contra pig-
„norationem zu erkennen und zu urtheilen.

Und daß ein Contractus Empt. Vendit. ſub pacto retrovenditionis celebratus, (beſonders in ſubſtrato nach dem Innhalt deß Kauff-Brieffs) ein wahrer Kauffs Contract ſeye/ und dardurch das Dominium ad Emptorem transferirt werde/ beſtättigen über ſo viele in antecedentibus angezogene hochberühmte Juris-Conſultos ferner præprimis ob rationem expreſsi pretii, Card. Tuſch. tom. 6. Concluſ. 486 & 488. Menoch. Conſil. 711. n. 30. optimè Illuſtr. Dn. B. de Lyncker ſupra cit. Deciſ. per tot. D. Berger. part. 1. Conſil. 288. hauptſächlichen auch Richter. p. 2. deciſ. 83. n. 62. & 78. Lauterb. in Colleg. ff. ad Tit. de contrah. Empt. Vendit. th. 97. & 98. Pagenſt. man. 2. pag. 201. Cöppen. ad Inſt. libr. 2. obſerv. 40. n. 3. 4. & 5. Hopp. ad Inſtit. Libr. 3. Tit. 15. n. 1.

Und gleichwie der Gegenſeitige Schrifft-Steller darwider mit einigem Beſtand lediglich nichts einzuwenden/ weniger denen Legibus & Authoritatibus tot tantique nominis Juris Conſultorum zu wider/aus einem vero Empt. Vendit. Contractu, einen Contractum pignorationis, zu erzwingen vermag/ ſo muß Er

Ad VII. Diſſeitigem/ beſſer/als viel andere/verclauſulirtem und auf alle Territorial-Jura extendirten Kauff-Brieff de Anno 1493. eben auch die jenige Krafft und Würckung/ wohlfolglich den Herrn von Bohenſtein das per Anteceſſores lang über 2. Secula gehabte/ und auff Ihne devolvirte Jus plenum, mit allen Ihme anerſtorbenen Territorial-Recht und Gerechtigkeiten in Seiner Herzſchafft laſſen/ welche Er auß eben ſolchen/ guten Theils nicht ſo wohl verclauſulirten ältern und jüngern Kauff-Brieffen Seiner Gnädigen Principalſchafft vindicirt.

Ad VIII. Hat ſich der Antipatronus zuvor niemahlen zu Sinn kommen laſſen/ Georgium von Bohenſtein und deſſen Succeſſores einiger Conſuetudinis fœnerandi zubeſchuldigen; da Er aber wohl geſehen/ daß es unmüglich ſeye/ ex pacto retrovenditionis einen Pignorations-Contract zuerzwingen/ und endlich auch prætenſam pretii modicitatem zur Hülff nehmen wollen/ man aber in denen vorherigen Exhibitis, ſonderheitlich in Submiſsione, wie es guten Theils auch ad quæſtionem V. durch 4. ſtandhaffte Motiven geſchehen/ klar gezeiget/ daß in ſubſtrato ſo gar keine modicitas pretii, zugegen ſeye/ daß man Limburgiſcher Seits bey dem Verkauff an Bohenſtein / vielmehr ein nahmhafftes profitirt/ und zu deme/ ad evincendum Contractum pignorationis, modicitas pretii nicht genug wäre; ſondern auch/ juxta Stryckium, in Tract. de Cautelis Contractuum, Sect. 2. cap. 4. §. 30. Conſuetudo fœnerandi dazu erfordert würde/ ſo platzete Er in der final Submiſsion gleich darauff hinein/ und zoge an zweyen Stellen/ ex unico hoc Contractu, mit der äuſſerſt ſchimpflich und ſenſiblen Beſchuldigung ſolcher Conſuetudinis fœnerandi, wider die Herren von Bohenſtein/ unter dieſen am End annectirten Formalien loß/ daß ſolche bey de-
„nen von Bohenſtein ab illo tempore usque ad hoc præſens, niemahlen auffge-
„hört habe.

Wann nun aber a. in diſſeitiger Submiſsion, wie auch ad Quæſtionem V. klar zu Tag gelegt worden/ daß bey dem in Anno 1493. zwiſchen Limburg und Bohenſtein vorgegangenen Kauffs-Contract, kein modicum, ſondern verum pretium, idque cum inſigni lucro Limburgico zugegen geweſen. b. Es an einer jeden & qualicunque pretii modicitate ſo ſchlechthin nicht genug iſt; ſondern wenigſtens requirirt wird/ ut ſit infra dimidium juſti pretii, vid. poſt plures alios, Weſembec. Conſ. 199. Menoch. Conſil. 348. n. 22. Id. de arbitr. jud. quæſt. lib. 2. cent. 3. caſ. 217.

Maſcard. de probat. Vol. 1. concluſ. 447. n. 7.

c. Conſuetudo fœnerandi ex unico actu nicht probirt wird;

Mantica de tacitis & ambig. Convent. libr. 9. tit. 253.

Sondern d. dazu quod quis ſit ſolitus cum omnibus fœnerari, & plures actus fœneratitios exercuerit, hauptſächlich erfordert wird/:

Id. cit. loco. & tom. 1, libr. 4. tit. 25. n. 13. Menoch. Conſ. 343. n. 43. & 358. n. 4. Id. de arbitr. jud. quæſt. libr. 2. cent. 3. caſ. 217. n. 3.

Weſembec. Conſil. 199. n. 31. Maſcard. de probat. vol. 1. Concluſ. 447. n. 15. Menoch. de præſumpt. libr. 3. præſumpt. 192. n. 7. 29. & 32. Carpz. p. 2. conſtit. 30. def. 43. n. 9. Raphael de Turri, Tract. de Cambiis pag. 233. n. 24. 25. 26.

Von Nobilibus, Illuſtribus, & Iis, qui ſunt bonæ & laudatæ famæ aber/ in dubio c. nimmermehr vermuthet wird/ daß Sie in Contractibus mit Betrug und Gefährden umbgehen.

Weſembec. Conſil. 199. n. 26. 27. & 28. 34. Tiraquell. de retr. Conv. in fine n. 127. Cravetta Conſ. 6. n. 103. Menoch. conſ. 343. nu. 11. Id. de præſumpt. libr. 3. præſumpt. 223. n. 109. Mantica de tacitis & ambig. conv. libr. 8. tit. 25. n. 3.

So mag jetzo der Antipatronus, contra Inſtrumentum, von 226. Jahren her/ Rechtsbehörig probiren / daß bey dieſem Contractu eine ſolche modicitas, quæ fuerit infra dimidium juſti pretii zugegen geweſen / die Herren von Vohenſtein zerſchiedene Contractus fœneratitios getroffen haben/ auch die Conſuetudo fœnerandi, bey denenſelben/ ab illo tempore usque ad hoc præſens, niemahlen auffgehört habe/ und zwar dieſes nicht nur in genere und ſo oben hin; ſed ſpeciem & modum ſimultationis aut fraudis ſingillatim oſtendendo & probando,

Maſcard. de probat. vol. 1. concluſ. 449. n. 1. & 6.

idque plenè & perfectè; poſt alios Müllerus ad Struv. Exercit. 27. Theſ. 57. lit. a.

Gleichwie Er aber damit/ rechts erforderlicher maſſen/ in Ewigkeit nicht auffkommen wird/ ſo reſervirt man Sich Vohenſteiniſcher Seits/ wegen dieſer ertzgroben und höchſt-injurioſen Calumnie, wider gegenſeitigen Concipiſten competentia quævis, und daß

Ad IX. Das Wort Urtät enixam contrahentium voluntatem anzeige/ & quod res ita emptæ pleno jure poſſideantur, das iſt in denen diſſeitigen Gerichtlichen Productis ex Speculo practico Speidelii & Theſauro practico Beſoldi ſub hoc verbo, klar genug dargethan worden/ braucht daher keines weitern Erweiſes.

Ex ipſis impreſſis Limburgicis dilucidè oſtenditur, prætenſum plenum jus cum omnimoda jurisdictione & ſuperioritate territoriali a Venditoribus haud reſervatum; ſed potius in Emptorem translatum fuiſſe.

Sonſten läſſet der Antipatronus in denen bißherigen Exhibitis, und ſonderheitlich in ſubmiſſione finali, & in informatione auch dieſes ungeſcheut herkommen/ man habe Sich Limburgiſcher Seits, bey dem Verkauff das plenum Jus, cum omnimoda Jurisdictione & Superioritate territoriali vorbehalten/ und wäre indeſſen ruhigen Exercitio biß zur Stund geblieben; Es contradiciren aber ein ſolches abermahlen die Limburgiſche aigene ob paritatem cauſæ ſecundum antecedentia ad materiam ſubſtratam apprimè quadrantia in ſubmiſſione Vohenſteiniana ſub Lit. Kkk. & Qqq. allegata impreſſa de annis 1710. & 1714. & ipſa facti notorietas, da Er Antipatronus in der letzten betittult:

Gemeinſame Limburgiſche
EXTRACTUS
Der vorhandenen
ACQUISITIONEN.

omnimodo ac pleno jure.

Zu denen in groſſer Menge da hinein getragenen Käuffen/ bey denen in contextu gekommenen/ und eben auch in dem von Limburg dem Vohenſteiniſchen Käuffer gefertigten Kauff-Brieff/ erfindlichen Wörtern/ als ein **frey/ lauter/ aigen**/ Niemand anders **Vogtbar** und **Gerichtbar** ꝛc. in margine allzeit *pleno jure*, und dieſes alſo 199. mahl. Bey Haßlach aber pag. 38. als dem **Adelmannsfeldiſchen Kauff-Brieff**/ eben auch inſerirten Wörtern: **darzu und darein gehört/ beſucht und unbeſucht unter Erd und ob Erd** ꝛc. auch pleno jure &c. zu denen Wörtern aber/ für **frey/ ledig/ aigen**/ unverkümmert Guth/ und beſonderlich frey aller anderer Gericht/ aller Bänn/ aller Vogt-Recht ꝛc. dieſe Wort in margine geſetzt:

Und alſo frey aller Gerichte / aller Bänne / aller Vogt-Recht / aller Vogtey und aller Zwangſahlen ꝛc.

Hat ſich auch bey zwey anderen Orthen / als Aichenrain pag. 34. und Windenbach / (modo Windmühl) auff dieſen Adelmannsfeldiſchen / als einen gantz beſonderen Kauff-Brieff / bezogen. Die Wort *plenum jus* aber gleich Eingangs pag. 1. pcto. 1. & 6. per **Vogtey** und **Aigenſchafft**, explicirt / und pcto. 5. dem Jurisdictions- oder Vogtherrn (wie in ſubſtrato der jetzige Beſitzer Adelmannsfelden unſtrittig iſt)
„**alle Obrigkeit / Gebott** und **Verbott / Folge / Reiß / Erb-Huldi-**
„**gung / Steuren / Schatzungen** und **Dienſte** eingeraumbt.

Und die Wort **aigen** / und als **aigen** Recht iſt / explicirt der Antipatronus pcto. 9. folgender maſſen:
„daß ſolches nicht allein als ein wahrhafftes Allodium anzuſehen; ſondern auch de
„cætero von allem frey / Niemand weiter mit etwas unterworffen / oder verhafft / mit-
„hin alſo ſo viel / als wo **Aigenſchafft** und **Vogtey** beyſammen und zugegen
„ſeynd ꝛc.

Und oben laſt derſelbe in der allegirten fernerweiten Deduction pag. 32. weiter exprés herkommen /
„daß unter der Vogtey (welche denen von Vohenſtein mit verkaufft worden) die
„vornehmſte jura Superioritatis, beſonders aber die **Erbhuldigung / Steur-**
„**barkeit / Dienſt / Reiß / Folg / Gebott und Verbott**, mit ſich führen.

Alſo daß man Sich dieſem allem nach verkauffenden Theils / weder das plenum jus, noch auch nur eine eintzige ſpeciem jurisdictionis territorialis vorbehalten; ſondern Krafft Kauff-Brieffs / und ſolch Ihrer aigenen impreſſorum mit alleiniger Außnahm deß juris patronatus und 6. See / auff den kauffenden Georgen von Vohenſtein / transferirt gehabt / wie dann auch diſſeits a tempore Contractus alle und jede territorial jura auch in erſt kürtzlich beſchehener Auffrichtung ein und mehrern Zünfften / ſo gar in Avocirung Seiner Handwercksleuth von Sontheim / wider das Gräfliche Hauß Limburg Selbſt ohne die geringſte Contradiction privativè exercirt worden / auch noch zur Stund alſo exercirt werden / ohne daß man ſich jenſeits deß berühmten ruhigen Exercitii auch nur einer eintzigen ſpeciei jurisdictionis territorialis, auſſer was Vohenſteiniſcher Seits auff ſo vielmahlige Inſtanz, in dem Kirchen-Weſen zu einem Coëxercitio ſucceſsivè nolenter volenter eingeſtanden worden ꝛc.

Quorum jurium penes Dominos Comites de Limburg perpetuus non uſus penes Dominos da Vohenſtein vero omnium illorum plenum & quietum exercitium abhinc fuit.

Es lehnet ſich zwar der Antipatronus nachdeme die geſchehene Auffrichtung einiger Zünfften zu Adelmannsfelden zum Zeichen competirend- und exercirender territorial-Superiorität allegirt worden / in der Finalſubmiſsion wider die Zünffte und deren Genoſſen / gewaltig auff / und da Er Sie ſchon 4. Jahr als Ehrlich und gute Leuthe paſsiren laſſen / ſo declarirt Er Sie vor dem allerhöchſten Gericht / mit ſeiner der Calumnien und Injurien allzu ſehr gewohnter Feder / ſo lang vor unehrlich / biß Sie ſich zu Ihrer vermeintlich rechtmäſſigen Zunfft hinwieder ſtellen, ſub annexo,
„es wäre bey bißheriger Weigerung an die Unterthanen der Limburgiſchen Aembter /
„der gemeſſene Befehl ergangen / bey ſolchen Meiſteren in ſo lang und viel nichts
„mehr arbeiten zu laſſen / biß ſie wiederumb zuruck kehren / auch wo ſie in- oder
„mit arbeiten / im Limburgiſchen betretten werden / den Handwercks-Zeug oder Ar-
„beit, nach Handwercks Herkommen und Gebrauch hinweg zunehmen / wann nun
„aber

1. Ih. Römiſ. Kayſerl. Majeſtät Leopoldus Glorioſiſten Angedenckens / in
„Anno 1698. auß Kayſerl. höchſt-vollkommener Macht / Rechtem Wiſſen / Zeit-
„lichem Rath und Gutbefinden / der Reichs-Ritterſchafft in Schwaben / ein Zunffts-
Privilegium, allergnädigſt ertheilt / und darinn folgende Formalien herkommen laſſen:
„Daß alle unter der Reichs-Ritterſchafft im Land zu Schwaben / angeſeſſene
„Künſtler und Handwercks-Leuthe / Sie haben Nahmen wie Sie wollen / denen
„in der Churfürſten / Fürſten / Ständen und Städten / auch dero Erb-Königreich und
„Landen / ſich befindenden oder wohnenden Künſtlern- und Handwerckeren durchauß
„gleich gehalten geſchätzt und geachtet / auch die von Ihnen gelernete Jungen und
„beförderte Geſellen in Reichs- und Herren-Ständen ohne Unterſcheid paſsirt / und

„der Gewalt Handwercker auffzurichten auß der Ritterſchafft und deren Mit-
„Gliederen Immedietät/ Privativen Erbhuldigung der Unterthanen/ und der dar-
„auß ſich ergebenden Landes Obrigkeit fundirt werdē ſolle/u. diſes zwar NB. indiffe-
„renter, ob ein oder das andere Mitglied die Malefiziſche hohe Obrigkeit oder auch
„das Marck-Recht ꝛc. ꝛc. habe oder nicht/ungehindert/ ungeſtrafft und unauffge-
„trieben paſſirt werden ſollen/ bey Straff unſerer Kayſerl. ſchwehren Ungnad/ und
„darzu einer Pœn von 12. Marck Löthigen Goldes ꝛc.

Lit. D. 2. Man Bohenſteiniſcher Seits nach Lit. D. die Einrichtung der Zünfften/ auff dieſes Kayſerl. allergnädigſte Privilegium, gegründet.

3. Die Bohenſteiniſ. Handwercks-Leuth bey denen Limburgiſ. Zünfften ſehr hart gehalten/ deren Einer Nahmentlich Georg Adam Strobel/ wegen eines unwahren und unerfindlichen Inzüchts/ mit Mousquetiereren/ auß der Zunffts-Stuben hinauß- und in Thurn geführt/ ſammentlichen Bohenſteiniſchen Meiſteren endlich auß einer beſondern Paſſion in Anno 1716. gar außgebotten/ ſolchemnach 4. gern dimittirt; 5. wider Ihren Außtritt nichts movirt; 6. darwider nicht geſchmähet; 7. die Bohenſteiniſche
Lit. E. Handwercks-Leuthe/ nach Lit. E. in dem Hochfürſtl. Ellwangiſ. Stifft bißher als ehrliche paſſirt/ und ſelbigen darinn neben denen Ihrigen zu arbeiten erlaubt/ ja ſelbige ſo gar 8. in dem Gräfflich-Limburgiſ. Selbſten auch vor ehrlich gehalten/ alſo paſſirt/ und von denen Bohenſteiniſchen im Limburgiſchen/ wie auch von denen Limburgiſchen im Bohenſteiniſchen gearbeithet worden/ wie dann nach beſchehener Zunffts-Auffrichtung/ bekandter und erweißlicher Dingen/ Carl Hoffmann Schumacher/ Bohenſteiniſcher Handwercksmann/ bey Hanß Nellen/ Limburgiſchen Bauren im Emersberg/ und Jacob Kleiber Wagners Geſell von Adelmannsfelden/ im Anfang ſeiner Wanderſchafft/ $\frac{1}{4}$. Jahr/ bey Caſpar Deinern Wagnern/ als ein Wagners-Geſell in Gaildorff/ dahingegen auß dem Limburgiſchen in dem Bohenſteiniſchen Hanß Heinrich Franck/ Schumachers Geſell/ bey Hanß Adam Strobeln 2. Jahr/ Hanß Martin Klingler Schneiders-Geſell von Ober-Sontheim/ bey Hanß Georg Einſiedeln Schneider zu Adelmannsfelden/ über 1$\frac{1}{2}$./ Andreas Wemmer Schmid-Knecht von Sultzbach/ bey Hanß Georgen Wener Schmiden daſelbſt/ bey $\frac{1}{4}$. Jahr/ ohne die allergeringſte Ahn- oder Einwendung/ in Arbeit geſtanden/ und

9. Durch dieſe von dem Antipatrono gethane öffentliche/ recht malitioſe **Unehrlichkeits**-*Declari*rung/ Infamir- und Ehren-Abſchneidung der Bohenſteiniſchen Handwercks-Leuthe/ das Kayſerl. allerhöchſte Zunffts-Privilegium unverantwortlich violirt/ die ſelbigem einverleibte Straff verwürckt/ und die Bohenſteiniſche unſchuldige Handwercks-Leuthe/ mit deren Kinderen/ Geſellen und Jungen/ in groſſen ſehr Conſequentioſen Hazard geſetzt worden/ nicht mehr paſſirt zu werden; wie dann die Limburgiſche Handwercks-Leuthe/ daß Sie die alſo öffentlich injurirt- und geſchmähete Bohenſteiniſche Handwercks-Leuthe und Geſellen in dem Limburgiſchen mit und neben ſich arbeiten laſſen/ biß zu rechtlicher Außmachung der Sachen ſelbſten auch nirgends mehr paſsiren können/ ſo reſervirt man ſich Bohenſteiniſcher Seits bey der Röm. Kayſerl. Majeſt. wider den Antipatronum ex Capite violati Privilegii Cæſarei, und beſonders auff den verwürckten Pœn-Fall ſuo tempore ein allerunterthänigſtes Klag Libell einzureichen. Immittelſt behält man Sich wider den Concipiſten wegen all-etwann denen Handwercks-Leuthen darauß entſtehenden Koſten und Schaden/ den Regreſs per Expreſſum feyerlichſt bevor.

Da nun alſo derſelbe bey ſolch remonſtrirter klarer der Sachen Beſchaffenheit/ wohl geſehen/ daß Er das Jus territoriale vor Seine Gnädige Principalſchafft mit bloſſen leeren Worten/ aſſerendo vergeblich arbeite/ iſt derſelbe am End auff das Reformations-Werck abgefallen/ und hat prætexirt/ es wäre ſolches von Hochged. Seiner Gnädigen Principalſchafft in Anno 1539 vi prætensè competentis jurisdictionis territorialis jurisque Epiſcopalis, zu Adelmannsfelden unternommen und außgeführt/ zu deme die Vogteyliche Obrigkeit in Pfarr- und Schulhäuſſern je und allwegen ruhig exercirt worden; Allein legen eines Theils nach denen præmiſsis die Territorial-Gerechtigkeit/ das Original-Kauffs-Inſtrument, und die Gegentheilige aigene ſo viele Confeſsiones, Aſſerta & Impreſſa, dem Herrn von Bohenſtein unverneinlich zu/ und andern Theils/ wäre die diß Orths gantz unbekandte und hierdurch contradicirende Reformation allenfalls nur Krafft reſervirten juris patronatus, & defacto, wie auch ex hoc Capite von anderen Ständen ſub hoc prætextu dergleichen beſchehen/ und eben deßwegen/

Per

Per pacem Weſtphal. art. 5. n. 14. vers. ſola Criminalis jurisdiction &c. all dieſes caſsirt worden. Es kan daher dieſer von uhralten Zeiten her gezogene Prætext, lediglich nichts præjudiciren.

Betreffend aber das Sich mit gleichem Unbeſtand arrogiren wollende Episcopal- und Vogtey-Recht in Pfarr- und Schul-Häuſſeren zu Adelmannsfelden/ ſo hat man Vohenſteiniſcher Seits/

1. Auß dem Kauffs-Inſtrument de Anno 1493. per verba: „gantz nichts davon außgenommen/ oder hindan geſetzt/ dann die Kirchen-Sätz ꝛc.
2. Dem zwiſchen Limburg und Vohenſtein in Anno 1569. errichteten Original-Vertrag.
3. Auß Ludwigs von Vohenſtein eod. Anno an Limburg abgelaſſenen Schreiben ſub Lit. W W W.
4. Receſſu de Anno 1587.
5. Receſſu de Anno 1652.
6. Receſſu de Anno 1662.
7. Receſſu de Anno 1683.
8. Deren Beylagen ſub Lit. XXX.
9. Sub Lit. YYY.
10. Einem Gräfflich-Limburgiſchen Schreiben/ de Anno 1615.
11. Der Beylag ſub Lit. A a a a.
12. Sub Lit. B b b b.
13. Einem Vohenſteiniſchen Antwort-Schreiben ſub Lit. C c c c. und
14. Durch die von Vohenſtein gemachte/ von deſſen Pfarr zu Adelmannsfelden angenommene/ und publicirte/ guten Theils die Beſtraffung von jungen Leuthen gethanen ehelichen und wieder geſchenckten Verſpruchs/ frühen Beyſchlaff/ Ehebruch ꝛc. betroffene Policey, ſub Lit. D d d d. wie auch ſonſten ex Authore meditationum ad Inſtr. pacis art. 5. §. 31. lit. D.

Pacificatione Religioſa de Anno 1555. §. 20.

ſole meridiano clarius gezeigt/ daß Limburg an Vohenſtein alle und jede Territorial und Episcopal-jura verkaufft und übergeben/ ſich auch davon lediglich nichts/ als die Kirchen-Sätz oder jus patronatus, nebſt 6. Seen/ vorbehalten/ über diß Limburg weiter nicht/ das allergeringſte gebühre/ auch/ wie bereits in Superioribus angemerckt worden/ von ſolchen Juribus nichts/ als was man Vohenſteiniſcher Seits davon/ auff Limburgiſche unaußgeſetzte Inſtanz, nolenter volenter zur Compoſſeſsion eingeſtanden/ exercirt. Und eben ſo wenig kan auch nur ein eintziger Actus legaliter exerciti juris Vogtejici in Pfarr- und Schulhäuſſeren erwieſen werden/ alſo daß dieſes eines weitern Erweiſes nicht nöthig hat/ zumahlen da dieſes ein ſolches chapitre angehet/ welches ad Proceſſum præſentem nicht einmahl gehörig iſt.

Es machet zwar gegenſeitiger Cauſidicus wider die literirte Beylag/ nach ſeiner Arth/ frivolè & impertinenter allerley imaginariſche und nichtige Exceptiones; allein kommen ſolche/ als denen mit Limburgiſcher Hand und Pettſchafften gefertigten Receſſen und darunter gethanen Confeſsionibus, tanquam propriis literis, ſigillis, & factis, utet documentis fidem Archivi habentibus contravenirend/

Menoch. de arbitrar. jud. quæſt. caſ. 439 n. 8.

Weſemb part. 3. & 4. Conſil. 115. n. 48. Id. part. 6. conſ. 327. n. 49.

tanquam malitioſæ & calumnioſæ, bey dem allerhöchſten Reichs-Gericht in keine Conſideration, daher man diß Orths auch von dieſen alienis abſtrahirt/ auff die klare und unverwerffliche Original- und andere glaubwürdige Documenta provocirt/ und dem Gegentheil tacendo lediglich nichts eingeſtanden haben will.

Ad Quæſtionem V^tam.

Ob der Kauffſchilling der 3500. fl. zu gering geweſen/ damit auf den Wiederkauff geſehen worden/ und darauß nur eine Pfandſchafft zu erſchlieſſen ſeye?

 Reſp.

Et ex putativa pretii modicitate Contractum pignoratitiũ extorquere conante,

Reſp. Iſt zwar der Vohenſteiniſche Antipatronus, pag. 5. dictæ Informationis und ſonderheitlich in der Submiſſions-Schrifft äuſſerſt bemühet zu erhärten, daß mit der angeblich und vermeintlichen geringen Summ der 3500 fl. die Abſicht auf das Widerloſungs-Recht genommen worden/ und daß eben daher ein Pfands-Contract zuerſchlieſſen ſeye. Nun iſt freylich nicht ohne, daß ſonſten die Abſichten auff dergleichen pacta oneroſa genommen/und derentwegen ein, unter ſolchem pacto, verkaufftes Guth von 100. auf 70. fl. herunter geſchätzt zu werden pflegt/

per L. 79. de contrah. emt. & vendit. ibique Brunnemann. Card, Tuſch. tom. 6. Concluſ. 27. per tot. Lauterb. in Colleg. ff. ad hunc tit. D. Harpprecht. reſp. 71. n. 122. & ſeqq.

Daß aber darauff in ſubſtrato nicht reflectirt worden, iſt a. daher klar, daß die damahlen nach denen ehemahlen in dem fürgewehrten proceſſu, bey der Röm. Kayſerl. Majeſt. eingereichten allerunterthänigſten Replicis, in der Gegen-Submiſſion ſub Lit. S s s. auch nach der Widtmänniſchen Dedication Seiner Chronic de Anno 1550.

„ibi: in der Gegend meines Vatterlands, und andere mehr Orth und Flecken, ſo „der mehrer Theil nun zerrütt eingefallen ꝛc. Item ibi: auß einer öden und Wal-„digen finſtern Klingen ꝛc. Item;

„Ibi: aber die Gebäu und auch Zerſtörung etlicher Burgen / an denen Flüſſen, „Koch ꝛc. ꝛc.

Gantz verödet geweſene/ und, nach der Limburgiſchen aigenen Deduction de Anno 1710. pag. 34. ibidem ſub Lit. K k k. in locis NB. incultis & ſylveſtribus (welches derſelbe alſo daſelbſt confeſſirt, in Informatione pag. 5. aber, wie auch in der final Submiſſion negirt, daher jedoch wahr ſeyn muß und bleibet, weilen exprés die gegen Schwaben alſo an Adelmannsfelden gelegene Limburgiſche Herrſchafft genannt werden, negirt) wüſt gelegene Güter nicht mehr wehrt geweſen; wie dann in denen Vohenſteiniſchen Quadruplicis, auß alten Original-Kauff-Brieffen ſub Lit. A a. von ſelbiger Zeit authentiſch erwieſen worden, daß der unfern Adelmannsfelden gelegene ſchöne Hoff Straß-Dorff â 80., ein Viertel Wald pro - 8. fl. - erkaufft worden; Da jetzo jener wenigſt 1000. dieſer aber 500. fl. wehrt iſt/ dergleichen andere Exempla man mehr auch ex Chronico Hallenſi anführen könnte, aber kürtze halber diß Orths außgelaſſen werden, auß welcher noch gelegener Güter valore der Valor deß confinirenden fundi gründlich judicirt wird.

Prædia tunc temporis majori pretio haud æſtimata fuiſſe per Exempla oſtenditur,

Menoch. Conſ. 358. n. 15.

b. Iſt ex Hiſtoria bekandt, daß zur ſelbigen Zeit das Gelt ſehr rar geweſen, und auff einem ſehr hohen Wehrt geſtanden/ alſo, daß 1 fl. nach damahliger erhöchten Wehrung, 10. 12. fl. gegolten/ alſo daß das Gut nur nach dem erſtern Gelt-wehrt und deß damahligen Valors auff 35000 fl. zu ſtehen gekommen, zudeme wird c. der eigentliche Wehrt eines Guts ex Inſtrumentis Empt. Vendit. beſtens probirt;

itemque per nummorum raritatem & caritatem eo tempore obtinentem.

Menoch. Conſil. 358. n. 22.

Es braucht aber dieſes ſo wenig eines weitern Erweiſes, als d. Limburg dieſes Guth Adelmañsfelden, nach dem Ellwangiſ. Kauff-Brieff, in Triplicis ſub N. 14. Selbſt nur um 3600. fl. alſo nurum 100. fl. mehr von Ellwangen erhandelt, und noch zu deme/ bey dem/ mit Vohenſtein getroffenē Contract ein groſſes profitirt/ benañtlichen an Dörfferen/ Weyleren/ Mühlen, Höfen/ 22. an der Zahl, ſambt 6. Weyhern, als viel bey dem an Vohenſtein beſchehenen Verkauff zurück und noch zu deme das jus patronatus, ſambt dem pacto retrovendendi, tanquam merum lucrum, vorbehalten worden.

id ipſum pretiq contractûs cum Domino Præpoſito Ellvvacenſi celebrati & lucro a Dominis de Limburg vendendo facto comprobantibus.

Dieſer Haupt-Gründen ungeachtet will der Antipatronus in der Submiſſions-Schrifft mit N. 51. das Gegentheil probiren: Wann aber eben dieſes Allegatum beſaget, daß Adelmannsfelden tempore Contractus mehr nicht, als 173. fl. 41. kr. ertragen, hingegen 3500. fl. ohne einigen Abzug / (da doch, teſtante Ertelio & obſervantiâ, von dem Anſchlag eines Guts, die Onera und anders / beſonders auch wegen deß Pacti oneroſi, tertia pars pretii deducirt zu werden pflegen) davor bezahlt worden/ ſo probirt eben auch dieſes Allegatum, wider den Gegentheil ſo viel, daß Adelmannsfelden nach damahligem hohen Gelt-Wehrt / mit 3500. theur genug bezahlt worden.

Ad

Ad Quæſtionem VI.^tam

Ob und wie dieſes Guth von denen Vohenſteiniſchen Poſſeſſoribus ante & poſt transactionem Ellvvacenſem de Anno 1538. meliorirt worden?

Reſp. Dienet antwortlich/ daß Sich die von Seiten Vohenſtein in das erkauffte Guth Adelmannsfelden/ Verwandte Melioraments-Koſten/ ante dictam transactionem ad 17975. fl. und poſt illam ad 32431. fl. zuſammen 50406. fl. erloſſen. Und ob man ſchon ſolche vor und nach dem Ellwangiſchen Vertrag/ gemachte Melioramenta in denen bißherigen Exhibitis klar genug und in diſſeitiger Submiſſion von Stuck zu Stuck nominetenus & ſpecificè gezeigt/ ja ſo gar auff eine ocular-inſpection provocirt/ ſo hat doch der Antipatronus, in allen eingereichten Schrifften/ deren Negirung alſo pertinaciter beharrt/ daß Er beſonders in der Final-Submiſſion vorgegeben/ man könne eines Theils nicht ſo viel Kreutzer erweiſen/ als eingegeben werde/ andern Theils wären die vor der Ellwangiſchen Transaction gemachte und ad 17975. fl. angerechnete Melioramenta, vermög gedachter Transaction, gegen 500. fl. wormit man die Reluitions-Summ vergröſſert/ auffgehoben worden. Weilen nun

Melioramẽta a Dominis de Vohenſtein ante transactionem Ellvacenſem facta ad ſummam 17975. fl. & poſt illam ad 32431 fl excurrunt, quæ quidem ab antipatrono audacter negantur

Quoad Imum. der Antipatronus die alſo klar demonſtrirte Meliorations-Summ, ſondern allen Zweiffel im Hertzen glaubt/ gleichwohlen aber in ſeinen Exhibitis durch den Banck negirt/ ſo hat man Sich Vohenſteiniſchen Theils neceſsitirt befunden/ ſowohlen den/ zu dem nach der alten Arth ſehr hohem/ aber zur Bewohnung mit einer ſtarcken Familie ſehr incommod-gebauten alten Schloß/ gemachten ſehr groſſen Anbau/ und all übrige zugegen ſeyende Acquiſita, per Notarium & Peritos in arte, in Augenſchein nehmen und taxiren zu laſſen. Welches/ vermög Notariat-Inſtruments vom 25. April 1720. ſub Lit. F. dergeſtalten geſchehen/ daß der über die gemachte Taxation der/ von Stuck zu Stuck in Augenſchein genommener Acquiſitorum gezogene Calculus 48224. fl./ ſolchem nach und zwar deſſentwegen nur 2182. fl. weniger erloſſen/ weilen das groſſe/ bey dem Ottenhoff erfindliche/ Herrſchafftliche Wohnhauß/ erſt in dem abgewichenen Jahr/ durch eine darinn ungefähr entſtandene Feurs-Brunſt/ im Rauch auffgegangen/ und daher nicht mehr in Anſchlag gebracht werden können/ gleichwohlen aber unter der Summ der 32431. fl. nach dem vorhergemachten Anſchlag bleibet/ weilen das Hauß revera zugegen geweſen: Andern Theils aber iſt in diſſeitiger Submiſsion mit Umbſtänden gezeigt worden/ daß 17975. fl. gegen 500. fl. nicht auffgehoben worden/ wann es aber auch uneingeſtandenen Falls geſchehen wäre/ ſo könnte es dem Gegentheil ſoweniger etwas fürtragen/ als ſich der Caſus reluitionis nicht ergeben/ indeme die Herren von Vohenſtein von Ihrem potentern Gegentheil genöthiget worden/ dieſem/ wie ad Quæſt. 12. & 13. deß mehrern außgeführt worden/ die gantze Herrſchafft Adelmannsfelden/ mit Butzen und Stihl/ und darunter auch die ad 17975. fl. angeſtiegene Melioramenta zu Lehen auffzutragen.

Lit. F.

Quoad Quæſtionem VII.^mam

Ob ein Re-Emptor nicht gehalten ſeye/ dem Venditori die gemachte Melioramenta zu verguthen?

Reſp. Hat Sich zwar der Gegentheil in der Submiſsions-Schrifft/ nachdeme derſelbe wegen der gemachten Melioramenten wenigſt im Hertzen gäntzlich überzeugt geweſen/ damit außzuhalfftern geſucht/ daß derſelbe prætexirt/ es ſeye deren Vergu- thung dem Kauffs-Inſtrument entgegen geweſen. Benebſt deme aber/ daß eins Theils ein ſolches erſagtem Kauff-Brieff ſo gar nicht entgegen und zuwider/ daß der Gräffliche Gegentheil in öffters ermelten Information, lat. 2. *ibi*:

*Fruſtra prætendit Antipatronus reſtitutionem melioramentorum Em-**

F* „Die

* *ptionis Venditionis Inſtrumento contrariam eſſe. Contrarium probatur ex ipſa Informatione Limburgica.*

„Die von Bohenſtein dargegen ſchuldig und gehalten ſeyn ſollen / gegen Erlegung „erſt erſagten Kauff-Schillings der 3500. fl. das Gut Adelmannsfelden mit allen „Zu-und Eingehörungen NB. wie Sie in dem Kauff-Brieff begriffen und ſpecifi„cirt (id eſt) in aller der Maß und Geſtalt / wie es Bohenſtein von Limburg em„pfangen / hinwiederum an Limburg abzutretten und zu Handen zu ſtellen &c. ipſiſsimis Inſtrumenti verbis, und fein mit einem Selbſt-gemachten NB. confeſsirt / daß Bohenſtein mehrers nicht / als was in dem Kauff-Brieff begriffen und ſpecificirt iſt / abzutretten ſchuldig / ſolchemnach Limburg / was dazu acquirirt und meliorirt worden / an Bohenſtein zu verguthen / von Rechtswegen verbunden und gehalten geweſen.

Item ex Tuſcho, Harpprechto, Fleckio & Petro Müllero.

Vid. Card. Tuſch tom. 6. Concluſ. 29.

„*ibi*: Quia ſi obligatus retrovendere pro certo pretio fecit melioramenta „in re retrovendenda, debet conſequi melioramenta, alias poteſt retinere „rem ipſam.

D. Harpprecht. Vol. nov. Conſil. 1. n. 723.

„*ibi*: Was aber hingegen in perpetuam prædiorum utilitatem factas ma„gnas impenſas & vera illorum melioramenta betrifft. Dieſelbe auch ei„nem außloſſenden Käuffer / gegen welchem die Zugs- oder Loſungs-Gerechtigkeit „oder Reluition oder NB. Widerkauff-Recht exercirt werden will / NB. indubi„tatò refundirt werden müſſen.

Fleck. Anteceſſor. Heidelberg. in Biblioth. Jur. Civil. libr. 3. tit. 33. n. 10 & 11.

„*ibi*: Re-Emptori ad refuſionem & præſtationem injunguntur arrhæ & „laudemium, ſumptus & expenſæ. proxenetica, impenſæ neceſſario in rem „factæ vel utiliter, NB. meliorationes &c. ſubjungens, quod, antequam hæc „omnia ab Emptore liquidata, & à Venditore præſtita fuerint, retrovendi„tio non habeat locum.

Stryck. in uſu moderno ad ff. ad tit. de Empt. Vendit. §. 53. & 64. Müllerus ad Struv. dict. tit. ff. Theſ. 45. in not.

„*ibi*: ejusmodi i. e. expenſæ reſtituendæ ſunt etiam, non ſolum eæ, quæ „NB in arce vel caſtro aliquo ædificando reficiendo factæ ſunt:

It. meliorationes perpetuæ ſunt reſtituendæ:

Alſo daß die ex parte Bohenſtein in das Gut Adelmannsfelden acquirendo & quovis alio modo meliorando Verwandte Unkoſten / ſowohlen nach dem von dem Gegentheil in dicta Informatione Selbſt allegirten Extract deß Kauff-Brieffs / als der vortrefflichſten Rechtslehrer einhelligen Meynung / ehe und bevor hätten müſſen ex aſſe verguthet werden / ehe der Wiederkauff hätte geſchehen können; worzu man Sich aber

Quoad Quæſtionem VIII.vam

Ob ſich hierzu die angegebene Limburgiſche Wiederkäuffer / erbiethig gemacht / und ſolche würcklich aut præſentando aut deponendo præſtirt?

Oblationem ſumptuum meliorationum factam eſſe, aſſeritur quidem, aſt contrarium ex literis Limburgicis oſtenditur.

Reſp. Niemahlen weder declarirt / noch die ſo hoch angeſtiegene Meliorations-Koſten / auff ein oder andere Arth præſtirt. Es laßt zwar Gegenſeitiger Concipiſt in Informatione pag. 9. ungeſcheut herkommen / daß man Sich darzu erbotten.

Es iſt aber davon in dem erſtern in Quadruplicis ſub Lit. Cc. erfindlichen und von dem Gegentheil Selbſt in die final-Submiſsion eingetragen wordenen Denunciations-Brieff de Anno 1534. nicht ein Wort enthalten / und in dem / von dem Gegentheil in deſſen Replic ſub N. 8. allegirten Limburgiſchen unter dem 6. April 1641. an den Sontheimiſchen Hoffmeiſter und Räthe ergangenen Befehl /

„*Ibi*: Weilen wir noch zur Zeit und biß zur Erörterung bewußter Lehens-Strit„tigkeit / für Uns Selbſten an Sie (Bohenſtein) zu ſchreiben / auß gewiſſen Urſa„chen Bedenckens tragen / mehr erwehnte unſere eröffnete und angefallene Wieder„loſſung / wie uns dieſelbe NB. über kurtz oder lang / an die Hand zu ziehen beliebig „ſeyn möchte / uneingeſtellt denunciirt / und Ihre Schrifftliche Erklärung darüber „erfordert &c.

Iſt

Iſt nur ſo viel begriffen/ daß Sie denen von Bohenſtein die Loſung / wann Sie ſolche über kurtz oder lang thun wolten / denuntiiren / und deren Erklärung darüber erfordern ſolten.

Und ob man ſchon Limburgiſcher Seits / wie ad Quæſtionem præcedentem klärlich dargethan worden / die Melioramenta von GOtt und Rechtswegen zu præſtiren ſchuldig geweſen/ ſo hat man jedoch daran/ Krafft dieſer beeden Schreiben/nicht einmahl; ſondern/ wie ſchon vormahls in denen exhibirten allerunterthänigſten Replicis in formalibus geklagt worden/darauff gedacht wie Sie ohne deren Refundirung vermittelſt der Bohenſteiniſchen 3. Schweſteren/wie ad Quæſtionem 10 deß mehreren folgen wird/ durch einen kurtzen Sprung/in das/mittler weil/mit ſo groſſem Koſten wohlgebaute/Ihnen freylich um den bloſſen Kauffſchilling à 3500. fl ſehr anſtändig geweſene Neſt/ kommen möchten: darwider man Sich ex parte Bohenſtein billich geſetzt/ und ſo lang/ biß die Bezahlung deß Kauff-Schillings ſamt der Refuſion der Meliorations-Koſten geſchehen/ von Rechtswegen in der Poſſeſsion geblieben.

Ad Quæſtionem IX.nam

Ob eine bloſſe Denunciation ad perficiendam reemptionem genug ſeye/ und hâc abſque pretii & impenſarum refuſione factâ, das Dominium ſo gleich mit allen Fructibus, auff den ſic reemere volentem ipſo facto zuruck falle?

Reſp. Iſt ad quæſtionem præcedentem 7. & 8. allbereits mit beſtem Beſtand negative geantwortet worden/ Quò porro faciunt, quæ denuò tradit.

Card. Tuſch. cit loco. Fleck. cit. loco n. 12.

„Hinc inquiens fructus a tempore oblati pretii ad redimentem non pertinent, „quia retrovenditio non cenſetur facta, antequam pretium cum aliis præ„ſtationibus realiter ſit ſolutum vel depoſitum.

Cui jungi merentur illa, quæ notabiliter tradit Petrus Müllerus ad Struvium dict. loco, quando ita:

„Emtor, inquit, ad reſtitutionem fundi ſub pacto retrovenditionis „venditi condemnatus etiam contra ſententiæ executionem adhuc „beneficium retentionis ex non impletâ conditione eidem inſertâ oppo„nere poteſt, neque tenetur admittere ſatisdationem fidejuſſoriam vel a„liam cautionem.

L. 4. §. 3. de re judic. L. 5. de Stat. lib.

Unde quoque non tenetur rem reſtituere, licet ipſi cautio offeratur de impenſis refundendis, cum fuerint demonſtratæ.

Tiraq. de retr. Conſang. gl. 1. §. 7. 4. 13. & 14. &c. in not. ad Struv, ex 23. Theſ. 45. Lit. S.

Ad Quæſtionem X.mam

Ob Ludwigs von Bohenſtein hinterbliebener Töchtern bey Limburg gethanes Immiſsions-Geſuch in Adelmannsfelden / contra Sein Ludwigs Nepotes, als Ihre Vettere/ proprio motu geſchehen/ und fundirt geweſen?

Reſpondetur utrumque negando, und zwar iſt

Quoad I. Auß denen vormahligen Proceſs-Actis bekandt / daß das ſo vortrefflich meliorirt wordene Guth Adelmannsfelden / die Herrn von Limburg dergeſtalten in die Augen geſtochen / daß Sie ſolches hinwiederum gern hätten haben / aber darvor weiter nichts / als den erſtern Kauff-Schilling / bezahlen mögen. Weilen aber dieſes nicht angienge / ſo brachten ſie die 3. in Informatione fol. 8. benannte Schweſteren auff Ihre Seiten/ und geſinneten an Sie / Sie ſolten bey Ihnen / als vermeintlichen Territorial- und Landes-Herren/ contra die/ eben auch daſelbſt ermelte Ludwigiſche in der

Capti Domini de Limburg melioramentis prædii Adelmannsfeldeſis illud quidem iterum

*ad ſe revocare anhelabant, ſum-**

der Poſſes deß Guths Adelmannsfelden geweſene Nepotes, als die / Vermög deß Ellwangiſchen Vertrags de Anno 1538. nicht darein gehörten / umb die Immiſſion anſuchen.

**ptus tamen refundere nolebant, tractis idcircò in partes ſororibus perſuaſum fuit, ut nepotes poſſeſſores apud illos accuſarent requirerentque ut hos ex-illas vero immitterent, aſt eâ tantum intentione ut hoc modo ipſis involare daretur in poſſeſſionem prædii Adelmannsfeldenſis.*

Dieſes aber verlangten Sie Herren von Limburg / nicht denen Vohenſteiniſchen Schweſteren zu lieb / ſondern eâ intentione, damit Sie dardurch Gelegenheit erlangten Sich in das Guth ſelbſt / durch einen kurtzen Sprung / zu impatroniren. Dictum factum. Die Schweſteren thaten hierumb die Requiſition, Limburg / gehörte aigenen Nutzens wegen / deren Immiſſion, und nahmen immediatè hienach / vermittelſt eines mit dieſen getroffenen Accords, davon Poſſeſsion.

Utrumque factum.

Wie dieſes ein von Martha Riederin von Kornburg / als Einer dieſer immittirten Schweſteren und Mit-Intereſſentin / unter dem 26. Julii 1628. an Ihre Schweſter / Agnes Senfftin von Sulburg / erlaſſenes / in Quadruplicis ſub Lit. Ff. allegirtes Schreiben

Literis Marthæ Riederin hoc ipſum teſtantibus,

ibi: Iſt doch deß Schreibens und Erinnerens mit NB. angehenckter Betrohung / „kein End geweſen; Wie ſolten Sie NB. umb die Immiſsion anruffen / und kurtz „umb mit den Vohenſteiniſchen Erben / keine Handlung pflegen / biß Sie Uns NB. „den Strick an die Hörner gebracht / ja Sie haben NB. ſo gar nicht warten wol„len / biß Sich gedachte Erben / deß Abtrettens halb gegen Uns richtig erklärt hat„ten ꝛc.

Gantz deutlich und klar beſaget / ja Sie haben ſo gar / Krafft dieſes Schreibens / Ihren 3. Schweſteren 100. fl. zu denen Immiſsions-Koſten zu geben verſprochen.

Es bemühet ſich zwar in der Limburgiſchen Submiſsion der Gegenſeitige Sach-Walter / wiewohlen nur vergeblich / dieſes Schreiben / vermittelſt recht lächerlicher Einſtreuungen / ungültig zu machen, und jungirt ermelter Submiſsions-Schrifft / ſub N. 57. & 60. die von denen Schweſteren an Limburg umb die Immiſsion gethane Implorationes, will auch, daß dieſe eine vollkommene Gültigkeit haben ſollen; Allein kan ja nichts beglaubters ſeyn / als was die Schweſteren / als Vohenſteiniſche Contrepart, ohne Zuthun der Herren von Vohenſtein wider die Limburgiſche Proceduren / gegeneinander querulirt haben / und es verificiren zumahlen quæſtionirtes Schreiben die Limburgiſche darauff gefolgte facta ſelbſt; und eben dieſe beede Beylagen ſub N. 57. & 60. legen über diß die zwiſchen Limburg und denen 3. Schweſteren / wider die Vohenſteiniſche Poſſeſſores deß Guths Adelmannsfelden vorgeweſene Machinationes und Schleiche klar zu Tag / da die Schweſteren / beſonders in dem erſteren:

in factis Limburgicis contra negantem antipatronum fundatis. Numeris 57 & 60. Machinationes Limburgicas prodentibus.

ibi: Darauß dann zumahlen Ewer Gnad. und Hochwohllöbl: Herrſchafft Lim„burg NB. **Ihres dabey waltenden** *Intereſſes* **halber** / als auch mein und „reſpect. unſerer Principalin / gebohrner von Vohenſtein zuſtändigen Erb-Rechts „willen groſſe Ungelegenheit und merckliches Præjudicium zugezogen werden „kan ꝛc.

Vor das Limburgiſche Intereſſe mit vigiliren / ein Præjudiz (da doch nicht das geringſte obhanden / ſondern Limburg gleichgültig geweſen / ob Adelmannsfelden biß zu dem in dem Ellwanger Vertrag / conditionirten Fall / Peter oder Paul inngehabt) fingiren / und Sie wider beſſeres Wiſſen / als vermeintliche Grund- und Aigenthumbs-Herren / denen die hohe Ober- und Landsherrlichkeit darüber zuſtändig / zum Prætext und Deckmantel der darauff an denen von Vohenſtein verübter bald weiter folgender entſetzlicher und recht Barbariſcher Factorum, wie ſolche mit dergleichen Epithetis in denen vormahligen Mandat-Proceſs Actis öffters belegt worden / umb die Immiſſion anruffen müſſen. Nach welchen allem auſſer Contradiction iſt / daß dieſe Imploration nicht proprio motu; ſondern ex inſtigatione der Herren von Limburg geſchehen.

inde petitio, ut immitterentur, proprio motu haud facta, Nec Imiſſio fundata.

Ad 2dum. Kan die Immiſsion der 3. Schweſteren / daher nicht fundirt ſeyn / weilen Sich dieſe Krafft Hälliſchen Vertrags / de Anno 1582.

Ob factam à ſororibus renunciationē,

Ibi: Im Fall aber bey Ihrer Gnaden keine fernere Vergleichung zuerlangen / als „dann nur biß auff den letztern Bruder ꝛc. nach Adelichem Herkommen und Ge„brauch / dem Adelichen Nahmen und Stammen / deren von Vohenſtein zu Ehren

„und guthem ꝛc. Sich aller und jeder Anherrlicher/ Vätterlicher, Mütterlicher und
„Brüderlicher Erbſchafften an NB. ged. Adelmannsfelden ꝛc. beſtändigſter beſter
„Form der Rechten renuntiirt und verziehen haben, auch NB. keinen Zugang noch
„Forderung inner oder auſſer R:cht dazu zu ſuchen ꝛc.

exprés in lautern klaren Worten, ohne einige Reſervation, biß auf deß letztern Bruders Tods-Fall auff das beſtändigſte verziehen und darauff förmlich renuntiirt haben.

Nun war Haug Behringer, einer von denen Brüderen zur Zeit deß Hälliſchen Vertrags, erſt 14. Jahr in der Frembde erſchollen, und in Quadruplicis rechtlich erwieſener maſſen, auch nach der allgemeinen rechtlichen Præſumption, de qua conf. Pacianus de Probat. libr. 2. Cap. 7. n. 30. in allweg noch im Leben zu vermuthen, dahero ihre Renunciation von der Condition noch nicht purificirt, wohlfolglichen auch das, Ihnen von Limburg Selbſt abgenöthigte Immiſsions-Geſuch nicht fundirt geweſen.

Ob ſupervi-ventiam Haug Behringers in transacti-one Ellvvacenſi, nomi- natim Comprehenſi.*

Und gleichwie dieſem nach die Herren Hanß Philipps und Hanß Albrecht, beede Ludwigiſche Nepotes Ihren Vettern in Poſſeſsione deß Guths Adelmannsfelden billich ſuccedirt, und deren Poſſeſs continuirt haben, ſo wird denenſelben deren de facto beſchieden ſeyn ſollende Ermächtig- und Außſchlieſſung obbenannter 3. Schweſteren auch mehrmahlen in der Final-Submiſsion mit Ungrund angeſchuldigt, als welche in poſſeſsione niemahlen geweſen, und davon dieſelbe nicht Sie Nepotes, ſondern Ihr aigener Verzücht außgeſchloſſen ꝛc. Hierwider macht zwar der Antipatronus in der Final-Submiſsion einen Hauffen Krafftloſen dicentes; allein ſeynd die verba renunciationis ſo lauter und klar, daß darwider mit Beſtand nichts auffzubringen, zudeme hat es zur ſelbigen Zeit Limburg lediglich nichts angegangen, ob die Nepotes oder Sorores in Poſſeſsione geweſen, als die damahlen, obſtante Receſſu Ellvvacenſi, bey Adelmannsfelden noch nicht das mindeſte zuſagen gehabt; Es thut über diß die damahlen inter Nepotes & Sorores vorgeweſene Succeſsions-Controvers, lediglich nichts zur Sache, wird auch judicando nicht darauff reflectirt werden. So iſt auch deren Schreiben von Anno 1623. ſub N. 7. falſch allegirt, weil darinn kein Wort davon ſtehet, daß Sie bekennt, von dem Guth Adelmannsfelden außgeſchloſſen zu ſeyn.

Nepotes Ludovici agnatis de jure ſuccedebant horumque poſſeſſionem continuabãt, his idcirco ſororum excluſio inique imputatur.

Falſum, nepotes faſſos, ſe ab Adelmannsfelden excluſos eſſe.

Ingleichem iſt falſch und gantz ohne Grund, daß Sie darinn umb eine Käuffliche Uberlaſſung deß Guths Adelmannsfelden; Hingegen wahr, daß Sie bloß und allein umb ewigen Kauff/absque pacto de retrovendendo, angeſucht, ſo an ſich zur Sach lediglich nichts thut, noch dieſes wahre feudum oblatum in ein feudum datum verwandeln kan. Weniger mögen die von ſich geſtellte Reverſales, daß das Jus Retrovenditionis der Herrſchafft Limburg zuſtändig ſeye, dahin etwas contribuiren, indeme ſolche der Wahrheit gantz gemäß geweſen, man würde ſolche Vohenſteiniſcher Seits auch nicht difficultirt haben, wann nur Limburg die, von Rechtswegen ſchuldige, Melioramenta hätte verguthen, und præſtanda præſtiren wollen, woran es aber durchauß ermangelt hatte.

*Falſum, illos Dominos de Limburg rogaſſe, ut per modum Emptionis venditionis; Verum autem, ut in * perpetuum abſque pacto de retrovendendo concedatur, nec hoc reverſalibus vero Contractui quicquam derogantibus.*

Ad Quæſtionem XI.mam

Ob die Herren zu Limburg, in causâ Judices, und zur Immiſsion Ihrer Ludwigiſchen Töchteren, auch Exmiſsion deren Gevetteren berechtigt geweſen?

Reſp. Haben Sich zwar die Herren von Limburg dieſer Competenz, wie es von Gegenſeitigem Sachwallter in Submiſsione finali, wiewohlen ohne Grund und Fundament, auch ohne den geringſten Rechts behörigen Erweiß, anmaſſen, und ſolche in der hohen Ober- und Landsherrlichkeit, als einem non Ente vermeintlich fundiren wollen.

*Dominis de Limburg, omnibus juribus territoralibus Georigio de Vohenſtein venditis & in illum translatis, nullum amplius competebat**

Da Sie aber/ oben ad Quæſtionem IVtam auß Jhren aigenen Schrifften überflüſſig gezeigter maſſen/ weiters weder Ober⸗noch Unter⸗Herrlichkeit/ſondern ſolche Jura an den Vohenſteiniſchen Kauffer und deſſen Erben begeben gehabt/ und von ſolchen ſchon ultra Seculum darauff ruhig hergebracht und beſeſſen worden / ſo haben Sie auch über die von Vohenſtein/als unmittelbahre Reichs⸗Freye/der Röm. Kayſerl. Majeſtät allein unterworffene von Adel/ weder Jurisdiction noch Gewalt gehabt/ immaſſen auch Vohenſteiniſcher Seits / in eben dem / von dem Gegentheil in Informatione lat. 8. allegirten Notariat-Inſtrument, wider die Limburgiſcher Seits anmaſſende hohe Ober⸗ und Herrlichkeit / iteratò zierlichſt proteſtirt / die Vohenſteiniſche Recht und Gerechtigkeiten ſalvirt/ auf deß Adels hergebrachte Freyheit und Unmittelbarkeit/ ſo fort auch auff Kayſerl. Majeſt. als deß Adels alleinigem allerhöchſten Oberherren/ gantz getroſt provocirt worden.

* *forum. Proteſtantibus contra illud Dominis de Vohenſtein.*

Ad Quæſtionem XII.mam

Ob ſolche immiſſio, neque vi, neque clam, ſondern optimo maximo jure gethan worden?

*Affirmatur quidem hoc**

Reſp. Jſt zwar dieſes von dem Gegentheil gantz frey in Tag hinein alſo aſſerirt worden/ aber die Folge wird zeigen/ daß deſſen gerades Contrarium wahr ſeye.

* *à parte adverſâ. aſt contrarium demonſtratur in ſequentibus.*

Und zwar iſt a. auß dem/vorberührtem Notariat-Inſtrument inſerirten/ an die von Vohenſtein erlaſſenen Limburgiſchen Schreiben:

Ibi: Worüber Wir dann Eure lauter u. klare Antwort/mit Ja/oder Nein/erwarten/ „im widrigen aber/ ob Jhr nichts oder verdunckelte Erklärung geben würdet / ſol„ches pro contradictorio annehmen / und NB. andere zuläſſige Mittel mit NB. „kurtzer Hand finden wollen ꝛc.

Unlaugbar/ daß man Sie von Vohenſtein / auff eine widrige Abtrettungs⸗Erklärung/ ſo gleich mit Gewalthätigen Mitteln betrohet. b. Jſt auß der Vohenſteiniſchen/ in Anno 1624. bey dem höchſt⸗Preißlichen Reichs⸗Hof⸗Rath eingereichten Spolii-Klag offenbahr/ daß/ als man Sich Jhrer Seits / und zwar nicht per modum einer Vorſtellung; ſondern mandati rigoroſiſsimi, per Notarium & Teſtes, beſchehenes Anſinnen/ auß der rechtmäſſigen Poſſeſs nicht hinauß ſchröcken; ſondern/ beſag deß Notariat-Inſtruments, am 23. Decembr. 1623. per eundem Notarium, umb einige Dilation bitten laſſen /

Irruptionem nimirũ magnâ militum Limburgicorum turbâ, iterato in Adelmannsfelden factam, Caſtrum expugnatum & poſſeſſores Vohenſteinenſes, aſperrimo hyemali frigore & fame, ex legitima poſſeſſione ejectos, multaque inſolentius

„Gleich Dienſtags darauff/beſag Vohenſteiniſcher Spolii-Klag ein Limburgiſcher „Hauptmann mit 3. in 24. Pferden und etlichen Mousquetierern zu gedachtem „Adelmannsfelden gantz Martialiſch eingefallen / der Gemeind durch den Limbur„giſchen mit Feſſel und Banden ad majorem terrorem auff der Gaſſen herumb ge„gangenen Büttel / in das Wirthshauß biethen laſſen/ die Vohenſteiniſche verpflich„tete Unterthanen/ unter harter Betrohung nolentes, zu einem Eyd/ gegen die Her„ren von Limburg bezwungen/denen von Vohenſtein/weilen Sie nicht in das Herr„ſchafftliche Wohnhauß gelaſſen wurden / hinein ſagen laſſen / Sie ſolten zwiſchen „ſelbiger Zeit und Oſtern / das Schloß raumen / darauffhin den Vohenſteiniſchen „Vogt und Bediente/ in Pflicht genommen/ viele Inſolentien verübt / viele nahm„haffte und denen Pfleg⸗Kindern angehörig geweſene⸗ bey denen Unterthanen ge„ſtandene Capitalien erpreßt / einen Doppelhacken auf den Thurn gelegt/ die Sol„daten exercirt/ und zu mehrerer Beängſtigung auff einander Feuer geben laſſen. „Nach dieſen und noch viel andern verübten Thätlichkeiten marchirte dieſer Offi„cier mit ſeiner Mannſchafft wieder ab. Es geſchahe aber am 26. Febr. deß ge„folgten Jahrs/ mit 2. Officierern und 40. Mousquetierern/ umb Mitternacht ein „anderer Einfall daſelbſt/ und dieſe eroberten mit Liſt / brennend⸗und auffgeſchraub„ten Lunten / in groſſer Furie, das Herꝛſchafftliche Wohnhauß / bemächtigten ſich/ „unter andern verübten Inſolentien / eines Zimmers / legten einen Doppelhacken „auff den Tiſch/ citirten Fraw Obriſtin von Vohenſtein vor Sich / und legten Jhr „auff/Sie ſolte in 1½. oder längſt 2. Tagen/ das Schloß raumen / verwachten Sie

„mit

„mit brennenden Lunten / löſchten auch gleich in gröſter Kälte alle Feuer auß / ver=
„ſperrten Kuchen/Keller und Speißkammer/trieben Sie ſofort ſambt Ihren armen
„Kindern und Geſind / auch Ihren abweſend geweſenen Vettern, auff eine recht
„feindliche / unter Chriſten nicht bald erhörte, Arth und Weiß wider alle Reichs=
„Conſtitutiones, Friedens=Schlüſſe ꝛc. Geiſt= und Weltliche Rechte / auß Ihrer
„rechtmäſſigen und beſtgegründeten Poſſeſs, mit Froſt, Hunger und Durſt hin=
„auß ꝛc.

*& ferocius acta & perpetrata fuiſſe. Quæ dejectio in actis proceſ-**

**ſualibus quoad machinationes & exceſſus hoſtiles, vivo Colore depicta, hic vero leviter tantum tacta eſt.*

Welch grauſame Thätlichkeiten obernannten Marthæ Riederin von Kornburg/ als Einer der 3. adverſantiſchen Schweſteren / c. dergeſtalten zu Hertzen getrungen/ daß Sie in oballegirtem an Ihre Schweſter erlaſſenem Schreiben confirmando in folgende mitleydige Wort außgebrochen.

*de quibus factis crudeliſſimis & a-**

**trociſſimis, ipſa pars adverſa Martha Riederin in literis ad ſorores datis teſtatur, & commiſeratione ducta, conqueritur.*

„Als ich hernach erfahren/und mit groſſem Entſetzen vernommen/daß man den Pro-
„ceſs ab executione angefangen/das Schloß NB. mit bewehrter Hand erobert/
„und die Obriſtin/ als gleichwohlen eine Adeliche Wittib und Weibs=Perſohn/ mit
„**Hunger / Durſt** und **Froſt** / als NB. ſehr hefftigen und unverantwortlichen
„Mitteln / außgetrieben ꝛc.

Welches Factum Sie Herꝛen von Limburg d. ſub Lit. Q q. der Bohenſteiniſchen Quadruplic in einem an den Kayſerl. Herrn Comiſſarium nach Ellwangen Anno 1649. erlaſſenem Schreiben/und in Receſſu de Anno 1652. nach der Beylag ſub N. 11. der Gegentheiligen Replic Selbſt confeſsirt, indeme Sie ſolches, in jenem eine **Bemächtigung**, und in dieſem gleich Anfangs eine OCCUPATION benennt. Es iſt ſolches auch e. in der Anno 1624. bey der damahls gelebten Kayſerl. Majeſtät gloriosiſsimæ memoriæ eingereichten allerunterthänigſten Spolii=Klag / dergeſtalten verificirt worden/ daß darüber unter dem 10ten April 1627. und 4ten April 1628. 2. bey denen Proceſs-Actis erfindliche Mandata pœnalia S. C. reſtitutoria & inhibitoria ergangen, und f. darinn das eingeklagte factum per verba;

*Quæ ipſa Domini de Limburg fatentur. In Celſiſſimo Judicio mãdata pœnalia S. C. reſtitutoria & inhibitoria**

** ſuper illis decernuntur.*

„Ein NB. gewaltſamer Weiß acquirirtes Guth ꝛc.
„ Item daß dem außgegangenen verkündten und reproducirten Kayſerl. Manda=
„to cum reſtitutione ablatorum &c.

in quibus ein gewaltſamer Weiß

** acquirirtes* Guth *compellantur, reſtitutio ablatorum injungitur.*

in effectu ein Spolium geheiſſen/ die Herꝛen von Limburg ſo fort, vermög Immiſsions-Inſtrumenti, in Quadruplicis ſub Lit. Ee. auß dem Gewaltſamer Weiß, bemächtigt= und occupirten Schloß exmittirt, und ad reſtitutionem ablatorum & fructuum perceptorum & percipiendorum cum omni cauſa & damno, eoque ipſo, als violenti Spoliatores, condemnirt worden.

*Conſequenter Domini de Limburg, ut violenti**

** Spoliatores, condemnantur.*

Bey allen dieſen von denen Herꝛen von Limburg ohne gehabte Jurisdiction, ohne zu beſorgen gehabtes Præjudiz, ohne daß das / denen klagenden Schweſteren, aigenen Intereſſes wegen, abgezwungenes Immiſsions-Geſuch fundirt geweſen/ an denen von Bohenſtein, durch 2mahlige/ armatis & coadunatis hominibus, beſchehene feindliche recht friedbrüchige überzieh: und deren mit Froſt / Hunger und Durſt / beſchehene Ejicirung auß Ihrer rechtmäſſigen Poſſeſsion verübten, von denen Herren von Limburg Selbſt in publicis documentis & ſcriptis confeſsirten factis duriſsimis & acerbiſsimis, hat der Gegenſeitige Schrifft=Steller noch das Hertz/das allerhöchſte Gericht in offentlichem Druck, höchſt=frechmüthig = und sträfflicher Weiſe glaubend zu machen, es wäre die Immiſsion der 3. Schweſteren/auß Landsherꝛlicher Obrigkeit, neque vi, neque clam; ſondern optimo maximo jure geſchehen, ja Er beharret noch in der Final-Submiſsion, daß man das Spolium hierdurch nicht probirt, und es nur ein leeres Geſchwätz ſeye. Es wird Ihme aber ein ſolches ſchlechten Vortheil bringen/ zumahlen neben vielen anderen in Superioribus bereits entdeckten/und noch weiters folgenden offenbahren Falſitäten gezeigt worden/ was von all Seinem übrigen Vor= und Anbringen zu halten. Zwar vermeint derſelbe man hätte in der eingereichten Spolien=Klag auch fein der vorhandenen Ellwang= und Hälliſchen Verträgen/

Omnibus ita actis & factis, non erubeſcit Antipatronus negare omnia, licet confeſſata, in celſiſſimo judicio ita reputata & compellata, & aſſerere immiſſionem ſororum ex putativâ juris territo-

 Came-

territorialis competentia, neque vi, neque clam; ſed optimo maximo ju- re factam eſſe. Receſſus ab adverſa parte pro ſe allegati Dominis de Vohenſtein optima fundamenta præbent.*

Cameral-Proceſs, der außgeſtellten Reverſalien/ u. darauff fundirten Verzüchten/ und der Vohenſteiniſchen Bekandtnus und Verſicherung gedencken ſollen/ ſo würden ſeiner Meynung nach/ dergleichen allergnädigſte Mandata nicht erfolgt ſeyn. Allein ſeynd eben dieſes die jenige Haupt-Gründe und Fundamenta, welche man Vohenſteiniſcher Seits vor Sich allegirt; Jndeme Krafft Ellwangiſchen von dem Gegentheil in Informatione lat. 7. ſelbſt allegirten Vertrags / in Formalibus beliebt worden.

„Daß Ludwigen von Vohenſtein und Seinen ehelichen Kindern/ NB. Adelmanns-„felden ſo lang Sie leben/ verblieben/ und die Herren von Limburg in beſtimmter „Zeit/ den NB. Widerkauff zu thun nicht Macht haben ſollen ꝛc.

Nun ſeynd die quæſtionirte 3. Schweſteren auch Kinder ſein Ludwigs von Vohenſtein/ folglich in ermeltem Ellwangiſchen Receſs, mit begriffen/ hingegen aber auch nach dem Halliſchen Vertrag de Anno 1582. wie eben ad Quæſtionem 10. erfindlich Verzüchts-Tochteren und auff dieſe Receſs, die Reverſales, in Formalibus ad exiſtentiam Caſuum, in dicta transactione Ellvvacenſi expreſſorum außgeſtellt/ ſo fort Limburg / per ipſiſsimam transactionem Ellvvacemſem von dem Widerkauffs- die Verzüchts-Schweſteren aber/ per transactionem Hallenſem ob ſuperviventiam Haug Behringers/ von dem annoch in tieffem Schlaff gelegenen Succeſsions-Recht/ außgeſchloſſen/ Limburg zumahlen in Sachen weder Judex, noch tunc temporis dabey anderſt intereſsirt/ als äuſſerſt begierig geweſen/ das Guth Adelmannsfelden ante exiſtentiam caſuum in dicta transactione Ellvvacenſi reſervatorum, mit geringen und wenigen Koſten einzubekommen; welchem nach ermelte Receſs, (der Cammer-Gerichtliche Proceſs, iſt diß Orths gantz unbekandt / und von keinem Nachtheil) Reverſales &c. die Vohenſteiniſche demſelben gantz conforme Confeſsiones &c. dem Gegentheil ſo gar entgegen und zu wider ſeynd / daß man Sich ſchon voraußgeſetzter maſſen Vohenſteiniſchen Theils / darauff vielmehr auffs beſte fundirt und gründet.

Domini de Limburg per Receſſum Ellvvacenſē, ſororores vero per renunciationem a prædio Adelmannsfeldenſi excluſæ.

Exhibita adverſa partis non attenta; ſed Comiſſio Cæſarea continuata.

Wie dann auch auff das Gegenſeitige An- und Vorbringen nicht im geringſten reflectirt; ſondern die Kayſerl. Commiſsion auff Jhro Hochfürſtl. Durchl. zu Ellwangen continuirt / und unter dem 26. Julii 1642. allergnädigſt befohlen worden.

„unter beeden Parthien/ wegen der Caution, Liquidation, und NB. Widerkauff „gütliche Handlung zu pflegen / und beym Unverfang die Puncten/ umb derentwil-„len die Caution von Limburg begehrt worden / anzuhören/ und da Sie ſich ſolche „NB. ſupplicirter maſſen befinden/ die von Vohenſtein dahin anzuhalten/ dann den „Punctum Liquidationis vor die Hand zu nehmen / alsdann zur Reluition zu „ſchreitten ꝛc.

Punctus Cautionis Commiſſioni Cæſarea haud ſatis fundatus viſus idcirco præteritus & ab ipſa parte adverſa deſertus erat.

Nun iſt der Punctus Cautionis von der Kayſerl. Commiſsion ſupplicirter maſſen/ nicht erfunden/ daher præterirt und von Limburg Selbſt / in dem unter dem $\frac{1}{2}$ten Juny 1643. an den Kayſerl. Herꝛn Commiſſarium erlaſſenen/ in der Vohenſteiniſchen Gegen-Submiſsion ſub Lit. Uuu. allegirten Schreiben:

ibi: Und wiewohlen wir mehr dann zu viel Urſach/ den Punctum Cautionis, gegen „die von Vohenſtein/ zu urgiren und zu treiben/ dieweilen Uns jedoch an Beförderung „deß Haubt-Weſens principaliter gelegen / ſo wollen Wir Uns erſtberührten „Puncti &c. begeben haben ꝛc.

deſerirt worden/ welcher Beylage wegen nun daß dadurch der bißherige Behelffs-Punct der Caution ſo gar auff einmahl zernichtet worden / der Antipatronus wider den unſchuldigen Vohenſteiniſchen Sachwalter in Submiſsione finali in angewohnten ſehr harten Worten/ eine gar groſſe Ungedult und darwider ein recht Wunder-ſeltſames Gezeug einſtreuet/ beſonders daß ſolche erſt nach der Immiſsion nolenter volenter geſchehen/ da man aber deren ante immiſsionem nicht nöthig/ und daran nicht einmahl zu gedencken gehabt/ der Kayſerl. allergnädigſte Befehl / erſt in Anno 1642. eingekomen / und in Anno 1643. die Deſeritung dieſes Puncti in lauteren Worten geſchehen / ſo dienen ſo gar dergleichen viele leere und nichtige Einſtreuungen zu nichts anders/ als daß dardurch dem Hocherleuchten Herrn Referenten/ eine ohne hin ſchwehre/ und durch die von der wahren der Sachen Beſchaffenheit ſo ſehr abgehende Feder

deß

deß Antipatroni, intricirte Arbeit / noch ſchwehrer und intricirterer gemacht würde. Deſerto itaque puncto Cautionis iſt man zur Liquidation geſchritten / und vor der Kayſerl. Commiſſion, von dem Vohenſteiniſchen Theil eine Liquidations-Summ â 106641 fl. producirt worden. Nun lehnet ſich zwar Gegenſeitiger Sachwalter in Informatione lat. 10. wider ſelbige gewaltig auff / und laßt ohne Scheu herkommen / Vohenſtein hätte den Liquidations-Proceſs, ex diffidentiâ cauſæ, auffgehoben / weilen Sie nehmlich wohl geſehen / daß eins Theils, wo es auff eine Richterliche Moderation Ihrer höchſt unbillich- und recht wucherlicher Weiß / vor $3\frac{1}{2}$. Jahr deß Limburgiſchen Beſitz- und Genuſſes (ſo nach Abzug nothgetrungener Außlagen / mehr nicht dann 1200. fl. ertragen) angerechnete 106641. fl. ankomme / ſelbige die Limburgiſche rechtmäſſige und liquide Gegenforderung / nicht einmahl auffheben dörffte.

*Coram Commiſſione Cæſarea à Dominis de Voheſtein ſumma liquidationis â 106641. fl. producitur.**

* *Contra quam inſurgit Antipatronus, puris & putis falſis armatus.*

Daß es aber ein pures und bloſſes aigenes Gedicht deß Antipatroni ſeye / daß Vohenſtein den Proceſs, ex diffidentiâ cauſæ, auffgehoben / hingegen wahr ſeye / daß die a. Liquidations-Summ auffs beſte fundirt geweſen. b. Limburg die geringſte Gegenforderung / auſſer gar wenigen und faſt in keine Conſideration kommenden Frühemeß-Gefällen / nicht zu machen gehabt / daher c. bey dem Liquidations-Proceſs angſt und bang geweſen / und bey Vohenſtein einen gütlichen Vergleich ſehr ängſtiglich geſucht / und dieſe ſolchen endlich d. auß pur lauterer Armuth / worein Sie zumahlen von Limburg ſelbſten durch die dejection und abgenöthigten ſchwehren Proceſs, geſtürtzt worden / nolenter volenter acceptirt / iſt daher klar und unlaugbar / daß

Quæ oſtenditur.

Ad a. Nachdem vor der Kayſerl. Commiſſion ex parte Vohenſtein / Krafft in dem Vohenſteiniſchen Archiv zugegen ligender Liquidations-Acten / die auf 106641. fl. geſtellte Liquidations-Rechnung mit 70. Beylagen und mediante oblatione juramenti Corporalis in causâ Spolii uſitati & teſtium viventium beglaubigt / und mit allen Umbſtänden remonſtrirt worden / auch ex allegatis actis, noch jetzo remonſtrirt werden könnte.

*Summa liquidationis fundatur 1. in adjunctis & atte-**

* *ſtationibus, 2. in oblatione juramenti in cauſis Spolii uſitati, & 3. Teſtium adhuc viventium depoſitionibus.*

Wie erbärmlich / und eben nicht anderſt / als wie es bey recht Feindlichen Einfällen zu geſchehen pflegt / die Herren von Limburg tempore occupationis & detentionis, in Adelmannsfelden gehaußt / gleich im gefolgten Sommer / die gantze Ernd / die Fiſch auß denen Weyhern / 156. Seeg-Plöck / die Britter von der Seegmühlen / die denen Pupillen angehörig geweſen - bey denen Unterthanen geſtandene Capitalien / die gantze Zeit über / alle Gefäll der Unterthanen de facto hinweg genommen / mit denen ſo ſchönen und groſſen Wäldern / als den beſten und vornehmſten Gefällen daſelbſt / in $3\frac{1}{2}$. Jahren jämmerlich umbgegangen / alles mit Stumpen und Stihl außgehawen / darauß nach aigener Rechnung / groſſe Gelt Summen erpreßt / darinn einen entſetzlich- und irreparablen Schaden verurſacht / und alle Feldung genutzt / iſt von allerhöchſt-ermelter Kayſerl. Commiſſion die Liquidations-Summ, Krafft deß in Anno 1642. an die Römiſ. Kayſerl. Majeſt. erſtatteten und der Quadruplic ſub Lit. R r. annectirten allerunterthänigſten Berichts / quoad Capitalia von mehr als 50000. fl. ad effectum refuſionis, vor gerecht und billich erkandt / und nur die Zinß auff der Röm. Kayſerl. Majeſt. allergnädigſte Ratification außgeſtellt worden.

Deſcribuntur & recenſentur modi à Dominis de Limburg, ad cogendas & extorquendas pecunias ex prædio Adelmannsfeldenſi, adhibiti.

*Sum̃a liquidationis à**

* *Commiſſione Cæſarea quoad Capitalia ad 50000. & quod excedit, pro æqua & juſta agnoſcitur, & tantum uſuræ ratificationi Cæſareæ ſubjiciuntur.*

Durch welch klare Demonſtration dieſer Liquidations-Summ der Gegentheil dergeſtalten überzeugt worden / daß derſelbe darwider in der Final-Submiſſion mit Beſtand weiter nichts vorbringen können.

Ad b. Iſt oben ad Quæſt. 7. 8. & 9. bereits dargethan worden / daß ein Widerkäuffer den geringſten Nutzen von dem Widerkauffen-wollenden Guth / ſo lang nicht habe / als lang dem Käuffer der Kauff-Schilling mit allen Melioramentis nicht würcklich erſtattet worden.

*Fructus ad reEmptorem non ſpectant, niſi præſtandis omnibus præſtitis;**

Dieſe letztere nun hat Limburg nach Rechtlicher Erfordernis / weder jemahlen offerirt / noch præſtirt / dahero keinen Kreutzer in Auffrechnung zu bringen / und hoc nomine eben ſo wenig von diſſeitiger Liquidations-Summ zu defalciren gehabt.

 Ad

* *hoc facere recuſantibus Dominis de Limburg nil ceſſit.*

De amicabili compoſitione ex parte Limburg anxie quæſita teſtantur 1. propriæ literæ Domino Commiſſario Cæſareo transmiſſæ, 2. aliæ ad Dominum Generalem de Holz datæ. Quod eò comprehenſibilius quò de Victoria jam certi poterant eſſe Domini de Vohenſtein.

Ad c. verificirt es unter andern das von Herrn Erasmo von Limburg unter dem 16. Julij 1649. an den Kayſerl. Herrn Commiſſarium erlaſſenes Schreiben in Quadruplicis ſub Lit. Q q. und darinn um deſſen Interpoſition, in formalibus ſequentibus, gethanes ängſtliches Bitten.

„Weilen das Werck Reſpectu deren von Vohenſtein auff dieſen NB. extremis „beſtehe, daß dieſelbe Sich NB. zu einig ferneren Tractaten nicht zu verſtehen ge„meint, Sie ſeyen dann der NB. perpetuirlichen Innhabung Adelmannsfelden ꝛc. „zuforderſt verſichert ꝛc.

In welchem Schreiben Sie zumahlen gebetten / mit Einſchickung der Relation an Kayſerl. Hoff innzuhalten / und ſonderheitlich jenes, welches die Herren Erasmus, Georg Friederich, und Gottfried von Limburg, unter dem 8. Jan. 1651. in Quadruplicis ſub Lit. U u. an Herrn Generalen von Holtz erlaſſen.

„*Ibi*: Hierauff Unſern Hochgeehrten Herrn freund-bittlich erſuchend, wie Er all„bereit den erſten Stein zu legen ſich bemühet / alſo noch ferner zu fruchtbarlichen „Progreſs, und endlichen NB. erfreulichen Succeſs, zurichten unbeſchwehrter Be„mühung zu verbleiben ꝛc. wird Er NB. hierdurch bey NB. geſambter Unſers „Herrlichen Hauſes Poſterität, eines unſterblichen Nahmens und Lobs, ſich meritirt „machen, in particulari Uns Ihme nicht wenig obligiren ꝛc.

Welch ſehr bewegliche Requiſitiones, ja ein offenbahres Zeichen ſeynd, wie Angſt und bang Limburg, bey dem Liquidations-Proceſs geweſen, und zwar über dieſes auch daher, leicht ermeßlicher Dingen / weilen ſolcher an Seiten Vohenſtein / ſchon ſo viel als gewonnen / und dieſe Krafft eines, in der Vohenſteiniſchen Quatruplic ſub Lit. Ccc. beygelegten / von Ihnen an Herrn Generalen von Degenfeld, der Sich auch bey Ihnen umb einen gütlichen Vergleich interponirt / abgegebenen Antwort-Schreibens, dd. 30. Januarij 1652.

„*Ibi*: Ob nun wohl Wir nachdeme das Poſſeſſorium faſt zu Ende gebracht, „und allein an Approbation und Execution deren von Uns geführten Liquidati„on fructuum tempore occupationis perceptorum & percipiendorum unà „cum intereſſe, expenſis & omni cauſâ beſtehet, NB. nicht groſſe Urſachen ha„ben, in einer ſo weit gebrachten und Liquiden, dabey unſer Seits, deß NB. be„gangenen *Spolii* halber, favorablen Sach, viel zu remittiren oder NB. gütlichen „Tractaten zu untergeben / ſo haben Wir doch ſo viel eine Zeit her abzunehmen ge„habt, was maſſen man ander Seits darzu nicht ungeneigt ꝛc.

*recuſantes idcirco intrare amplius in amicabilem compoſitionem,**

Faſt ſo weniger mehr abzubringen geweſen, als durch Proſequirung dieſes / ſo trefflich wohl ſituirt geweſenen Proceſſus, nicht Limburg; ſondern Vohenſtein ſich einer unfehlbaren obſieglichen Urthel zu erfreuen / und Adelmannsfelden gar gewiß gantz frey abſque nexu feudali, und dazu noch ein ſchönes Stuck Gelt erhalten hätten; daß Sie aber

* *hunc proceſſum anteferentes,*

Nec deſtitiſſent, niſi ſumma paupertate, in quam a Dominis de Limburg, per proceſſum, immerſi fuerunt, ad amicabilem compoſitionem amplectendam coacti fuiſſent. Quod demonſtratur.

Ad d. Von Limburg durch dieſen Proceſs in ſolche Armuth geſtürtzt worden, daß Sie den Proceſs weiter nicht proſequiren können, bezeugen

1. Jenes ſub Lit. Y y. in Quadruplicis von denen von Vohenſtein, an deren Advocaten Dr. Baumgartnern erlaſſenes Schreiben:

Ibi: Solten Wir ohne einiges ferneres nachſehen trachten, wie Wir NB. Mittel „auffſcharren und kratzen / und dardurch die Liquidation am Kayſerl. Hof treiben „könnten ꝛc.

2. Das, von dem Zeitlichen alten Vogt Harſchen / zu Adelmannsfelden, in der Gegen-Submiſſion ſub Lit. Eeee. anligendes Atteſtat, von dem alten Hanß Veiten von Vohenſtein, als Einem in Proceſſu mit-verwickelt geweſenen Intereſſenten, Selbſt gehört zu haben:

„Wann Sie noch mit 300. fl. hätten aufſkommen / und den Proceſs wider Limburg „continuiren können, Sie damit Ihre gerechteſte Sach / NB. unfehlbar wollten „gewonnen und Adelmannsfelden vor frey aigen erhalten haben ꝛc.

3. Deß Gegentheils aigene Beylag / in Submiſſione ſub N. 78. Krafft deren eben Er Hanß Veit von Vohenſtein / ex juſto dolore, zu einem Limburgiſchen Unterthanen geſagt:

„Du

„Du Limburgiſcher Hund / deine Herrſchafft hat Uns NB. mit Rechtfertigung / in „NB. Armuth gebracht ꝛc.

Daß alſo weiter mit Beſtand nichts auffzubringen. Daß aber prætexirt wird / Adelmannsfelden habe mehr nicht als 1200. fl. ertragen / darwider dienet / daß eins Theils nicht Limburg; ſondern Vohenſtein zu liquidiren gehabt; Andern Theils aber ex actis bekandt iſt / daß Sie gefliſſentlich nur quid pro quo angeſetzt / und zu denen koſtbare Wiener Reiſen / viele Advocaten Verdienſt / ungebührlicher Dingen darvon gezogen / und hinwiederumb Poſten außgelaſſen / welche dahin nothwendig gehört haben. Aber es thut / ermelter Urſachen wegen / weder ein / noch das andere etwas zur Sach / und wäre es am End gleichwohlen auff den Wiederkauff angekommen / ſo hätte ſolchen Limburg wenigſtens mit einer Erlag â 193406. fl. müſſen bewürcken / und zwar ad ſpeciem zu gehen.

*Non Dominis de Limburg; ſed Dominis de Vohenſtein injuncta fuit Liquidatio. Summæ, quæ a Dominis de Limburg**

** in caſum reemptionis Dominis de Vohenſtein ſolvendæ fuiſſent, ſingulatim recenſentur.*

1. Mit dem Kauff-Schilling / oder vielmehr ſolchen Pretii nahmhaffter Erhöhung t. t. der	3500. fl.	-
2. Mit denen von Notario und Zeugen in Augenſchein genommenen / und durch ein darüber verfertigtes Inſtrument beratteſtirten melioramentis ante transactionem Ellvacenſem	17975. fl.	-
3. Poſt dictam transactionem	â 32435. fl.	-
4. An der Liquidations-Summ der 106641. fl. etiam factâ moderatione wenigſt noch mit	100000 fl.	-
5. Und der weitern auff den Fall entſtehenden gütlichen Vergleichs zur Eingab bereits in parato gehabten und noch würcklich zugegen ligenden Liquidations-Summ â 36070. fl. wenigſt mit	30000. fl.	-
6. Cammerlehen â	8000. fl.	-
7. Frühemeß Capital	1500. fl.	-
Summa	193406. fl.	-

ad 193406 fl. excurrentes.

Welche Bezahlung / deren man ſich ex parte Limburg de jure nimmermehr hätte entziehen können / bey zumahliger / auß denen vor Zeiten / bey denen Herren Moderatoribus, in der Gegen-Submiſſion ſub Lit. Mmm. & N n n. eingereichten Memorialien hervorleuchtenden groſſen Armuth und Dürfftigkeit / noch viel Schnauffens gekoſtet / ja den Wiederkauff wohl unmöglich würde gemacht haben / dahero leicht zu erſchlieſſen / was auf den in Informatione lat. 10 erfindlichen Prætext, daß man bey denen gütlichen Vergleichs Tractaten zu Ellwangen lediglich auff dem Wiederloſungs-Recht zuhalten / und daß Vohenſtein / nach denen oben allegirten Holtziſchen und aigenen Schreiben / keine Urſachen gehabt / Sich zu vergleichen.

Dominis de Limburg præſtitu impoſſibilis.

Ad Quæſtionem XIII.mam

Ob Adelmannsfelden ein feudum datum, oder oblatum ſeye?

Reſp. Scheuet Sich zwar jenſeitiger Sachwalter nicht / in Informatione lat. 11. gegen dem End / wider die pure Wahrheit / expreſſe herkommen zu laſſen / es exprimirten beede Receſs, de Anno 1652. & 1662. mit deutlichen Worten / daß Adelmannsfelden ein feudum datum ſeye. Weilen nun aber darinn hievon nicht ein einziger Buchſtaben / geſchweige dergleichen Wort erfindlich / die auch zu einem feudo oblato erforderliche Worte *conferiren* / *recognoſciren* und *requiriren* / als verba ſubordinata, ein ſolches ſo weniger beſagen / als auch ein expreſſé, oder tacitè, (quales oblationes, juxta Hertium de feudis oblatis part. 2. §. 33. & 34.

*Non dubitat Antipatronus aſſerere, in Receſſibus de Annis 1652. & 1662. ex-**

** preſſe contineri, quod feudum datum ſit, verbis conferiren / recognoſciren / requiriren / tanquam ſub ordinatis & etiam ad feudum oblatum neceſſariis, id neutiquam continentibus,*

Abſque Corporali miniſterio, ut in ſubſtrato in Anno 1662. §. 6. mediante extraditione ſpecificationis appertinentiarum geſchehen (gemachtes feudum oblatum, dem Vaſallo hernach conferirt/ und von dieſem mit dem Antipatrono Selbſt/ zur Definition eines feudi oblati gebrauchten Wort / recognoſcirt / und bey begebenden Fällen requirirt werden muß; So iſt ſich dabey nicht auffzuhalten / weilen dieſe Quæſtion von ernanntem Antipatrono ſelbſt/ in denen Limburgiſchen Impreſſis allſchon affirmativè decidirt worden / indeme Er in ſelbigen eins Theils oben ad Quæſt. 4. auch bald Eingangs angezeigter maſſen / dem Vohenſteiniſchen Käuffer und deſſen Succeſſoribus das Guth Adelmannsfelden / nach denen Formalien deß Kauff-Brieffs mit dem vollen Aigenthumb zuleget/ woran/ daſelbſt außgeführter maſſen/ das Pactum de retrovendendo, lediglich nichts hindert; andern Theils aber in Informatione lat. 11. ein feudum oblatum, per tradita DDrum. folgender maſſen beſchreibet:

ab ipſo Antipatrono Quæſtio 13. affirmative deciditur,

Feudum oblatum definiendo.

„quando quis rem revera ſuam in Dominum transfert, & ab hoc eandem „ut feudum, recognoſcit.

Da nun alſo nach den Limburgiſchen aigenen = durch den Druck bekandt wordenen Schrifften/ auch ſonſten nach denen klaren Worten deß Kauff-Brieffs / und der bewehrteſten Rechtlehrer/ einhelligen Meynung/ non obſtante pacto de retrovendendo, Adelmannsfelden denen von Vohenſtein mit dem vollen Aigenthumb zugeſtanden/ wohlfolglich von dieſen denen Herren von Limburg/ als Ihr wahres Aigenthumb per transactionem offerirt/ und von dieſen als ein feudum, recognoſcirt worden/ ſo iſt und bleibt es auch/ alles wiedrig und nichtigen / gantz ungegründeten / daher bey ſolch klaren der Sachen Beſchaffenheit zubeantworten gantz unnöthigen Einſtreuens ungehindert/ auch nach denen Receſſibus de 1652. & 1662. in der Gegen-Submiſſion gezeigter maſſen/ mediante effectivâ oblatione, und daß ſonderheitlich auch in ged. Receſſen/ wie der Antipatronus in der Final-Submiſsion, in formalibus ſelbſt bekennet/ dem Vohenſteiniſchen Weiblichen Geſchlecht/ in caſum deficientis Stemmatis maſculini de Vohenſtein reſpective 3000. und 2000. Thlr. / vor einen Ruckfall eingeſtanden worden/ welches bey einem feudo dato quà mero beneficio nimmermehr geſchiehet/ auch deß Gegentheils aigener/ in der fernern alſo betitulten in jure & facto, beſtgegründeten Deduction, lat. 14. in der Gegen = Submiſsion ſub Lit. Hhh.

*eſt idcirco & manet feudum hoc vere oblatum. etiam ſecundum Receſſus de annis 1652. & 1662. & **

* *propria partis adverſæ ex Schwedero & aliis collaudatis ſummi nominis ICtis mutuata aſſerta.*

„Ibi: Worauß zugleich dieſes ſich ergibet / und allhier nur obiter zubemercken „iſt/ quod feuda Nobilium potiùs oblata, quam data præſumantur &c.

Gethaner Confeſsion, ein wahres/ und zwar nicht ſo ein allgemeines/ irgend in Abſicht eines ſonderen Genuſſes/ als ſonderheitlich Schutz und Hülffe in redhoſtimentum præſtandæ defenſionis, welcherley Schutz/ Hülff und Defenſion der Gegentheil in der eben vorauß berührten Deduction de Anno 1714. lat. 14. zu einem feudo oblato ſelbſt erfordert/ gemachtes; ſondern von andern darinn ein gar weit diſtinguirtes feudum oblatum iſt / daß von denen Herren von Limburg die von Vohenſtein/ oben ad Quæſt. 12. in gar wenigem angeführter maſſen/ auß Ihrer beſt-hergebrachten Poſſeſs, gantz unberechtigter und höchſtverpœniſirter Dingen / vi majori hinaußgejagt / durch den darauff gefolgten Proceſs in die äuſſerſte Armuth geſtürtzt/ ſo fort / uti in antecedentibus demonſtratum eſt, wegen zur Fortführung deß Proceſſus gäntzlich entgangener Mittel / genöthiget worden / Sich mit denen Herren von Limburg in Anno 1652. in einem gütlichen Vergleich einzulaſſen / und Limburg Adelmannsfelden eoque ipſo, in antecedentibus gezeigter / und in dicto Receſſu enthaltener maſſen/ den Kauff-Schilling/ die ſo hoch angeſtiegene Melioramenta, die beſonders in cauſa Spolii optimo maximo jure zufordern gehabte ſehr groſſe Liquidations-Summen/ deß Cammerlehen und Frühemeß Capital, zuſammen gegen 2. Tonnen Goldes zu Lehen auffzutragen.

Et inſuper feudum hoc oblatum ob inſigne Domini lucrum, & maximum ac irreparabile Vaſallorum offerentium damnum, ab aliis multum diſtinctum.

Ad Quæſtionem XIV^tam.

Ob das Dominium directum hujus feudi res allodialis, aut feudalis ſeye?

Reſp.

Reſp. Seynd pro feudalitate directi Dominii præprimis hujus feudi oblati, in denen Bohenſteiniſchen Duplicis, ex jure feudali & Communi, 6. Haubt-Gründe angeführt / und von dem Gegentheil nicht refutirt / ja nicht einmahl berührt / dahero tacendo eingeſtanden worden / welche kürtzlich darinn beſtehen.

*6. in duplicis pro feudalitate hujus directi**

** Dominii allegata fundamenta ex ipſo jure feudali deſumpta, a parte adverſâ ne verbulo quidem refutata, inde tacite pro juſtis & ſufficientibus agnita. Quæ ordine recenſentur.*

quorum 1. quod in toto jure feu- *

1. Pro allodialitate Dominii directi, im gantzen jure feudali, kein Wort zu finden. Hingegen

** dali de allodialitate dominii directi ne verbulum quidem reperiatur.*

2dum hoc ſub nomine & definitio-

2. Sub nomine & definitione feudi, mit begriffen, ein feudum genannt, vor ein Eſſential-Stuck deß Lehens gehalten, und deſſentwegen in jure feudali vieles geordnet iſt, wie dieſes

** ne comprehendatur, feudum apelletur, & de eſſentia feudi reputetur.*

Ex II. F. 9. ſ. 1. II. 34. §. 1. & II. F. 55. §. 1.

Weitläufftig außführen.

Struvius, in S. J. F. Cap. 2. aph. 2. n. 3. C. 3. aph. 3. n. 2. Eyben in Elect. feud. Cap. 2. §. I. & Cap. 8. §. 1. Joh. Frid. Rhetius, ad I.|F. 8. voc. Feudi videre. n. 1. pag. 295. Caſpar Friderich. Horn. in Juriſpr. Feud. Cap. 2. ſ. 7. Schvvendendörffer in annotat. Juris feud. ad lucubrat. J. R. Exercit. 3. §. 2. Schilter. in Cod. juris aleman. feud. ad rubric. §. 11. pag. 11. & in ſubjuncta Diſput. de curiis Dominicalibus, §. 19. pag. 562. Dominus Dr. Mayer. in Commentario juris feud. cap. 1. §. 3. pag. 35.

3tium quod Dominus & Vaſallus ad eandem fidelitatem obligenter, & eſſentia feudi in mutua fide & fidelitate conſiſtat. *

3tio. Daß der Dominus & Vaſallus ad parem fidelitatem gehalten ſeynd per Textus II. F. 6. §. Dominus II. F. 26. II. F. 58. §. 2. und die eſſentia feudi in mutuâ fide & fidelitate beſtehet / juxta proverbium; **Getreuer Herr / Getreuer Knecht.**

II. F. 3. 6. 32. & II. F. 47. cap. 14. x. de jurejur. Stryck. in Exam. I. F. cap. 13. 9. 13. & 14. & cap. 8. 9. 2. Struv. in S. J. F. cap. 2. aph. 5. & cap. 8. aph. 6. n. 8. Schvveder. in diſput. de felon. §. 2.

Daher das Dominium directum kein res allodialis ſeyn kan / als welch letztern wegen kein fides geleiſtet wird;

** ac propterea etiam Dominium directum res allodialis eſſe nequeat, cum de hac nulla fides præſtetur.*

Mayer in Comment. Juris feud. cap. 11. §. 4. pag. 434. Bitſch. ad II. F. 54. pag. 674.

4. Quod de hac poſſit *

Deſſentwegen auch 4to. libera Diſpoſitio & facultas alienandi zuſtehet; juxta l. 21. C. mandati.

** libere diſponi, cum facultate alienandi.*

e contra Dominus directus hoc dominium nec per modum inter vivos, nec per modum ultimæ voluntatis poſſit alienare.

Dahingegen der Dominus weder per modum inter vivos

II. F. 9. & 34. §. 1. II. F. 52. & 55. Dominus Dr. Schvveder diſput. de felonia Domini, th. 10. ubi hanc regulam jure feudali communi fundatam & jure alemannico cap. 89. quoque probatam eſſe dicit, allegans etiam Schilterum, ad d. cap. 89. jur. feud. aleman. qui duo exempla notabilia adducit. Dr. Mayer. in Comment. juris feud. cap. 26. pag. 748. & cap. 29. pag. 849. Hornius in Jurisprud. feud. cap. 18. §. 22. Itter. de feudis Imper. cap. 23. § 8. & fin.

Noch per modum ultimæ voluntatis, ſein Dominium directum veräuſſern kan.

Horn. in Juriſpr. feud. cap. 14. §. 15. Tit. im Teutſchen Lehen-Recht, cap. 7. §. 28.

5tum. quod Dominus contraveniendo comittat feloniam, atque Dominio directo privetur.

ſo gar, daß wann der Dominus directus darwider handelt / und Sein Recht veräuſſert Er

5. Deſſentwegen eine Felonie begehet / und Sein Dominium directum darüber verliehrt /

ex doctrina Schraderi de feudis p. 8. cap. 1. n. 65. Roſenthalii de feudis cap. 9. Concluſ. 62. n. 11. Knipſchildii, de obligat. Domini erga Vaſallum p. 1, q. 2. n. 46. Mauritii in poſit. jur. feudal. dec. 14. poſ. 7. D. Schvve-

Schvveder. in diſput. de felon. Domini, th. 10. & D. Mayer. in Comment. jur. feud. dict. loc.

*6tum. quod ex omnibus cauſis, ex quibus Vaſallus Dominium utile**

Und auch 6to. auß allen denen Urſachen/ welcherwegen ein Vaſallus, Sein Dominium utile verliehret/ auch der Dominus Sein Dominium directum verſchertzt/ per textus diſertos ll. F. 26. § Domino & ll. F. 47.

Es ſeye dann eine manifeſta ratio diverſitatis zugegen/ Mayer. laud. Comment. pag. 847. & 848. Coccejus, in hypomnevmat. juris feud. tit. ll. §. 22. Struv. in S. J. f. cap. 14. aphor. 18.

* *amittit, ex iisdem etiam cauſis Dominio directo privetur.*

*inde Dominium directum hujus**

Alſo/ daß dieſem allem nach/ das Dominium directum hujus feudi oblati pro re feudali in allweg und als ein Eſſential-Stuck deß Lehens zu halten iſt / und eben deſſentwegen.

* *feudi oblati pro re feudali habendum eſſe liquet.*

Ad Quæſtionem XV.^{tam}

Ob/ nach nun gäntzlich erloſchenen Gräfflich-Limmburgiſ. Manns-Stammen/ die Limburgiſche Aigens-Erben Weiblichen Geſchlechts in Dominio hoc directo ſuccediren?

*In quo Dominio directo fœminæ Limburgicæ juxta reſponſa trium Facultatum juridicarum impartia-**

Reſp. Nach denen gantz conformen ſub Lit. F. G. H. bey der Vohenſteiniſchen Klag/ex l. ſi contendat erfindlichen Reſponſis dreyer gantz unpartheyiſcher Juriſten Facultäten/ benanntlichen zu Sachſen-Hall/ Tübingen und Altdorff/und in Duplicis weiters allegirten

Titio im Teutſchen Lehen-Recht/cap. 26. §. 23. Hertio de feudis oblatis p. 2. §. 14. Joh. Jcaob. Winzingero, in annotat. ad Stryckii Examen juris feudalis cap. 22 qu. 7. Eybenio, in actis jurisfeud. cap. 8. §. 1. & 2. omnium pleniſſime D. Hermanno Zollio, Prof. Rintel. in diſputatione de Dominio directo inter plures controverſo, cap. 3. th. 4. Dr. Mayero, in Commentario juris feud. cap. 30. pag. 884. & 885.

* *lium & in duplicis allegatos DDres. Titium, Herzium, VVinzingerum, Eybenium, Zollium & Mayerum non ſuccedunt.*

*eoque minus quò dicta Reſponſa à **

Die Limburgiſche Aigens-Erben Weiblichen Geſchlechts darinn nicht ſuccediren/ ſo weniger/ als von dem Gegentheil in ſeinen bißher eingereichten Proceſs-Schrifften/ dieſe 3. Reſponſa und die obernannte weiters allegirte Rechtslehrere nicht refutirt/ ja auff die in diſſeitigen Quadruplicis pro ſtatuminandâ hâc ſententiâ ferners allegirte

* *parte adverſa necdùm refutata, nec etiam DDres. pro hâc ſententiâ allegati,*

nec tractando merè aliena ad rem ipſam reſpõſum fuit. unde eo ipſo excluſionem fœminarum Limburgicarum à Succeſſione ab adverſa parte tacitè agnitam eſſe luculenter conſtat. accedit quod ab ipſo Domino Parente beate defuncto excludantur, &

Pariſium libr. 1. Conſil. 13. n. 5. & 6. & Peregrinum de fidei Commiſs. art. 14. n. 39.

In der übergroſſen/ zumahlen auß lauter aigen Gedicht/und gantz unerweißlichen Einſtreuungen deß Antipatroni beſtehenden Submiſſions-Schrifft nicht ein Wort geantwortet/ faſt lauter aliena, ad rhombum nihil facientia, eingemiſchet/und daß Adelmannsfelden ein vermeintliches feudum datum ſeye/ ſo doch oben ad Quæſt. 13. außgeführter maſſen/ nicht iſt / ein paar mahl/ ohne Anführung einigen Rechts-Grundes/ nur ſo nudè & crudè hinbejahet; Daß aber das Gräfflich-Limburgiſche Weibliche Geſchlecht/ indeſſen Dominio directo zu ſuccediren einig Recht hätten/oder das Dominium directum pro re allodiali zu reputiren ſeye/ davon iſt wider obige pro feudalitate dicti Dominii & contra ſucceſſionem fœminarum Limburgicarum angeführte Textus & authoritates DDrum. nicht ein eintziges Wort auff die Bahn gebracht/eoque ipſo deren Excluſion tacendo eingeſtanden/ ein ſolches diß Orths auch zu Danck angenommen worden; ja es kan dem Limburgiſch-Weiblichen Geſchlecht/ die Succeſſion nicht mehr zugeſprochen werden/ weilen ſolche Selbigen von deren ſeeligen Herrn Vattern in dem bey der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät wider den Gaildorffiſchen Receſs de Anno 1690. eingereichten/bey dem Königlichen Preuſſiſchen wider die Gräfflich-Limburgiſche Deduction de Anno 1710. in Druck heraußgekommenen Impreſſo ſub Lit. Z. erfindlichen/in paſſibus utilibus hiemit zu Danck annehmenden Klag-Libell, ſ. 6. *ibi:*

„So

„So folget darauß unwiderſprechlich/ daß man dem Weiblichen Geſchlecht/ darinn „i. e. (in denen erkaufften Allodial-Güteren/ keine Succeſſion, eingeſtehen können „noch ſollen ꝛc.
rotundè ab/ und hinweg geſprochen / ſo fort hierdurch dieſer Caſus ſimpliciter und ohne eintzige Ausnahm negativè decidirt worden / darauff ſonder Zweiffel auch ſententionando allergnädigſt reflectirt werden wird/ als Sie Sich Selbſten/ per argumentum à contrario von dieſer Succeſſion außſchlieſſen/ wann Sie ſolche lat. 11. ſæpius dictæ Informationis darinn fundiren/ weilen ſolche Herrſchafft / (Limburg) worunter auch Adelmannsfelden vermeintlich begriffen / von der Röm. Kayſerl. Majeſtät derſelben bereits Anno 1710. vor ein freyes Allodium allergnädigſt zuerkandt. Nun iſt aber/ per ſuperius deducta, Adelmannsfelden unter der Limburgiſchen Herrſchafft nicht begriffen/ ergò von der Röm. Kayſerl. Majeſt. quoad Succeſſionem in Dominio directo dem Gräfflich-Limburg-Weiblichen Geſchlecht nicht zuerkandt worden. Eben ſo wenig iſt auch deren Succeſsion auß dem angeblichen jure reluitionis zuerſchlieſſen/ daß Sie erſagtes jus reluitionis eins Theils omiſſâ præſentatione aut deſpoſitione pretii & reſtitutione impenſarum, nicht ad effectum gebracht, andern Theils aber ſolches / oben ad Quæſtionem 12. ſpecificirter maſſen / mit einer Summ à 193406. fl. hätten bewürcken ſollen / dahero die Hoffnung darzu zu gelangen/ ohne ſolchen nach der Beantwortung eben dieſer 12ten Quæſtion, in Ihren Kräfften nimmermehr beſtandenen Erlags/ wohl ſchwinden laſſen müſſen. *quod ſemet ipſas excludant.*

Ad Quæſtionem XVI.tam

Ob vor dieſes Limburg-Weibliche Geſchlecht/ in Receſſibus de Annis 1652. & 1662. vigilirt und darein und ſonſten Ihrentwegen etwas paciſcirt worden?

Reſp. Will zwar lat. 13. dictæ Informationis die affirmativ in intentione der damahligen tranſigenten vermeintlich fundirt werden. Weilen a. in beeden dieſen Verträgen außdrucklich enthalten/ daß das Ambt Adelmannsfelden von der Herrſchafft Limburg/ Speckfelder Lini, **insgemein** zu Lehen gehe. b. Beym Ausgang der Mannlichen Lehensfolger denen Vohenſteiniſchen Töchtern von der Herrſchafft Limburg ein gewiſes Stuck Gelt/ zu Ihrer Befriedigung bezahlt werden / das Dominium Directum hingegen c. auff dem Ambt Quæſtionis der Limburgiſchen ſo Mann- als Weiblichen Geſchlechts vorbehalten ſeyn ſolle. d. Refragire es dem klaren Buchſtaben/ letztern Vergleichs/ daß das Dominium directum, bey Erlöſchung deß Limburgiſchen Manns-Stammens/ nicht der Herrſchafft Speckfelder Linie verbleiben ſolle. Und es ſeye e. nicht einmahl zu vermuthen / daß die damahlige paciſcirende Herren von Limburg ihr ſo ſtattlich fundirtes und vollkommen reviſcirtes Wiederloſungs-Recht werden haben negligiren/ und denen von Vohenſtein/ zum Faveur NB. auff den letztern Fall Ihrer *NB.* **künfftigen** Weiblichen Deſcendenz, ut pote magis dilectis, das titulo oneroſo acquirirte Gut Adelmannsfelden gantz und gar entziehen/ und plane extraneis zuwenden wollen. *Fruſtra ponit fundamentū pars adverſa in Receſſibus de annis 1652. & 1662. eisque adjunctis falſis.*

Es wird aber die Negativa, und daß in denen Receſsibus de Annis 1652. & 1662. vor das Limburg-Weibliche Geſchlecht nichts vigilirt/ ihrentwegen nichts paciſcirt/ ſelbiges auch unter der Herrſchafft Limburg/ welcher die Lehens Oblation geſchehen/ nicht begriffen worden ſeye / ex ſequentibus ſo gleich mit Händen zugreiffen ſeye. Dann es iſt *Oſtenditur fruſtaneus iſte labor & reſpondetur ſolide, ſe-**

* *xui fœminino Limburgicò in Receſſibus non proſpectum, pro illo nil pactum, nec ſub Dominis de Limburg, quibus oblatio facta, comprehenſum.*

Ad a. ein offenbahres Falſum, daß das Ambt Adelmannsfelden/ von der Herrſchafft Limburg *NB.* insgemein zu Lehen gehe / allenfalls aber könnte auch dieſes / bald folgendermaſſen nichts præjudiciren.

Ad b. Iſt eben die in feudis datis nimmermehr übliche Veraccordirung eines Stuck Gelts an das Vohenſtein-Weibliche Geſchlecht in caſum aperturæ ein klares Zeichen eines feudi oblati & beneficii a Vaſallo per Dominum acceptati, ſolchem nach Limburg nach-Vohenſtein hingegen neben vielen andern quoad factam oblationem in feudum neben denen Limburgiſchen aigenen Scriptis, Impreſsis & Principiis vortheilig.

Ad c. Iſt neben ſehr vielen andern abermahlen ein offenbahres Falſum, daß die Vorbehaltung deß Dominii directi, ſowohlen dem Weib = als Mannlichen Geſchlecht deren von Limburg geſchehen / als von jenen in Receſsibus nicht ein Wort enthalten, refragirt daher

Ad d. Denen Receſsibus, das Gegentheil ſo weniger, als das Gräffl. Limburg Weibliche Geſchlecht / per antecedentia & conſequentia von der Succeſsion in Dominio directo ſchlechter Dings ausgeſchloſſen iſt.

Ad e. Iſt gegen einem verſchertzten, wenigſt annoch ſub judice geſtandenen / allenfalls mit einer gegen 2. Tonnen Golds angeſtiegenen Summ / zu bewürcken gehabten Reluitions-oder Wiederkauffs-Recht / à contrario argumentando, noch viel weniger zu vermuthen / daß die Herren von Bohenſtein bey dieſer / zum ungemeinen groſſen Nutzen deß Hauſes Limburg, und zu ihrem irreparablen Schaden / gethanen Lehens-Oblation, deß titulo onerofiore von Limburg erlangten redlich und wohlbezahlten, und mit mehr als einer halben Tonnen Golds melioritten bald gegen 2. Secula in Poſſeſs gehabten Guts, bey zumahliger Remiſsion ſolch liquider, beſonders in causâ Spolii, in allen Rechten gegründeten und von der Kayſerl. Commiſsion, nur quoad Capitalia von mehr als 50000. fl. allſchon vor billich erkandter Summ, Ihrer Selbſt und Ihres bereits in guter Anzahl gehabten Weiblichen Geſchlechts, ſo gar vergeſſen / und Sich auch dieſem auff den Fall gäntzlichen Abſterbens deß Gräfflich-Limburgiſchen Manns-Stammens, wider alle natürliche Billichkeit, deſſen Weiblichen Geſchlecht vorgezogen haben werden / als deſſen Gegentheil vielmehr auß der weitern Folge, zumahlen auch darauß erhellen wird, daß das Limburger Weibliche Geſchlecht unter der jenigen Herrſchafft nicht begriffen, deren in Receſsibus de Annis 1652. & 1662. die Lehens-Obligation gethan worden.

Quod ultimum præprimis per 8. Solida motiva demonſtratur.

Weilen 1. Krafft bey der vorhergehenden Quæſtion allegirten bey der Römiſ. Kayſerl. Majeſt. wider den Gaildorffiſchen Receſs de Anno 1690. eingereichten Klag-Libells, der letzt verſtorbene Herr Graff Vollrath von Limburg beatæ memo-„riæ in verbis: als welche, 2. die erkauffte Güter / vel ex hoc capite dem *NB.* „Manns-Stammen billich zugeſtanden.

2. Die jenige Limburgiſche Herrſchafft / deren von Bohenſtein die Oblation privativè geſchehen / in lauter Maſculis, und gar keinen fœminis beſtanden, wie es dann in Informatione lat. 13. expreſsè heißt: Ihrer *NB.* künfftig Weiblichen Deſcendenz, und zwar

3. juxta §. 3. Receſſus de Anno 1662. ibi: So iſt von beeden Theilen beliebt, „daß zu deſſen Verhütung / forderiſt eine Erläuterung der Fraiſch- und Malefiz-„Fäll, dafern in denen Verträgen davon nichts begriffen, was *NB.* von der Herr-„ſchafft Limburg abzuſtraffen, competiren möchte, auffgeſetzt ꝛc.
Der jenigen Limburgiſchen Herrſchafft / welche die Fraiſchliche hohe Obrigkeit innegehabt, worunter fœminæ, tanquam incapaces, notoriè nicht gehören; wie es dann auch

4. In dem erſtern Lehen-Brieff de Anno 1665. gleich Anfangs expreſsè heißt, daß die Verleyhung von dem älteſten *NB.* dieſer Herrſchafft (worunter keine fœminæ geweſen) geſchehe. Inmaſſen

5. Eben auch Krafft ermelten Lehen-Brieffs,
„*ibi*: Darauff hat auch Uns benannter von Bohenſtein / als jetziger Lehenträger, „mit Gelübd und Eyd, Huldigung und Lehens-Pflicht gethan ꝛc.
Der Bohenſteiniſche Vaſall Sich zur Treu / nicht dem Limburg-Weiblichen; ſondern Mannlichen Stammen verbunden. Es erhellet aber

6. Die Bohenſteiniſche Intention, als welche Hauptſächlich in Conſideration komen muß, daß die oblatio privativè maſculis Limburgicis, cum excluſione fœminarum, geſchehen, darauß, daß, als der Herr General von Holtz, denen Herren von Bohenſtein Ihre Vergleichs Puncten abgefordert, Sie nach der in der Gegen-Submiſsion ſub Lit. Hhhh. erfindlichen Beylag, §. 3. obberührte Maſculos Limburgicos, denen die Lehens-Aufftragung gethan worden, das NB. Herrliche Geſchlecht, von Limburg. Item §. 7. die Limburgiſche Succeſſores, in caſum aperturæ, expreſſis verbis, NB. HERREN, unter welchem Wort ja die Frawens Perſonen nicht begriffen vid. Alciatus ad l. 1. d. V. S.
„*ibi*: Unde ſi expreſſa mentio facta eſt de maſculis, fœminæ excluduntur, genannt, atque eo ipſo Ihre, auff das Mannlich-Limburgiſche Geſchlecht / privativè

gehabte

gehabte intention, überflüſſig zu Tag gelegt. Welch deren auch die Selbſtige Limburgiſche Intention

7. In Receſſu de Anno 1662. §. 6. ſo mehrers beſtärcket wird / als daſelbſt in caſum erfolgenden gäntzlichen Abgangs deß Manns-Stammens und Nahmens/ derer von Bohenſtein/ allein ſtipulirt worden/ daß das Schloß und Amt Adelmannsfelden/ NB. mit aller Melioration der NB. in lauter Maſculis beſtandenen / und ſecundum antecedentia allein gemeint wordenen Männlichen Herrſchafft Limburg-Sontheimer/ und in Abgang deren/ der Gaildorffiſchen Linie, zuruck- und heimfallen ſolle/ woſelbſt deß Weiblichen Geſchlechts nicht gedacht worden; deren Excluſion auch

8. So begreifflicher iſt/ als tunc temporis keine in rerum natura geweſen/ und Sich Limburg gratulirt haben wird / durch dieſe Lehensmachung bello modo auß dem Gedring deß Liquidations-Proceſſus, und in die Hoffnung eines Gewinns von zweyen Tonnen Goldes gekommen zu ſeyn.

Welch allem nach klar und offenbahr iſt/ daß vor das Limburgiſ. Weibliche Geſchlecht bey denen Lehens-Tractaten nicht vigilirt/ vor Selbige nichts paciſcirt/ in Receſſibus de Annis 1652. & 1662. Ihrer nicht mit einem Wort gedacht/ ja unter derjenigen Herrſchafft/ deren das Lehen auffgetragen worden / nicht einmahl begriffen ſeye.

Wider all dieſes hat der Antipatronus in der Final-Submiſſion lediglich nichts auffzubringen gewußt/ als daß Er vorgegeben / die diſſeitige in antecedentibus ſub N. 6. allegirte neue Beylag ſub Lit. Hhhh. thue lediglich nichts zur Sach/ und werde als impertinent verworffen / weilen zur Zeit / da dieſe Lehens-Oblation geſchehen ſeyn ſolle/ ohnvonnöthen geweſen/ den ſexum fœmininum außdrucklich dabey zu exprimiren/ cum per L. 195. pr. ff. de V.S. pronunciatio ſermonis in ſexu maſculino ad utrumq; ſexum plerumq; porrigatur, und daß durch die Frawens Perſohnen der Stamen wo nicht ferner propagirt/ doch nicht weniger conſervirt / daher unter der Agnition verſtanden werde ; Allein iſt bißher

Quoad Imum. in denen Exhibitis ſtandhafft dargethan worden / zumalen eine allgemeine bekandte Sach / daß bey dergleichen Lehens-Oblationen auff die Intention der Offerentium am allermeiſten reflectirt zu werden pflege/ und wie ſolche auß der Beylag ſub Lit. Hhhh. gantz klar hervor leuchtet / ſo wird ſolche bey dem allerhöchſten Gericht/ wohl in die vornehmſte Conſideration kommen/ dahero kein Wunder iſt/ daß ſolche der Antipatronus ſo gar gern verworffen wiſſen wolte/ zur Behäuptung daß ſexus fœmininus ſub maſculino begriffen ſeyen/ hat derſelbe l. 195. de v. ſ. wohlvergeblich/ zumahlen pcto prætenſæ ſucceſſionis zum höchſten Nachtheil Seiner Principalſchafft angeführt; dann gleichwie eben jetzo durch 8. ſtandhaffte Haubt-Motiva gezeigt worden/ daß ſecundum intentionem offerentium, das Limburg-Weibliche Geſchlecht unter derjenigen Herrſchafft nicht begriffen ſeye/ deren die Lehens-Oblation geſchehen/ ſo ſeynd die Rechtslehrer der einhelligen Meynung/ daß juxta leg. iſtam die fœmininæ nur regulariter, ſub ſermone maſculino, aber wie in vielen anderen Materien und Diſpoſitionen / alſo beſonders auch in contractibus & feudis darunter in keine Wege begriffen ſeyn/ vid. poſt alios.

„Card. Tuſch. tom. 5. Concluſ. 101. n. 99. *ibi:* & ubicunque diſpar ratio „militat in maſculo & fœmina, prout ſi legitimatio fiat ad honores ſ. NB. „feuda ſ. ſimilia, quia fœminæ cum ſint deterioris conditionis, non veniant.

Roſenthal. de feudis cap. 7. Concluſ. 38. n. 6. *ibi:*

„nec maſculinum in Contractu in hujuſmodi materia (feudali) continere „fœmininum. Menoch. Conſil. 204. n. 10. *ibi*: ad rem noſtram magis „quod in feudis maſculinum non comprehendit fœmininum. Id. Conſil. „1. n. 454. *ibi:* quæ cum maſculini generis ſint, ipſas fœmininas excludunt in materia feudorum, in qua maſculinum non concipit fœmini„num. Id: Conſil. 414. n. 19. *ibi* : Et ſi enim regulariter maſculinum „comprehendat atque ita concipiat fœmininum &c. Verum tamen in ca„ſu noſtro, maſculinum non comprehendit fœmininum.

Gard. Tuſch. Tom. 2. Concluſ. 1001. Mantica, de tacit. & ambig. conventionibus, tom. 2. libr. 23. tit. 10. n. 17.

„*Ibi*: in feudis, tamen non concipit, nec poſſunt repræſentare ſexum maſ„cul. Menoch. Conſil. 215. n. 146.

Adde etiam Knipſchild. de Fideic. fam. nobil. cap. 1. n. 59 poſt plures, noviſſimé D. Schvveder. in Diſſ. de Fœminarum in feudis cum maſculis concurrentium excluſione, c. 1. §. 2. & ſqq. imprimis §. 13. ubi in terminis de feudo oblato hoc adſtruit.

Gleichwie nun dieſem allem nach richtig und ausgemacht iſt/ daß das Limburg-Weibliche Geſchlecht/ in hac cauſa feudali unter dem Limburgiſchen Manns-Stammen/ deme die Lehens-Oblation privative geſchehen/ weder de jure, noch de facto begriffen/ ſo kan ſich ſelbiges auch der Succeſsion in Dominio directo mit einigem Beſtand nicht anmaſſen/ ſo weniger als

Quoad 2dum. von denen Frawens-Perſohnen der Manns-Stammen/ wie doch der Antipatronus ohne Grund in den Tag hinein ſchreibet/ nicht conſervirt/ daher in feudalibus darunter nicht verſtanden wird/ vid. Menoch. Conſil. 95. n. 13.

„*ibi:* atqui fœminæ NB. non poſſunt conſervare agnationem & familiam, „cum NB. in alterius familiam tranſeant. Id. Conſil. 150. n. 33. 35. Conſil. 171. n. 14. Conſil. 732. n. 39. Conſil. 745. n. 34 imo non ſunt idoneæ ad familiæ conſervationem. Id. Conſil. 235. n. 14. D. Schvveder. in laud. Diſſ. c. 1. §. 1. vers. Ratio autem.

Quoad Quæſtionem XVII.mam

Ob dieſes nicht hätte geſchehen müſſen/ wann die Intention geweſen wäre/ daß Selbiges in Dominio hoc directo, auff dieſen Fall hätte ſuccediren ſollen?

Reſp. Iſt zwar der Gegentheil in Informatione lat. 12: in fine der irrigen Meynung/ daß dieſes von denen Herren von Bohenſtein hätte geſchehen müſſen/ dieſe vor Ihr Weibl. Geſchlecht beſſer vigiliren ſollen/ Sich daher jetzo zu imputiren hätten/ daß Sie bey dem letztern Vergleich vor Ihr Weibl. Geſchlecht nicht beſſer vigilirt und apertiùs geredt/ pactumque clarius concipirt hätten.

Si voluiſſent Domini de Limburg illorum fœminas, in eventum conſiderari debere, opportuiſſet hoc ipſum in Receſſibus expreſſis verbis ſtipulari, quod per Conſilium Hallenſe, & exinde deprompta 5. motiva evincitur.

Beneben deme aber/ daß Selbiges/ wie ad quæſtionem præcedentem klärlich dargethan worden/ ſecundum intentionem offerentium limo & acceptantium, unter der jenigen Herrſchafft/ deren die Lehens-Oblation geſchehen/ nicht begriffen/ dahero auch/ qua excluſæ, ex hâc ſolâ ratione, nicht ſuccediren können/ ſo iſt die Königl. Preuſſiſche Juriſten Facultät zu Sachſen Hall/ in dem ſehr wohl abgefaßten Reſponſo ſub Lit. F., der Bohenſteiniſchen Klag/ ex L. ſi contendat beygelegt/

„*Ibi:* Ferner alle tranſactiones ſtricti juris ſeynd/ quæ NB. extendi nequeunt „ultra perſonas expreſſas, folglich die Herren von Niderwinden (Limburg) *NB.* „Sich Selbſt zuzumeſſen haben/ daß dafern Sie das Weibliche Geſchlecht/ mit in „die Conſideration ziehen wollen/ Sie deſſelben mit außdrucklichen Worten zu „gedencken/ in dieſer Lehens-Sach/ da *NB.* die Præſumption jederzeit adverſus „ſexum fœmininum iſt/ nicht unterlaſſen ſollen ꝛc.

Einer gantz andern und dieſer Meynung/ daß die Vigilanz vor das Weibliche Geſchlecht/ denen Herren von Limburg obgelegen geweſen wäre/ und Sie Sich zuzumeſſen hätten/ daß Sie deſſen nicht mit außdrucklichen Worten gedacht; deme zu deſſen Beſtärck- und Elidirung deß Gegenſeitigen gantz irrigen Suppoſiti ferner beygeſetzet wird/ daß/ weilen

1. Nicht nur die Ordinaria & regularis natura eines jeden Feudi oblati an und vor ſich ſelbſten/ wo nicht ein anders ſpecialiter paciſcirt worden/ dieſes mit ſich geführt/ daß in caſum ex parte Domini directi extincti ſtemmatis maſculini, nicht die dependentia fœminina deſſelben/ ſondern vielmehr die Vaſalli, eorumque Deſcendentes in dem entledigten Dominio directo jure quaſi poſtliminii ſuccediren; ſondern auch

2. In ſpecie die natura & qualitas eines dergleichen Ritter-Mannlehens/ wie Gegenwärtiges iſt/ da nehmlichen die ſervitia militaria, mittelſt förmlicher Ritterdienſten à Vaſallis zu præſtiren ſeyn/ ein gleiches vornehmlich der Urſachen an ſich hat/ alldie-

dieweilen in dubio nicht zu præſumiren/ daß/ dafern der ſexus fœmininus, nicht im Stande iſt/ die jenige Defenſion und Protection, ſo unter dergleichen freywilliger Oblation intendiret wird/ zu leiſten/ ein dergleichen Seine Bona in feudum offerirende Vaſall, auch die fœminas, in caſum extincti ſtemmatis maſculini, pro Dominis directis zu agnoſciren/ und ſich denenſelben/ zu Leiſtung dergleichen ſervitiorum militarium, ohne davon hinwiederum zugewarten habende genugſame Defenſion und Protection, verbündlich zu machen/ die intention werde gehabt haben. Wobey man ſich denuò auff die in dem Tübingiſchen ſub dato den 20. Julii 1713. ertheilten und ad Acta gegebenen Reſponſo, ex Diſſertat. Zolliana, de Dominio directo inter plures controverſo, cap. 3. §. ult. allegirte vortreffliche Stellen/ ingleichem auch auf das/ was hievon/ ex pluribus aliis, quos laudat, notanter ſtabilirt

Mayer. in Comment. jur. feud. cap. 30. p. m. 882.

kürtze halber/ per quam utiliſſime bezogen haben will. Das Gegentheil auch

3. In ſubſtrato ſich genugſam darauß abnehmen läſſet/ daß in denen erſtern Lehen-Brieffen allein von beederſeitigen Manns-Perſohnen/ und zwar Limburgiſcher Seits nur/ als Reichs-Lehens-Adminiſtratoribus, [welche Qualität anjetzo per totalem ſtemmatis maſculini extinctionem gäntzlichen expirirt] Meldung gethan/ und damit die Excluſion deß Limburg-Weiblichen Geſchlechts/ klar und deutlich genug an den Tag gelegt und zu erkennen gegeben worden; Nicht weniger

4. Die Importanz gegenwärtigen Mannlehens/ da nehmlichen daſſelbe auff eine ſo nahmhaffte und über zwey Tonnen Goldes ſich erſtreckende Summe anſteiget/ ſecundum rectas & concludentes præſumendi regulas, dergleichen Weibliche Subſtitution nicht mit der geringſten Probabilität vermuthen läſſet; da zumahlen

5. In dubio dergleichen Oblationes Feudorum reſpectu Domini directi ſtrictiſſime, hingegen aber in commodum & favorem offerentium Vaſallorum latiſsime & utiliſsime interpretirt zu werden pflegen; Immaſſen dieſes alles in denen ad Acta gegebenen Reſponſis, allbereits deß mehrern angeführt/ und neben vielen andern auch hiehero beſtens applicablen Rechts-Gründen/ beſtbeſtändigſter-maſſen bevestiget worden.

Solchem allem nach ſich darauß mit beſtem Nachdruck erfolgern laſſe/ daß dieſer vermeintliche Hoffnungs-Grund gerad wider das Limburgiſche Weibliche Geſchlecht militire/ und dahero mit beſſerm Recht und Nachdruck wider daſſelbe dahin zu retourquiren ſeye/ daß/ weilen die feuda oblata, præprimis nobilia maſculina, ihrer allgemeinen Natur und Arth nach/ bey Erlöſchung deß Lehenherrlichen ſtemmatis maſculini, quoad Dominium directum auff die Vaſallos von ſelbſten wiederumb zuruck fallen/ die Obligation vor das Weibliche Geſchlecht und deren Succeſsion zu vigiliren/ mehrers dem Domino directo [dann deſſen beneficio dergleichen feuda nicht/ wie andere/ zu dancken ſeyn/) als dem offerirenden Vaſallo obliege/ einfolglich/ wann ſolches per pactum ſpeciale zuthun unterlaſſen worden/ in dubio davor zu halten ſeye/ daß beede Theile es bey der gemeinen Obſervanz bewenden laſſen/ und mit derſelben ſich conformirt haben wollen.

argumento eorum, quæ tradit Vultejus, de feud. cap. 9. num. 40. & Zollius, in d. diſſ. l. 3. Theſ. 4.

Und ob ſchon alſo nicht Vohenſtein; ſondern denen Herren von Limburg obgelegen geweſen/ bey denen Lehens-Tractaten vor Ihr zukünfftig Weibliches Geſchlecht zu vigiliren/ ein ſolches aber nicht in dem allerwenigſten gethan/ ſo iſt es doch

Quoad Quæſtionem XVIII.vam

Ob dieſes nicht von Seiten Vohenſtein geſchehen?

Reſp. Von dieſem gar ſorgſam/ und ſo viel es damahlen in Ihrer Armuth und Unvermögenheit hat ſeyn können/ geſchehen/ als die a. gleich Anfangs nach Lit. D d d. in quadruplicis, da die Herren von Limburg in das Concept der Reverſalien die in Ordine ad Vaſallum ein feudum inferirende Wort: **zu Lehen auffgetragen und übergeben hat**/ einflieſſen laſſen/ Sich/ in Abſicht künfftiger Succeſsion, dar- *Quod ipſum a Dominis de Vohenſtein ſolicite factum atque*

pro illorum ſexu fœminino anxie curatum eſt, in Reverſalibus eum in finem ab iis correctis & a Dominis de Limburg ita acceptatis & approbatis.

darwider geſetzt / und durch deren Advocaten folgendes ad marginem ſchreiben laſſen:

„So ſeynd auch folgende Wort: **zu Lehen auffgetragen und übergeben** ꝛc. ſuſpect, dann ſolchen Worten voranzuſtellen / was maſſen die von Vohenſtein bißhero Adelmannsfelden cum pertinentiis, als Ihr *NB.* in Urtät erkaufftes Guth / aigenthumlich beſeſſen / man aber darüber in Stritt- und Rechtfertigung erwachſen / daß zu deren Hinlegung / Sich die von Vohenſtein dahin behandeln laſſen / ſolch Guth vom Hauß Limburg Speckfelder Linie, **als ein Lehen zu** *recognoſci***ren und zu tragen** ꝛc.

In welcher von denen Herren von Vohenſtein / als Offerentibus, ſicq; in effectum Beneficiantibus denen Herren von Limburg / vorgeſchriebenen Maß / die Reverſales acceptirt / eoque ipſo confeſsirt worden / daß jene ungern an den Vergleich gekommen / Adelmannsfelden ein feudum oblatum, und hienach in eventum zu ſuccediren ſeye.

in punctis amicabilis compoſitionis Domino Generali de Holz traditis. Inibi ſucceſſoribus illorum in eventum Dominis, non fœmininis de Limburg compellatis.

b. Haben die Herren von Vohenſtein in denen von Herrn Generalen von Holtz Ihnen abgeforderten in der Gegen-Submiſsion ſub Hhhh. allegirten Vergleichs-Puncten, in verbis ſequentibus expreſſe ſtipulirt:

„Daß im Fall ſich fügen ſolte / daß das Mannliche Geſchlecht deren von Vohenſtein nach GOttes Willen / vor dem *NB.* **herrlichen** Geſchlecht von Limburg abgehen / Adelmannsfelden hochwohlbeſagtem Hauß zugehen ſolte ꝛc.

Im fall aber / das Herrlich-Limburgiſche Hauß (iſt damahlen in lauter Maſculis und keinen fœmininis beſtanden / und ad Quæſtionem 16tam. angemerckter maſſen / auff deß Vohenſteiniſchen Manns-Stammens Endigung deſſen Limburgiſ. *S*ucceſſores, expreſſe HERREN und keine Frawen oder Fräwlein genannt worden / deſſen es ſich / wann dieſe auch darunter zu verſtehen geweſen / gar nicht bedärffte; ſondern mit deren *S*ucceſsion es ohnehin eine außgemachte Sach geweſen wäre:)

„Vor denen von Vohenſtein abſturbe / alsdann Adelmannsfelden / bey dem Weiblichen Geſchlecht / deren von Vohenſtein auff deß Mannlichen Stammens und deren Deſcendenz Endigung / *NB* ſtets und immerwehrend verbleiben / und davon nicht entzogen / noch von Jemanden derentwillen angefochten werden ſolle ꝛc.

Quibus punctis Vohenſteinenſibus a Dominis de Limburg non contradictum, ſed res controverſa pro caſu ſpeciali agnita.

Welch Vohenſtein-Weibliche *S*ucceſsion *S*tipilirung / auff den Fall gäntzlicher Erlöſchung deß Gräfflich-Limburgiſchen Manns-Stammens von denen Herren von Limburg / in dem / unter dem 16. Februarii 1665. an Herren Generalen von Holtz erlaſſenen / in Ihrer aigenen Triplic ſub N. 18. allegirt und beygefügten Schreiben / nicht contradicirt; ſondern nur auff die Belehnung getrungen / und in verbis annectirt worden.

„Daß ſich in caſum quo, da die von Vohenſtein / ſo bey GOtt ſtehet / abgehen ſolten / ſchon ergeben werde / was ein oder anders im Receſs ſpecificirtes jus, oder auch in dergleichen Fällen / die ununterbrochene Obſervanz, oder auch bey dieſem *NB. SPECIAL CASU*, biß dahin ja Einem Jeden unverfänglich / wie auch die Ritterſchafftliche Prætenſion, außgeſtellt verbleibe ꝛc.

Bey welchem Caſu ſpeciali anſchläget / was Mynſinger decad. 10. Reſponſ. 99. n. 3. cum omnibus aliis ſtatuirt: quod nimirum ex modica variatione plerumque jus omne mutetur.

in Receſſibus de Annis 1652. & 1662. non compoſita.

Wie dann auch c. in beeden Receſsibus de Annis 1652. & 1662. dieſer *S*pecial und gantz beſondere Caſus, ob ſchon Vohenſtein ſehr darauff getrungen / nicht; ſondern allein dieſer Caſus erörtert worden / daß / wann der Manns-Stammen und Nahmen / deren von Vohenſtein abgehe / Adelmannsfelden *NB.* mit allen melioramentis & acquiſitis der Herrſchafft Limburg-Sontheimer Lini zuruck und heimfallen ſolle ꝛc.

ab Advocato Vohēſteinenſi, fœminarū Vohenſteinenſium ſucceſſio pro plane indubitata & evicta fuit.

Es hat aber d. der Vohenſteiniſche Advocatus die Conſolidation deß Dominii directi mit dem utili auff den Fall deß Limburgiſchen Manns-Stammens Endigung / folglich auch die Vohenſtein Weibliche *S*ucceſsion vor alſo richtig gehalten / daß Er in einem am 22. Auguſti 1656. über die Tractaten geſtellten Bedencken / und zwar bey dem 3. Puncten in folgenden Formalibus indubitanter herkomen laſſen.

„3. Noch dabey zu conſideriren / wann die Limburger Speckfelder Linea, vor der Vohenſteiniſchen Familia (unter welchen beeden Worten Linea & Familia allein der Manns-Stamm ex conſequenti nothwendig verſtanden werden muß) ab- und zu Grund gehen thäte / die Lehens apertur gefallen / und Vohenſtein alles in ſalvo wäre und bliebe ꝛc.

Alſo

Alſo daß dieſe antecedentia genug zu Tag legen/ welche Obſorge man Vohenſteiniſcher Seits auff dieſen Sich nun ergebenden Fall/ zur Widerkehr deß Dominii directi, auff Sie von Vohenſtein/ als von denen ſolches gekommen/ und vor das Weibliche Geſchlecht getragen.

*Ex quibus cura, quam habuerunt Domini de**

* *Vohenſtein pro illorum fœminis, ſat evidens eſt.*

Ad Quæſtionem XIX^nam.

Ob nun extinctâ penitùs proſapia Limburgica, das Dominium directum cum utili nicht conſolidirt/ und dem noch lebenden Herrn von Vohenſtein angefallen ſeye?

Reſp. Will der Gegentheil in allen bißherigen Exhibitis, beſonders auch in der gedruckten Information, die negativ ſonderheitlich daher behaubten/ weilen

Negatur quidem conſolidatio Dominii directi cum utili, ob prætenſive non factam translationem pleni juris in Emptorem Georgium de Vohenſtein & ob Concluſum Auguſtiſſimi judicii de 11. April 1715

a. Adelmannsfelden nur ratione uſus fructus bonorum, keines wegs aber intuitu der Proprietät lat. 2. oder lat. 6. dictæ informationis nicht pleno jure; ſondern nur cum facultate & commoditate percipiendi fructus, an die von Vohenſtein gekommen/ welch irriges præſuppoſitum am End der Final-Submiſſion mehrmahlen zu einem vermeintlichen Haupt-Grund gelegt/ und daher der gantz irrige Schluß gemacht worden/ daß Adelmannsfelden/ per rerum naturam, kein feudum oblatum ſeyn könne.

b. Hätten Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät dieſe Conſolidationem allſchon per Concluſum Auguſtiſſimi Judicii Imperialis aulici de 11. April. 1715. Worinn die geſambte Limburgiſche Vaſallen/ ernſtlich angewiſen/ daß Sie die Lehen/wegen der NB. von gemeinſamen Hauß und Herrſchafft Limburg/ relevirenden Lehenſchafften/ gleichwie es zu Lebzeiten deß verſtorbenen letztern Maſculi Limburgici geſchehen/ bey Seinen hinterlaſſenen Weiblichen-der Succeſſion in Allodial-Güthern/ vermög Kayſerl. Urthels fähigen Erben/ einwendens ungehindert/ renoviren/ und das jenige/ was derentwegen nach dem alten Herkommen/ zu præſtiren ſich gebührt/ in acht nehmen ſollen/ zur Genüge explodirt/ und die Genuinæ rationes decidendi, beſtermaſſen an Hand gegeben/ und es wäre allerhöchſt belobtes Concluſum nicht ad interim und proviſionaliter ertheilt worden/ auch nicht in Ordine ad Vaſallos Limburgicos; ſondern wie ipſa formalia deutlich beſagten/ biß von Ihro Kayſerl. Majeſt. in dem zwiſchen dem König in Preuſſen/ als Expectivatum und denen Limburgiſchen Allodial-Erben/in puncto ſeparationis feudi ab allodio, anhängigen Proceſs, und in ſpecie, über die Frag: Wie die Clauſul, ſambt aller Mannſchafft/ die Er fürbaß leihet/ beſchaffenen Dingen nach/ genommen werden könne/ ein anders/ nehmlichen/ ob die vorhandene Adeliche Activ-Lehen/ zur Reichs Lehenſchafft gezogen/ oder bey denen Limburgiſchen Aigens-Erben verbleiben ſollen/ werde außgeſprochen worden ſeyn/ gemeint geweſen.

Uber diß will derſelbe/ in der Final-Submiſſion, die Succeſſion vor das Weibliche Geſchlecht unter vielen andern unbegründeten aſſertis, meris Cavillis & figmentis, die in Superioribus ihre beſtfundirte Abfertigung bekommen/und die Mühe zur weitern Antwort nicht lohnen/ auch daher behaubten/ weilen daſſelbe

c. Die Succeſſion in dem jure reluitionis gehabt/ ſo hätte Selbiges ſolches auch in der derſelben vermeintlich ſurrogirten Lehenſchafft/ d. möge Vohenſteiniſcher Seits/ nach Lit. H h h h. die Succeſſion der Weiblichen Deſcendenz, zu prætendiren getrachtet worden ſeyn/ man hätte aber Limburgiſcher Seits nicht darein gewilligt. Wie dann e der/ auß dem Limburgiſchen Schreiben de Anno 1665. ſub N. 18. diſſeits angeführte paſſus, nicht de Succeſſione in Dominio directo; ſondern alleinig von der/ Ritterſchafftlicher Seits/ denen Lehen-Brieffen einzuverleiben/ ex parte Limburg aber/ nicht verſtatteten Clauſul, daß nehmlich Adelmannsfelden ein der Schwäbiſchen Ritterſchafft incorporirtes-von der Herrſchafft Limburg denen von Vohenſtein conferirtes Adeliches Ritter-Guth ſeye/ handle/ f. Wäre die a pari Domini directi & Vaſalli conditione pro evincenda Dominii directi cum utili conſolidatione von einigen Doctoribus nur excogitirt und es hätte g. Roſenthal. cap. 1. Concluſ. 19. n. 9. Selbſten deutlich confeſsirt/ quod utile Dominium facilius cum

cum directo, quã e contra conſolidetur, cum non ut uſufructuarii, ita & vice verſa proprietarii morte fiat conſolidatio, l. 3. §. 1. C. de uſufr. & proprietas tum non uſufructuario accedat, ſed ad hæredes proprietatis pertineat, welches dahin optime quadrite. h. Entblöde man Sich diß Orths nicht / die pro ſucceſsione fœminarum Limburgicarum außfallende Urthel vorauß einer Unbilligkeit zubeſchuldigen; da doch hierinnfalls nichts contra æquitatem naturalem ſtatuirt werde/ wann denen Vohenſteiniſchen Vaſallen ein newer und fremder Dominus obtrudirt würde, indeme die Herrſchafft bey der auß Limburgiſchem Geblüt / obwohlen per nuptias cum extraneis, herſtamenden Poſterität in alle Wege verbleibe. i. Wäre es res peſsimi exempli und vielen Churfürſtl. Häuſern præjudicirlich / wann dem Limburg-Weiblichen Geſchlecht die Succeſsion abgeſprochen werde / und wolte man ein ſolches Vohenſteiniſcher Seits ſchon pro injuſto anſehen/ ſo möge doch auch allenfalls das effatum magni cujusdam Politici apud Tacitum auch allhier prævalieren: Habet aliquid ex iniquo vel incommodo omne magnum exemplum, quod tamen utilitate publica poſtea largiſsime rependitur.

*Ad quas tamen objectiones reſpondetur nervoſe, & quidem ad 1. juxta propria impreſſa Limburgica &**

Angeſehen nun aber

Quoad a. der Gegentheil / oben ad Quæſtionem 4tam auß dem Kauffs-Inſtrument, auß denen Schrifften der bewehrteſten Rechtslehrern / auß deß Gegentheils aigenen Confeſsionibus, Exhibitis, & impreſsis, gezeigter maſſen/ Selbſt conſtanter aſſeritt/ daß in denen/ in dem von Limburg gegen Georgen von Vohenſtein gefertigtem Kauff-Brieff enthaltenen Expreſsionen und Formalien / Adelmannsfelden pleno jure, mit allen Territorial-Recht und Gerechtigkeiten an den Vohenſteiniſchen Käuffer aigenthumlich transferirt worden / ſo fällt dieſes vermeintliche Haupt-Fundament dardurch von ſelbſten zu Boden / und es iſt eben daher auch à contrario, neben ſo gar vielen anderen unumbſtößlichen Gründen / die Conſolidation zu erſchlieſſen.

* *Inſtrumentum Emptionis vendit. venditoris plenum jus omnino in Emptorem translatum, ſicque iſta objectio nullius plane ſit momenti.*

Ad 2. quod Concluſum de 11. Apr. 1715. contra Civitatē Hallenſem, & non contra Dominum de Vohenſtein factum ſit, atq; ideo hunc non tangat, utpote in cujus cauſa & caſu ſpeciali ſpeciale Concluſum ad interim conceptum fuerit.

Ad b. Iſt das allegirte Concluſum contra die Stadt Hall in Schwaben/ keines Wegs aber contra den Herrn von Vohenſtein ergangen / gehet daher dieſen auch ſo weniger an, als in deſſen gantz beſondern cauſa, auff die ex L. ſi contendat. erhobene Klag/ am 15. April. 1715. auch ein gantz beſonderes und zwar folgendes interims Concluſum, abgefaßt worden.

„Communicetur das anruffen ex lege, ſi contendat, parti impetratæ ad repli-
„candum ſub termino duorum menſium, Jedoch daß vorher der impetrantiſche
„Theil/ die Lehen bey denen Allodial-Erben / NB. biß ein anders zu recht erkandt
„wird / zu empfangen ſchuldig ſeyn ſolle ꝛc. Et fiat retraditio deß erſteren Ex-
„hibiti.

An welches Concluſum man ſich ex parte Vohenſtein ſo mehrers haltet, als ſolches in hac ipſiſsima cauſa, abſtrahendo von der zwiſchen Ihro Königl. Majeſt. in Preuſſen und dem Gräfflichen Hauß Limburg, vorgeweſenen Separations-Materi und in verbis:

„Biß ein anders zu recht erkandt wird ꝛc.

nur ad interim abgefaßt worden ꝛc.

Allein wie unerfindlich und nichtig auch dieſe Cavillatoriſche Einwürffe ja nichts anders, als lauter fœtus cerebrini deß Antipatroni ſeyen, zeiget ſich, daß wann man

Ad c. Gleich die Receſs und alle Briefflche Handlungen durchſucht, nicht ein jota zufinden, daß man die Lehenſchafft pro ſurrogato deß juris reluendi vel pacti de retrovendendo conſtituirt/ es iſt auch deſſen Ertraumung/ ſo Handgreifflicher/ als man Limburgiſcher Seits eins Theils nach der Beantwortung, der 12ten Quæſtion, die Reluition, mit einer gegen 2. Tonnen Golds angeſtiegener Summ / nimmermehr hätte bewürcken können / andern Theils aber ſich nach eben dieſer Beantwortung gratulirt hatte/ den aller Orthen ſo ängſtiglich geſuchten Vergleich erlangt zu haben, und dardurch auß dem Gedring gekommen zu ſeyn / iſt alſo dieſes Handgreifflich ein notoriſches in Rechten unerlaubtes Figment.

Ad d. Geſtehet der Antipatronus Selbſt / und kan es nicht verneinen, daß ſub Lit. H h h h. puncto Succeſsionis, vor das Weibliche Geſchlecht ad plenam ſufficientiam geſorgt worden.

Ad e. Iſt ad Quæſt. 18. unverneinlich / daß Bohenſteiniſcher Seits / in denen dem Herren Generalen von Holtz / übergebenen Vergleichs Puncten, vor Sich und deren Weibliches Geſchlecht / auf dieſen ſich nun ergebenen Fall Succeſsions-Conditiones ſtipulirt / die Limburgiſcher Seits / in dem Anno 1665. an ged. Herrn Generalen von Holtz darauff erlaſſenen Antwort-Schreiben / nicht contradicirt; ſondern tacendo eingeſtanden worden.

Ad f. Iſt paritas inter Dominum & Vaſallum von einigen Doctoribus nicht erſonnen worden; ſondern es gründet ſich ſolche in denen von dem Gegentheil ſelbſten in der gedruckten ſogenannten Information allegirten Textibus juris feudalis II. Feud. 6. II. Feud. 26. §. Domino II Feud. 47. und wird dahero von denen bewehrteſten Rechtslehrern mit beſtem Grund approbirt und erfordert / vid. poſt alios, Vultejus libr. 1. C 11. n. 7. Gothofred. Suevus, in Colleg. feud Ex. 11. de amiſſione feudi aſſert. 3. Knipſchild. de oblig. Domini erga Vaſall Q. 1. n. 6. & ſqq. D. Majer. in Comm. Jur. feud. pag. 781. in f & pag. 848. in fin.

Ad g. Kombt weder auff den diſſenſum deß erroneé allegirten Roſenthalii in ſe ſpectatum, noch auch auff die von demſelben angeführte Rationes, der Urſachen lediglich nichts an / weilen eines Theils deſſelben Authorität allbereits in denen vormahligen Exhibitis und demſelben beygelegten vortrefflichen Reſponſis dreyer hochberühmten Juriſten Facultäten / viele andere in Jure Feudali beſterfahrne ICti. præprimis recentiores, und auß deren Schrifften angeführte vortreffliche Stellen / entgegen geſetzt worden; Andern Theils aber die / von bemeltem Roſenthalio zum Grund gelegte rationes, der Urſachen keinen Stich halten / alldieweilen / was deren erſtere betrifft / quod ſcil. Dominium utile facilius cum directo, quam hoc cum illo, conſolidetur, ſelbige zwar in genere und überhaupt, ex hac ratione, gar wohl eingeſtanden werden mag / alldieweilen die Obligatio Vaſalli erga Dominum notorie ſtärcker und gröſſer iſt / als deß Domini erga Vaſallum, jedoch läßt ſich darauß pro ſimplici negativa der Urſachen kein Univerſal-Schluß machen / alldieweilen a majore ſaltem facilitate conſolidationis Dominii utilis cum directo ad negationem conſolidationis Dominii directi cum utili in caſu, ubi nihil in contrarium diſpoſitum vel cautum eſt, allzu liberal concludirt würde: Daß aber dergleichen Conſolidatio Dominii directi cum utili in ſpecie quoad Feuda oblata, & omnium maximè in ſpecie ſpecialiſſima bey dergleichen Feudis oblatis, wie gegenwärtiges geweſen / (deſſen ſingulare und zu Fundirung ſolchen effectus beſtqualificirte Beſchaffenheit / ſo wohl in denen vormahligen Productis, als auch inſonderheit in Gründlicher Beantwortung nächſt vorhergehender Quæſtionum deß mehrern vor Augen gelegt worden) ex cauſa mortis Domini directi ſine maſcula prole ſecutæ & cum illa in ſubſtrato concurrentis ſpecialiſſimæ Conventionis, allerdings facil und möglich ſeye / das verhofft man Bohenſteiniſcher Seits / durch die in erſtangezogenen Reſponſis juridicis vortrefflich ſtabilirte rationes, ſo viel ſtatthafft- und Rechtskräfftigſter maſſen / erwieſen zu haben / als von dem Gegenſeitigen Cauſidico dieſelbe / ex indubitata virium diffidentia allerdings ohnrefutirt und auff ihrem veſten Grund beruhend haben gelaſſen werden müſſen.

Belangend aber die 2te rationem Roſenthalianam, ſo a jure uſufructuarii hergenommen / ſo iſt 1. die pro ſententia affirmativa ex paritate Domini & Vaſalli diſſeits angeführte ratio der Urſachen denen Feudis oblatis viel convenabler, und dahero auch ſo viel ſtärcker / alldieweilen eines Theils zwiſchen dem Domino nudæ proprietatis & uſufructuario kein ſo ſtarcker und reciproquer nexus, wie zwiſchen dem Domino directo & Vaſallo intercedirt / befindlich iſt; andern Theils aber der Dominus nudæ proprietatis ſein jus originarie nicht ab uſufructuario, wie im gegentheil bey denen Feudis oblatis der Dominus directus ſein Dominium directum effectivè à Vaſallo bekombt / dahero auch bey dieſem der reditus ejusmodi tranſlati Dominii viel faciler, und der bekandte Vers: hic redit ad Dominum, quod fuit ante ſuum, weit applicabler iſt / als bey dem nudo uſufructuario.

Und obſchon 2. die Jura feudalia ſelbſten dem Dominio Vaſalli utili den Nahmen und das Prædicatum uſusfructus expreſſis verbis beylegen / wie zu ſehen / 2. Feud. 23. in fin. ſo geſchiehet / doch ſolches in ſenſu ſaltem comparativo & improprio; allermaſſen ſolches ſehr gründlich und mit zumahlig ſpecialer Außführung derenjenigen Haupt-Differentien / welche zwiſchen ged. Dominio utili & uſufructu

 ſich

ſich befinden/ und ab welchem Sonnen-klårlich abzunehmen / quod duo hæc jura toto Genere a ſe invicem differant, demonſtrirt zu ſehen apud Struvium
in Synt. Jur. feud. cap. 2. aph. 3. n. 3. & 4. Cui jungi meretur Strycke in Uſib. mod. ff. tit. de uſufr. §. 3. ubi ſic notanter: cum tamen, inquiens, uſu fori, &c. &c.

Dahero ſich von ſelbſten erbricht/ daß/obwohlen 3. ſich einiger maſſen der Schluß ab uſufructu ad Dominium utile affirmative, wiewohlen nicht auſſer aller Exception, machen laſſe/ ſelbiger jedennoch keines wegs negative und auff ſolche Weiſe / quod, quæ non locum habent in uſufructu, illa nec in Dominio utili, præprimis ex anteambula oblatione tali, obtineant, der Urſachen gemacht werden möge/ alldieweilen das Dominium utile, ſo dem Vaſallo competirt/ notorie viel ſtårckere und mehrere effectus als das nudum & perſonale Jus utendi fruendi, nach ſich ziehet.
per deducta Struvii, d. l. Stryckii, in Exam. Jur. feud. c. 2. Q. 13. & 14. & Itteri de feudis Imp. cap. 22. §. 2. & ſqq.

Daß aber der von dem Gegentheiligen Cauſidico allegirte L. 3. §. 1. c. de uſufr. hieher quadriren ſolte/ das widerſpricht cum aliis Dominus Stryck. in uſu moderno ad Tit. ff. de uſufructu §. 3. *ibi:*
„cum tamen uſu fori receptiſſima ſit hæc diſtinctio, & Vaſalli & uſufructuarii
„conditio NB confundenda non ſit, NB. probe hæc ipſa in foro diſtinguenda
„cenſemus, cum diſpari effectu gaudeant; utilis enim Dominii & uſusfructus
„puncto acquiſitionis, cautionis, ceſſationis, transmiſſionis &c. maxima eſt
„differentia.“
D. Harpprecht. vol. nov. Conſil. 36. n. 277. ſeqq. & Conſil. 96. n. 54.

Ad h. Iſt der Reſpect gegen das Kayſerl. allerhöchſte Gericht Vohenſteiniſcher Seits ſo groß/ daß man ſich nicht zu Sinnen kommen låſſet/ ein daher kommendes Urtheil einer Unbillichkeit zu beſchuldigen. Man hat hingegen bey denen der ſpeciei facti annectirten pro conſolidatione Dominii directi cum utili ſtreittenden 22. motivis ex ipſiſſimis informationis Limburgicæ verbis, & quidem motivo 21. gezeiget / daß / was der Antipatronus dem Vohenſteiniſchen Theil hierinnfalls mit Ungrund imputirt/ Er Selbſten zu Schulden kommen laſſen; daß aber das Limburgiſche Geſchlecht in dem Geblüth der hinauß geheurathen Frawen Töchtern ſolte fortgepflantzet werden / das lauffet den allgemeinen Rechten entgegen.
vid. L. 196. §. 1. de verb. ſignif. Andreas Alciatus, ad hunc tit. l. 195. §. 5.
„*ibi*: at mulierum filii eorum nomina non ſervant; unde in eis nulla familiæ
„origo propagatur, ſed NB. cum eis extinguitur. Briſſonius, ad eund. tit. libr. 6. ſub verbo familia. Menoch. Conſ. 348. n. 31. Conſ. 439. n. 11. Conſil. 625. n. 4 D. Schvveder. d. l.

Ad i. Iſt in ſpecie facti mit beſtem Grund geantwortet / auch ſonſten gezeigt worden/ daß die in denen Limburgiſchen Schrifften erfindliche aigene allegata juris vor die gerechteſte Vohenſteiniſche Sache militiren; Wie dann auch ſo gar nach denen/ zu dem/ umb eine obſigliche Urtheil gethanen / unterthånigſten petito, wormit die Limburgiſche Final-Submiſſion beſchloſſen worden/ gebrauchten und vorangeſetzten vermeintlichen Haupt-Motivis nicht anderſt/ als pro cauſa Vohenſteiniana geſprochen werden kan. Welche vermeintliche Motiva in ihrer Ordnung folgende ſeynd

1. Weilen Limburgiſcher Seits mit ſattem Grund juris & facti außgeführt und dargethan worden/ daß das Guth und Amt Adelmannsfelden originarie kein Ritterſchafftliches freyes Guth/ auch
2. Der Ritterſchafft nie incorporitt/ wohl aber
3. Als ein fideicommiſſum einverleibt geweſen.
4. Daß es an Vohenſtein wieder kåufflich/ als frey aigen umb eine geringe Summ von 3500. fl. überlaſſen/ und dabey eine ewige Loſung bedungen.
5. Denen von Vohenſtein der Widerkauff und Loſung zu verſchiedenen mahlen denunciirt.
6. Darüber am Kayſerl. Cammer-Gericht ſowohlen/ als nach der Hand / da die von Vohenſtein Ludwigiſche Nepotes dem Ellwangiſchen Vertrag de Anno 1538. mittelſt Abweiſung und Unchriſtlicher Betrangung der 3. Ludwigiſchen Töchtern unverantwortlich contravenirt / am Kayſerl. Hof ſelbſt ſchwere und langwierige Proceſs geführt.

7. Durch die auf wehmüthigſtes imploiren ex officio vorgenommene Immiſſion erſtbemelter dreyer Schweſteren kein Spolium begangen.

8. Deß Widerloſungs-Rechts daher nicht verluſtigt; ſondern ſolches von der Röm. Kayſerl. Majeſt. Selbſt vor billich erkandt.

9. Die Sach endlich zu Gaildorff und Alffdorff gütlich beygelegt / und Adelmannsfelden denen von Vohenſtein von Limburgiſchen Hauſes wegen / als ein Ritter-Mannlehen/ conferirt worden/ welches man

10. Zu invertiren/ und der höchſten Juſtitz weiß zu machen ſuche / ſamb wäre es in ſolcher Qualität offerirt worden/ da es doch

11. Der geſunden Vernunfft gäntzlich zu entgegen ſeye / daß Einer/der nur ein Dominium revocabile eines Guts cum facultate ſolum & commoditate percipiendi fructus gehabt / ſolches einem anderen / der darauff die Wiederloſung hergebracht/ hätte offeriren / und an nun das hinterbliebene Weibliche Geſchlecht von dem Dominio directo excludiren können. Wann nun aber

Quoad Imum. der Gegentheil in denen bißherigen Exhibitis allein mit leeren und bloſſen Worten negirt / daß Adelmannsfelden originariè ein Ritterſchafftliches freyes Gut ſeye/ ein ſolches aber / quà fundamentum intentionis, dem berühmen nach/ darinn nicht mit einem eintzigen Wort probirt; da hingegen diß Orths das Gegentheil / und daß es originariè ein von denen Adelmänneren ſo gar erbautes freyes Ritter-Gut ſeye/ ad Quæſtionem Imam und widerleglich dargethan/ und

Quoad 2dum. In denen diſſeitigen Exhibitis ſub Lit. W. b. & X. Y. & Z. wie auch ſub eâd. Quæſt. 2. als ohnehin notorium probirt worden / daß ged. Adelmannsfelden dem Ritter-Canton am Kocher / a Seculis nur von der Vohenſteiniſchen Poſſeſs her/ Selbigem ſchon 226. Jahr incorporirt / und darauff das Jus collectandi, quartirii & ſequelæ beſt- hergebracht / und quà reſervatum & præcipuum Cæſareæ Majeſtatis je und allweg gantz ruhig exercirt,

Quoad 3tium. Nach diſſeitigen Quadruplicis Membro 2. und nach der Beantwortung der 3ten Quæſtion ſo gar mit keinem Fidei commiſs beſchlagen/ vor kein Appertinenz der Graffſchafft Limburg gehalten / und endlichen / ſecundum pacta Limburgica de Annis 1435. 1476. und 1481. an Vohenſtein käufflich begeben worden ſeye.

Ad 4tum. Die abermahlige dem Kauffs-Inſtrument gantz gemäſſe Confeſſion, daß Adelmannsfelden / als ein frey aigen Guth / NB. wiederkäufflich / alſo nicht Pfandſchaffts weiß / an Vohenſtein gekommen / wider den Gegentheil dem Herrn von Vohenſtein / wegen vorgegangenen auch ad Quæſtionem 4tam demonſtrirten wahren Kauff-Contract und transferirten Dominii, ſelbſt das Wort ſpricht/ der geringe Preiß nur ein Wörtlicher Prætext und das contrarium ad Quæſt. 5tam klar iſt/ und die ewige Loſung ad Quæſtionem 4tam. dem vorgegangenen wahren Kauffs-Contract lediglich nichts derogirt.

Ad 5tum. Die Denunciation deß Wiederkauffs ad Quæſtionem 8vam. obſervandis non obſervatis gantz nichtig geſchehen;

Ad 6tum. Deß Gegentheils böſe und grundloſe Sach eben daher klar und offenbahr iſt/ daß derſelbe damit weder am Kayſ. Hof/ noch bey dem Camer-Gericht außlangen könen/ die Ludwigiſche Nepotes ad Quæſt. 10mam auch ſecundum Receſſum de Anno 1538. optimo maximo jure in Poſſeſsion deß Guths Adelmannsfelden geblieben / und denen 3. Schweſteren/ retento jure competente, das geringſte Leyd nicht gethan.

Ad 8vum. Man Limburgiſcher Seits ad Quæſt. 12mam. nach dem Kayſ. allergnädigſten Reſcript de anno 1642. den ex parte ſchon ſo viel als gewonnen geweſenen Liquidations Proceſs, erſt vollends außſtehen/ die zuerkandte Liquidation, denn auch Kauffs meliorations-mit mehr andern Summen / ad 193406. fl. præſtiren/ dann erſt innen werden müſſen / was der noch unter der Unterſuchung geſtandene von Kayſerl. Majeſt. nach gegenſeitigem Vorgeben / noch gar nicht vor billich erkandte Reluitions Punct vor einen Außgang würde gehabt haben.

Ad 9num. Auß denen Gaildorff- und Alffdorffiſchen Receſſen, ad Quæſtionem 13tiam ſo gar kein feudum datum erzwungen werden kan/ daß darauß vielmehr ein feudum oblatum zuerſchlieſſen/ auch

Ad 10mum. Nach der Beantwortung eben dieſer 13ten. Frag/ ein wahres mit einigem Beſtand nimmermehr zu widerſprechen ſeyendes feudum oblatum iſt.

Ad 11mum. Man eins Theils/ oben ad Quæſt. 4tam. nach der Länge und Breite außgeführt / daß Adelmannsfelden nicht nur cum facultate & commoditate percipiendi fructus; ſondern cum pleno jure erkaufft/ andern Theils aber der geſunden Vernunfft/ und denen allgemeinen Rechten/ ſo gar nicht zu wider/ daß der jenige /ſo ein Dominium revocabile hat/ intermedio tempore ein plenus Dominus ſeyn ſolle/ ut potius illis, qui non niſi revocabile Dominium habent, tamē plenum Dominium in jure attribuatur, & a nemine, niſi juris imperito, denegetur, contra l. 28. C. de uſur. l. 29. §. 1. ff. qui & a quibus manumiſs. liberi non fiant B. D. Harppr. Conſil. nov. 16. n. 650. *ibi:*

„cum hoc ipſum, quod res ab aliquo relui, revocari, evinci, condici, redimi,
„uno verbo abire queat, haudquaquam impediat, quo minus interea plenum
„rei Dominium ad ipſum pertineat.

Alſo daß die Herren von Bohenſtein ob ſchon nur ein revocabile, gleichwohlen ein Dominium plenum gehabt/ und daher / gleichwie Sie/ nach deß Antipatroni irrigen Meynung/ kein Dominium plenum gehabt/ und deſſentwegen das Weibliche Geſchlecht von dem Dominio pleno nicht hätten außſchlieſſen können / alſo Sie nun ſolches Dominio directo illis competente, per argumentum a contrario, gar wohl zuthun vermögen; Und ſolchemnach alle Motiva, worauff Antipatronus die allerunterthänigſte Petita umb die Succeſsion deß Limburg-Weiblichen Geſchlechts zu gründen vermeint/ Theils denen allgemeinen Rechten / und der wahren der Sachen Beſchaffenheit/ gerad entgegen ſtehen/ Theils nur Wörtliche Prætext, mit untermengten allegatis contrariis, falſis, cavillis & figmentis, ohne einigen Erweiß ſeyn/ deren Ungrund aber mit wenigem gründlich gezeigt worden/ alſo daß ſo viele Commenta & ſtraminea partis adverſæ argumenta, bey dem allerhöchſten Gericht wider die Bohenſteiniſche beſt-fundirt- und gerechteſte Sach ſo weniger in die geringſte Conſideration kommen werden / als der Gegentheil / durch die bißherige Exhibita, wie in andern/ alſo auch in dem Lehens- als dem Haupt-Werck / dergeſtalten in die Enge getrieben worden/ daß derſelbe wider diſſeitige ſo viele unumſtoßliche Motiven und Gründen mit einigem Rechts-Beſtand weiter nichts mehr- auff- und vorbringen können.

Lit. A.

Lit. A.

EXTRACTUS

Schwäbiſ. Hälliſcher Chronic von M. Johann Herolden Pfarrern zu Reinſperg verfertiget / ſub dato St. Bartholomäi Tag Anno 1541. fol. 66.

Von deß dritten Fluß der Byler umbſitzenden Adel / und Jhren Bürgen / als

Adelmannsfelden

DJe Adelmänner von Adelmannsfelden / ſeyn noch im Leben / und iſt Jhre Burg noch in Würden / es bewohnens jetzt die von Bohenſtein / welches Geſchlecht gar alt gefunden wird / ſollen etwann Hohenſtatt bey Neunbrunn auch inngehabt / und ſich darvon geſchrieben haben.

Daß vorſtehender Extractus aus dem vorgelegten bey hieſiger Stadt Regiſtratur befindlichen Chronico M. Johann Heroldts / geweſten Pfarrers zu Rainſperg / und deſſen fol. 66. bonâ fide genommen / auch collatione factâ von Wort zu Wort gleichlautend befunden worden / wird auff beſchehene Requiſition mit Vortrückung hieſigen Cantzley Secret-Jnſiegels (doch hieſiger Statt in all andere Weg gantz ohn præjudicirlich) atteſtirt. Schwäbiſchen Hall den 2. Aprilis dieſes Ein Tauſend Siebenhundert und Ein und Zwantzigſten Jahrs

(*L. S.*) Cantzley deß Heil. Reichs-Stadt Schwäbiſchen Hall:

Lit. B.

EXTRACT.

Auß Weyland Georg Widmanns deß Stiffts Comberg geweſenen Syndici Chronic der Stadt Schwäbiſchen Halle beſchrieben circa Annum 1550.

Fol. 77. ſtehet folgender Titul.

Hernach folgen etliche Adeliche Geſchlecht / ſo Jr Wohnung auch zu Hall zum Theil Burger geweſen / aber Jre Burg auſſerhalb der Halliſchen Landwehr geſtanden / herumb biß an die Rhodt.

Pag. 82.

Adelmannsfelden.

ADelmannsfelden haben gebaut die Adelmänner / welche auch Neunbronn / oder Hohenſtatt an der Bihler inngehabt / füren ein blowen Lewen in weiſſer Feldung im Schild / und uff dem Helm ein halb Syb / ein gar alt Geſchlecht / und noch im Leben / diß Geſchlechts Einer baut die Kirchen im Dorff Höuershouen / Anno 888. war ein Biſchoff zu Augſpurg Anno 878.

Daß vorſtehender Extractus auß dem vorgelegten / alſo rubricirten Manu-Scripto: Georg Widmanns deß Stiffs Comberg Syndici Chronicon der Stadt Schwäbiſchen Hall beſchrieben circa Annum 1550. und zu End der Præfation: Geben am Tag Georgii den 23. April Anno Domini &c. 1550. Georg Widmann deß Stiffts Comberg Syndicus. Und zwar deſſen erſtern Theil / ſo pag. 19. anfangt / und denen gefolgten obbemerckten foliis, bonâ fide genommen / auch collationando von Wort zu Wort gleichſtimmig befunden worden / haben auff beſchehene Requiſition, mit Vortruckung dero und gemeiner Stadt kleinern Secrets (jedoch in all andere Weg ohnpræjudicierlich) bezeugen / ſo folglich dieſen Extract authentiſiren wollen. Sub dato Giengen den 25ten Monats-Tag Septembris, dieſes Eintauſend / Siebenhundert und Neunzehenden Jahrs.

(*L. S.*) Burgermeiſter und Rath deß Heiligen Reichs-Stadt Giengen.

Lit. C.

EXTRACTUS.

Auſſer zerſchieden = in dem Ritterſchafftlich = Kocheriſchen= allhieſigen Archiv ſich befindlichen alten Documentis, und zwar

1. Ußer Einer Verzaichnuß deren von Adel deß Viertels am Kocher/ de Anno 1549.

Graff Carl Wolffgang, Graff Ludwig der Elter, Graff Martin, und Graff Ludwig der Jüngere.	Allen vieren Regierend Graven zu Oettingen.

2. Copia beſchehener Citation gehn Schorndorff Anno 31.

UNſern Günſtlichen Gruß und freundlichen Dienſt zuvor/ beſonder lieber Schwager/ Vet-
ter und guter Freund; Uns haben dieſer Tag Gemeine Graffen, Herren und von Adel
der verordneten Außſchüß der dreyer Viertail Hegau/Thonau/und Schwartzwald, der-
ſelben Zeit zu Reitlingen verſamblet, auch nachfolgends gemeine Ritterſchafft deß Vier-
tels an der Thonau zu Weiſſenhoren beyeinander geweßt, geſchriben und erſucht, daß wür den
Graffen/ Herren und der Ritterſchafft deß Viertels und Gezirckhs am Kocher ſchreiben/ und einen
ſunderlichen Tag/ an eine gelegene Mahlſtatt zuſamen zu kommen ernennen ſollen dann die Sach
keinen langen Verzug erleiden kan/ auch der Graffen / Herren und gemeiner Ritterſchafft im Land
zu Schwawen/ zu Anſehung dieſer vor Augen ſchwewender ſchweren und geſchwinden Läuff, merck-
lichen daran gelegen ſey/welches Wür dann auß angezogenen jren Urſachen nicht haben weegeren/
abſchlagen oder umbgeen mögen. Und iſt darauff an dich Unſer günſtlich begehren / und freund-
lich bricht, du wolleſt auf Montag nach Katherine ſchierſt zu Abend zu Schorndorff einkommen/
daſelbſt neben andern angezeigts Viertels und Gezirckhs am Kocher/ den Wür gleicher Weiß dir,
auch geſchriben haben / die Handlung und Abſchid der dreyer Viertel/ Hegau, Thonau,
Schwartzwald / vorgemelte Herren / anneben ferner darauff gemeinen Frawen / Herren und der
Ritterſchafft deß Lands zu Schwawen/Jhren Nutzen und Wohlfarth/ helffen handlen/ fürderen und
bedencken/ und dich von denſelben keines Weegs ſonderen und inſchlagen/ ſonder alſo auf obernann-
ten Tag erſcheinen/ und nicht auſſen bleiben/daß wollen Wür gen dir günſtlich beſchulden und freund-
lich verdienen; Datum Montag nach Simonis und Judæ Anno 31.

Ludwig Grave zu Oetting der Elter.
Wolff von Alfing zu hohen Alfing.
Duntz von Rechberg zu Stauffeneeg und
Jerg von Wellwarth zu Häubach.

Inſcriptio.

Dem Veſten und Erbaren Veiten von Rechberg zu Stauffeneck / Unſerem beſonderen lieben Schwager/ Vettern und guten Freund.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

EXTRACTUS.

3. Ußer der ſogenannten Verainigung und Geſellſchafft St. Jergen Schilds/ der Graffen/ Freyherren/ und Adels, deß Viertels am Kocher / bey Kayſer Friederichs Zeiten gemacht, Anno 1488.

UNd ſolle alſo für und für, biß zu Ußgang dieſer Unſer Ainnung gehalten werden, uff daß haben
Wür diß nachgeſchriben / mit Nahmen Albrecht Herr zu Limpurg/ deß H. Röm. Reichs Erb-
Schenck, Haubtmann der Geſellſchafft St. Jörgen-Schilds deß Theils am Kocher, Al-
brecht von GOttes Gnaden, Probſt und Herr zu Elwangen.

EXTRACTUS.

EXTRACTUS.

4. Ußer der alten Vereinigung Anno 1488.

ALbrecht Herꝛ zu Lympurg/ deß Röm. Reichs Erbſchenck / Haubtmann deß Thails am Kocher.

Daß hievorſtehende 4. Extractus und Copien auſſer-und von denen unverdächtigen wahren alten Documentis genommen: und habitâ Collatione & auſcultatione, denenſelben gantz conform erfunden worden; Ein ſolches atteſtirt aigenhändig ſubſignirtens hiebey gedrucktes Notariat-Innſigel; Signatum Eßlingen den 8. April. Anno 1720.

(L.S.) Johann Friederich Weinland /
Notar. Cæſ. Publ. jur. in fidem
rog. ſubſcrips. mpr.

Lit. D.

EXTRACT.

Auß der Einrichtung der Zunfft zu Adelmannsfelden.

ICh Ludwig Chriſtoph von Vohenſtein / Herr auf Adelmannsfelden und Thalheim ꝛc. erſiehe mit dem aller-Dancknehmigſten Hertzen gegen GOtt / daß ſich die in meiner Herrſchafft wohnende Handwercksleuthe / dergeſtalten vermehret / daß ich von ſelbigen wohl eine aigene und mit Beytritt einig anderer hierum geſeſſener Handwercksleuthe / gar zwey Zünfften auffrichten könnte / welches zu thun ich mich auch um ſo mehrers genöthiget befinde/ als ſich ſie meine Handwercksleuthe / über die Entfernung der Zunffts-Stätten/auch daher habende viele beſchwehrlich-auchmehr andere Verdrüßlichkeiten/ſehr beſchweren/und nachdeme Jhro Kayſ. Majeſt. Leopoldus Imus. Glorioſeſten Angedenckens/ in Anno 1688. der Reichs Ritterſchafft in Schwaben / wegen Ernewerung Alter- und Auffrichtung neuer Zünfften/ folgendes allergnädigſtes Privilegium.

Wir Leopold von GOttes Gnaden/ Erwehlter Römiſ. Kayſer ꝛc. tot. tit. Demnach Uns die Wohlgebohrne und Edle / Unſere und deß Reichs Liebe Getreue N. N. Freye Unmittelbahre Ritterſchafft und Adel der fünff Cantonen deß Lands in Schwaben / allerunterthänigſt vorgetragen/ was geſtalten Sie gemeindt / Krafft undiſputirlich poſſedirender aller Regalien / Jurisdiction, auch meri & mixti Imperii in ihren Städten/ Flecken/ Märckten und Dörfferen/ die Theils alt- oder vor dieſem ſchon geweſene Zünfften zu ernewren/ Theils aber von newem auffzurichten/ anbey doch nicht unzeitig beſorgten/ es dörfften die Zünfften ſonderlich in Reichs-Städten/ nach Jhren auff offenen Reichs-Tägen vielfältig vorkommenen Exceſs und Mißbräuchen / ſolche unter der Reichs-Ritterſchafft ſich niderlaſſende oder ſeßhaffte Künſtler und Handwercker denen Jhrigen nicht gleich halten/ und Jhre Zünfftig-gelernte Jungen / oder nidergeſetzte Geſellen / **unauffgetriebener** paſſiren laſſen/ hierüber Unſere Kayſerl. ſtarcke Hülffshand dem gemeinen Weſen zum beſten/ und zu ungehindertem Exercitio Jhrer der Ritterſchafft zuſtehender obangezogener jurium, allergehorſamſt imploirend. Wann Uns nun die auff ſo verſchiedenen Reichs- und Deputations-Tägen/ vorgekommene Mißbräuch/ Exorbitanzien/ und wieder-Rechtliches zu- und mitfahren der Zünfften eines Theils nicht unbekandt/ andern Theils aber Unſer Kayſerl. Ambt- und Reichs-Väterliche Vorſorg erfordert / jedem ſeine Jura und hohe Gerechtigkeit/ ohngemindert/ oder ungekränckt zu erhalten/ und durch Emporbringung der Commercien / den nervum publicum zu augmentiren. Als verordnen Wir/ ſetzen/ ſtatuiren/ erkennen und befehlen/ auß Kayſerl. höchſt vollkommener Macht/ rechtem Wiſſen/ zeitlichem Rath und Gutbefinden / daß hinfüro und zu fortwährenden Zeiten/ alle unter der Reichs-Ritterſchafft im Land zu Schwaben angeſeſſene Künſtler und Handwercksleuthe/ Sie haben Nahmen wie ſie immer wollen/ denen in der Churfürſten/ Fürſten / Ständen und Städten / auch Unſerer Erb-Königreich und Landen ſich befindenden / oder wohnenden Künſtleren und Handckwerckeren/ durchgehends gleich gehalten/ geſchätzt und geachtet / auch die von ihnen gelernte Jungen und beförderte Geſellen/ in Reichs- und Herren Städten / ohne Unterſchied paſſiert / und der Gewalt Handwercker auffzurichten / auß der Ritterſchafft und dero Mitglieder Immedietät / privativen Erbhuldigung der Unterthanen / und der darauß ſich ergebenden Lands-Obrigkeit/ fundirt werden ſolle/ und dieſes zwar indifferenter, ob ein oder das andere Mitglied / die

 Male-

Malefiziſche hohe Obrigkeit/ oder auch das Marck-Recht/ item die Zehent/ Stewer/ Reiß/ Volg/ Muſterung und dergleichen habe / oder nicht / ungehindert / ungeſtrafft und unauffgetrieben paſſirt werden ſollen/ bey Straff Unſerer Kayſerl. ſchwehren Ungnad / und darzu einer Poen von zwölff Marck Löthiges Golds/ welche ein jeder Ubertretter / dieſes Unſers Ernſtlichen Kayſerl. Gebotts / halb in Unſere Kayſerliche Cammer/ und halb der Reichs-Ritterſchafft in Schwaben / unnachläſſig zubezahlen verfallen/ auch Unſerer und deß Reichs freyen Ritterſchafft erlaubt ſeyn ſolle / bey Ubertrettung dieſes Unſers Kayſerl. Pœnal-Mandats, einige Chur-Fürſten oder Stände zu Unſern Kayſerlichen Commiſſarien/ und Executorn der Straff vorzuſchlagen/ denen Wir alsdann geſtalten Sachen nach/ vollkommene Macht und Gewalt die Straff zu exequiren und einzuforderen aufftragen werden. Jedoch alles männiglichen an ſeinen Rechten unpræjudicirlich. Mit Urkund dieſes Brieffs/ beſiegelt mit unſerm Kayſerl. anhangenden Innſiegel. Der geben iſt in Unſerer Stadt Wien den 20ten Decembris Anno 1688.

ertheilt / darinn auch / weilen Ihnen vorgekommene Mißbräuch / Exorbitantien / und Wiederrechtliches zu und mitfahren/ der Zünfften/ nicht unbekandt/ bey Straff Kayſerl ſchwehrer Ungnad/ und unter einer Poen 12. Marck-Löthigen Goldes/ allergnädigſt verordnet/ daß alle unter der Reichs-Ritterſchafft im Land zu Schwaben / angeſeſſene Künſtler und Handwercksleuthe / Sie haben Nahmen wie Sie immer wollen / denen in der Churfürſten/ Fürſten / Ständen und Städten auch dero Erb-Königreich und Landen/ ſich befindenden oder wohnenden Künſtleren und Handwerckeren/ durchauß gleich gehalten / geſchätzt und geachtet / auch die von Ihnen gelernete Jungen und beförderte Geſellen/ in Reichs und Herren Ständen, ohne Unterſchied paſſiert/ und der Gewalt Handwercker auffzurichten/ auß der Ritterſchafft und dero Mitgliederen/ Immedietät, privativen Erbhuldigung der Unterthanen/ und der darauß ſich ergebenden Lands-Obrigkeit / fundirt werden ſolle/ und dieſes zwar indifferenter, ob ein oder das andere Mit-Glied / die Malefiziſche hohe Obrigkeit/ oder auch das Marck-Recht ꝛc. ꝛc. habe oder nicht/ ungehindert/ ungeſtrafft und unauffgetrieben paſſirt werden ſollen ꝛc.

Daß die Einrichtung der Zünfften/ in dem Uns collectablen Ritter-Gut Adelmannsfelden / Krafft der Uns vorgelegten Zunffts-Acten und Buchs/ vorſtehender maſſen geſchehen/ bezeugen den 20ten April 1720.

(L.S.) Der Röm. Kayſerl. Majeſt. Räthe / auch
Freyer Unmittelbahren Reichs-Ritterſchafft
in Schwaben / Orthes am Kocher / erbettene
Director, Ritter-Räth und Außſchüſſe ꝛc.

Lit. E.

EXTRACT-Schreibens
Von
Der Hoch-Fürſtl. Ellwangiſchen Regierung
An
Herrn von Bohenſtein zu Adelmannsfelden/ abgelaſſen
dd. Ellwangen den 7ten 7bris Anno 1716.

ꝛc. WAs aber die erſt neuerliche vermeinendte Bauens perturbation concerniret/ ſoiſt man zu Cultivirung gut Nachbarlicher Intelligenz jederzeit wohl geneigt / und das Reciprocum obſerviren zulaſſen erbiethig geweſt / mithin deſſen Jura, ſo weit ſelbe mit Fug ſich extendiren können / directè vel indirectè niemahlen zu beeinträchtigen geſucht worden/ weil aber hieſeitigen Handwercksleuthen in dero Herrſchafftlichen Orthen zu arbeiten libere eingeſtanden wird/ ſo iſt bereits der Befelch dahin an ſeine gehördte erlaſſen worden/ daß auch denen Bohenſteiniſchen Handwercksleuthen in diſſeithigem Hochfürſtl. Stifft zu arbeithen inskünfftig vergundt ſeyn ſolle / ſo zu Nachbarlicher Notiz unverhalten / und Uns ſamentlich in den Obhut GOttes empfehlen wollen. Ellwangen den 7. Septembr. Anno 1716.

Unſers ſonders Viel- und Hochgeehrten Herrns
Bereit- und Dienſtwillige
Hochfürſtl. Ellwangiſ. hinderlaſſene Statthalter/ Geheime/ Vice-Cantzler auch übrige Hoff- und Regierungs-Räthe allda.

Daß vorſtehender Extract eines von der Hochfürſtl. Ellwangiſ. Regierung/ oder Hochfürſtl. Ellwangiſ. Hinterlaſſenen Herren Statthalteren/Geheimben/ Vice-Cantzlern/ auch übrigen Hof- und Regierungs Räthen an Herrn Ludwig Chriſtoph **von Vohenſtein** zu Adelmannsfelden/ erlaſſenen Schreibens / auß dem vorgelegten an dem auffgetruckten Hochfürſtl. Signet gantz ohnverſehrten Original-Schreiben/ fideliter genommen, und collationando gleichſtimmig befunden worden/ wird, auff Gn. Begehren, unter Vortruckung Gemeiner Stadt kleinern Secrets hiemit atteſtirt. Sub dato Giengen den Erſten Monaths-Tag Aprilis, dieſes Ein Tauſend Siebenhundert Zwey und zwantzigſten Jahrs.

(L.S.) **Burgermeiſter und Rath der Stadt Giengen.**

Lit. F.

INSTRUMENTUM PUBLICUM NOTARIATUS.

Die jenige Güter und Stück betreffend/ ſo von denen alten Herren von Vohenſtein / erſt nach dem Kauff-Contract de Anno 1493. reſpective erkaufft/ acquirirt und damit Adelmannsfelden melioirt worden:

Aufgerichtet den 6. April. 1720.

IN NOMINE SStæ. TRINITATIS AMEN.

KUnd offenbahr und zu wiſſen ſey hiemit/ daß im Jahr Chriſti Unſers Erlöſers und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth/ Ein Tauſend Siebenhundert und Zwantzig/ Indictione decima Tertiâ, bey Herrſch- und Regierung deß Allerdurchleuchtigſt- Großmächtigſt und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrns/ Herrn Caroli Sexti, dieſes Nahmens/ erwöhlten Römiſchen Kayſers/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs/ in Germania/ in Hiſpannia / zu Hungarn / Böhmen/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien Königs 2c. Ertz-Hertzogs in Oeſterreich/ Hertzog in Stayr/ Kärnten / Crayn und Württenberg 2c. Graffen zu Habßburg / Tyrol und Görtz/ und Jh. Kayſerl. Majeſt. Reiche Regierung deß Römiſchen im Neunten/ und deß Hungariſch- und Böhmiſchen im achten Jahren/ Dienſtag den 2ten April. Der Reichs-Frey-Hochwohigebohrne Herr / Herr Ludwig Chriſtoph von Vohenſtein uf Adelmannsfelden 2c. Mich zu End-unterſchriebenen Kayſerl. Notarium auß deß Heil. Reichs Stadt Schwäbiſchen Hall nacher erſtbeſagtem Adelmannsfelden/ Vermög nachfolgenden Requiſitions-Schreiben / beruffen laſſen:

Wohl-Edler und Rechts-Hochgelährter inſonders Hochgeehrter Herr!

MEin Gnädiger Herr/ der Herr von Vohenſtein ſalutiren denſelben ſchönſtens/ und laſſen durch mich wiſſen/ daß Sie zu einer gewiſen Unterſuchung noch dieſe Wochen eines Notarii allhier benöthiget/ bittend/ da man Geſchäfften halber nicht verhindert, übermorgen Mittwochen Abends im Herrſchafftl. Hauß einzukommen/ und gegen Empfahung der Gebühr/ weiters zu vernehmen und zu verrichten/ in Erwartung beliebiger Antwort allſtets verbleibend

Meines inſonders Hochgeehrten Herren

Adelmannsfelden den 1. April 1720.

Dienſtergebenſter

Johann Chriſtoph Harrſch/
Amts-Vogt daſelbſt.

Inſcriptio.

A Monſieur Jahn Notaire publ. Imperial
& Procureur, mon Tres honoré Amy
â Hall.

Und wie ich den 3ten April daſelbſt ankommen / und in dem Herrſchafftlichen Hauß abgeſtiegen/ haben wohlbeſagter Herr von Vohenſtein / ſo bald ſie meine Ankunfft erfahren / mich in das Schloß einlogirt/ und den 4ten April, mich in ſeine hintere mit den Fenſtern gegen dem Feld ziehlenden Wohnſtuben kommen laſſen / und præviâ ſubarrhatione auri & argenti zu vernehmen gegeben; Was geſtalten Er mit der Hochgebohrnen Frawen / Frawen Sophiâ Eleonorâ verwittibt- und Regierenden Gräffin von Limburg ꝛc. bey dem Höchſtpreißlichen Reichs-Hoff-Rath zu Wien/ wegen der/ von ſeinen ſeel. Vorfahreren denen Herren von Vohenſtein erkaufft/ acquirirt/ und in dem Ampt Adelmannsfelden meliorirten Güter Stücken/ als an Gebäwen/ Höffen/ Aecker Wieſen/ Waldungen/ Weyheren und andern/ in ſchwehren Proceſs gerathen; Und ob man wohl ratione ſolcher meliorirter Güter/ bey höchſtbeſagtem Reichs-Hoff-Rath/ bereits eine taxationem & æſtimationem ſpecificam von ohnpartheyiſchen verſtändigen Werckmeiſtern angeſchlagen allerunterthänigſt übergeben / ſo ſcheine doch / daß ſolche von dem Gegentheil nicht attendirt worden/ weßhalben man vor nöthig erachtet/ ſolche taxationem nochmahlen und zwar legaliter vorzunehmen; dergeſtalten/ daß ich der Notarius, die 2. Werckmeiſter / als Adam Deuß Zimmermann/ von Schechingen Baron Adelmänniſchen Unterthanen / und Georg Döpffern Maurern und Capitul-Ellwangiſchen Unterthanen im Herrenwald / ratione der Häuſer und Gebäw / und dann ratione der liegenden Güter/ 2. Adelmannsfeldiſche Gerichts-Männer/ nachdeme Sie von Herrn von Vohenſtein derſelben Pflichten/ womit Sie Ihme verwandt ſeyen / quoad hunc Actum erlaſſen worden ſind/ benanntlichen Hanß Holtzbaweren/ und Jacob Mayern in Pflichten ziehen aller Orthen die Inſpection und Æſtimation mit Ihnen einnehmen/ ſolchen Pflichtmäſſigen Anſchlag über jedes Gut ad Protocollum nehmen/ und aus demſelben / ein- oder mehr Inſtrumentum oder Inſtrumenta umb die Gebühr in formâ probante zu communiciren und mitzutheilen.

Weilen dann ich der Notarius, ſolch Petitum in der Billichkeit befunden; So habe ich obbeſagte 2. Meiſter ſowohl bemeldte Gerichts-Männer zu würcklichen Pflichten gezogen / Handtrew an Aydesſtatt von Ihnen genommen/ mit fleiſſiger Erinnerung/ keinem zu lieb noch zu layd/ ſondern/ wie ſie es ſelber finden/ nach ihrem guten Gewiſſen / Wiſſen und Verſtand zu taxiren / und anzuſchlagen/ und ſo man es vor nöthig halten würde / Sie ſolchen Anſchlag auch juratò behaupten könnten.

Quo facto & promiſſo, haben Wir in GOttes Nahmen das Werck angefangen/ aller Orthen das nöthige miteinander in Augenſchein genommen / und in quantum, Herr von Vohenſtein berechtiget/ dem petito zu deferiren / und meinen Pflichten ein Gnügen zu leiſten / kein Bedenckens getragen: Folget hierauff

SPECIFICATIO.

Der jenigen Güter und Güter-Stücke / ſo von denen alten Herren von Vohenſtein/ erſt nach dem Kauff-Contract de Anno 1493. reſpectivè erkaufft/acquirirt und damit das Ampt Adelmannsfelden meliorirt worden.

Straßdorffer Hoff.

Welcher Anno 1503. laut Kauffs-Brieffs erkaufft und dato in lauter Güter beſtehet/ als

An Aeckern - - - -	$35\frac{1}{4}$. Morgen.
Wieſen - - - -	$27\frac{1}{2}$. Tagw.
Gärten - - - -	1 Tagw.
Ochſen-Wayd - - -	8 Tagw.
Summa	72 Morgen.

Ferner an Waldung 3. Stück am Gemein Holtz mit dem andern Hoff die Helfft/ und an 30. Tagw. gemeiner Vieh-Waydt auch die Helfft/ iſt alles angeſchlagen worden umb - - - 1060 fl.

Wilderhoff.

Beſtehet in einem Hauß / einer Schewr / einem Vieh- und Bachhauß / ſo dann einem gewölbten ſchönen Keller/ darzu gehören Güter

Als Aecker in 4. F.	59 Morgen.
Wieſen	26 ½. Tagw.
Gärten	3 Vrtl.
Summa	86 M. ¼tel.

Und ein zimmlich groſſe Vieh-Weyd/ deßgleichen ein zimmlich Stück Wald/ zwiſchen den Stall-Weyher und deß Wildenhoffs Güter / ſo dann noch 1. Stück Wald im kleinen Hirſchberg und der Höll gelegen/ iſt alles ſambt dem alten Weyher Lehen angeſchlagen worden umb - - - 2500. fl.

Ziegelhütten

Sambt der Schewer und Ziegel-Ofen/ iſt ohne Feld-Güter angeſchlagen umb 300. fl.

Eyſen-Schmidten

Sambt Wohn-Hauß und Kohlſchewr auch Gütern als

An Aeckern	3 Morgen.
Wieſen	3 Tagw.
	6 Morgen.

Sambt einem Kraut-Garten/ iſt alles angeſchlagen umb - - 1500. fl.

Ferner der groſſe Weyher daſelbſt/ welcher alle 2. Jahr fünffzehen biß 16. Centner Fiſch trägt/ iſt angeſchlagen umb - - - 2200 fl.

Das Felde daſelbſt/ ſo die Herrſchafft genieſſet/ hat an Aecker und Wieſen 15. Morgen lauter gute Güter/ angeſchlagen umb - - - 300 fl.

Metzelgehrn.

Der Adeliche Anſitz daſelbſt beſtehet dato in einem new erbauten groſſen Hauß/ mit 4. Stuben/ groſſen Schewren/ Wagen-Hütten/ Vieh-Hauß/ Waſch- und Bach-Hauß einer abſonderlichen Kuchen/ 4. Kellern/ davon zwey unter dem Wohnhauß/ ſo mit groſſem Coſten erbawet worden ſind/ ſambt einem Weyherle/ angeſchlagen umb - 4108 fl.

Ottenhoff.

Ein new-erbautes Wohnhauß/ vor einen Bawren / Schewr und Vieh-Hauß/ wie auch Waſch- und Bachhütten/ ſambt einem/ unter dem Adelichen erſt vor ¾tel Jahren abgebrannten Hauß/ welches/ dem vorigen Anſehen nach etliche Tauſend Gulden zu bawen erkoſtet haben mag / groß gewölbten Keller / angeſchlagen nach jetzigem Stand umb - - - - 1000 fl.

Und die fünff Weyher/ ſo dabey liegen umb - - 800 fl.

Newe Hauß.

So zur Adelichen Wohnung vergrößert worden / worinnen dato der Ambts-Vogt Hr. Hartſch wohnt/ ſamt zwey Kellern und Schewren in Adelmannsfelden gelegen/ angeſchlagen umb - - - - 800 fl.

Burckhardts Mühl.

Beſtehet in zwey Mahl- und einem Gerbgang / einer Seegmühlen/ Britterhauß und Schewren/ iſt angeſchlagen umb - - - 1600 fl.

Newe Mühl.

Dieſe beſtehet in einer Mahl- und einer Seegmühlen/ ſambt einem groſſen Weyher zuſammen angeſchlagen umb - - - 3000 fl.

Spatzen-Hoff.

Dieſer beſtehet in einem Wohnhauß / einer Schewr und Vieh-Hauß / alles unter einem Dach/ darzu gehören.

Acker	27 Morgen.
Wieſen	27 Tagw.
Gärten	$1\frac{1}{2}$. Tagw.
Ochſen und Vieh-Weyd	$8\frac{1}{2}$. Tagw.
	Summa 64. Morgen.

Worzu auch zwey Weyher gehören / alles angeſchlagen umb - 950 fl.

Haydt.

Beſtehet in acht Wohnhäuſern und zwey Schewren / wie auch an

Aecker	$24\frac{1}{2}$. Morgen.
Wieſen	$27\frac{1}{4}$. Tagw.
Garten	10 Tagw.
	Summa $61\frac{3}{4}$tel. Morgen.

Alles angeſchlagen umb - - - 2405 fl.

Küderberg.
Oder Dannenbühl genannt.

Samt Aecker	3 Morgen.
Wieſen und Garten	3 Tagw.
	Summa 6 Morgen.

Angeſchlagen umb - - - - 260 fl.
Und die 2. Kuder-Weyherlen ſambt einer Gruben - - 80

Bahn- oder Bach-Seegmühl.

Sambt einem Wohn- und Britter-Hauß / angeſchlagen umb - - 450 fl.

Vorhardts-Weyler.

Dieſer groſſe zu einer Adelichen Wohnung vormahls gerichtet wordene Hoff / beſtehet in einem Wohnhauß / einem Vieh-Hauß / einer Schewren / einem Ochſen-Hauß / Backhauß und Wagen-Hütten ; Item einem / unterm Vieh-Hauß / groß- gewölbt- und mit groſſem Coſten aufgebawten Keller / worbey zu notiren / daß das dabey geſtandene Adeliche Hauß / ſeiner Bawfälligkeit halber abgebrochen worden ſeye / zu welchem Hoff-Gut gehören Güter als

Gärten	$4\frac{1}{4}$tel Tagw.
Wieſen ohne die Anwänder / und	40 - Tagw.
Aecker	92 Morgen.
	Summa $136\frac{1}{4}$tel. Morgen.

Deßgleichen 4. See / groß und klein und in einer ringsumb den Hoff gehenden und in mehr als 200. Morgen Waldung beſtehend / alles zuſammen angeſchlagen umb 4000 fl.

Weyher.

Der Obere Rehe Weyher angeſchlagen umb - - 200 fl.
Der Mittlern umb - - 250 fl.
Der Untere umb - - - 450 fl.
Das Winter Weyherle angeſchlagen umb - - - 80 fl.
Das Lauten Weyherle umb - - - 150 fl.
Der Stahl-Weyher umb - - - 350 fl.

Hew-Hauß.

Diß eingegangene Hauß / hat ohngefähr 9. Morgen Aecker u. Anwänder / iſt angeſchlagen umb - - 180 fl.

Baynd.

Eine Wieſen auff der Baynd hat neun Tagwerck ſambt dem Hanffland / ſind lauter gute Güter / angeſchlagen nur umb - - - 1125 fl.

Latus 10930. fl.

Ahn

Ahn der Roth.

An ſtatt 5. Tagwerck Wieſen und fünff Morgen Aecker der Uttenweyler Acker genannt / findet man jetzo bey 14. Tagwerck Wieſen an einem Stuck / angeſchlagen umb - - - - 1050 fl.

NB. Die Taxatores ſagen / wann dieſe und vorherige Wieſen ſolten verkaufft werden / ſelbige noch vielmehr gelten würden.

Steinbaß.

Der Unter- und Obere = Steinbaß / ſambt Zugehör von mehr als hundert Morgen Aecker und Waldung angeſchlagen umb - - - 1056 fl.

Zancker.

Dieſer beſtehet in mehr als fünffzig Morgen Waldung / angeſchlagen umb 450 fl.

Fürthle.

Diß hat viertzig Morgen mit ſchönem Holtz beſchlagen / und bewachſene Waldung / angeſchlagen umb - - - 775 fl.

Zobelsbach.

Dieſer beſtehet in 15. Morgen Wieſen / Wayd und Waldung / angeſchlagen umb. - - - 170 fl.

Schloßbaw.

Zu beſſerer Bewohnung deß zwar hoch aber ſehr eng geweſenen Adelichen Sitzes in Adelmannsfelden / iſt das Schloß / weit mehr als noch ſo groß / wie es geweſen / erweitert worden. Wie dann ſolcher Baw (an welchem oben im Gübel / an einer aichenen Saulen das Vohenſtein- und Zillhardiſche Wappen zu ſehen) vorn in die Länge 53. Schu
und in der Breitte oben und unten - 84.
Deßgleichen hinten ein Anbaw / hat in der Braite - - 16. Schu
und in der Länge - - - $10\frac{1}{2}$.
An dem untern Stock / ſo von Quadrat - Stücken erbawet / iſt die Höhe der Haupt-Mauren - - - 24.
Der mittlere Stock / die Höhe - - 25.
und der Dachſtuhl hoch - - 30.
Unten hat es einen Garten / Keller / zwey Pferdt- Ställ zu Eilff Ständen / ſambt Hew-Cammer und Hüner- Häuſern.
Der zweyte Stock hat neben her 6. Gemächer / hinten drey Stuben und Cammern / ſamt einem Fruchtboden.
Der dritte Stock hat 6. Zimmer / darunter 2. Stuben / der Schreckenthurn / woran die Jahrzahl 1522.

So dann am alten Schloß / hinten einen newen Anſtoß / umb das fordere mit dem hintern in Gleichheit deß Bawes zu ſtellen / nebſt noch andern geringen Zimmern / angeſchlagen umb - - - 9000 fl.
Ferner das Brawhauß ſamt Zugehör - - 550 fl.
Das Kühhauß - - - - 300 fl.
Das Ochſen- Hauß - - - 250 fl.
Das Ampt- Hauß / ſamt Keller / Stallung und dem Bandhauß - - 1000 fl.
Das Jägerhauß - - - - 300 fl.
Die Zehend- und Wildſchewer. - - - 500 fl.

Schimmelis = Wald.

Hat über 40. Morgen lauter guter und bewachſener Waldung / angeſchlagen umb - 800 fl.

Hewholtz.

Welches beſtehet in Zehen Morgen - - - 150 fl.

Sieben Weyher.

Dieſe 7. Weyher ſind Anno 1493. laut Kauff- Brieffs von Herrn Wilhelm und Herrn Friederichen Herrn zu Limburg erkaufft worden umb - - 200 fl.

Summa 48224 fl.

 Nach-

Nachdeme nun ich zu End unterſchriebener Kayſerl. geſchworner Notarius, ſambt obgedacht- auch hiebey mitunterſchriebenen Baw- und Feld-Verſtändigen / vorſtehende Güter von Stuck zu Stuck ſelbſt in Augenſchein genommen/ und deren Tax / nach dem mittlern Werth gemacht/ auch, nachdem ich ſolchen Tax ad protocollum gebracht, denen Taxatoribus nochmalen von Stück zu Stück vorgeleſen / und ob ſie in ein und andern Stück ratione deß gethanen Anſchlags noch was zu erinnern hätten, bey denen abgelegten Pflichten / getreulich ermahnet / ſelbige aber nichts weiters einzuwenden gewuſt/ als daß alles in dem mittlern Preiß angeſchlagen / und wann man ſolche ver- kauffen wolte / man vielmehr drauß lößen könnte / auch davon/ in dem mir in originali vorgelegten Kauff-Brieff lediglich nichts/als Vorhardts-Weyler/Ottenhoff u. die Segmühlen, bey Altmanns- Roth (welche Anfangs nur Bawren-Güter geweſen, hernacher aber von denen Poſſeſſoribus er- handelt/ und an die Herrſchafft/ dahero auch unter die Melioramenta , wiewohl in etwas leichtern Werth, billich mitgebracht worden) enthalten ſind/ ſolchem nach dieſer Actus, auff Arth und Wei- ſe, wie beſchrieben / in GOttes Nahmen ſich geendiget / und damit meine Retour wieder auff Schwäbiſchen Hall genommen.

So alles und jedes geſchehen/ im Jahr Chriſti/ Indictione, Kayſerl. und Königl. Regierung, Monath/ Tag/ Orth und End/ wie oben mit mehrerm beſchrieben ſtehet. Urkund meines aignen Nahmens Unterſchrifft und beygedruckten Notariat-Signets.

(L.S.) Conradus Chriſtophorus Jahn. Not.
Publ. und Advocat in Schwäbiſ. Hall.

Adam Theiß/ Zim̃ermann. **Johannes Holtzbaur.**
Jerg Dopffer/ Maurer. **Jacob Meyer.**

Num. 2.

Num. 2.

CONSILIUM SALISBURGENSE.

In Nomine Domini Noſtri JESU CHRISTI, Amen!

FACTI SPECIES.

ES ſchwebet zwiſchen dem Herꝛn von Wohenſtein / und der verwittibten Frau Gräfin von Limburg bey dem Höchſt-Preißlichen Reichs-Hof-Rath einige Jahr her ein ſchwerer Feudal-Proceſs, in welchem die Frau Gräfin behaupten will / daß Er Herꝛ von Wohenſtein / als geweſener Limburgiſcher Vaſall, auch nach Abſterben dero Herrn Gemahls / als ultimi maſculi Limburgici, in dem Vaſallagio gegen Sie / wie bißhero / verbleiben / und das Dominium directum auch von Ihro / und nach Ihrem Ableiben von Ihren Frauen Töchtern recognoſciren ſolle; da hingegen der Herr von Wohenſtein rechtlich belehret worden / daß nach gäntzlicher Erlöſchung deß Limburgiſchen Manns-Stammens das Dominium directum cum utili conſolidiret / und Ihme anerſtorben ſeye. Zumalen nun in dieſem Proceſs-Weſen man bereits ſoweit gekommen / daß beederſeits ſubmittirt / die Acta inrotulirt / und Limburgiſcher Seits ſchon zweyerley impreſſa heraus gegeben / auch zur Beleucht- und Hinausbringung deren Geſuchs zu Wien ausgetheilt worden; Als hat auch Herr von Wohenſtein ein gleiches thun wollen, und zu ſolchem Ende den in Sachen beſtellten Herrn Conſulenten erſuchet / in Sachen die Feder anzuſetzen / welcher auch das gantze Werck in 19. Haupt-Quæſtiones gebracht / ſolche beantwortet / auch die gegenſeitige Objectiones meiſtens mit eingebracht / und hierüber von Uns Decano, Doctoribus & Profeſſoribus der Juriſten-Facultät auf hieſiger Hochfürſtl. Saltzburgiſ Univerſität ein Rechtliches Gutachten oder parêre verlanget hat / ob Wir die von Ihme gegebene Beantwortung der geſtellten 19. Quæſtionen genugſam begründet zu ſeyn erachten / oder nicht? dieſem Verlangen nun ein ordentliche und förmliche Folge zu leiſten / haben Wir das Werck in reiffe Conſultation gezogen, und die proponirte Quæſtiones anfangs durch einen beſonders beſtellten Referentem gewohnlicher maſſen überlegen laſſen / ſo dann aber in Unſerm verſammleten Collegio Facultatis nochmal gebührend erwogen / und endlichen Uns folgenden Gutachtens einhellig verglichen.

Quæſtio I.

Ob die Herren Adelmänner von Adelmannsfelden / beſagtes Adelmannsfelden nicht vor dem Oettingiſchen Kauff de Anno 1361. inngehabt?

Daß die Adelmänner von Adelmannsfelden / Adelmannsfelden erbauet, conſequenter ſolches vor der Oettingiſchen Poſſeſſion inngehabt haben / und dieſes Ihr Nahmens und Stammens-Gut geweſen ſeye / würdet erſtlich dargethan durch eine Schwäbiſch-Halliſche / von dem ehemaligen Syndico deß Stiffts Comburg / Georg Widenmann zuſammen getragene, und der Statt Hall als ſeiner Vatters Stadt Anno 1553. dedicirte Chronic, in welcher man folgenden Eintrag erfunden hat.

„Adelmannsfelden haben NB. erbaut die Adelmänner / welche auch Neubronn oder Hohenſtatt
„an der Bühler inngehabt / führen einen weiſſen Löwen in Blauer Feldung im Schild / und auf
„dem Feld ein halb Syb / ein gar alt Geſchlecht, und noch im Leben, diß Geſchlecht einer baut
„NB. die Kirch im Dorff Hönershofen Anno 888. war ein Biſchoff zu Augſpurg 878.

Nebſt beſagter Chronic würdet auch beygebracht / ein von der Cantzley der Reichs Stadt Schwäbiſchen Hall den anderten April diß lauffend 1721. Jahrs vidimirter Extractus, aus dem bey ermeldter Stadt-Regiſtratur befindlichen Chronico M. Johann Herolds geweßten Pfarrers zu Reinſperg / ſub dato S. Bartholomæi Tag Anno 1541. fol. 66. welcher alſo lautet:

„Die Adelmänner von Adelmannsfelden ſeyn noch im Leben / und iſt Ihre Burg noch in Würden / es bewohnens jetzt die von Wohenſtein / welches Geſchlecht gar alt gefunden wird / ſollen etwan Hohenſtatt bey Neubronn auch inngehabt / und ſich davon geſchrieben haben ꝛc.

Ferners adduciret man Bohenſteiniſcher Seits eine Augſpurgiſche Chronic, allwo parte 11. pag. 22. zu leſen/ wie folgt:

„Udelmannus (nunc Adelmannus) Epiſcopus Auguſtanus XIV. ex nobiliſſimo Suevo-
„rum ſanguine natus. Cætera in obſcuro. Arbitrantur multi, quod Vodelmannus
„NB. Eccleſiam Sti. Clementis in Herbertshoven (Hönershoven) conſecraverit &c.
„Vodelmannus adiit Epiſcopatum 869. al. 880. al. 878. rexit 7. obiit 876. al. 887.
„al. 884.

Nicht weniger würdet zu Beſteiffung deß Bohenſteiniſchen Intents ex Zeilleri Chronico Sueviæ de Anno 1678. pag. 451. folgendes herauß gezogen:

„Adelmannsfelden ein Schloß und groſſes Dorff beym Kocher zwiſchen der Limburg Gaildorffi-
„ſchen Herrſchafft und dem Stifft Ellwangen gelegen / und NB den Junckern Adelmann von
„Hohenſtatt (ſo auch ein Schloß iſt) und Adelmannsfelden gehörig / allda man allerhand Si-
„berzeug machen ſolle ꝛc.

Quod jam per hujusmodi Chronicas fides fiat, tradiderunt, Bart. & Alex. in l. 1. ff. ſi certum petatur, per textum in cap. cum cauſam 13. de probat. in verb. per libros antiquos. Boërius Deciſ. 288. n. 2. Joſ. Maſcardus de probat. vol. 1. concluſ. 287. n. 1. citans catervam Doctorum.

& in ſpecie, quod attinet Chronicon Hallenſe Heroldenſe, conſtat

ex l. in re 4. ff. l. in exercendis 15. Cod. de fide Inſtrumentorum cap. ſcripta. 2. extra eod. tit. l. cenſus 10. ff. de probat. cap. tertio 5. cap. poſt ceſſionem 7. cap. quoniam 11. extra eod. tit. l. ult. Cod. de re jud. cap. ad audientiam 13. verſ. nos igitur &c. de præſcript.

quod Inſtrumentum publicum plenam & tantam fidem faciat, ut judex ſententiam pronunciare valeat. Atqui Chronicon Heroldenſe eſt Inſtrumentum publicum, utpote deſumtum ex loco publico, Cancellariâ nimirum Imperialis Civitatis Hallenſis de cujus generis Scripturis, licet de ſe privatis, in Archivo tamen publico repertis, exſtant textus

in nov. 49 cap. 2. §. 2. indeque deſumta auth. ad hæc Cod. de fide Inſtrumentorum, c. pervenit. 1. cauſ. 30. q. 1. c. ad audientiam 13. de præſcript.

vi quorum Scripturæ, de ſe privatæ per locum publicum ſeu Archivum efficiuntur publicæ.

Brunnem. ad d. Auth. ad hæc. n. 2. Gonzalez. ad. d. cap. cum cauſam 13. de probat. n. 4. lit. F. Ruland. de Commiſſariis part. 2. p. 137. Caſpar. Henricus Hornius in prud. Jur. publ. cap. 60. §. 13. in fin. quibus recte junguntur Joann Limn. lib. 7. Jur. publ. cap. 1. n. 56. Gabriel Schvved. in Introduct. ad Jus publ. part. Speciali Sect. 2. cap. 13. n. 14. & ſeq. Horn. cit. prud. Jur. public. cap. 58. §. 2. & d cap. 60. §. 13. Beſold. part 5 conſil. 246. n. 62.

tradentes, Archivum publicum cenſeri, quod habent Principes & Status Imperii, in quo fideliter documenta & monumenta literaria aſſervantur, ac cuſtodiæ Cancellarii, Archivarii, vel Regiſtratoris committuntur. Et cum Beſoldus d. conſ. 246. n. 61. ad publicum Archivum quinque conditiones deſideret, 1. Magiſtratum, officialem, ſeu cuſtodem, Archiviſtam qui habeat curam & cuſtodiam loci, Cameræ & Archivi, in quo Scripturæ conſervantur. 2. Quod is Magiſtratus, ſive Archiviſta ſit deputatus, creatus, ac poſitus â Superiore 3. Quod Scripturæ ponantur inter authenticas Scripturas. 4. Quod eidem Archivo ſit data per conſuetudinem poteſtas fidei & probationis. 5. Quod ille officialis, quando ex eo loco Scripturæ extrahuntur, fidem faciat, ex eo loco eſſe captas & extractas; Supponimus, etiam reſpectu Cancellariæ Imperialis Civitatis Hallenſis hæc omnia requiſita concurrere, prout in ſpecie de ultima conditione per vidimatas copias ſub dato 8. Jan. hoc anno fides nobis facta eſt â Domino Joanne Laurentio Dieterich Regiſtratore Hallenſi.

Andertens fundiret ſich der Bohenſteiniſche Herr Conſulent in Hiſtoria, und beweiſet durch Buccelinum in topo-chrono-ſtemmatograph. part. 2. pag 3 ſub voc. Adelmannsfelden/ daß die Adelmänner Adelmannsfelden ſchon im Jahr 1236. inngehabt haben / maſſen auch bekandt und unlaugbar/ daß die Adelmänner vor Zeiten die nächſt anliegende Adeliche Güter / als Neubronn inngehabt und Hohenſtatt de facto noch innhaben / wie auch teſtante Cruſio in annalibus Sueviæ lib. 3. p. 3. p. 239. Conrad Adelmann/ein Ritter/der Edelluthen von Walthauſen die Verpfändung etlicher Güter an das Cloſter Lorch Anno 1341. mit unterſchrieben und ſigillirt hat. Nicht weniger Johannes Adelmann von Adelmannsfelden Anno 1362. dem Turnier zu Bamberg mit beygewohnet/ teſte eodem Cruſio d l. p. 271.

Veteres autem hiſtorias magnum adminiculum probationis eſſe docuerunt.

Bartolus in l. 1. n. 22. ff. de rebus cred. Jaſon ibid. n. 25. Ripa n. 72. Baldus in l. 1. ff. de offic.

offic. quæſtoris. & conſil. 310. Roder, Suarez alleg. 8. n. 22. Belluga in ſpeculo Principum rubr. 14. §. reſtat. Joan. Garcia de nobilit. gloſs. 18. n. 10. Eſcobar de puritate ſanguinis 1. part. quæſt. 6. §. 4. n. 43. Parcza de Inſtrum. edit. tit. 1. reſolut. 3. § 5. n. 53. Hieronymus de Cævallos in ſpeculo aureo opiniorum communium quæſt. 821. n. 30,

Hinc Jureconſulti plerumque veteribus hiſtoricis uſi ſunt, pro firmandis ſuis ſententiis, & quidem in ſpecie

Ulpianus in cit. l. 1. ff. de officio quæſtoris in princ. uſus eſt teſtimonio Gracchani, nobilis hiſtorici, cujus meminit varro libr. 5. de Lingua Latina, item in §. 1. cit. l. 1. Laudavit Fæneſtellam veterem hiſtoricum. Similiter Paris Pantomimus in l. dedi. 3. §. ſi liber homo 5. ff. de condict. causâ datâ &c.

uſus eſt hiſtoria Domitiæ, quamvis hæc perperam ibidem dicatur Neronis filia, cum fuerit ipſius amita, rurſus

in l. in quæſtionibus 8. ff. ad l. Jul. Majeſt. Papinianus adduxit veterem hiſtoriam conjurationis Catilinæ; prout etiam JCtus Tryphoninus in l. Cicero 39. ff. de pœnis, authoritatem expendit Ciceronis, non ut Oratoris, ſed ut hiſtorici.

Certè præcipuum pondus eſſe hiſtoriæ conſtat ex Divo Auguſtino Orat. 1, ibi : magna ſemper apud præclaros Principes atque omnium gentium, Nationumque populos laude & gloria dignos fuiſſe habitos geſtarum rerum ſcriptores, qui vel hiſtorias, vel annales literis commendarunt, cum plurimum, tum ad antiquitatis memoriam, tum etiam ad juvandam Rerum publicarum adminiſtrationem, Scriptorum monumenta prodeſſe videantur. **Uber diß**

Drittens würdet zu noch mehrer Weiſung der Adelmänniſchen Poſſeſſion **deß Ritter-Guts Adelmannsfelden beygebracht, wie daß in daſiger untern Kirch-Thür gegen dem Pfarrhauß und Kirch herauß, recht und lincker Hand, zwey ausgehauene Grabſteine eingemaurt seyn, worauff das vollſtändige Adelmanniſche Wappen mit dem halben Leib, und dem Löwen / ſamt dieſen Worten eingegraben iſt :** Anno Domini M. Z. CCCC. Z. VII. t Do. Z. **ſtarb Conrad Adelmann ꝛc. und auf der lincken Hand :** Anno Domini t. M. Z. CCCC. Z. VII. t. Do. Z. **ſtarb Hanß Adelmann. Und als man erſt kürtzlich die Schwellen der Kirchen-Thür gemacht, ſo iſt im Graben ſogleich ein groſſer Grabſtein, worauf gleichfalls das Adelmanniſche und Ahlfingiſche Wappen zu erſehen, gefunden worden, welches alles** in ejusmodi antiquis rebus **eine allerdings relevirende und beſtgültige Prob ausmachet;**

Inſcriptiones enim Capellarum & Epitaphia ſepulchrorum, magnum adminiculum probationis continere, late tradiderunt:

Jos. Maſcardus de probat. vol. 1. concluſ. 105. n. 10. & vol. 2. Concluſ. 1297. n. ult. Valaſcus de jure Emphyteut. quæſt. 9. n. 28. Gonzalez. ad cap. 13. de probat. n. 5. lit. G. Cravet. in tr. de antiquit. temp. part. 1. principal. in particula nona, quæ incipit : Octavò datur &c. n. 10. & 14. Menoch. lib. 2. præſumt. 59. n. 1. & lib. 3. præſumt. 90. n. 10.

Ubi tenet, quod antiquitus ſcripta in lapidibus, parietibus, & monumentis etiam in iis, quæ magni ſunt præjudicii, plenam & perfectam probationem faciant, dummodo Scriptura poſita fuerit, in loco publico & manifeſto. Idem Menochius cit. præſumt. 90. n. 10. ſuſtinet, quod ad probandum jus patronatus ſufficiant antiqui lapides in foribus & januis Eccleſiarum repoſiti.

Viertens kommet zum Vorſchein ein im Jahr 1665. zwiſchen denen Herren Graf Franciſco **und Heinrich** Caſimir **von Limburg an Einem : und denen Herren Hanß Veiten und Philipp Gottfrieden von Vohenſtein am anderen Theil, wegen der Betitlung deß Guts Adelmannsfelden errichteter, und beederſeits mit Hand und Pettſchafft gefertigter** Receſs **, in welchem die Herren Grafen von Limburg offentlich geſtanden, daß Adelmannsfelden ein von den Herren von Vohenſtein erkaufftes frey-Adeliches Ritter-Gut in Schwaben, einfolglich nach dem ſitu deren Güter dem Ritter** Canton **am Kocher** incorporirt **ſeye, die Wort beſagten** Receſſes **lauten alſo :**

„**Demnach Wir die von Vohenſtein, wie auch Unſere Vor-Eltern Adelmannsfelden** cum „pertinentiis **von langen Zeiten her als ein Uhrtet** NB. act. pag 7. lin. 2. **nach laut der Brieff,** „**erkaufftes, eigenthumliches,** NB. **Frey-Adeliches Ritter-Gut in Schwaben beſeſſen ꝛc.**

Dannenhero laut Actorum transmiſſorum fol. 6 à tergo pro certo **vorgeſchrieben würdet, auſſer aller** Controvers **zu ſeyn, daß ſich das uhralte Adeliche Adelmänniſche Geſchlecht, je und je zur Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, beſonders aber zu dem Kocheriſchen** Canton **gehalten, mithin ſolches und Adelmannsfelden deme unwiderſprechlich** incorporirt **geweſen, wie dann Hohenſtatt und Neubronn würcklich noch ſeynd.**

Nebſt dieſem bezeugen die Limburgiſche Kauff-Brieff/ Saal- und Gült-Bücher act. fol. 8. â tergo. item ipſa impreſſa Limburgica, daß die Herren von Limburg/ welche vor Zeiten Ihre Wohnung und Stammen-Hauß in Tractu Rhenano gehabt/ und hernach in den Birn-Grund herauf gezogen/ bey nahem alle Ihre Güter von dem in gröſter Anzahl dortherum angeſeſſenen/ und von Alters her in gröſtem Anſehen deß Juris Comitiorum fähig/ mit keinem Landſaſſiat behafftet/ ſonderen â Seculis her dem Reich ohne Mittel unterworffen geweſenen Adel/ mit allen darauf gehaffteten Juribus und NB. ſelbigen anklebenden Prærogativis, Immunitäten/ Ehren/ Vogteyen/ Gerechtigkeiten/ Landsherrlichkeiten/ Territorial-Juribus, Erb-Huldigung/ NB. Steurbarkeit/ Dienſt/ Reiß/ Folg/ Gebott und Verbott ꝛc. titulo allodiali emtionis bekommen haben; Solchemnach hat der Adel/ und darunter beſonders das uhralte Geſchlecht der Adelmänner nach denen Limburgiſchen eigenen impreſſis confeſſionibus, Saal- und Gült-Bücher/ alle dieſe vorerzehlte Jura, und darunter Hauptſächlich Steur/ Reiß und Folg/ auf Adelmannsfelden/ auch vor dem Oettingiſchen Kauff/ in und nach damaliger Beſteurungs-Ahrt/ gegen dem Ritter-Corpori vertretten. Conſtat enim, quod æſtima matriculæ ſeu Cataſtra in quibus bona Steuræ, contributiones, & penſitationes ſubditorum æſtimantur & notantur, ad Inſtrumenta publica referantur, & regulariter plenam fidem faciant.

Modeſt. Piſtorius Conſil. 8. n. 10. & 11. Joan. Köppen deciſ. 46. n. 14. & 16. Benedict. Carpzov. Juriſprud. for. p. 1. conſtit. 16. definit. 25. n. 2. Maſcard. de probat. vol. 1. concl. 274. n. 10. & 11.

Non minus in propatulo eſt, quod confeſſio ſit probatio omnibus melior & efficacior quæ fieri poſſit.

per l. cum â matre 14. Cod. de rei vind. l. generaliter 13. Cod. de non numerata pecunia l. ult. Cod. de fideicommiſſis. l. cum te. 5. Cod. de transact. cap. per tuas. 10. de probat. cap. ſi cautio 14. de fide Inſtrumentorum. Joan. Otto Tabor. in theſauro locorum communium lib. 3. cap. 44. axiom. 12. Joſ. Maſcard. de probat. vol. 3. concluſ. 1326. n. 4.

Ubi ait, confeſſionem eſſe probationem probatam, aliis veriorem, & potentiorem, facere rem notoriam.

per cap. ult. de cohabitatione clericorum & mulierum.

imò eſſe majorem probationem, & fortiorem eâ quæ fit per publicum Inſtrumentum.

Quæſtio II.

Ob Adelmannsfelden in denen Emtoribus ſubſecutis, als denen Herren Grafen von Oettingen/ dem Gottshauß Ellwangen/ und denen Herren von Limburg bey dem Corpore Equeſtri, deſſen Membrum die von Adelmannsfelden jederzeit geweſen/ und reſpective noch ſeynd/ verblieben/ und dabey beſtändig erhalten worden ſeye?

Rationes dubitandi.

Pro negativa wendet der Limburgiſche cauſæ Patronus erſtlich vor/ daß die Herren Grafen zu Limburg niemalen membra Corporis Equeſtris, und Adelmannsfelden dem Canton am Kocher niemahlen einverleibt geweſen/ und hingegen von denen Herren Anteceſſoribus ſeiner Gnädigſten Principalſchafft in die Reichs-Cammer und Craiß-Matricul gelegt worden ſeye/ auch dahin noch zur Stund vertretten werden müſſe. Weilen dann

Andertens keiner uno eodemque tempore ein Stand deß Reichs und Craiſes/ und zugleich ein Membrum Corporis Equeſtris ſeyn kan/ alſo iſt Adelmannsfelden in denen emtoribus ſubſecutis bey dem Corpore Equeſtri nicht beſtändig erhalten worden.

Rationes Decidendi.

Nichts deſtoweniger ſolle Vermög quadruplicarum fol. 9. â tergo nobis allegatarum ex Knipſchildio & Dattio klärlich dargethan worden ſeyn/ daß beſagtes Adelmannsfelden von dem Ritter-Corpore, niemalen ſeparirt/ ſondern auch in den Oettingiſ. Ellwangiſchen und Limburgiſchen Poſſeſſoribus ſubſecutis allezeit dabey erhalten worden/ und beſonders Ludovicus & Martinus Comites Oettingenſes Ritter-Räth/ Wolffgangus Comes Oettingenſis Ritter-Hauptmann/ und Albertus de Limburg auch Ritter-Hauptmann geweſen ſeyn/ und mit der Ritterſchafft heben und legen geholffen haben.

Ingleichem

Ingleichem bewirffet man ſich Vohenſteiniſcher Seits act. fol. 10. â tergo auf eine Beylag ſub Lit. B. Krafft deren 4. Herren Grafen von Oettingen benanntlichen Carl, Wolffgang Ludwig/ der ältere/ Martin und Ludwig der jüngere/ in der Ritterſchafftlichen Kocheriſchen Verzeichnus de Anno 1549. der dieſem Canton incorporirten Mitgliedern nominetenus erfindlich, deren ſo gar Ludwig der ältere/ als Ritter-Haubtmann/ oder Director nebſt denen übrigen Ritter-Räthen Anno 1531. einen Ritter-Convent nacher Schorndorff ausgeſchrieben hat. Beſag ermelter Beylag ſub Lit. B. ſolle auch Herr Albrecht Herr zu Limburg ſchon im Jahr 1488. Hauptmann der Geſellſchafft St. Georgen-Schilds deß Theils am Kocher, wie auch Herr Albrecht, Probſt und Herr zu Ellwangen derſelbigen einverleibt geweſen ſeyn/ worauß dann genugſam erhellet / daß Adelmannsfelden je und allwegen vor u. nach der Oettingiſch-Ellwangiſch-und Limburgiſchen Poſſeſs ein freyes Ritter-Gut geweſen ſeye. Zudeme iſt Adelmannsfelden im Schwäbiſchen Craiß gelegen/ dahin aber Limburg niemalen etwas contribuiret hat, noch zu dato etwas dahin contribuiret/ auch kein Craiß-Stand in Schwaben iſt. act. fol. 13.

Refutatio Rationum dubitandi.

Belangend den erſten Gegenwurff/ iſt ſolcher Theils in rationibus decidendi widerlegt worden/ Theils aber um ſo viel weniger zu erweiſen/ daß Adelmannsfelden jemals in die Reichs-Cammer-und Craiß-Matricul gelegt worden ſeye/ weilen ex Hiſtoria bekandt iſt/ daß der Glorwürdigſte Kayſer Maximilianus I. im Jahr 1495. das Kayſerl. Cammer-Gericht fundirt/ dann im Jahr 1500. das Reich in 6. Craiß-Ordnung deß Regiments zu Augſpurg de dicto Anno 1500. rub. 5. wie 6. Räth auß der Ritterſchafft/und Doctorn oder Licentiaten, aus den 6. Crayſen ſollen genommen werden. Und hernach im Jahr 1512. in 10. Craiß abgetheilt habe.

R. Imp. Trevir. & Colon. de d. anno 1512. part. 1. §. Darauff haben Wir rc. 11. & ſeq. Ferners iſt Anno 1521. in Comitiis Imperii Wormatienſibus die Marricula (quæ publicis Imperii Receſſibus de Anno 1576. §. wann auch zu Franckfurt 99. de Anno 1582. §. wann auch zu Franckfurt rc. 64. & de Anno 1594. §. wann auch bey voriger Tractation 122. approbata fuit.

Arumæus de Comitiis cap. 8. n. 63. Knichen operis politici lib. 2. part. 3. Sect. 2. cap. 1. th. 2. n. 2. Vitr. Inſt. Juris publ. lib. 1. tit. 12. §. 21. Myler ab Ehrenbach de Principibus & Statibus Imperii part. 1. cap. 10. n. 7. Hermes in faſciculo Juris publ. cap. 5. n. 11. Bekers in Synopſi Jur. publ. lib. 3. cap. 2. n. 3.

Qui omnes teſtantur, Matriculam Wormatienſem in votando, judicando, & decidendo pro normâ habendam eſſe, eandemque ab Electore Moguntino, Archi-Cancellario Imperii unà cum cæteris ad Imperium pertinentibus, cuſtodiri, & ad videndum per compulſoriales peti poſſe, conſtat ex Receſſu Imperii de anno 1548. §. 75. Limn. lib. 1. Jur. publ. c. 7. n. 85. errichtet/ Adelmannsfelden hingegen ſchon Anno 1493. mithin 28. Jahr vor der Reichs-Matricul verkaufft worden. Dahero ſich nicht einzubilden/ daß beſagtes Gut/ welches vor Conſtituirung deß Cammer-Gerichts/ vor Eintheilung der 10. Crayſen/ und ſo lang vor der Haupt Matricul veralienirt worden/ in die Reichs-Cammer-und Crayß-Matricul ſolte gelegt worden ſeyn.

Zu deſſen Bekräfftigung/ u. daß die vorgeworffene Einlag deß Guts Adelmañsfelden in die Reichs-u. Crayß-Matricul, u. deſſen biß auf dieſe Stund fortwährende Vertrettung ein pures Figmentum ſeye/ bringet der Vohenſteiniſ. Herr Conſulent act. fol. 12. bey/ die von denen Herren Chriſtophen u. Heinrichen/ beeden Herren zu Limburg die 2. Nov. An. 1566. bey denen nidergeſetzten Herren Moderatorn, contra deren Matricular-Anſchlag/ eingerichte Gravamina, u. deren kurtze Ausführung/ Krafft welcher im Jahr 1521. die Herrſchafft Limburg mit 4. zu Pferdt und 20 zu Fuß in den gemeinen Reichs-Anſchlag gebracht/ im Jahr hernach 1545. deren Matricular-Quantum mit einem zu Pferdt erhöhet/ von ſelbigen ex capite ingentis æris alieni & diverſarum alienationum Beſchwehrungen geführt/ und um Moderation Anſuchung gethan/ die alienirte Güter nominetenus ſpecificirt/ und deß lang zuvor verkaufft wordenen Guts Adelmannsfelden / nicht im geringſten gedacht/ dahero in den Reichs-und Craiß-Anſchlag nicht gebracht, einfolglich dahin nicht vertretten worden/ inmaſſen auch Limburg Speckfeld- und Gailendorffiſchen Linie noch erſt im Jahr 1678. den 26. Octobr. und zwar jede umb ⅓tel Ihres Matricular-Anſchlags weiters moderirt worden iſt/ wie zu ſehen bey

Pfeffingero ad Vitr. d. lib. 1. tit. 12. pag. 1014.

Die anderte Objection betreffend/ daß Oettingen und Limburg Stände deß Reichs und Craiß ſeyen/ hindert ſolches um ſo weniger, weilen bekandt/ daß Einer uno eodemque tempore ein Stand deß Reichs und Crayſes/ und zugleich ein Membrum Corporis Equeſtris ſeyn kan; alſo iſt der jetzt Regierende Herr Graf zu Oettingen in der Müntz / wegen der Graffſchafft Oettingen Ein Stand deß Crayſes/ und wegen deß Donauiſchen Ritter-Guts Achſtetten/ ein Membrum Corpo-

ris Equeſtris ad Danubium; wiederum Herr Graf Fugger zu Babenhauſen Ein Stand deß Craiſes/ und wegen deß Ritter Orts Hüttlingen ein Membrum Corporis Equeſtris ad Nocharum: nicht weniger Herr Baron von Freyberg iſt wegen Juſtingen ein Stand deß Crayſes/wegen der Ritter-Oerter Altheim und Allmedingen aber ein Membrum Corporis Equeſtris ad Danubium.

Ad rem ſcribit noſter Hermes in faſciculo Juris publici cap. 36. n. 12. hoc autem immediatæ ſubjectionis privilegium non eſt qualitas merè perſonalis, ſed potius realis, ſufficitque alternativè vel perſonam eſſe immediatè ſubjectam, vel bona in- & ſub Imperio talia habere, inter quæ alias hæc eſt differentia, quod ab Imperio immediatè habere bona deſignet cauſam poſſeſſionis, ſub Imperio eſſe etiam ſubjectionem &c. unde fit, quod unus idemque ratione diverſorum bonorum, quæ habet, mediatus & immediatus cenſeri poſſit.

Receſſus Imperii Auguſtanus de anno 1548. §. auch der Grafen von Tübingen ꝛc. 71. ibi. Daß Sie als Grafen deß Reichs/ ihrer Güter halber/ ſo Sie ohne Mittel im Reich haben/ gleichwol in deß Reichs-Anſchläg gezogen werden mögen; aber der Pfandſchafften/ auch eigener oder Lehen-Güter halben/ ſo Sie von Seiner Liebden/ und in derſelben Oeſterreichiſchen Erblanden haben/ vom Reich billich unbelegt bleiben ſollen ꝛc. Sic etiam poteſt Nobilis Imperii immediatus feudum ab alio Imperii Statu ſive Eccleſiaſtico ſive Seculari poſſidere, & reſpectu hujus alii Statui ſubeſſe.

Schvved. introduct. ad jus publ. part. ſpec. ſect. 2. cap. 18. n. 10. Myller de Princip. & Stat. Imp. cap. 84. n. ult. Schüz in Colleg. Jur. publ. Vol. 2. diſp. 4. th. 15. Lit. B. quo pertinet Inſtrum. Pacis art. 5. §. 28. ibi,

niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiantur ſubjecti &c. videlicet novum in jure non eſt, quod una eademque perſona diverſis qualitatibus prædita, ſub diverſo reſpectu pro diverſis perſonis habeatur.

per cap. cum Capella 16. de privilegiis & exceſſibus privilegiatorum.

Quæſtio III.

Ob das Gut Adelmannsfelden durch eine Limburgiſche fideicommiſſ. Beſchlagung inalienabel gemacht worden ſeye?

Suppoſito tanquam certo, daß die Herren von Limburg/ ſowol in alt- als neuen Zeiten/ von ihren Güteren verſchiedenes/ als eigenthumlich ohne jemands Contradiction nach ihrem Gefallen alienirt/ ja ſo gar in ihren pactis Familiæ de Annis 1435. 1476. & 1481. circa facultatem alienandi extra Familiam ein und anders wolbedächtlich diſponirt/ und verabſchiedet haben/ ſo iſt dieſe Frag gar recht negativè decidirt/ und nach dieſer ihrer eigenen Explication der Limburgiſchen pactorum auch Adelmannsfelden (welches vorhin nicht der Limburgiſchen Familie, ſondern Ellwangen und Oettingen zugehörig ware/

Act. fol. 15. â tergo ad fin.)

nicht contra, ſondern ſecundum pacta Limburgica Anno 1493. an Georgen von Wohenſtein veralienirt worden/ ohne daß etwas mit Beſtand weiters darwider einzuwenden geweſen.

Quæſtio IV.

Ob Anno 1493. zwiſchen denen Herren Wilhelm und Friederichen zu Limburg eines- und Georgen von Wohenſtein andern Theils/ um dieſes Gut Adelmañsfelden nur ein Pfands-Contract errichtet/ und retento Dominio atque pleno jure, nur die facultas & commoditas fructus percipiendi in emtorem transferirt/ oder nicht vielmehr ein wahrer Kauff-Contract ſub pacto de retro-vendendo errichtet/ und dabey das Dominium cum pleno jure, an den kauffenden Herren von Wohenſtein transferirt worden ſeye?

Rationes dubitandi.

Deren man ſich Limburgiſcher Seits bedienet/ und dardurch um das Gut Adelmannsfelden/ nur einen Pfands-Contract errichtet zu haben behaupten will/ ſunt ſequentes. 1. Zur Zeit deß zwiſchen Limburg und Wohenſtein vorgegangenen Contracts ſeyen Wieder-Kauffs und Pfands-Verſchreibung Synonyma oder einerley geweſen/ daher o auch promiſcuè gebraucht worden. Geſtalten dann 2. bey dem Hoch-Stifft Würtzburg ſolches üblich herkommen. 3.

Würdet

Würdet der Herr Georg von Bohenſtein, wie auch all deſſen Succeſſores conſuetudinis fœnerandi beſchuldiget, welche à tempore controverſi & celebrati Contractus usque ad tempus præſens niemalen ſolle aufgehöret haben.

Rationes decidendi.

Jedoch dieſer und dergleichen Gegenſätz ungehindert, erhellet aus dem cum Sigillo & ſubſcriptione deß Löbl. Reichs-Ritterſchafftl. Kocheriſchen Directorii authentiſirten Extractu deß Original-Kauff-Brieffs de anno 1493. das Contrarium, und ſo viel, daß zwiſchen Limburg und Bohenſtein ein wahrer Kauffs- und kein Pfand-Schillings Contract celebrirt worden ſeye, mithin Adelmannsfelden obſchon ſub pacto de retrovendendo, gleichwolen cum pleno jure eigenthumlich und nicht nur cum facultate & commoditate fructus percipiendi, an Bohenſtein transferirt worden ſeye, man auch Limburgiſcher Seits bey Celebrirung dieſes Contracts ſich lediglich nichts, als die Kirchen-Sätz oder das jus Patronatus und 6. See vorbehalten habe. Tenor Inſtrumenti emtionis venditionis, Anno 1493. celebratæ, nobis communicatus act. fol. 17. à tergo, de verbo ad verbum ſic ſonat.

„Daß die Herren Schencken von Limburg Georgen von Bohenſtein, und allen ſeinen Erben, ihr „Schloß Adelmannsfelden, mit Gülten, NB. Vogteyen, Gerichten, Zwängen und Bännen, al„len Zugehörungen und Nutzungen, Dorff, Weyler, Höff und Wälderen, mit wohlbedach„tem Muth, Willen u. Zeitlicher Betrachtung NB. recht u. redlich zu Urtät und einem ſtäten und e„wigen Verkauff und zu kauffen gegeben haben, in Krafft diß Brieffs, in der allerbeſten Form, „Maaß und Weiß, wie ein ſolcher recht- und redlicher Kauff für allen Leuthen, Richteren und Ge„richten, Geiſtlichen und Weltlichen, allerbeſt Krafft und Macht hat, haben ſoll und mag, in all„weg zu einem ſteeten Kauff, und in eines ſteeten Kauffs Weiß, gantz nichts davon ausgenommen, „oder hindangeſetzt, dann die Kirchen-Sätz und die See, als vorbeſchieden iſt, haben Wir Ih„me gegeben, für freyes, ledig-unbekümmertes Eigen und Gut, und beſonders frey aller anderer „Gerichten, aller Bänn und Vogtrecht, aller Vogtey und Zwangſaalen, ungefährlich NB. zu „einem ſteeten Kauff, und in eines ſteeten Kauffs Nahmen umb 3500. fl. Rheiniſ. gemeiner „Landswährung, die Sie auch NB von Ihme in gantzen Ziehl angenommen ꝛc.

junctis inſequentibus (prout transmiſſorum nobis actorum fol. 18. aſſeritur) evictione & fidejuſſoribus in ampliſſimâ formâ.

Ubi advertendum, daß die Wörter: Verkauff, Kauff, zu kauffen geben ꝛc. zum öfftern, hingegen die Wörter Pignoration, Pfand-Schilling, Pfandſchafft, Pfand-Brieff ꝛc. nicht ein eintziges mal gebraucht worden ſeyen.

Tenor autem cujuslibet Diſpoſitionis oſtendit qualis ſit contractus,

Caſtrens. Conſil. 200. & Conſil. 357. Curt. cons. 53. col. 1.

nec poteſt eſſe alius, quam ut oſtendit literarum figura.

Bald. in c. 1. de feudo dato in vicem legis commiſſoriæ reprobando.

hinc ſi ex verbis obligationis conſtet, qualis ſit contractus, talis erit.

Hartmann lib. 2. tit. 22. obſerv 4. n. 2.

præſertim ſi nomen ejus expreſſim addatur,

Tiraquell. de retr. proxim. ʃ. 130. gloſſ. 1. n. 7.

nam contrahentes intelliguntur facere contractum quem nominant.

Bart. ad l. cotem 11. §. qui maximos fruct. ult. ff. de publicanis &c. quæſt. 5. Immola in cap. propter. 3. locato. Surdus lib. 3. conſil. 340. n. 30. Aug. Barboſa ad cap. 4. de pignor. n. 2.

Weſembec. part. 1. conſ. 2. n. 91. & part. 4. conſil. 199. n. 63.

2. Contractus talis eſſe judicatur, qualem demonſtrant ejus ſubſtantia & natura.

per l. 6. ff. de præſcriptis verbis. Bald. in l. rogaſti 11. §. ſi tibi 1. ff. de R. C. Alex. lib. 1. conſ. 3. col. 2. Oldrad. conſ. 159. dub. 1.

idque perpetuò ita obſervatur, ut contractus in dubio judicetur & denominetur ſecundum naturam ejus, quod prævalet.

Tiraqu. de retract. prox. §. 30. gloſs. 1. n. 9. & 10.

Sed in præſenti contractu omnia, quæ ad naturam atque ſubſtantiam emtionis ſpectant, continentur, conſenſus nimirum, merx, & pretium; & quidem conſenſus, cum omnia maturo conſilio acta dicantur, mit wolbedachtem Muth, Willen, und Zeitlicher Betrachtung ꝛc. pretium um 3500. fl. Rheiniſ. gemeiner Landswehrung ꝛc. merx, Ihr Schloß Adelmannsfelden mit Gülten, Vogteyen ꝛc.

3. Quando in obligatione promiſcuè illa verba pignorationis, Pfand-Schilling, oder Verpfändung, & pacti de retrovendendo, Wiederkauff uſurpantur, tunc nihilominus, ſi ex mente & intentione contrahentium, ac aliis circumſtantiis conſtet, quod partes emtionem venditionem cum ejusmodi pacto contrahere voluerint, meritò contractus pro pacto re-

troventitionis haberi debet, non obſtante, quod verbum pignorationis in Inſtrumento inveniatur.

Berlichius part. 2. concluſ pract. 1. n. 7. citans Colerum & Menochium.

ergò multo magis negotium haberi debet pro contractu emtionis ubi nec verbum pignorationis invenitur. 4. In Inſtrumento venditionis expreſſa fit mentio pretii um 3500. fl. Rheiniſ. gemeiner Landswehrung ꝛc. unde rurſus pateſcit, non pignus, ſed emtionem venditionem contractam eſſe, quia ſemper, ubi fit mentio de pretio, emtio venditio præſumitur.

L. f. Cod. de prædiis Decurionum. Berlich. d part. 2. concluſ. pract. 1. n. 18. Gloſſ. & Bald. in l. cum dotem 10. Cod. de jure dotium. Coler. cons. 31. n. 17. & ſeqq. Mevius Conſil. 4. n. 6. Weſenbec. part. 4. Conſil. 199. n. 73.

Ubi ita ſcribit fol. 1086. in hujus namque contractus initio pro cauſa ponitur emtio venditio, quod conſtat ex certi pretii conſtitutione ejusdemque numeratione (prout factum in caſu propoſito act. fol. 18. ibi: die Sie auch von Ihme in gantzem Ziehl angenommen) & hanc ſecutâ rei traditione. Pretium enim, quod hic conſtitutum, propriè de venditione ſumitur, & eam contractam eſſe arguit, & quidem ſtricte, ut ad alium contractum non poſſit extendi, multominus de alio contractu liceat conventionem ejusmodi interpretari.

hæc Weſenbec. cit. n. 73. citans magnum Doctorum numerum.

5. In præſenti Contractus Inſtrumento non tantum nominatur, quod geſtum eſt, venditio: quod ipſum hanc probat contractus ſpeciem, ut oſtenſum in prima decidendi ratione; Sed etiam qualitates adjectæ oſtendunt, de venditione potius ac Dominii translatione, quam de pignore actum fuiſſe; nam adjecta eſt clauſula de evictione præſtanda, quæ evidenter emtionem venditionem arguit.

Beuſt. in l. admonendi 31. ff. de jurejur. n. 194. Coler. conſ. 28. n. 112. Berlich. d. p. 2. conclus. pract. 1. n. 14.

in pignore enim illa non promittitur neque præſtatur, ſed creditori, cui res aliena pignori eſt obligata, & poſtea avocata actio pignoratitia contraria datur.

L. 1. l. 9. pr. l. 16. §. 1. ff. de pign. actione.

in emtione verò adeò neceſſaria eſt, ut omiſſa ex natura contractus veniat.

L. non dubitatur 6. Cod. de evict.

6. Omnes fructus, omnisque utilitas rei poſſeſſori tribuuntur & aſſignantur, ibi: allen Nutzungen ꝛc. quod proprium eſt venditionis, in qua etiam ſub pacto retrovenditionis facta, poſſeſſor fructus percipit & lucratur, nec reſtituit lege retrovenditionis exercita, quia percipit eos jure Dominii.

Tiraquel. de retract. convent. §. 5. concl. 2. n. 1. in l. ſi unquam 8. verb. revertatur. Cod. de revocandis donat. per communem doctrinam Bald. Caſtrens. Salic. in l. 2. Cod. de pact. inter emt. Panormit. & Hoſtiens. in cap. ad noſtram 5. de emtione.

quod contra eſt in contractu pignoris, ex quo creditor non lucratur fructus, ſed imputat in ſortem

l. 12 §. 1. ff. l. 1. Cod. de diſtractione pignorum. l. 1. & 2. Cod. de pignorat. act. l. ſi Dominium 9. Cod. de pignoribus.

7. Iſt Adelmannsfelden ſub pacto de retrovendendo an Wolhenſtein transferirt worden, act. fol. 17. atqui hæc conventio, ut, quod pretio numerato tradidi tibi, pro eodem mihi petenti reddas, non aliam habet cauſam, quam emtionis & retrovenditionis.

Gloſs. in Clem. un. verb. æternaliter. de Summa Trinit. Weſenbec. d. cons. 199. n. 73. fol. 1084.

(niſi enim prius â me emeris, mihi retrovendere non poteris.

Caſtrenſ. Conſil. 228. Cœpolla de ſimulat. contract. præſum. 13. n. 58.

adeoque Contractus cognoſcitur ex pacto inito ſuper diſſolutione ipſius Contractus, ſeu diſſolutio oſtendit principium.

Weſenbec. d. cons. 199. n. 39.)

ergo eſto vox emtio venditio toties expreſſa non fuiſſet, tamen pro expreſſa haberi deberet.

Jas. in l. 1. §. nunc videmus 15. ff. de N. O. N. n. 4. Lauterbach. Colleg. ff. de contr. emt. §. 97. ubi ex l. 12. ff. de præſcript. verbis & l. 2. Cod. de pactis inter emtorem & venditorem. &c.

oſtendit, pactum retrovenditionis eo tendere, ut emtor rem emtam, venditori pretium reſtituenti, vel quandocunque illi placuerit, vel intra certum tempus, aut ex certo tempore iterum vendat & reſtituat. 8. In dubio contractus pro emtione cum pacto de retrovendendo potius, quam pro pignoratitio habendus eſt, ſi verba non reclamant; nec præſumtio capienda eſt in partem ſequiorem.

Myller

Myller ad Struv. in Syntagm. Jur. Civ. Exercit. 23. th. 42. lit. E.
Sed tantum abeſt, ut verba impræſentiarum reclament, ut potius clariſſimè contractum emtionis importent, conſequenter omnino pro tali erit agnoſcendus.

Satisfit rationibus dubitandi.

Den erſten und anderten Limburgiſcher Seits gemachten Gegenwurff belangend, würdet nicht verneinet, daß nicht allein der gemeine Mann, ſondern auch kluge und verſtändige Leuth im Brauch haben, die Güter ſo auff einen Wiederkauff, jemands eingethan oder zugeſtellt ſeynd, verpfändte Güter oder Pfandſchafften zu nennen pflegen, wie dann Udalricus Zaſius apud Weſenbec. d. conſ. 199. n. 66. bezeuget, daß bey denen Layen der Contract, ſo auf einen Wiederkauff geſchehen, gewöhnlich für ein Pfandſchafft geachtet werde; Was aber auf dieſe gemeine Arth zu reden der angezogene Zaſius halte, iſt abzunehmen auß denen Formalibus, ſo ex dicto Zaſio von Weſenbecio d. cons. 199. n. 66. folgender maſſen angemerckt werden.

„quod tamen de errore dixi, fallit, ſi in facti ſubſtantia ſit erratum; ut quia contractus „venditionis putaretur contractus pignoris. Id quod jam apud pleroſque Laicos uſu „receptum eſt, ut cum caſtra venduntur cum pacto redimendi, licet ipſi putent iſtum con-„tractum haberi pro pignore, quæ conſuetudo NB. nunquam procedit, quia in radice, „ſubſtantia & medulla errant, hæc Zaſius ibi:

Et procul dubio errant vel maximè! prout patet ex differentiis, quas inter Contractum emtionis, & pignorationis intercedere oſtendit

Joach. Mynſinger. cent. 6. obs. 70. inter alias n. 2. & 3.

hanc, quod per venditionem ſtatim transferatur Dominium & poſſeſſio in emtorem, & non tantùm commoditas percipiendorum fructuum rei venditæ, licet propter pactum retrovenditionis Dominium transferatur commutabiliter; Econtra in pignoratione poſſeſſio & Dominium manet penes debitorem pignorantem, qui poſſidet per creditorem, cujus lucro haud cedunt fructus rei pignoratæ. Concordant in hâc differentiâ poſt plures alios.

Tiraquel. de retract. convent. lib. 1. §. 1. n 73. & ſeqq. Richter. deciſ. 83. n. 62. & 78.

ſuſtinentes, venditionem, cum pacto de retrovendendo factam, puram eſſe, & mediante illâ Dominium poſſeſſionemque rei transferri in emptorem, ita ut fructus medio tempore perceptos ſuos faciat.

Idem Myns. cit. loc. n. 18. & 19. docet,

quod pignoris creditor non poſſit pignus vendere, niſi poſtquã tempus ſolvendi effluxit, & debitor in morâ ſolvendi reperitur: econtra qui ſub pacto retrovenditionis rem emit, poteſt non obſtante pactione alteri rem pignorare, vendere, & Dominium transferre &c. atque intuitu harum notabilium differentiarum præclaudatus

Zaſius lib. 1. Conſil. 12. n. 10.

advertit, quod illi Laici, qui juxta vulgatum uſum loquendi inter nomen venditionis, ubi immobilia cum pacto retrovendendi venduntur, & inter nomen pignorationis non faciunt differentiam, ex inadvertentiâ alterum pro altero ſumant.

Zaſio adſtipulatur Albertus Cranzius, qui in Chronico de Dania lib. 8. cap. 35. ita teſtatur: pignus vocant, & pignoratitium contractum:

„ego ex intentione contrahentium veram arbitror emtionem, cum pacto tamen re-„demtionis, quod fas & Jura ſinunt; alioqui in ſortem computaretur, ſi pignus eſſet, „quidquid eo nomine provenerit; nunc autem contrahentium ea mens eſt, ut fructi-„bus accipiens utatur pro ſuis, ſorte manente integrâ, quod eſt pactum emtionis; Vul-„gatus error multos decepit.

Locum hunc Henricus ab Eppendorff in germanicam linguam utcunque ſic vertit: Man nennt es ein Pfand, und einen Pfandiſchen Contract; aber ich achte es nach dem Gemüth deren, ſo miteinander handlen, für einen rechten Kauff, jedoch mit Vorbehaltung der Löſung, welches die Billichkeit und die Recht zulaſſen; Sonſt, ſo es ein Pfand ſeyn ſolte, ſo wurde die Nutzung darvon auf Abſchlag deß Haupt-Guts geachtet werden; dieweil aber ihrer beeder Gemüth alſo ſtehet, daß derjenige, der das Pfand nimmt, die Nutzung nicht anderſt braucht, dann als ob ſein Unterpfand ſein wäre, und dem Haupt-Gut nicht abgehe, ſo iſt es ein Abrede eines Kauffs; viel haben das nicht verſtanden, dahero auch

Weſenbec. d. cons. 199. n. 70. & 71. alſo ſchreibet:

non attenditur nominatio, quando qualitas Contractus repugnat: magis enim attenditur effectus rei, quam nominatio, &, licet etiam contrahentes in dubio talem contractum feciſſe cenſeantur, qualem apertè nominant, melius tamen cognoſcitur ex principali contrahentium opinione, qualis contractus ſit celebratus.

Accedit, quod genus verborum curandum non ſit, ubi mens eſt certa,

Per l. ſi quis 3. Cod. de liberis præteritis. Cum plurimi abuſivè loquantur, nec propriis nominibus aut vocabulis utantur ſemper.

L. non aliter 69. §. 1. ff. de legat. 3.

Et nomina ſignificandarum rerum causâ ſunt reperta, quæ res ſi alio quolibet modo intelligantur, nihil intereſt.

§. Siquidem 29. Inſt. de Legat.

non enim Sermoni res, ſed ſermo rei ſubjectus eſt. Cap. intelligentia 6. de V. S. & pertinacibus relinquitur contentio verborum.

L. receptitia 2. §. & neminem 1. Cod. de conſtituta pecunia.

Ex dictis & deductis patet, quod, quamvis in contractu venditionis ſæpe fiat mentio pignoris, vocabulum tamen pignoris ex communi nihil aliud ſignificet, quam retrovenditionem, quæ venditionem præſupponit, à quo contractu, tanquam potentiore & digniore in dubio facienda eſt interpretatio & denominatio.

Weſenbec. de conſ. 199. n. 73. in fin.

Zu Abfertigung der dritten Zweiffels-Urſach würdet ſonderlich dienen die Erörterung der folgenden fünfften Quæſtion, allwo klar an Tag gelegt werden ſolle / daß bey dem im Jahr 1493. zwiſchen Limburg und Bohenſtein vorgegangenen Kauff-Contract kein Modicum, ſondern verum pretium, idque cum inſigni lucro Limburgico zugegen geweſen ſeye; und geſetzt / es hätte ſich damals in juſtitiâ pretii ein Abgang bezaigt / ſo wäre doch ad cenſendum contractum pignoratitium ſeu uſurarium nicht genug qualiscunque pretii modicitas, ſed requireretur, ut pretium ſit admodum tenue;

Menoch. de Arbitr. Jud. lib. 2. cent. 3. cas. 217. Maſcard. de probat. vol. 1. Concluſ. 447. n. 7.

Imo etiam præter hanc modicitatem, deberet concurrere conſuetudo fœnerandi.

Jaſon. vol. 1. conſ. 21. n. 3. Cœpoll. de ſimulat. contract. n. 102. & ſqq. Boër. deciſ. 102. n. 3. Menoch. libr. III. præſumt. 122. n. 29. Weſenbec. d. conſ. 199. n. 31. Mevius d. conſ. 4. n. 12. & 13. Stryck. de cautelis contractuum Sect. 2. cap. 4. §. 30. ubi ait:

Doctores generaliter concludere, quod pactum de retrovendendo, & pretii modicitas contractum non reddant pignoratitium, nec emtionis naturam immutent, niſi acceſſerit & hoc, quod emens fœnerari ſit ſolitus, quæ conſuetudo non probatur ex unico actu, ſed requiritur, ut quis ſolitus ſit, cum omnibus fœnerari, adeoque plures actus fœneratitios exercuerit.

Hartmann. Piſtor. obs. 219. n. 8. Carpz. J. F. p. 2. conſt. 30. def. 43. n. 9.

Lieget alſo Limburgiſcher Seits ob, contra Inſtrumentum von 228 Jahren her Rechts behörig zu probiren / daß bey dem contractu quæſtionis eine modicitas infra dimidium juſti pretii vorhanden geweſen ſeye / und die Herren von Bohenſtein verſchiedene contractus fœneratitios getroffen haben / auch die conſuetudo fœnerandi bey denenſelben ab illo tempore usque ad præſens niemahlen aufgehöret habe; conſuetudo enim probari debet cum ſuis qualitatibus.

Franc. Mantica de tacitis & ambig. convent. lib. 3. tit. 9. n. 72.

adeoq; non ſatis eſt probare, contractum initum fuiſſe ſimulatum, doloſum vel fictitium in genere, ſed neceſſè eſt, ut ipſa ſpecies ac modus ſimulationis aut fraudis ſingillatim probetur.

per l. patronum 6. ff. de probat. Maſcardus de probat. vol. 1. concluſ. 449. n. 2. & 6.

Welches darzuthun an Seiten Limburg um ſo viel ſchwerer fallen dörffte / weilen gar nicht vermuthlich / daß die Herren Contrahenten / als Perſonen von hoher Geburt / ſich haben mit einem Wucherlichen Contract verkleinern oder beflecken wollen.

Mantica de tacit. & ambig. convent. lib. 8. tit. 25. n. 4.

in Bedacht / daß der Wucher in Rechten für ein ſchwehres Laſter oder Unthat geachtet werde. Unde nemo crediderit, vel ſibi perſuaſerit, tam generoſos Dominos tam gravi crimine ſeſe voluiſſe inquinare.

Weſenbec. d. Conſil. 199. n. 34.

Quæſtio V.

Ob der Kauffſchilling der 3500. fl. zu gering geweſen / damit auf den Wiederkauff geſehen worden / und darauß nur ein Pfandſchafft zu ſchlieſſen ſeye?

Weilen in dem ſub 5ten Februarii jüngſthin an Uns abgelaſſenen Erſuch-Schreiben dieſe Quæſtion in etwas weiters auszuführen nicht verlanget worden / als ſupponiren Wir alleinig / wahr zu ſeyn / daß / obwolen ſonſt die Abſichten auf die pacta oneroſa genommen / und derentwegen ein ſub pacto retrovenditionis verkauffteſ Gut von 100. auf 70 fl. herunter geſchätzt zu werden pfleget / juxta textum in L.

in L. fundi 79. ff. de contrah. emt. & Lauterbach, ff. d. tit. §. 57. Manticam de tacit. & ambig. convent. lib. 4. tit. 20. n. 41.

Nichts deſtoweniger in Contractu quæſtionis hierauff nicht reflectiret worden ſeye/ ſondern modicitas pretii erſtlich daher rühre / weilen damals mehrere Oerter/ und Flecken in ſelbiger Gegend gend meiſtentheils zerrütt/ eingefallen/ mithin die gantz verödet / und wüſt-gelegene Güter ein mehrers nicht werth geweſen / maſſen dann der unſern Adelmannsfelden gelegene ſchöne Hof Straßdorff à 80. und ein Viertel Wald zu ſelbiger Zeit pro 8. fl. ſolle ſeyn verkaufft worden/ da doch anjetzo jener wenigſt 1000. dieſer aber 500. fl. werth iſt. Andertens weilen/ wie ex Hiſtoria bekandt/ dazumal das Geld ſehr rar geweſen/ und auff einem ſehr hohen Werth geſtanden / alſo daß 1. fl. nach damahliger erhöhten Wehrung 10. und 12. fl. gegolten / mithin iſt das Gut nach dem erſtern Geld-werth und deß damahligen Valors auff 35000. fl. zu ſtehen gekomen. Drittens hat Limburg laut act. fol. 38. à tergo das Gut Adelmannsfelden nach dem Ellwangiſ. Kauff-Brieff ſelbſt nur um 3600. einfolglich nur um 100. fl. mehr von Ellwangen erhandlet; dahingegen bey dē mit Bohenſtein getroffenen Contract, præter jus patronatus & pactum de retrovendendo, an Dörfferen/ Weylern/ Mühlen und Höfen 22. an der Zahl/ dann 6. Weyher tanquā merum lucrum, ſich vorbehalten. Viertens ſolte durch ein Limburgiſches Allegatum zu erweiſen ſeyn/ act. fol. 39. daß Adelmannsfelden tempore Contractus nicht mehr dann 173. fl. 41. kr. Jährlich ertragen/ da hingegen 3500. fl. ohne daß man von dem Anſchlag deß Guts die onera und anders/ inſonderheit ratione pacti oneroſi den dritten Theil/ prout de obſervantiâ fieri potuiſſet, deducirt hätte/ davor bezahlt worden ſeynd.

Auß welchem allem genugſam erhellet/ daß bey Erkauffung Adelmannsfelden/ nach damahligen hohen Geld-Werth/ mit dem Kauff-Schilling der 3500. fl. einige Abſicht auf das Widerloſungs-Recht nicht genommen worden/ und eben daher kein Pfands-Contract zu erſchlieſſen ſeye.

Quæſtio VI.

Ob und wie dieſes Gut von denen Bohenſteiniſchen Poſſeſſoribus ante & poſt transactionem Ellvvacenſem de anno 1538. meliorirt worden?

Die Erörterung dieſer Frag dependiret ex facto, welches act. fol. 39. à tergo alſo vorgeſchrieben wird/ daß ſich nemlichen die von Seiten Bohenſtein in das erkauffte Gut Adelmannsfelden verwendete Melioraments-Koſten vor dem Ellwangiſchen Vertrag auff 17975. fl. und nach demſelbigen auf 32431. fl. zuſammen auf 50406. fl. beloffen haben. Zur Demonſtration ſolcher Meliorations-Summ, iſt ſowol der zu dem nach der alten Arth ſehr hohen/ aber zur Bewohnung mit einer ſtarcken Familie ſehr incommod-gebauten alten Schloß/ gemachte gar groſſe Anbau/ und all übrige zugegen ſeyende acquiſita, per Notarium & in arte peritos in Augenſchein genommen/ und taxiret worden/ Krafft deren Atteſtation der gezogene Calculus 48224. fl. mithin nur um 2182. fl. weniger als 50406. fl. ausgemacht/ welches aber dahero kommen/ weilen das groſſe bey dem Ottenhof befindliche Herrſchafftliche Wohnhauß erſt vor 2. Jahren durch eine darinnen ungefehr entſtandene Feurs-Brunſt im Rauch auffgegangen/ und dahero nicht mehr in Augenſchein und Anſchlag gebracht werden können.

Wann deme/ wie glaublich/ alſo/ iſt die Melioration deß offtbeſagten Adelmannsfeldiſchen Guts ante & poſt transactionem Ellvvacenſem genugſam erwieſen; peritis enim in arte credendum eſt.

cap. propoſuiſti 4. de probat. & ibi copiosè Felinus l. Semel 6. Cod. de re militari. Maſcard. de probat. vol. 2. concluſ. 615. n. 6. Carpz. in praxi crim. part. 1. quæſt. 26. n. 24. Fulv. Pacian. de probat. lib. 1. cap. 47. n 10. & ſeqq.

Exemplum habemus in Medico, qui, ſi ſuper alicujus infirmitate vel qualitate vulneris, an mortale ſit nec ne, teſtatus fuerit, ejus atteſtationi fides eſt adhibenda.

Tabor Theſaur. locor. commun. lib. 14. cap. 24.

Es würdet zwar Limburgiſcher Seits eingewendet/ daß die vor der Ellwangiſchen Transaction gemachte/ und ad 17975. fl. angerechnete Meliorationes vermög beſagter Transaction, gegen 500. fl wormit man die Reluitions-Summ vergröſſert aufgehoben worden wären; allein/ wie Wir act. fol. 41. berichtiget werden/ ſolle in der Bohenſteiniſchen Submiſſion mit Umſtänden das widrige gezeiget worden ſeyn/ und ſich der caſus reluitionis niemals begeben haben.

Quæſtio VII.

Ob ein Re-emtor nicht gehalten ſeye/ dem Venditori die gemachte Melioramenta zu verguten?

Deciditur

Deciditur affirmativè, geſtalten die einhellige Meynung der Rechtsgelehrten iſt/ quod ratione meliorationum præſtanda ſit ſatisfactio. in ſpecie

Card. Tuſchus tom. 6. concluſ. 29.

Sic ſcribit: quia ſi obligatus retrovendere pro certo pretio, fecit melioramenta in re retrovendendâ, debet conſequi melioramenta, aliàs poteſt retinere rem ipſam &c.

Similiter Harp. vol. nov. cons. 1. n. 723. ibi:

Was aber hingegen in perpetuam prædiorum utilitatem factas magnas impenſas (prout determinat Menoch. de arbitr. Jud. lib. 2. cent. 3. caſu 215. n. 5. quando videlicet nova domus extruitur, aut jam vetuſtate collapſa reficitur) & vera illorum melioramenta betrifft/ dieſelbe müſſen einem auslöſenden Käuffer/ gegen welchen die Zugs- oder Loſungs- Gerechtigkeit oder Reluition, oder NB. Widerkauffs-Rechts exercirt werden will/ indubitatò refundirt werden.

Item Myller ad Struv. Exercit. ad Pand. 23. th. 45. Lit. F. ibi ejusmodi ſunt etiam non ſolum eæ, quæ in arce NB. vel caſtro aliquo ædificando vel reficiendo &c. factæ ſunt, quæ etiam ut omninò neceſſariæ impenſæ refundendæ, antequã res per retrovenditionem reſtituenda & pauló poſt: meliorationes perpetuæ ſunt reſtituendæ. Gemina habentur apud

J o. Georg. Flek. in Bibliotheca juris civilis lib. 3. tit. 33. n. 10. & ſeq.

ubi ferè ſic: ſi quis rem venditam vult redimere, tenetur impenſas in rem neceſſario, puta, ſi emtor ædes collapſuras ſuffulſit ac reparavit, vel utiliter factas, puta, meliorationes adhuc exſtantes exſolvere, ita ut, antequam hæc omnia ab emtore liquidata, & â venditore præſtita fuerint, retrovenditio locum non habeat.

Concordat Stryck. in uſu mod. pand. tit. de contrah. emt. §. 53. ibi:

quod ſi tamen res inſigniter meliorata, merito tunc pretium quoque augendum; hæ enim expenſæ, non veniunt pretii ſed acceſſionum appellatione, ne ex iis retro emens fiat locupletior cum revendentis damno.

Idem ibidem §. 64. redemturus non tantum pretium reddere, ſed etiam præterea impenſas in rem retrovendendam factas refundere debet; cum enim in converſationem & rei utilitatem factæ ſint, omninò augent ejus pretium, ita quidem ut meliorationes non æſtimentur ſecundum tempus præteritum, ſed ſecundum præſens & quantum inſpecto præſenti ſtatu valent.

Berlich. part. 2. concluſ. pract. 2. n. 48.

his omnibus jungi poſſunt,

Franc. Zoann. tr. de emt. vend. ſub pacto retrovend. n. 122. Modeſt. Piſtor. vol. 1. conſil. 11. qu. 3. n. 13. Matth. Coler. conſil. 29. n. 61. apud Carpzov. Jurisprud. for. part. 2. conſtit. 1. def. 27.

ſuſtinentes, quod venditor rem ſub pacto retrovendendi reluere nequeat, priusquam emtori meliorationes reſtituerit, ex ratione, ne venditor cum jacturâ emtoris locupletetur. contra

L. nam hoc natura 14. ff. d. condict. indebiti & L. 206. ff. de R. J.

nam & minor, volens recuperare prædium, per curatores venditum, â poſſeſſore tenetur emtori præſtare omnes impenſas, quas emtor bona fide factas probaverit,

L. intra utile 39. §. vendentibus 1. ff. de minoribus &c.

cur igitur ad idem non obligatus ſit venditor ſub pacto reluitionis rem ſuam diſtrahens? Imo obligatus eſt eò magis, quia diſſoluto venditionis contractu uterque nihil amplius conſequi debet, quam haberet, ſi venditio facta non fuiſſet.

L. cum autem 23. §. jubent. 1. ff. de ædilit. edicto. Quò etiam facit textus in L. emtor. 65. pr. ff. de R. V.

Ubi poſſeſſor prædii, â non Domino accepti, illud haud reſtituere tenetur, niſi recipiat tantum de pretio, quantum vertit in utilitatem Domini. Cum ergo hoc procedat in poſſeſſore rei alienæ, quam â non Domino bonâ fide conſecutus fuit; quanto magis id obtinebit in eo, qui ab ipſo Domino rem emit cum pacto de retrovendendo? Dahero dann auch in ipsâ informatione Limburgicâ, act. fol. 41. â tergo nobis relatâ, confeſſirt worden. Daß Bohenſtein ein mehrers nicht/ als was in dem Kauff-Brieff begriffen und ſpecificirt iſt/ abzutretten ſchuldig/ mithin Limburg/ was zu Adelmannsfelden vor und nach dem Ellwangiſchen Vertrag acquirirt und meliorirt worden iſt/ an Bohenſtein zu verguten von Rechtswegen verbunden und gehalten ſeye.

Quæſtio VIII.

Ob ſich hierzu die angegebene Limburgiſche Wiederkäuffer erbietig gemacht/ und ſolche würcklich aut præſentando, aut deponendo præſtiret?

Eſt

Eſt res facti, und iſt ex parte Limburg zu erweiſen / ob es ſich jemahls declarirt / oder die ſo hoch-angewachſene Meliorations-Koſten auf ein- oder andere Arth præſtirt habe / quia factum non præſumitur, ſed probari debet.

l. 12. §. 2. ff. de captiv. & poſtlim. l. 1. Cod. de probat. l. 9. Cod. de Collat.

Bevorab in gegenwärtigem Fall / allwo in dem Limburgiſchen ſub 6. April. Anno 1641. an den Sontheimiſchen Hofmeiſter und Räthe ergangenen Befehl (wovon act. fol. 43. Meldung beſchicht) nur ſo viel erhalten / daß Sie denen von Bohenſtein die Löſung / wann Sie ſolche über kurtz oder lang thun wolten / denunciren / und deren Erklärung darüber erfordern ſolten.

Quæſtio IX.

Ob eine bloſſe Denunciation ad perficiendam reemtionem genug ſeye / und hâc absque pretii & impenſarum refuſione factâ das Dominium ſogleich mit allen fructibus auf den ſic reemere volentem ipſo facto zuruck falle?

Rationes dubitandi.

Deſumitur ex l. 28. §. 1. ff. de adminiſtr. & peric. tutor. l. 13. §. 8. ff. de act. emti. & l. 2. Cod. de pactis inter emtorem & venditorem compoſitis.

Ubi nuda oblatio ad hoc ſufficere dicitur, ut venditor ſtatim intentionem fundatam habeat ad mercem recuperandam. Unde etiam Hippol. Marſil. ſingul. 124. Chaſſan. conſil. 41. Beſold. part. 3. Conſil. 137. n. 51. Boër. deciſ. 124. n. 27. tradunt, quod in terminis pacti de retrovendendo ſufficiat verbalis pretii oblatio.

Deciſio negativa cum ſuis rationibus.

Die Reſolution obgeſtellter Frag ergibet ſich von ſelbſt / ex reſolutione quæſtionis ſeptimæ, allwo ex parte venditoris rem ſub pacto retrovendendi venditam reemere volentis, nicht nur oblatio ſondern redditio pretii, & meliorationum refuſio ac reſtitutio Krafft einhelliger Meynung der Rechtsgelehrten erfordert worden / welches noch weiters beſtärckt wird

1. per doctrinam Joannis Georgii Fleck in ante cit. Bibliothecâ Juris Civilis lib. 3. tit. 33. n. 12.

Ubi tradit, quod fructus â tempore oblati pretii ad redimentem non pertineant, quia retro, venditio non cenſetur eſſe facta, antequam pretium cum aliis præſtationibus realiter ſit ſit ſolutum vel depoſitum.

2. Es beſteiffet ſolches noſter Collega p. m. Clariſſimus D. Blumlacher tr. de retractu conventionali part 2. th. 10. n. 1. & 3. allwo Er lehret / quod fructus, quos emtor ante impletam per venditorem conditionem cum oblatione percipit, emtori cedant & maneant irrevocabiliter. Beweiſet auch ſolches per textum

in d. l. 2. Cod. de pactis inter emt. & vend. compoſitis.

Ubi non habetur ratio fructuum perceptorum, niſi eorum, qui fortè acceſſerunt poſt oblationem pretii, per quam non intelligitur nuda verbalis, ſed realis deſideratur.

juxta Brunnemann. ad d. l. 13. § 8. ff. de act. emti n. 19.

3. Confirmantur iſthæc per tradita

Petri Mülleri ad Struvium Exercit. 23. th. 45. lit. F. §. 10.

Ubi ait, quod emtor ad reſtitutionem fundi [ſub pacto retrovenditionis venditi] condemnatus, contra ſententiæ executionem opponere poſſit beneficium retentionis ex non impletâ conditione eidem aſſertâ, neque teneatur admittere ſatisdationem fidejuſſoriam, cum cautio contra rem judicatam nullius ſit effectus, ſed NB. facto & ſolutione opus ſit, & qui ſolvere tenetur, debeat idipſum realiter præſtare, nec ſufficiat fidejuſſorem dare

l. 4. ʃ. 3. ff. de re jud.

4tam. Decidendi rationē ſubminiſtrat Jurisprudentia forenſis Benedicti Carpzovii part. 2. conſt. 1. def. 21. ubi habetur, quod, ſi emtor cum pacto de retrovendendo rem emit paratâ pecuniâ, nemo dubitet, quin venditor redimens rem venditam, pariter pecuniâ paratâ pretium ſolvere debeat, nec admittatur, ſi ſtatis temporibus (vel juxta Berlich.

d. part. 2. concluſ. 2. n. 41.

per diſtinctos terminos auf Tag-Zeiten) ſolutionem facere velit. Ratio ibidem aſſignatur ex cap. 15. de R. J. in 6.

quod pactum de retrovendendo valdè odioſum ſit, & propterea ſtrictè accipiendum.

Wellen dann laut act. fol. 18. Bohenſtein den Kauffſchilling der 3500. fl. im gantzen Ziel bezahlt / alſo iſt Limburg ein gleiches zu thun ſchuldig / und die Sach um ſo viel weniger mittels einer bloſſen Denunciation ausgericht.

Reſpondetur ad rationes dubitandi.

Die oben in contrarium allegirte Text und beygebrachte Authores ſeynd nicht de ſimplici & nudâ, verbali oblatione pretii zu verſtehen / ſed de reali, ſicut enim venditor, ut petat pretium, debet rem non ſolùm offerre, ſed etiam præſtò habere, ne aliàs ipſi objiciatur exceptio rei non traditæ.

L. 25. ff. de act. emti. l. 5. §. 4. ff. de doli mali & metus except. l. 5. in f. Cod. de evictionibus.

ita æquum eſt, ut idem ſtatuatur in emtore.

Unde oppoſitus Boërius.

in cit. decis. 124. n. 28.

expreſsè addit, oblationem pretii, extra Judicium factam non aliter valere, quam ſi inſuper conſignatio & depoſitio acceſſerit,

per l. 19. Cod. de uſuris, & l. 9. Cod. de ſolutionibus.

Idem tenent.

Mantica de tacitis & ambig. convent. lib. 4. tit. 32. n. 11, & lib. 11. tit. 28. n. 21.

Franzk. ad t. ff. de act. emti. n. 9. & ſeqq.

Müller ad Struv. d. th. 45. lit. D.

Ubi inquit, quod, quando emtor recuſat oblationem pretii ad effectum recuperandæ mercis, non ſufficiat verbalis oblatio, ſed opus ſit, vel actuali pretii adnumeratione, vel ſolutione, vel ſolenni oblatione, conſignatione, & depoſitione.

Quæſtio X.

Ob Ludwigs von Bohenſtein hinterbliebener Töchter bey Limburg gethanes Immiſſions-Geſuch in Adelmannsfelden / contra ſein Ludwigs Nepotes, als ihrer Vettere proprio motu geſchehen / und fundirt geweſen?

Es iſt zwar bereits act. fol. 43. à tergo angemerckt worden / wie daß man Limburgiſcher Seits darauff gedacht geweſen ſeye / wie ſie ohne Refundirung der Meliorationen vermittelſt der Bohenſteiniſchen 3. Schweſteren durch einen kurtzen Sprung in das / mittler Weil mit ſo groſſen Koſten wolgebaute / Ihnen freylich um den bloſſen Kauffſchilling à 3500. fl. ſehr anſtändig geweſene Neſt kommen möchten. Nun aber bey dieſer 10. Frag Act. fol. 45. würdet bemeldtes factum klärer und umſtändlicher alſo vorgetragen / daß nemlichen die Herren von Limburg gedachte 3. Bohenſteiniſche Schweſteren auf ihre Seiten gebracht / und an dieſelbige angeſinnet haben / ſie ſollten bey Ihnen / als vermeintlichen Territorial- und Landsherren contra die Ludwigiſche in der Poſſeſs deß Guts Adelmannsfelden geweſene Nepotes, als welche vermög deß Ellwangiſchen Vertrags de Anno 1538. nicht darein gehörten / um die Immiſſion anſuchen; So die Schweſtern auch thaten / und nahmen nach erhaltener Immiſſion gleich auch Poſſeſſion davon.

Ja es ſolten auch an Seiten Limburg theils Betrohungen geſchehen / theils Ihnen 3. Schweſteren 100. fl. zu denen Immiſſions-Koſten zu geben verſprochen worden ſeyn / wie aus einem von Martha Riederin von Kornburg / als einer dieſer immittirten Schweſteren / und Mit-Intereſſentin unter dem 26. Julij 1628. an ihr Schweſter Agnes Senfftin von Sulburg erlaſſenes Schreiben / gantz deutlich und klar erhellet / act. fol. 45. à tergo. Wann ſich die Sach in facto vorgeſchriebener maſſen erhaltet / iſt ad membrum primum quæſtionis propoſitæ

Deciſio quæſtionis quoad primam partem

Negativè zu reſpondiren / nemlichen / daß die von den 3. Schweſteren beſchehene Imploration nicht ex motu proprio ſororum, ſondern ex inſtigatione der Herren von Limburg urſprünglich herrühre. Belangend den andern Theil der vorgeſetzten Frag / würdet act. fol. 47. ein Halliſcher Vertrag de Anno 1582. beygebracht / Krafft deſſen ſich die öffters gemeldte 3. Schweſteren / nach Adelichem Herkommen und Gebrauch / ohne einige Reſervation biß auf deß letztern Bruders Todsfall auf das beſtändigſte verziehen / und darauf förmlich renuncirt haben. Dahero

Deciſio

Deciſio quæſtionis quoad ſecundam partem

ergiebet ſich der Schluß von ſelbſten, daß weilen Haug Behringer, einer von denen Brüderen zur Zeit deß Hälliſchen Vertrags erſt 14. Jahr in der Frembde, und nach der allgemeinen Rechtlichen Præſumtion, de quâ

Böerius Deciſ. 288. poſt n. 2. Maſcard. de probat. vol. 2. concluſ. 1073. n. 1. & 2.

in allweg noch bey Leben zu vermuthen, Ihre Renunciation von der Condition noch nicht purificirt, ſondern Sie ob ſupervenientiam bemeldten Behringers von dem annoch in tieffem Schlaff gelegenen Succeſſions-Recht außgeſchloſſen, mithin auch das Ihnen von Limburg ſelbſt abgenöthigte Immiſſions-Geſuch nicht fundirt geweſen ſeye.

Quæſtio XI.

Ob die Herren zu Limburg in causâ Judices, und zur Immiſſion Ihrer der Ludwigiſchen Töchteren, auch Exmiſſion deren Gevetteren berechtiget geweſen?

Wann in facto richtig und gewiß, daß, wie act. fol. 31 vermeldet wird, Krafft einer Limburgiſchen Deduction pag. 32. expreſsè ſolle bekennt worden ſeyn, daß unter der Vogtey (welche denen von Vohenſtein anno 1493. ſamt Adelmannsfelden verkaufft worden) die vornehmſte Jura Superioritatis, beſonders aber die Erbhuldigung, Steurbarkeit, Dienſt, Reiß, Folg, Gebott und Verbott verſtanden werden; Wann ferners, prout ſupponitur, wahr iſt, daß man ſich an Seiten der verkauffenden Herren von Limburg weder das plenum Jus, noch auch nur eine eintzige ſpeciem Jurisdictionis territorialis vorbehalten, ſondern Krafft Kauff-Brieffs mit dem alleinigen Außnahm deß Juris patronatus und 6. See, auf den kauffenden Georgen von Vohenſtein transferirt hat;

Wann endlichen auch ex ſuppoſito unlaugbar iſt, daß ex parte Vohenſtein à tempore contractus celebrati alle und jede Territorial-Jura, auch in erſt kürtzlich beſchehener Aufrichtung ein- und mehrern Zünfften, ſo gar in Avocirung ſeiner Handwercks-Leuthen von Sontheim, wider das Gräffliche Hauß Limburg ſelbſt ohne die geringſte Contradiction privativè exercirt worden, auch noch zur Stund alſo exercirt werden, ohne daß man ſich Gegenſeits eines ruhigen Exercitii, auch nur einer eintzigen Speciei Jurisdictionis territorialis rühmen kan, auſſer was Vohenſteiniſcher Seits auf ſo vielmalige Inſtanz in dem Kirchenweſen zu einem coërcitio ſucceſſivè nolenter volenter eingeſtanden werden;

Wann nun dieſes alles in der That ſich alſo befindet, ſo iſt

Deciſio quæſtionis.

Die Frag bald negando abgefertiget, und haben die Herren von Limburg über die von Vohenſtein, als unmittelbahre Reichs-Freye, der Röm. Kayſerl. Majeſt. allein unterworffene von Adel, weder Ober- noch Unterherrlichkeit, ſondern ſolche Jura, Jurisdiction und Gewalt an den Vohenſteiniſchen Käuffer und deſſen Erben pleniſſimè transferirt.

Quæſtio XII.

Ob ſolche immiſſio neque vi, neque clam, ſondern optimo maximo Jure gethan worden?

Deciſio Quæſtionis.

Der Schluß iſt ſchon gemacht, und das Urthel bereits gefället, daß nemlichen die quæſtionirte Immiſſion, wider alle Reichs-Conſtitutiones, Friedens-Schlüſſe, Geiſt- und Weltliche Rechte beſchehen ſeye.

Rationes decidendi.

Dann ex actis fol. 50. & ſequenti. item fol. 57. erhellet genugſam, wie daß anno 1623. im Monat December. ein Limburgiſcher Hauptmann mit 3. in 24 Pferdten und etlichen Mouſquetieren zu Adelmannsfelden gantz Martialiſch eingefallen, der Gemeind durch den Limburgiſchen mit Feſſel und Banden ad majorem terrorem auff der Gaſſen herumbgegangenen Büttel in das Würthshauß bieten laſſen, die Vohenſteiniſche verpflichtete Unterthanen unter harter Betrohung nolentes zu einem Eyd gegen die Herren von Limburg bezwungen, denen von Vohenſtein, weilen ſie nicht in das Herrſchafftliche Wohnhauß gelaſſen wurden, hinein ſagen laſſen, ſie ſolten zwiſchen ſelbiger Zeit und Oſtern das Schloß raumen, daraufhin den Vohenſteiniſchen Vogt und Bediente

in Pflicht genommen/ viele Inſolentien verůbt/ viele nahmhaffte u. denen Pfleg-Kinderen angehörig geweſene- bey denen Unterthanen geſtandene Capitalien erpreſſt/ einen Doppelhacken auf den Thurn gelegt/ die Soldaten exercirt/ und zu mehrer Beängſtigung aufeinander Feur geben laſſen; Nach dieſen und noch viel andern verůbten Thätlichkeiten marchirte dieſer Officier mit ſeiner Mannſchafft wiederum ab. Es geſchahe aber den 26. Februarii deß gefolgten 1624. Jahrs mit 2. Officiers und 40. Mousquetiereren um Mitternacht ein anderer Einfall daſelbſt/ und dieſe eroberten mit Liſt/ brennend- und aufgeſchraubten Lunten/ in groſſer Furie das Herrſchafftliche Wohnhauß/ bemächtigten ſich unter andern verůbten Inſolentien eines Zimmers/ legten einen Doppelhacken auf den Tiſch/ citirten Frau Obriſtin von Bohenſtein vor ſich/ und legten Ihr auf/ Sie ſolte in 1½. oder längſt 2. Tagen das Schloß raumen/ verwachteten Sie mit brennenden Lunten/ löſcheten auch gleich in gröſter Kälte alle Feur auß/ verſperreten Kuchen/ Keller und Speiß-Kammer/ trieben Sie ſo fort ſamt Ihren armen Kindern und Geſind/ auch Ihren abweſend- geweſenen Vettern/ auf eine recht Feindliche/ unter Chriſten nicht bald erhörte Arth und Weiß/ aus Ihrer rechtmäſſigen Poſſeſs hinauß; In dem darauff gefolgten Sommer hauſeten die Herren von Limburg in Adelmannsfelden nicht anderſt/ als wie es bey Feindlichen Einfällen zu geſchehen pflegt; Indeme Sie die gantze Ernd/ die Fiſch auß denen Weyheren/ 156. Seeg-Blöck/ die Britter von der Seegmůhlen/ die gantze Zeit ůber/ alle Gefäll der Unterthanen de facto hinweggenommen/ mit denen ſchönen und groſſen Wäldern/ als den beſten und vornehmſten Gefällen daſelbſt/ in 3½. Jahren jämmerlich umbgegangen/ alles mit Stumpen und Stiel ausgehauen/ daraus nach eigener Rechnung groſſe Geld-Summen erpreßt/ darinn einen entſetzlich- und irreparablen Schaden verurſachet/ und alle Feldung genutzet haben.

Geſtalten ſolches in der d. anno 1624. bey der damals gelebten Kayſerl. Majeſtät glorioſiſſimæ Memoriæ eingereichten allerunterthänigſten Spolii-Klag/ dergeſtalten verificirt worden/ daß darůber unter dem 10. April 1627. und 4. April 1628. zwey Mandata pœnalia S. C. reſtitutoria & inhibitoria ergangen/ darinnen das eingeklagte factum per verba NB. ein Gewaltſamer Weiß requirirtes Gut ꝛc. item daß dem ausgeganaenen/ verkündten und reproducirten Kayſerl. Mandato cum reſtitutione ablatorum &c. in effectu ein Spolium genennet/ die Herren von Limburg ſo fort vermög Immiſſions- Inſtrumenti aus dem Gewaltſamer Weiß bemächtigt- und occupirten Schloß exmittirt/ und ad reſtitutionem ablatorum, & fructuum perceptorum ac percipiendorum cum omni cauſa & damno, eoque ipſo als violenti ſpoliatores condemnirt worden ſeynd.

Woraus wahrhafftig kein jus, zu geſchweigen ein jus optimum maximum, wol aber aperte vis abzunehmen und zu ſchlieſſen iſt.

Quæſtio XIII.

Ob Adelmannsfelden ein feudum datum, oder oblatum ſeye?

Deciſio præſentis quæſtionis.

Dependet ex reſolutione Quæſtionis quartæ, allwo geſchloſſen worden/ daß nach denen klaren Worten deß Kauff-Brieffs und der bewährteſten Rechts-Lehrer einhelligen Meinung Adelmannsfelden/non obſtante pacto de retrovendendo, denen von Bohenſtein mit dem vollen Eigenthum zugelegt worden ſeye/ woraus ſich dann ergibet/ daß Adelmannsfelden kein feudum datum, ſondern oblatum ſeyn můſſe/ geſtalten ſolches mit mehrerm zeigen werden folgende

Rationes Decidendi.

Erſtlich wůrdet ein feudum oblatum von denen Doctoribus unterſchiedlich beſchrieben/ und zwar von Chriſtiano Thomaſio

Diſſert. de feudis oblatis cap. 1. §. 47.

quod ſit feudum, quo Dominus de re, antea ipſi â Vaſallo ſub conditione inveſtiendi traditâ vaſallum inveſtit.

â Fetzio de feudis oblatis poſit. 21.

paulò aliis verbis: eſt feudum, de quo Dominus vaſallum, cum id ante ſub conditione inveſtiendi ab eo accepiſſet, inveſtivit.

â Tabore in Ichnogr. feud. I. 7.

quod ſit feudum, quod â vaſallo de patrimonio ſuo oblatum eſt Domino eâ lege, ut ipſi offerenti viciſſim in feudum conferatur.

â Stru-

â Struvio de feudis oblatis cap. 2. §. 1.
quod ſit feudum, cujus Dominium plenum in Dominium â Vaſallo translatum, utile verò iterum cum vinculo vaſallitio ab eo acceptum fuit.

â Joan. Nicolao Hertio de feudis oblatis part. 2. §. 3.
quod ſit jus inter duos, quorum unus rem ſuam ſub fiduciâ mancipat, alter eatenus volenti remancipiat, peculari mutuæ fidei conditione affectam. Weilen dann ſupra Quæſt. 4. dem Bohenſteiniſchen Käuffer und deſſen Succeſſoribus das Gut Adelmansfelden nach denen Formalien deß Kauff-Brieffs mit dem vollen Eigenthum zugeſtanden worden / als kan ſolches kein feudum datum (quale juxta doctrinam Thomaſii p. c. 1. §. 48. eſt, quando Dominus rem allodialem, quam jam diu poſſedit, pleno & libero jure, in vaſallum ſub præſtatione ſervitiorum & fidelitatis transfert. Aut quando Dominus rem aliunde, quam à Vaſallo, ſub conditione tamen, ut poſtea Vaſallum de eâ inveſtiret, acquiſitam, feudum dat.) ſondern muß nur ein feudum oblatum, und denen Herren von Limburg als ein wahres Bohenſteiniſches Eigenthum anno 1652. & 1662. pertransactionem offerirt / auch ſolcher geſtalten anno 1665. pro feudo recognoſcirt worden ſeyn.

Andertens bekennet der Limburgiſche Herr Patrocinant, in ſeiner Deduction und Gegen-Submiſſion, wie aus act fol. 62. â tergo allegirt worden / quod feuda Nobilium potius oblata, quam data præſumantur, quam præſumtionem.

Joan. Henricus Feltzius de feudis oblatis poſit. 38. & Thomaſius d. c. 1. §. 22.
etiam extendunt ad feuda, quæ Electores ac Epiſcopo Bambergenſi recognoſcunt ratione der Erb-Aembter? certe ante annos ducentos & plures, Nobiles in Germania paſſim bona ſua allodialia in aliquem tranſtuliſſe, & ab ipſo in feudum recepiſſe, ut hâc ratione in Potentioris alicujus tutelam & patrocinium venirent, innumeris antiquis in veſtiturarum Inſtrumentis & actis probari poteſt, prout teſtantur

Beſoldus in Theſauro pract. lit. A. verb. aufgetragene Lehen. necnon parte 5. conſil. 212. n. 3. Struv. Synt. Jur. feud. cap. 7. aph. 10. Horn. Jurisprud. feud cap. 4. §. 14. Gail. obs. 158. n. 1. Roſenthal de feudis cap. 2. concl. 24. & cap. 6. concluſ. 68. n. 17. & ſeqq. Hertius d. tr. de feudis oblatis part. 1. §. 16.

ubi per enumerationem partium oſtendit, noviori tempore Principatus tum Eccleſiaſticos, tum Profanos, Comitum & Nobilium oblatione eximium in modum creviſſe.

Jam verò præſumtio ſtat pro eo, quod communiter fieri ſolet.
per l. certi condictio. 9. §. ſi nummos 8. ff. de rebus credit. Tabor in Theſaur. Locor. Commun. lib. 3. cap. 32. axiom. 7.

Es will zwar drittens von gedachten Authoribus die Urſach ſolch-aufgetragener Lehen mehriſten Theils der Beſchützung mächtigerer Fürſten und Grafen zugeſchrieben werden. Allein

Thomaſius de feudis oblatis c. 1. §. 12. und Feltzius d. l. poſit. 7.

bringen noch mehr andere Bewegungs-Urſachen auf die Bahn / nimirum metum rei in ſolidum amittendæ ab illis incuſſum, quibus poſtea feuda ſunt oblata, pecuniarium defectum, æris alieni ex ſolutionem &c. welche Urſachen die Auftraguug deß Adelmannsfeldiſchen Lehens / umb ſo viel gewiſer dörfften ausgewürckt haben / weilen act. fol. 56. à tergo fol. 59. & 63. die beſtändige Klagen vorkommen / wie daß Bohenſtein auß pur lauter äuſſerſter Armuth / worein es zumalen von Limburg durch die Dejection und abgenöthigten ſchweren Proceſs geſtürtzet / mithin wegen zur Fortführung deß Proceſſes gäntzlich entgangener Mittel / gemüſſiget worden / ſich mit denen Herren von Limburg im Jahr 1652. in einen gütlichen Vergleich einzulaſſen / und ſelbigen das Gut Adelmannsfelden titulo feudi oblati zu überlaſſen. Uber diß iſt

Vierdtens wol zu erwägen / daß / wie inferius in 6. ratione decidendæ quæſtionis 15tæ. mehrers angeführt werden ſolle / dem Herrn von Limburg nicht allein per Mandatum ſine clauſula, ſondern auch durch den darauff erfolgten Sententiam paritoriam die Reſtitution deß völligen Ritter-Guts Adelmannsfelden auferlegt worden ſeye; Dannenhero gantz billich dafür zuhalten / ob wäre ſolche Reſtitution juxta ſerium Cæſareæ Aulæ juſſum effectivè erfolgt / mithin Adelmannsfelden von Herren von Bohenſtein dem Herrn von Limburg hinwieder zu Lehen aufgetragen worden; wie dann auch bald nach dem erſten anno 1652. getroffenen Vergleich die Reſtitution actualiter beſchehen; die Inveſtitur aber erſt anno 1665. ad effectum gebracht / und alle Melioramenta ohne die geringſte Zuruckbezahlung deß Kauffſchillings per 3500. fl. ſambt völliger Nachlaſſung gemacht-ſo vieler Unköſten in feudum offerirt worden ſeynd.

Arg. eorum, quæ à Thomaſio diſp. de feud. oblatis c. 1. §. 48. cum ſeqq. & c. 2. §. 49. traduntur.

Quæſtio XIV.

Ob das Dominium directum hujus feudi res allodialis aut feudalis ſey?

Sine ulla dubitandi ratione deciditur.

Rem eſſe feudalem 1. quia res incorporales, prout eſt Dominium, cenſentur jure objecti, quod reſpiciunt, ſic actiones adnumerantur rebus mobilibus, ſi ordinentur ad rem mobilem, immobilibus vero, ſi ad rem immobilem

per l. 52. ff. de acquir. rer. dom. l. 143. ff. de V. S. l. 15. ff. de R. J.

Sic obligationes cenſentur dividuæ aut individuæ ex re in eas deductâ.

l. 72. l. 85. ff. de V. O.

ſimiliter obligationes & actiones rationem certi aut incerti deſumunt ab objectis, ad quæ tendunt.

l. 9. pr. ff. de rebus creditis l. 75. pr. ff. d. V. O.

prout ſentiunt Colerus de proceſſu execut.

p. 1. c. 3. n. 250 & ſeqq. Bocerus claſſ. 5. diſp. 1. th. 16. Lit. E. Wehner in obs. pract. verb. Fahrnus. Berlich. p. 3. concluſ. 33. n. 5. Gail. 2. obſ. 11. n. 10

ubi teſtatur, quod opinionem hanc etiam Camera in caſu quodam ſecuta ſit. Cur non item Dominum directum, Domino in bonis feudalibus competens, propter reſpectum ad hæc bona æſtimetur res feudalis?

2. Nemo negaverit, Dominium utile, quod Vaſallus in feudo habet, eſſe rem feudalem, ſi enim res eſſet allodialis, liberè alienari poſſet,

per l. 21. Cod. mandati.

quod tamen Vaſallo conſuetudinibus feudalibus eſt prohibitum.

1. f. 5. c. 1. 2. f 8. c. 2. item 2 f. 38. c. un. & feud. 55.

ergo neque negandum, Dominium directum, quod Dominus in feudo habet, eſſe rem feudalem, quia, quemadmodum Vaſallus ob contractum feudalem cum Domino celebratum perſonæ Domini ad fidem & ſervitia ita obſtrictus eſt, ut obligationem hanc Dominus alteri cedere non poſſit, ita etiam invito Vaſallo alius planè Dominus obtrudi non poteſt, nec cogi Vaſallus, ut fidem & ſervitia ex hibeat ei, cui iſta non promiſit, conſequenter non poteſt non eſſe irrita alienatio, quæ fit absque conſenſu Vaſalli.

2. f. 34. §. ex eadem. 1. Struv. Synt J. F. c. 13. aph. 1. n. 3. Stryck. in exam. jur. feud. c. 19. q. 16. Goth. Ant. Diſp. feud. 9. th. 6. lit. B. Imò

3. communis Sententia ſuſtinet, & probatur ex 2. feud. 26. §. 5. vers. Domino. nec non 2. feud. 47.

quod ſicuti Vaſallus, feudum alienans absque conſenſu Domini, illud amittit, ita quoque Dominium directum, Domino ſine conſenſu Vaſalli iſthoc alienante, ad Vaſallum pertineat, cum Dominus & Vaſallus ad paria judicentur.

Stryck. d. loc. cap. 23. q. 50.

& quamvis quoad Dominii directi extinctionem diſſentiat Struv. ubi ſupra.

c. 13. aph. 9. n. 14. admittit tamen cum Schenck, Sonsbeck & Roſenthal, alienationem proprietatis nullam eſſe & irritam.

4. Confirmantur præcedentia ex 2. feud. 6. ubi Dominus Vaſallo ſub pœnâ amittendæ proprietatis reciprocam, non tamen juratam fidelitatem (cujus nomine continetur Vaſalli incolumitas, ſecuritas, honeſtas, utilitas, facilitas, poſſibilitas.

Bocer. tract. de jure Dom. & Vaſalli lib. 2. c. 5. n. 3.)

debet, proindeque eundem nec injuriâ afficere, nec accuſare, nec ſine causâ privare feudo. Unde germanicum illud fluxit, getreuer Herr getreuer Knecht.

Nicol. Intrigliol. quæſt. feud. 62. in pr. Myns. decad. 11. reſp. 7. n. 2. 3. & ſeqq. Weſenbec. conſ. 9. n. 3. Nicol. Everhardi in top. legal. in loc. â correlat n. 11.

Dominus enim & Vaſallus tam arcto nexu invicem conjuncti ſunt, ut Dominus Vaſallum videatur habere in conjugem.

2. f. 58 in f. princ.

intuitu cujus vinculi meritò ad paria judicari dicuntur

Roſenthal de feud. c. 8. concl. 1. n. 2. Menoch. de arbitr. Jud. l. 2. cent. 2. caſu 182. n. 9.

cum igitur nullus adhuc prudenter dubitaverit, quin Domini[illegible] utile ex parte Vaſalli ſit res feudalis;

feudalis; ita nec videtur alicui prudens dubium in mentem venire poſſe, quin Dominium directum ex parte Domini res ſit feudalis.

5. Dominium directum ſive proprietas Dominii directi, feudi nomine ac diſtinctione rectè comprehenditur,

Horn. in Juriſpr. feud. c. 2 §. 7.

Ubi talem definitionem feudi quatenus ſumitur pro Dominio directo, exhibet: quod feudum ſit jus, in re immobili pleniſſimè utendâ fruendâ, ex benevolentiâ Domini, ſub conditione mutuæ fidelitatis conceſsâ, reſervatum.

Quid igitur impedit, quò minus illud jure optimo maximo dicatur feudale.

6. Denique roborantur hæc omnia ſolidiſſimè per conſolidationem, mediante quâ feudum extinguitur, ſi Dominus ſine hærede, qui in Dominio directo ſuccedat, moriatur, ac Dominium directum non venit ad fiſcum cum aliis bonis, ſed jungitur Dominio utili, quod Vaſallus antea habebat.

Vult. de feud. lib. 1. c. 11. n. 7. Struv. c. 15. aph. 3. n. 3.

Sed, ſi Dominium directum eſſet res allodialis, deberet unà cum aliis bonis obvenire fiſco, ſignum proinde eſt, quod ſit res feudalis.

Quæſtio XV.

Ob nach nun gäntzlich erloſchenen Gräflich-Limburgiſchen Manns-Stammen die Limburgiſche Eigens-Erben Weiblichen Geſchlechts in Dominio hoc directo ſuccediren?

Daß die Weibliche Deſcendenz in all Weg der Nachfolge deß Dominii directi mitfähig zu erkennen ſeye/ wolten folgende ſtarcke Urſachen einrathen.

Rationes dubitandi.

Dann erſtlich gehet verſchiedener Rechts-Gelehrten Meynung dahin/ quod Dominus directus de Dominio ſuo directo benè teſtari poſſit, tum quia proprietatem ſuam â nullo alio recognoſcit, ſed eandem liberè, ut quamlibet aliam rem allodialem poſſidet & tractat: tum quia nullo beneficio â Vaſallo ſuo eſt affectus, intuitu cujus impediri deberet, quo minus propter utile Vaſalli Dominium, jus diſponendi de proprietate haberet, cui ſententiæ ſubſcribit.

Stryck. in exam. Jur. feud. c. 14. q. 19.

quoad eandem facultatem alienandi Dominium directum, ſaltem inter agnatos, conſentit

Herman. Vultejus de feud. lib. 1. cap. 9. n. 170.

2. Dominium directum à pluribus Doctoribus rebus allodialibus accenſetur, & pro re allodiali habetur, ita

Roſenthal de feud. c. 7. concl. 55. n. 3. & c. 11. concl. 20, n. 4. 15. & 20.

Stryck. d. exam. J. F. c. 22. q. 7.

3. Maximum occurrit diſcrimen inter Dominum & Vaſallum, cum iſte beneficium à Domino accipiat, Dominus econtra directum Dominii jus à Vaſallo non habeat; propter quod ipſum

4. Rationi conſentaneum non videtur, quod Dominium directum hæredibus Domini, absque ulla culpa eripiatur, &, extinctis maſculis, in perſona Vaſalli cum ejus lucro conſolidetur, qui tamen tamdiu beneficium ſuum à Domino obtinuit, contra

L. 14. ff. de condict. indeb. & l. 206. ff. de R. J.

5. Eſto Vaſallus à Domino directo Dominium ſuum utile ſub hâc tacitâ conditione, conſuetudinibus feudalibus

1. f. 5. & 8. 2. feud. 9. 11. & 28.

approbatâ, accipiat, ut illud, Vaſallo absque maſculis hæredibus defuncto, aperiatur Domino directo; à contrario tamen citrà claram juris feudalis diſpoſitionem fingere non licet, quod eadem conditio etiam ſubſit ex parte Domini, ita ut huic in Dominio directo nonniſi hæredes maſculi ſuccedant, præcipuè cum

6. Ejusmodi fictioni obſtet textus in 2. f. 17. ibi:

„nam & illud judicatum ſcio: ſi ille, qui proprium feudum ſuum militi pro beneficio „dedit, duobus filiis relictis deceſſerit, quorum unus, filiâ tantum relictâ, obiit: alter verò, filio maſculo relicto ſuperſtite, defunctus eſt; quod miles non debet feudum ſuum per

„per fœminam recognoſcere, donec ſupereſt muſculus ex eo qui primam inveſtituram „fecit. Alii dicunt, per filiam debere recognoſcere, cum *de paterno allodio eſſet hoc feudum*; „alioqui, ſi aliunde eſſet, verum eſſet, quod dicitur, per fœminam non debere re„cognoſcere.

in cujus textus explicatione Roſenthal de feud. c. 7. concluſ. 55. n. 10. *ultimam* ſententiam ex eo admittit, quia ſine ulla particulâ adverſativâ, hoc modo: *alii dicunt*: poſita, æquitatem ſapit, prior verò rigorem, & pro ultimâ meliores atque efficatiores rationes militant. Et hanc opinionem tueri videntur.

Udalricus Zaſius de feud. p. 8. n. 57. Ludolph. Schrad. de feud. p. 7. c. 4. n. 72. aliique complures allegati à Roſenthal. d. cap. 7. concl. 55. Lit. D.

Qui idem author d. concl. 55. n. 6. pro ſua opinione defendendâ ulterius ſic diſcurrit: ſed contraria (authoris videlicet) meritò prævaluit ſententia, quoniam in Jure feudorum aliud nusquam diſponitur, neque æquum, neque rationi conſentaneum eſt, ut directum Dominii jus, quod à Vaſallo non accepit, Vaſalli lucro cedat. Neque in omnibus paritas inter Dominum & Vaſallum obtinere poteſt. Maxima enim eſt diverſitas ratio, cur feudum, defuncto Vaſallo ſine maſculis hæredibus, Domino aperiatur; quoniam nimirum ab ipſo, & quidem ſub eâ tacitâ conditione proficiſcitur; Dominus vero à Vaſallo directum ſuum Dominum non habet: ergo injuſtum & iniquum foret, ejus hæredes id, nullâ Domini culpâ præcedente amittere, & Vaſallum contra jus naturæ, cum alterius detrimento, & injuriâ fieri locupletiorem; ac rem Domini ſine ipſius facto alteri acquiri, quibus ſubſidio eſt, quod Dominus familiam & deſcendentes maſculos ejus, qui primus inveſtitus fuit, elegerit, non autem Vaſallus dicatur elegiſſe Dominum, & ejus maſculos. Tacitum autem hanc ineſſe conditionem, ut ſoli Domini maſculi ſuccedant, quando quis rem ſuam alicui in feudum confert, citra expreſſam & claram Juris feudalis diſpoſitionem dicendum non eſt, propterea, quod Juris Regulis manifeſtè repugnet.

Eandem ſententiam multi interpretes eò usque extendunt, ut, ſi Dominus, qui allodium ſuum alteri feudum contulit, decedat relictis duobus filiis, quorum unus filium, alter filiam relinquat. huic filiæ pro rata ſuccedenti non minus, quam alterius filio, recognitio â Vaſallo fieri debeat, &, ſi Vaſallus à filiâ non recognoſcat, pro parte iſtâ ſuo jure privari poſsit. Ita

Zaſius, Schenck. Laudenſis apud Roſenthal d. cap. 7. concl. 55. Lit. D. nec non cap. 6. concl. 38. Lit. A & B.

Zumahlen nun Adelmannsfelden anno 1493. als ein wahres eigenthumliches Gut erkauffet / und in dieſer Qualität 132. Jahr lang ruhiglich beſeſſen; hernach aber durch errichteten Vergleich von denen Herren zu Bohenſtein anno 1662. erſt als ein feudum recognoſcirt worden / ſo ſcheinet in facto richtig zu ſeyn / daß eine Allodial-Sach in feudum gegeben worden ſeye. Hierauf nun will

7. Pro Succeſsione fœminarum in Dominio directo folgendes Argument à majori ad minus formirt werden; nemlichen nach Lehr vieler Doctorum würdet der Vaſallus von Acquirirung deß Dominii directi dergeſtalten außgeſchloſſen / daß ſie Ihne nicht einmal dem Fiſco vorziehen / ſondern vielmehr darvor halten / daß / wann der Dominus directus, auch gar ohne Erben. Weib- und Männlichen Geſchlechts abſterbe / alsdann der Fiſcus das Dominium directum überkomme / und der Vaſallus von dem Fiſco das Lehen denuò zu empfangen habe.

huic opinioni adſtipulantur

Strick. de Succeſſ. ab inteſt. diſput. 5. c. 2. §. 7. Horn in Jurispr. feud. cap. 22. §. 2. hujus deciſi has rationes adducentes, quod nuspiam hic caſus in Jure feudali aliter deciſus ſit, proinde meritò in legali ejusdem deciſione, juri civili, quod de Succeſsione bonorum vacantium diſpoſuit, inſiſti oporteat. Quemadmodum igitur omnia bona Domini, utpote vacantia, ad fiſcum tranſeunt; ita etiam illa, quæ aliis in feudum ex ſuis bonis allodialibus conceſſit, tranſeant neceſsè eſt.

arg. 2. f. 1. in f. princ. & regulæ, quam exinde ſtatuunt Struv. in Syntagm. Juris feud. cap. 1. aphor. 14. Stryck. in exam. Jur. feud. cap. 1. quæſt. 26.

quod ſi jam fiſcus in acquirendo Dominio directo præferendus ſit Vaſallo, caſu quo Dominus ſine maſculino & fœminino hærede decedat, tunc certè multo magis eidem præferendus erit hæres fœmininus, ſolo maſculino deficiente.

Endlichen 8vo. möchte man ſich ex parte der Weiblichen Succeſſion an das pactum de retrovendendo ſo in dem Kauff-Brieff de anno 1493. ausdrucklich auf deß Herren Verkäuffers Erben und Nachkommen geſtellet werden / halten wollen / und Krafft deſſen inferiren / daß gleich wie in Materia retrovenditionis procul dubio alle Weib- und Männliche Erben verſtanden werden / adeo, ut, licet de heredibus nihil ſpecialiter dictum ſit, pactum tamen illud ad omnes & quoscunque heredes tranſeat.

arg.

arg. l. 9. ff. de probat. l. 13. Cod. de contrah. & committ. ſtipulat. Carpzov. Juriſpr. forens. p. 2. conſt. 1. def. 10.

& vix particula taxativa eosdem excludat. Goswinus ab Esbach ad d. def. 10. n. 5. imò id etiam extraneis cedi poſsit.

Caſtrens. lib. 2. conſ. 1. Decius conſil. 164. Fach. 2. controv. c. 11. Carpz. d. conſt. 1. def. 12. Berlich. part. 2. concluſ. pract. 2. n. 27. Mantica de tacit. & ambig. convent. lib. 4. tit. 32. n. 13.

Alſo auch gleichfalls/ daß mit Nachlaſſung deß beſagten pacti eingeführte Lehen/ auf die Weibliche Deſcendenz deß Domini directi falle/ mithin auch von denen Limburgiſchen Frauen Töchteren an Seiten deren Herren von Bohenſtein unvermeidlich zu erkennen ſeye; ſurrogatum enim ſapit naturam ejus, in cujus locum ſurrogatur.

arg. l. 18. ff. quod metus cauſa, l. 10. §. 2. ff. ſi quis caut. in judicio ſiſt. l. ult. Cod. de temp. in integr. reſtit.

Deſſen allen jedoch/ und was etwa noch ferners beygebracht werden könte/ unangeſehen/ halten wir bey dieſer Quæſtion, nach reiffer der Sachen Uberlegung denen Lehen-Rechten weit gemäſſer zu ſeyn/ daß im Lehen Quæſtionis das Weibliche Geſchlecht von der Succeſſion deß Dominii directi ſimpliciter abzuweiſen/ und daſſelbige poſt mortem Domini directi, hæredes maſculos non relinquentis, denen Herrn Vaſallis anfalle.

Rationes decidendi.

So Uns zu ſolchem Schluß bewogen/ militant partim promiſcuè in omnibus feudis, partim verò fundantur in particularibus circumſtantiis, propoſitum feudum maſculinum oblatum concernentibus, & quidem ex illis:

Prima eſt, quia ex naturâ correlativorum haud veroſimile eſt, quod Vaſallus alios Domini Succeſſores agnoſcere voluerit, quam quos Dominus in perſonâ Vaſalli approbavit, cum igitur Dominus ſtipulatus fuiſſe credatur, quod in feudo maſculino, nonniſi à maſculo, utpote ſervitiorum & feudi maſculini capace, ſervitia recipere velit; ita pari formiter ex parte Vaſalli conventum fuiſſe præſumitur, quod â nullo alio, quam â feudi capace Domini Succeſſore maſculo, feudum maſculinum recognoſcere velit, ſatis enim generaliter in Jure feudali conſtitutum exſtat, quod Dominus & Vaſallus judicentur ad paria.

2. Feud. 6. in f. ibi: Dominus quoque in his omnibus vicem fideli ſuo reddere debet. Quod ſi non fecerit, merito cenſebitur malefidus; Sicut ille, qui in eorum prævaricatione vel faciendo vel conſentiendo deprehenſus fuerit, perfidus & perjurus. Item quod Dominus ex iisdem cauſis amittat feudum, ex quibus Vaſallus ſuo jure privatur.

2. feud. 26. §. 5. vers. Domino, nec non 2. feud. 47. Schrad. de feud. part. 7. cap. 4. n. 70. & 71. Franciſchinus Curtius junior tr. de feud. part. 3. membr. 1. n. 14. Ludwell in Synopſi Jur. feud. cap. 18. pag. 378. & ſeq.

Secundò, quemadmodum Domini directi intereſt, ne ipſi invito novus Vaſallus obtrudatur,

Stryck. de cautelis Teſtamentorum cap. 6. membr. 1. n. 1. Struv. in Syntagm. Jur. feud. cap. 9. aphoris. 1.

ita quoque Vaſalli intereſt, ut Dominum pium, juſtum & benignum habeat, quive aptus ſit ad injurias â Vaſallo & ipſius feudo pro pulſandas, adeoque ad præſtandam validam protectionem.

Schrad. de feud. part. 6. cap. 7. n. 4.

juxta quem Dominus Vaſallum contra omnes homines, etiam contra parentes, fratres & filios proprios defendere & juvare, in bello etiam injuſto, tenetur; propter quam fidelitatis obligationem Dominus non habet facultatem de Dominio directo pro arbitrio ſuo diſponendi, ne videlicet invito Vaſallo novus Dominus obtrudatur, cui adigatur præſtare fidem & ſervitia, licet eidem iſta non promiſerit.

Struv. Syntagm. Jur. feud. c. 13. aph. 1. n. 3.

certè fœmina caput dicitur & finis familiæ.

L. 195. in fin. ff. de V. S.

unde in contrariâ ſententiâ facile fieri poſſet, ut Vaſallus per nuptias filiæ defuncti Senioris alium prorſus inimicum & ſibi adverſum Dominum directum, conſequeretur.

3. Iſt bekandt/ daß die Natur deren Lehen die Töchter von der Succeſſion ausſchlieſſe/ welches nicht allein ex parte Vaſallorum ſeine Richtigkeit hat/ ſondern auch quoad ſucceſſionem Domini alſo zu verſtehen iſt/ quia juxta cit. textus

2. feud. 26. §. 5. vers. Domino &c. & 2. f. 47.

Jura Domini & Vaſalli æſtimantur paria.

Schambog. de feud. tit. 27. per tot. D. de Clingensperg. in Colleg. feud. c. 13. ſub q. 16.

Sicuti igitur extinctâ prole maſculâ, vel totâ familiâ primi acquirentis, Dominium utile, quod Vaſallus habuit, revertitur ad Dominum, & ita conſolidatur cum Dominio directo.

Vult. de feud. lib. 1. cap. 11. n. 6.

ita etiam Domino ſine hærede feudali, ſeu tali, qui in feudo ſuccedere poſſit, defuncto, feudum extinguitur, & Dominium directum non ad alios hæredes allodiales devolvitur, ſed Dominio utili, quod Vaſallus habuit, jungitur.

Vult. d. cap. 11. n. 7.

quod ipſum favor conſolidationis, quæ eſt unio proprietatis & uſusfructus, inducere videtur, ut ſcilicet in defectum hæredum legitimorum ſeu feudalium Vaſallus ſuccedat Domino, &, qui Vaſallus antea erat, nunc Vaſallus eſſe deſinat, &, qui jure feudali poſſederat, nunc jure ſuo proprio, eoque pleno, poſſidere incipiat, prout poſt

Obrecht. de feud. lib. 4. cap. 1. n. 1. & ſeqq. tenent. Georg Schultz Synops. feud. cap. 11. n. ult. Struv. in Syntagm. Jur. feud. cap. 15. aphor. 3. n. 3.

qui tamen priorum rationem rejicit, & hanc affert, quod Dominus, qui conceſſit feudum, ut recognoſceretur â ſe & hæredibus ſuis, tacitè voluiſſe cenſeatur, hæredibus non extantibus plenum Dominium debere illi, cui jure feudi rem tradidit, obvenire.

4. Huc faciunt textus 1. feud. 22. & 24. ubi ſucceſsio in Dominio directo competere dicitur filio, adeoque maſculis, item textus 2. feud 102. ubi eadem Succeſsio hæredibus in genere maſculino poſitis, adeoque feudalibus, æquè & generaliter, nullo facto diſcrimine inter caſus, an quis propriam rem in feudum dederit, num verò feudum in ſubfeudum conceſſerit, tribuitur; tacendo, quod alibi conſuetudines feudales filiis maſculis, & hæredibus feudalibus eandem Succeſsionem in Dominio utili addicant, & fœminæ nullibi in jure feudali ad Succeſsionem Dominii directi habiles agnoſcantur, ſi ſolum Capitulum in 2. feud. 17. excipiatur, ex quo tamen ipſo pro

5tâ. Decidendi ratione ſic licet diſcurrere; in Jure feudali ſolenne eſt, quod quando in uno textu diverſæ occurrunt ſententiæ, opinio reprobata plerumque ultimo loco poni ſoleat.

Hartmann. Piſtor. lib. 2. qu. 25. n. 30. & q. 32. n. 2. Roſenthal. cap. 7. concl. 35. n. 7. & cap. 10. concl. 42. n. 39. Georg. Schulz. Synops. Jur. feud. cap. 1. n. 23. Struv. Syntagm. Jur. feud. cap. 1. aphor. 16. n. 2. Stryck. in exam. J. feud. cap. 1. q. 33. Mauritius de libris Juris communis §. 26. pag. 121.

atqui opinio, ultimo loco: in d. 2. feud. 17. poſita, ſuſtinet, quod miles feudum ſuum debeat recognoſcere per filiam: ergo Jure feudali reprobata eſt ſententia ſuſtinens, quod miles feudum ſuum debeat recognoſcere per filiam. Accedit, quod memoratum capitulum loquatur de feudo dato pro maſculis & fœminis, prout cum communi Doctorum etiam intelligit Roſenthal. d. c. 7. concl. 55. Lit. D. econtra impræſentiarum quæſtio procedat de feudo maſculino, quia Receſſus Alfdorffenſis de anno 1662. §. 5. Sic ſonat Anlangend „Fünfftens das Hauptwerck an ſich ſelbſten / ſo iſt es dahin bethaidiget worden / daß Schloß und „Ambt Adelmannsfelden, cum pertinentiis &c. von hochbeſagter Herrſchafft Limburg Speckfelder „Linie, nicht nur jetztlebender von Wohenſtein ꝛc. nahmentlich Johann Albrechten / Johann Veiten / Philipp Gottfrieden und Ernſt Albrechten / ſondern auch all ihren NB. Männlichen und Ehelichen gebohrnen Deſcendenten / Stammens und Nahmens denen von Wohenſtein / nach Adelichem Lehen-Recht und Gewohnheit / als ein Rittermann-Lehen werden ꝛc.

ergo cum fœminæ Domini directi in Dominio directo feudi fœminei non aliter ſuccedant, niſi omnibus maſculis deficientibus.

d. 2. feud. 17. vers. nam & illud judicatum ſcio &c. & ibi Andreas de Iſernia. n. 3.

ideo illæ econtra in feudo maſculino haud ſuccedunt, licet maſculi Succeſſores ex parte Domini directi totaliter deficiant, quam concluſionem etiam approbat

Curtius junior de feud. part. 3. principal. membr. 1. n. 16.

„ubi in hæc verba: ideo videtur, quod fœmina ita ſit incapax in acquirendo, ut ſit domina; „quemadmodum eſt incapax ad hoc, ut ſit Vaſalla. Concordant

Georg. Obrecht. & Chriſtoph. Beſoldus, quorum ille de jure feud. lib. 4. cap. 1. n. 22. & ſeq.

vult, naturali morte Domini finiri feudū, ſi Dominus absq; NB. feudali ſucceſſione moriatur, quia tunc proprietas feudi conſolidatur, & is, qui olim fuit Vaſallus, definit eſſe Vaſallus, cum nullus amplius ſit Dominus feudi. Iſte verò (nempe Beſoldus) in principiis Jur. feud. n. 268. tradit, reſpectu perſonæ feudum extingui, quando Vaſallus vel Dominus ſine Succeſſore NB. feudali

feudali morte occumbit, quia utroque caſu fit proprietatis cum uſufructu, ſive directi eum utili Dominio conſolidatio.

Uber dieſe bißhero auß denen bewährten Rechts-Lehreren angeführte allgemeine/ und promiſcuè in allen Lehen militirende Rationes, bringen Wir

Sechßtens eine beſondere bey/ welche auß denen bey dem diß Orths in quæſtione verſirenden Lehen mit einlauffenden Umſtänden genommen würdet / und beſtehet in deme / daß die Herren von Vohenſtein in der anno 1624. bey der damals gelebten Kayſerl. Majeſt. Glorioſiſſimæ Memoriæ eingereichten allerunterthänigſten Spolii-Klag / die Sach bereits ſo weit gebracht haben/ daß darüber unter dem 10ten April 1627. und 4ten April 1628. zwey Mandata pœnalia S. C. reſtitutoria & inhibitoria ergangen / und darinn das eingeklagte Limburgiſche factum in effectu ein Spolium genennet/ die Herren von Limburg ſo fort vermög Immiſſions-Inſtrumenti aus dem gewaltſamer Weiß bemächtigt / und occupirten Schloß exmittirt/ und ad reſtitutionem ablatorum & fructuum tum perceptorum, tum percipiendorum cum omni cauſa & damno, als violenti ſpoliatores, condemnirt worden ſeynd/ act. fol. 52. Item daß Vohenſtein wegen erlittenen Schäden und gemachten Unköſten/ an Limburg eine Summa von mehr als 50000. fl. zu prætendiren gehabt/ auch ſolche von allerhöchſt ermeldter Kayſerl. Commiſſion quoad Capitalia ad effectum refuſionis vor gerecht und billich erkannt / und nur die Zinß auf der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſte Ratification außgeſtellt worden. Act. fol. 57. in fin.

Ingleichem daß die Herren von Limburg Adelmannsfelden bey 30. Jahr lang beſeſſen / und genutzet/ benebens denen von Vohenſtein einen ſchweren und langwierigen Proceſs verurſachet. Act. fol. 56. à tergo. Dieſem jedoch allen unangeſehen/ haben beſagte von Vohenſtein nicht allein oberwehnte Prætenſion ſchwinden laſſen / ſondern auch all und jede Meliorationes zu Lehen aufgetragen; bey welch-vorkommenden Umſtänden nicht zu glauben oder zu vermuthen / daß Vohenſtein (ſo laut obangeführten Allfdorffiſchen Receſſes de anno 1662. ſeine eigene von ſeinem Leibgebohrne Kinder Weiblichen Geſchlechts à Succeſſione feudi quæſtionis totaliter ausgeſchloſſen/ und ſie nach Abgang der Vohenſteiniſchen Mannlichen Linie nur an ein gewieſes Stuck Geld von 2. und reſpective 3000. Reichs-Thalern verwieſen hat / d. Receſſu §. endlichen &c.) in caſu, quo nunc verſamur, deß Herrn von Limburg Frauen Töchtere ad Succeſſionem Dominii directi habe wollen gelangen laſſen/ und ſeinem eigenen Fleiſch und Blut ohne einige Urſach vorziehen/ contra omnem in omnibus Juribus fundatam præſumptionem, vi cujus nemo alienas Succeſſiones ſuo proprio ſanguini, ſeu propriis liberis anteponere cenſetur.

l. 102. ff. de condit. & demonſtr. L. 6. Cod. de inſtit. & ſubſtit. l. 30. Cod. de fideicommiſſis. Menoch. de præſumt. lib. 4. præſumt. 89. n. 16. & 75.

ad hæc in omnibus contractibus, maxime verò in transactione evitanda eſt inæqualitas,

arg. l. 6, pr. ff. de reſcind. vend. Mantica de tacit. et ambig. convent. lib. 26. tit. 6. n. 21.

Unde rurſus credibile non eſt, quod Domini de Vohenſtein cum detrimento & præjudicio ſuorum liberorum fœminini ſexus, & cum inductione ſummæ inæqualitatis, Dominis de Limburg, eorumque liberis, bonum Adelmannsfelden eâ conditione in feudum offerre voluerint, ut omnes offerentium maſculi deſcendentes, tanquam Vaſalli, illud etiam â filiabus Domini directi recognoſcere debeant. Bevorab weilen

7. Adelmannsfelden juxta reſolutionem 13tiæ quæſtionis, nicht pro feudo dato, ſondern pro oblato zu halten/ Urſach deſſen denen offerirenden Herren von Vohenſtein nach Anleit der Regul in l. 34. prin. in verb. quem venditor intellexerit &c. ff de contrah. emt.

der Gewalt zugeſtanden werden müſte/ ſich hierüber in Conformität der Lehen-Rechten und denen hiebey fürwaltenden Umſtänden nach / annoch dahin zu expliciren / daß ſie der Limburgiſchen Weiblichen Deſcendenz niemalen das Lehen zu offeriren / und ſich ſo weit zu verbinden geſinnet geweſen / daß ſie auch von deroſelben / nach gänzlichem Abgang deß Limburgiſchen Mannlichen Stammens / das Lehen recognoſciren / hingegen ihr eigen Fleiſch und Blut Weiblichen Geſchlechts zu ewigen Zeiten davon außgeſchloſſen haben wollen.

In feudo enim oblato vel maximè præſumitur, quod Vaſallus ſervitutem, quam fieri poteſt, minimam, rei ſuæ impoſuerit.

Roſenthal. de feud. cap. 6. concl. 68. n. ult. Lit. gg.

& verba hujusmodi inveſtituræ, pro Vaſallo contra Dominum in benigniorem ſenſum regulariter trahenda ſunt.

Menoch. lib. 3. præſumt. 92. n. ult. citans Joannem Jacobum de Leonardis.

Reſpondetur ad rationes dubitandi.

Dieſe unſere Rechtliche Deciſion würdet ſich aus Beantwortung der widrigen Rationum dubi-

dubitandi noch mehrers verſtärcken / allermaſſen gleich die erſte Krafft deren Rechten durchauß Grundloß iſt / und die Rechts-Lehrer mit weit beſſern rationibus & communioribus ſuffragiis behaupten / quod Dominus directus Dominium ſuum invito Vaſallo, nec in totum, nec pro parte alienare, aut efficere valeat, ut Vaſallus ſuus fiat Vaſallus alterius; cui communiori præter expreſſos textus 2. f. 9. §. 1. 2. feud. 34. § 1. 2. feud. 52. & 55. in pr. patrocinatur duplex ratio, partim quia Dominus & Vaſallus judicantur ad paria 2. f. 6. partim, quia Vaſalli præcipuè intereſt, ne Dominus mutetur, & ipſi invito novus Dominus obtrudatur. Quam ſententiam Doctores paſſim ſine diſtinctione approbant, ſive alienatio fiat per actum ultimæ voluntatis, ſive per actum intervivos.

Schrad. de feud. part. 8. cap. 1. n. 65. Carpzov. Juriſpr. for. part. 2. conſt. 39. def. 10. n. 2. & ibi: Gosvvinus ab Esbach. Struv. Syntagm. Jurisfeud. c. 13. aphor. 1. n. 3.

Ubi ſimul ad priorem rationem in contrarium allatam reſpondet, quod, licet Dominium directum à Vaſallo non dependeat, huic tamen invito, alius planè Dominus ideo obtrudi nequeat, quia Dominus cum Vaſallo contractum feudalem celebravit, & ex eo ipſi perſonæ Domini ad fidem & ſervitia eſt obligatus Vaſallus, ita ut obligationem hanc alteri cedere nequeat. Sed nec poſterior ratio in contrarium adducta generalis eſt, cum etiam Vaſallus quandoque Domino beneficium exhibeat, tunc videlicet, dum ipſi rem ſuam in feudum offert, quo caſu ob jus & utile Dominium Vaſallo ex ſuâ propriâ voluntate competens, poteſtas hoc ipſum alienandi Domino directo non minus interdicta eſt, quam ipſe quoque Vaſallus ſuum Dominum utile, non propter beneficium à Domino acceptum, ſed propter Dominium directum, Domino competens, alienare prohibetur.

Ein faſt gleiche Beſchaffenheit hat es mit dem anderten pro contrariâ opinione angeführten Schein-Grund / als welcher ebenfalls von denen Feudiſten communius verworffen wird / wie in denen 6. Rationibus decidendi quæſtionem 4tam oben zu ſehen iſt.

Ad tertiam dubitandi rationem reſpondetur, negando, quod ad præſens punctum, utrum videlicet filiæ deficientibus maſculis, in Dominio directo ſuccedant, nec ne? allegatum diſcrimen occurrat inter Dominum & Vaſallum; de feudis enim oblatis (prout noſtrum eſt) veriſſimè dicitur, quod Dominus directus ſuum Dominium non â ſeipſo, vel quopiam alio, ſed â ſolo & ipſo Vaſallo habeat, & hic illum elegerit.

Quarto loco adducta regula Juris in l. 206. tunc ſaltem procedit, quando quis injuriâ, dolo vel culpâ, & Jure refragante, ſicque cum detrimento proximi vult fieri locupletior.

§. 2. Inſt. de leg. Aquil. l. 5. §. 1. ff. eod.

at verò in propoſito caſu jus & æquitas juxta præſertim 6tam. decidendi rationem ſuffragantur Vaſallo Vohenſteiniano, qui plenum ſuum Dominium, quod per 132. annos quietè obtinuit, per transactionem nolens volens in feudum obtulit, æquius utique eſt, ut iſte, ceu hactenus fidelis Vaſallus, plenum ſuum Dominium, deficientibus maſculis Domini directi, recipiat, & ad ſuos hæredes, etiam fœminas, transmittat, quam ut illud tanquam feudum etiam à Domini directi liberis fœminei ſexus, & omnibus hæredibus extraneis æternum recognoſcere teneatur.

Ad quintam non apparet diverſitatis ratio, cur tacita illa feudalis conditio & electio hæredum maſculorum non etiam in Succeſſione Dominii directi admitti debeat, quemadmodum admittitur in Succeſſione Dominii utilis, cum utrobique eadem militet ratio,

arg. l. 32. in fin. pr. ff. ad leg. aquil. & textus Juris feudalis in 2. feud. 6. & 26. §. 5. vers. Domino &c. nec non 47.

quos rationes decidendi continent, eandem conditionem & electionem hæredum maſculorum haud obſcurè admittant.

Die Sechſte dubitandi ratio hat ſeine Abfertigung in quintâ ratione decidendi, oder aber es kan auch kürtzlich mit Thomaſio de feudis oblatis cap. 1. §. 7. geantwortet werden / quod textus in 2. feud. 17. quomodocunque demum exponatur. loquatur de feudo dato, non oblato, de quo tamen poſteriore impræſentiarum ſolum quæritur.

Was die ſiebende Zweiffels-Urſach oder Gegenſeitliches Motivum anbelangt / mag auch ſolches denen Rechten gemäß nicht beſtehen / ſonders es prævaliret in communi Doctorum Scholâ die wiedrige Meynung; cum enim, uti in deductione præſentis quæſtionis ſæpius dictum, Domini & Vaſalli par conditio eſſe debeat.

d. 2. feud. 6. 2. feud. 26. §. 5. vers Domino &c. & 2. feud. 47.

hinc ſicuti, Vaſallo absque maſculo hærede defuncto, feudum maſculinum citra dubitationem ad Dominum redit, excluſo fiſco, prout tenent, ac per textus

in 1. feud. 8. §. 1. 1. feud. 13. 1. feud. 24. 2. feud. 9. 11. & 28. §. ſi Vaſallus &c. probât Roſenthal. de feud. cap. 11. concl. 9. n. 21. & ſqq. Rittershuſ. partit. feud. lib. 1. cap. 16. qu. 27. Vult. de feud. lib. 1. cap. 9. n. 248. Ludvvell. in Synops. Jur. feud. cap. 10. in princ.

princ. pag. 105. Sonsbeck. de feud. p. 9. n. 116. Peregrinus de Jure fiſci lib. 5. t. 1. n. 71. & 106. Richter. tr. de Succeſſ. ab inteſt. Sect. 5. n. 37. Stryck. eod. tract. diſſert. 5. cap. 2. §. 1. & ſeq.

ita etiam feudum maſculinum in caſu converſo, ſi nempe Dominus directus absque ullo hærede fatis conceſſerit, redibit ad Vaſallum; hoc enim ipſemet Dominus directus tacitè voluiſſe exiſtimatur, ut, ſi nullum omninò hæredem poſt ſe relinquat, plenum feudi Dominium illi obvenire debeat, cui rem antea ſub nexu feudali benevolè conceſsit.

Struv. in Syntagm. Jur. feud. cap. 15. aphor. 3. n. 3.

Ulterior æquitatis ratio pro feudis datis hæc affertur â Feudiſtis, ut videlicet, dum Vaſallus per tempus fortè longiſsimum fidelis extitit, & ſervitia ſuis ſæpe ſumtibus, cum periculo vitæ, & ſalutis diſpendio præſtitit, hanc denique ſuæ fidei & præſtitæ operæ habeat compenſationem, directi nimirum cum utili Dominio conſolidationem.

adminiculatur textus in l. 10. ff. de Jure fiſci.

ubi delinquere negatur, qui in dubiis quæſtionibus contra fiſcum facilè reſponderit.

Wann nun aus ermeldt gründlichen Urſachen ſolches ſich de Jure in feudis datis erhaltet / ſo muß es â potiori auch in gegenwärtigem feudo oblato ſtatt und Platz finden, zumahlen dieſes Vohenſteiniſche Lehen Gut Adelmannsfelden nicht ex patrimonio Domni directi de Limburg, ſondern von dem Vaſallo de Vohenſtein alleinig herrühret, derohalben dann die natürliche Billichkeit noch weit mehrers erfordert, daß, im fall deß Lehen-Herrens maſculina deſcendentia völlig ausgeſtorben, daß von dem Lehen-Trager an Jhne Lehenherrn gekommene, und cum fructu plurimorum annorum von Jhme genoſſene Dominium directum wiederum an den getreuen Lehenmann zuruckfalle.

Endlichen vermag auch die Achte und letzte ratio dubitandi nichts zu hindern, partim quia Doctores regulam de ſurrogatis communiter tantum in judiciis univerſalibus admittunt, in particulari, de quo hic quæritur, non etiam.

arg. l. 67. §. 1. ff. pro ſocio. l. 7. §. un. ff. qui potiores in pignore &c. l. 48. §. ult. ff. de furtis. Brunnemann. ad l. 21. ff. de hæred. vel action. vend. n. 3. & ad l. 70 ff de legat. 2. n. 6. Tabor in Theſ. locorum communium lib. 14. cap. 76. axiom. 6. fol. 630 Carpzov. Juriſpr. for. part. 3. conſtit. 30. def. 1. n. ult.

ubi ait, omnes Interpretes unanimiter ita docere, partim quia memorata regula officium ſuum omnino amittit, quando res ſurrogatur diverſæ naturæ, aut qualitas plane diverſa occurrit, prout fit in feudo & allodio.

per l. 78. §. 4. ff de Jure dot. Carpzov. J. F. part. 2. conſt. 12. def. 2. n. 5. & part. 3. conſt. 23. def. 30. n 19. noſter Braun p. m. ad lib. 27. ff. tit. 9. de rebus eorum, qui ſub tut. th. 21 Ludvvell in ſynops Jur. feud. cap. 12. pag. 245.

partim denique, quia oppoſita regula fallit, quando id, in cujus locum ſurrogatio facta, omninò fuit extinctum.

Tabor. cit. Theſ. locor. commun. lib. 17. cap. 59. axiom. 3. in verb. quartò limita fol. 785.

Quæſtio XVI.

Ob vor dieſes Limburgiſ. Weibliche Geſchlecht in Receſſibus de annis 1652. & 1662. vigilirt, und darinn und ſonſten Jhrentwegen etwas paciſcirt worden?

Weilen juxta reſolutionem quæſtionis 14tæ. das Dominium directum deß Adelmanniſchen Lehens pro re feudali zu halten, worinn das Weibliche Geſchlecht nicht ſuccediren kan, als muß die Limburgiſche Weibliche Deſcendenz in allweeg ein beſonders pactum erweiſen und beybringen, wann Sie Sich anderſt, denen deutlichen Lehen-Rechten zugegen, der Succeſſion in Dominio directo anmaſſen will, quia fœminæ regulariter in feudo non ſuccedunt.

1. feud. 1. §. 3. ibi.

„hoc autem notandum eſt, quod, licet filiæ, ut maſculi, patribus ſuccedant, legibus tamen â „ſucceſſione feudi removentur; ſimiliter & earum filii, niſi NB ſpecialiter dictum fuerit, ut „ad eas pertineat; Eadem habentur

2. feud. 11. & 30. Stryck. in exam. Jur. feud. cap. 15. quæſt. 5. Struv. in Syntagm. Jur. feud cap. 9. aphoris. 8. n. 12.

ubi etiam in caſu, quo quis pro ſe & hæredibus ſuis, ſeu omnibus ſuis hæredibus (allen ſeinen Erben) & ſimilibus formulis eſt inveſtitus, fœminis jus Succeſſionis denegat.

Roſenthal. de feud. cap. 7. concl. 31. n. 4. Mynſing. cent. 5. obs. 72. n 6.

ubi ait, quod, licet de jure communi, appellatione hæredis omnes Succeſſores, conſequenter etiam filiæ veniant.

 l. 170

l. 170. ff. de V. S.
in feudis tamen diverſum obtineat, & nomen hæredis tantum pro maſculis ponatur, id eſt, qui à vaſalli maſculinâ lineâ deſcendunt. Sunt enim fœminæ caput & finis familiæ
l. 195. § fin. ff. de V. S.
unde paſſim non propagatrices, ſed deſtructrices familiæ audiunt. Quod Quemadmodum indubitanter obtinet reſpectu dominii utilis, ita etiam ex naturâ correlativorum, ſuperiori quæſtione latius deductâ, locum habet in ordine ad Dominium directum. Daß nun aber dißfalls die Limburgiſ. Weibliche Deſcendenz kein beſonderes Pactum beybringen könne/

Deciditur quæſtio, & afferuntur rationes decidendi.

Erhellet erſtlich ex actis fol. 71. à tergo, welche melden/ daß/ als der Herr General von Holtz denen Herren von Boſenſtein ihre Vergleichs Puncten abgefordert hat/ dieſe die Maſculos Limburgicos, denen die Lehens-Auftragung beſchehen/ daß NB. herrliche Geſchlecht von Limburg/ item die Limburgiſ. Succeſſores in caſum aperturæ expreſsis verbis, NB. Herren/ genennt haben/ unter welchem Wort die Frauens-Perſonen nicht begriffen ſind.

Alicatus d. l. 1. ff de V. S. n. 4. ibi:
unde ſi expreſſa mentio facta eſt de maſculis, fœminæ excludentur. Idem, ſi de viro: nam & id nomen nullo modo poteſt ad fœminas pertinere. Dahero dann die Bohenſteiniſche Intention, ſo alleinig auf das Männlich-Limburgiſche Geſchlecht abgezielet hat/ genugſam am Tag lieget.

Welche andertens um ſo begreifflicher iſt/ als zur Zeit der beſchehenen Oblation die Limburgiſche Herrſchafft in lauter Maſculis, und gar keinen fœminis beſtanden/ wie dann auch derentwegen in Receſſu de anno 1652. & 1662. nur von der Limburgiſchen Herrſchafft Meldung beſchiehet/ ibi: Anlangend Fünfftens das Hauptwerck ſelbſten/ ſo iſt es dahin betheidiget worden/ daß Schloß und Amt Adelmannsfelden/ cum pertinentiis &c. von vorbeſagter NB. Herrſchafft Limburg Speckfelder-Linie &c. als ein Ritter Mann-Lehen werden ſolle.

Ingleichem Anno 1710. laut Copeylichen Limburgiſchen Lehen-Briefs hat ſich der Bohenſteiniſche Vaſall Ludwig Chriſtoph zur Treu nicht dem Limburgiſch-Weiblichen/ ſondern Männlichen Stammen verbunden. Die Formalia des Lehen-Briefs lauten alſo:

„Wir Vollrath Graf und Herr zu Limburg/ des Heil. Röm. Reichs Erb-Schenck und „Semper Frey/ bekennen offentlich mit dieſem Brief/ daß wir dem Edlen und Böſten Un„ſerm lieben Getreuen/ Ludwig Chriſtoph von Bohenſtein/ das nachbeſtimmte Lehen/ nem„lich Schloß und Amt Adelmannsfelden/ cum pertinentiis, wie die letzt-abgeleibte von „Bohenſtein/ und Ihre Vor-Eltern ſolches von langen Zeiten her/ als ein in Urthel nach laut „der Brief erkaufftes Eigenthumliches und Frey-Adeliches Ritter-Guth in Schwaben be„beſeſſen/ und innen gehabt/ Innhalt deß Anno 1652. den 20. Febr. in Gaildorff vorgegan„genen Vertrags/ und der darüber in anno 1662. zu Alffdorff erfolgter Erläuterung/ zu „einem rechten Ritter-Mann-Lehen in Schwaben/ wie ſpecificè hernachfolget/ verliehen „haben/ verleihen ihme auch &c. Darauf hat auch Uns benannter Ludwig Chriſtoph von „Bohenſtein mit Gelübd und Ayd Aufhuldigung und Lehen-Pflicht gethan/ Uns/ und NB. „der Herrſchafft Limburg/ getreu/ gewehr und hold zu ſeyn/ &c.

Unter welcher Herrſchafft das Limburgl. Weibliche Geſchlecht theils derentwegen nicht kan begriffen ſeyn/ quia, licet aliàs fœminæ regulariter ſub ſermone maſculino contineantur, l. 195 pr. ff. de V. S. hoc tamen in feudis fallit, juxta doctrinam

Franciſci Manticæ de tacit. & ambig. convent. lib. 23. tit. 10. n. 17.
Ubi habet, quod fœminæ ad ſucceſſionem feudi non admittantur, niſi ſpecialiter dictum ſit, & ideò, licet maſculinum regulariter concipiat fœmininum, in feudis tamen non concipiat, quia natura eorum repugnat, niſi ex aliis verbis id concipi poſſit &c. quæ impræſentiarum deficiunt.

Theils/ weilen eine allgemeine bekannte Sach/ daß bey dergleichen Lehens-Obligationen auf die Intention deren Offerentium am allermeiſten zu reflectiren ſeye/ welche ſich in dubio hoc caſu auf das Limburgiſch-Weibliche Geſchlecht nicht extendiret/ wol erwogen in feudis oblatis und denen darüber vorkommenden Zweifelhafftigen Fällen das jenige zu muthmaſſen/ ſo das mindeſte iſt/ und denen auftragenden Vaſallen den mindeſten Schaden verurſachet. ad rem conſulit

Beſoldus part. 2. conſil. 57. n. 87. & ſeqq.
quod feuda, quæ nos vulgò ein aufgetragen Lehen vocitamus, ac quæ non veniunt ex Domini patrimonio, clientelæ magis & protectionis, quam feudi naturam habere videantur.

Pergit

Pergir deinde, & ſuſtinet cum

Henrico â Roſenthal. de feud. cap. 6. concl. 68. n. 23. & 31.

quod Vaſallus, qui allodium ſuum domino donat, & exinde id recipit in feudum, hoc intendat, ut honore vaſalli condecoretur, & â Domino tanquam vaſallus defendatur.

citatus Roſenthalius in not. ad d. n. 31. lit. gg.

tradit, in ejusmodi caſu oblati feudi præſumtionem non militare contra Vaſallum, quod abſolutè, & ſine certis pactis, prædium vel caſtrum ſuum allodiale, fecerit feudale; ſed potius præſumi, ſervitutem, quam fieri poteſt, minimam illi impoſuiſſe, &c. atqui minus eſt, oblationem privativè maſculis Limburgicis, cum excluſione fœminarum factam eſſe: ergo hæc eſt præſumenda. Und

Drittens, um ſo vielmehr, weilen in præ-allegato Receſſu de anno 1662. §. 6. in verbis „daß auf erfolgenden Abgang geſammten Ehelichen Manns-Stammens und Na„mens deren von Bohenſtein ꝛc. Das Schloß und Amt Adelmannsfelden mit aller Melio„ration &c. Der Herrſchafft Limburg Gontheimer Linie, oder in Abgang deren, der „Gaildorffiſchen Linie wieder zuruck und heimfallen ſolle ꝛc.

in caſum erfolgenden gäntzlichen Abgangs des Manns-Stammens und Namens derer von Bohenſtein allein ſtipulirt worden, daß das Schloß und Amt Adelmannsfelden mit aller Melioration der dazumal in lauter Maſculis beſtandenen Herrſchafft Limburg zuruck und heimfallen ſolle, woſelbſt des Weiblichen Geſchlechts nicht in dem mindeſten gedacht worden iſt. Deſſen Excluſion

Vierdtens ex dicto Receſſu §. 6. noch mehr befördert wird, weilen krafft ſolchens das Dominium utile, wann die Herrſchafft von Bohenſtein absque maſculis deſcendentibus dieſes Zeitliche geſegnet hätte, auf die Weibliche Bohenſteiniſ. Deſcendenz nicht wäre transferirt worden; zumalen nun in eodem Receſſu de anno 1662. eodem §. 6. gleich darauf Meldung beſchicht von der Herrſchafft Limburg, als können auch unter ſolcher die Frauen Töchter des letzt verſtorbenen Herrn Grafen Vollrath von Limburg oder deſſen Weibliche Deſcendenz nicht verſtanden werden, mithin in dieſem, mediante tranſactione, denen Herren von Limburg zu Lehen aufgetragenen Ambt Adelmannsfelden quoad dominium directum nicht ſuccediren; talia enim ſemper ſupponenda ſunt ſubjecta, qualia permittunt & oſtendunt prædicata.

arg. l. ult. §. un. ff. de tritico, vino vel oleo legato, l. 3. pr. ff. de inſtructo vel inſtrumento legato. Tabor. in Theſauro locorum communium Jurisprud. ex axiom. Auguſtini Barboſæ lib. 14. Cap. 56. & lib. 17. Cap. 57. axiom. 4. ubi citat Cravett. conſil. 25. n. 30. Surd. decis. 149. n. 18. conſil. 375. n. 45. Hermann. Vult. in conſil. Marpurg. vol. 3. conſil 18. n 151.

Wann endlichen fünfftens Herr Ludwig Chriſtoph von Bohenſtein und deſſen Männliche Erben auch von denen Gräfl. Limburgiſ. Frauen Töchtern, dann deren Mann- und Weiblichen Erben diſermeldt Adelmannsfeldiſ. Lehen noch ferners recognoſciren müßten, ſo wurde faſt kein Fall mehr zu hoffen ſeyn, in welchem das Lehen denen offerirenden Herren von Bohenſtein heimfallete; da doch jedermann bekannt iſt, quod nemo ſuum omninò jactare, & ſub conditionibus adeò duris in feudum offerre voluiſſe, cenſendus ſit, ut perpetuò carere debeat ſpe reditus ad ſe, quoad Dominium directum, per propriam oblationem in Dominium translatum.

arg. l. 56. ff. de uſufructu & quemadmodum quis utatur &c. l. 8. ff. de uſu & uſufructu & reditu & habitatione &c.

Quæſtio XVII.

Ob dieſes nicht hätte geſchehen müſſen, wann die Intention geweſen wäre, daß ſelbiges in Dominio hoc directo, auf dieſen Fall hätte ſuccediren ſollen?

Deciſio.

Daß nicht denen Herren von Bohenſtein obgelegen vor Ihr Weibliches Geſchlecht beſſer zu vigiliren, ſondern denen Herren von Limburg zuzumeſſen ſeye, daß Sie Ihres Weiblichen Geſchlechts in Receſsibus & tranſactionibus nicht mit außdrucklichen Worten gedacht haben, ſolches beſtärcket

Rationes & fundamenta Deciſionis.

Erſtens die Erörterung der 13. und 15ten geſtellten Frag, vermög deren die Ordinaria & regularis natura eines jeden feudi oblati, præſertim nobilis & maſculini, an- und vor ſich ſelbſten

mit ſich führet / daß / ſofern ein anders nicht ſonderbar bedungen worden, in caſu maſculini ſtemmatis ex parte Domini directi extincti, nicht deſſen dependentia fœminina, ſondern vielmehr die Vaſalli, ac eorum deſcendentes in dem entledigten Dominio directo, jure quaſi poſtliminii ſuccediren / nam naturam cujuscunque rei intueri & ſequi convenit. per §. ſed naturalia. Inſt. de J. N. G. & C. L. 6. ff. de J. & J. L. 3. & ibi:

Bartol. ff. de tut. n. 2. Menoch. lib. 2. de arbitr. Jud. quæſt. centur. 3. caſ. 201. n. 69.

unumquodque enim ad ſuam naturam recidit,

L. 6. princ. ff. de rerum divis. ibi:

quaſi jure poſtliminii revertitur locus in priſtinam cauſam &c. Unde quoties quid nominatim contra ſubjectæ materiæ naturam cautum non eſt, contrahentes & paciſcentes juri & rei, de qua agitur, naturali indoli ſe conformaſſe cenſentur,

arg. l. 3. & ibi Doctores ff. de R. C. Bocerus. de in veſt. feud. cap. 5. n. 95.

Cum ea, quæ â naturâ inſunt, ſemper ineſſe præſumantur, niſi mutata probentur; ut ait poſt Gloſſam in cap. ſi fortè 11. in verb.

ſcientiæ de elect. in 6. Pacian. 1. Conſil. 66. n. 23.

Andertens iſt in ſecundâ ratione decidendi præcedentem quæſtionem 16.tam ex Beſoldo bereits erwieſen worden / quod feuda, quæ vulgò aufgetragene Lehen vocantur, ac ex patrimonio domini non veniunt, magis naturam tutelæ & protectionis habeant, quam indolem feudi. Wer ſolte ihme dann vernünfftig können einfallen laſſen / daß in gegenwärtigem Ritter-Manns-Lehen / allwo die ſervitia millitaria â Vaſallis formlich müſſen geleiſtet werden / dieſe ihre bona allodialia in feudum offerirende Vaſallen die Intention werden gehabt haben / auch die fœminas, welche nicht im Stand ſeynd / diejenige Defenſion und Protection, ſo unter dergleichen freywilliger Oblation intendiret wird / zu leiſten / in caſum extincti ſtemmatis maſculini pro Dominis directis zu erkennen / und ſich denenſelben zu Leiſtung obbeſagter Servitiorum militarium, ohne davon hinwiederum zugewarten habender genugſamer Defenſion und Protection verbündlich zu machen?

Drittens iſt ex eâdem 2dâ. ratione decidendi priorem immediatè antecedentem quæſtionem 16.tam erinnerlich / quod ſecundum tradita â Roſenthalio de feud. cap. 6. concl. 68. n. ult. in not. lit. G g. in caſu feudi oblati præſumtio militet pro vaſallo, ipſum huic feudo ſervitutem, quam fieri poteſt, minimam impoſuiſſe. Wann demnach bey Erlöſchung des Lehenherrlichen ſtemmatis maſculini das Dominium directum, zum höchſten Præjudiz und Schaden deren Wohenſteiniſchen Vaſallen / auf das Limburgiſch-Weibliche Geſchlecht fallen ſolte / müßte dergleichen Weibliche Subſtitution an Seiten Limburg per pactum expreſſum & ſpeciale erweiſen werden / ea enim virtus eſt præſumtionis, quod onus probandi transferat in adverſarium, &, ſi probare non potuerit adverſarius, pro veritate perinde reputetur, ac ſi plenè fuiſſet probatum per textus

in l. ult. pr. ff. quod metus cauſa &c. l. ab eâ parte 5. pr. l. verius 21. ff. l. ſive poſſidetis 16. Cod. de probat. cap. cum olim. 18. de præſcript. cap. cum contingat. 29. de decimis. cap. cum dilectus 8. de religioſis domibus. cap. ult. de reſtit. ſpoliat. in 6.

etiamſi unica tantum ſit præſumtio, ut quam pro ſe habens, eo ipſo ſuam intentionem ſufficienter probaſſe cenſetur, quod ab adverſario non doceatur contrarium.

Gloſſa in l. Si tutor. 5. Cod. de peric. tut.

Alicat. in tract. de præſumt. reg. 3. præſumt. 1. n. 4. Carpzov. 5. reſp. 71. n. 10.

Wider beſagt- Weibliche Subſtitution ſtreitet ferners

Viertens / quod transactiones ſint ſtricti juris, imò ſtrictiſſimè intelligendæ, neque â perſonâ ad perſonam, neque â re ad rem non expreſſam extendendæ.

L. quidquid aſtringendæ 99. ff. de V. O. L. ſi de certa re 31. Cod. de transact. Mevius conſil. 50. n. 53. conſil. 51. n. 61. & conſil. 65. n. 143.

& ideo in transactione non veniunt, niſi expreſſa, & quæ veriſimiliter expreſſa fuiſſent.

Schurff. cent. 3. conſ. 10. n. 30. Mynſ. conſil. 64. n. 11.

quâ de cauſâ omiſſum in iis, pro omiſſo habendum eſt,

arg. l. Si verò 64. §. de viro 9. ff. ſoluto matrimonio. l. commodiſſimè 10. ff. de liberis & poſthum hæred. inſtit. L. item apud Labionem 15. §. hoc edictum. 26. ff. de injuriis. Zaſius vol. 1. conſ. 7.

Welchem nach ſich der Schluß von ſelbſt machet / daß die Herren von Limburg Ihnen die Schuld ſelbſten zuzumeſſen haben; dann / dafern Sie Ihr Weibliches Geſchlecht mit in Conſideration ziehen wollen / hätten Sie deſſelben mit ausdrucklichen Worten zugedencken / in dieſer Lehens-Sach / allwo die Præſumtion jederzeit adverſus ſexum fœmineum iſt / nicht unterlaſſen ſollen.

Indeme Sie aber nun ſolches bey denen Lehens-Tractaten am wenigſten gethan / ſo würde weiters geſtellet

Quæſtio

Quæſtio XVIII.

Ob dieſes nicht von Seiten Vohenſtein geſchehen?

Dieſe Frag bedarff keiner Rechtlichen Anwort / ſondern beſtehet alleinig in facto, was ſich bey dem Lehens-Revers zugetragen habe / zu welchem Ende in actis fol. 78. à tergò & fol. 79. vorkommet / und zwar

Erſtlich / daß / als die Herren von Limburg in das Concept der Reverſalien die in ordine ad vaſallum ein Feudum inferirende Wort: **Zu Lehen aufgetragen und übergeben hat ꝛc.** einflieſſen laſſen / Vohenſtein ſich in Abſicht künfftiger Succeſſion darwider geſetzt / und ihrem Advocaten anbefohlen habe / denen erſt gemeldten Formalibus: **Zu Lehen aufgetragen ꝛc.** voranzuſtellen / was maſſen die von Vohenſtein bißhero Adelmannsfelden cum pertinentiis, als ihr NB. in Urthel erkaufftes Guth / eigenthumlich beſeſſen / man aber darwider in Stritt und Rechtfertigung gewachſen / daß zu deren Hinlegung ſich die von Vohenſtein dahin behandlen laſſen / ſolch Guth vom Hauß Limburg Speckfelder Linie, als ein Lehen zu recognoſciren und zu tragen ꝛc. bey welch vorgeſchriebener Maß es die Herren von Limburg bewenden laſſen / und die Reverſales acceptirt haben.

Andertens haben die Herren von Vohenſtein in deren von Herrn Generaln von Holtz Ihnen abgeforderten Vergleichs-Puncten expreſſè ſtipulirt / daß / im Fall ſich fügen ſolte / daß das Mannliche Geſchlecht deren von Vohenſtein nach GOttes Willen / vor dem NB. Herꝛlichen Geſchlecht von Limburg abgehen / Adelmannsfelden hochwolbeſagtem Hauß zugehen ſolte ꝛc. im Fall aber das Herrlich Limburgiſche Hauß vor denen von Vohenſtein abſturbe / als dann Adelmannsfelden bey dem Weiblichen Geſchlecht deren von Vohenſtein auf des Mannlichen Stammens und deren Deſcendenz Endigung / ſtets und immerwehrend verbleiben / und davon nicht entzogen / noch von jemand derentwillen angefochten werden ſolle ꝛc.

Es haben zwar ſolch Vohenſteiniſch-Weibliche Succeſſions-Stipulirung auf den Fall gäntzlicher Erlöſchung des Gräflich-Limburgiſchen Manns-Stammens / die Herren von Limburg in einem unterm 16. Februarii 1665. an Herrn Generaln von Holtz erlaſſenen Schreiben nicht contradicirt / ſondern auf die Belehnung gedrungen; Alleinig iſt hierdurch die Sach dannoch ad effectum nicht gekommen / ſo ſehr auch Vohenſtein auf das Verſprechen der Stipulirung gemäß gedrungen / geſtalten in beeden Receſſen de anno 1652. & 1662. nur dieſer caſus erörtert / verglichen / und von offt beſagter Herrſchafft Limburg beliebt worden / daß von Deroſelben nach Abgang des Mannlichen Stammens und Nahmens deren von Vohenſtein für das Weibliche Geſchlecht ebenmäſſigen Stammens / 3000. Reichs-Thaler erſtattet werden ſollen / daß wann ein oder mehr von ſolchen Weiblichen Geſchlecht ſodann im Leben und übrig ſeynd / Sie die bedeute Summam der drey tauſend Reichs-Thaler völlig empfangen und bekommen;

Falls aber dergleichen keine / ſondern allein Kinder von ihrem Leib gebohren im Leben / denſelben an ihrer Mutter- oder Mutterſtatt allein zwey tauſend Reichs-Thaler gelieffert werden ſollen. Nach welchen beeden Receſſen Uns keine andere / und der Weiblichen Vohenſteiniſchen Deſcendenz favorableter Vergleich oder Contract ſeithero zum Vorſchein kommen iſt; Wir mithin nichts anders ſchlieſſen können / als daß die Stipulation der Vohenſteiniſchen Weiblichen Succeſſion ob defectum Limburgicæ promiſſionis nicht müſſe zum Stand kommen ſeyn.

Quæſtio XIX.

Ob nun / extinctâ penitus Proſapiâ Limburgicâ, das Dominium directum cum utili nicht conſolidirt / und dem noch lebenden Herrn von Vohenſtein angefallen ſeye?

Rationes dubitandi.

Contra conſolidationem möchte erſtlich dieſe Schein-Urſach vorgeſchützet werden: Es ſeye der geſunden Vernunfft gäntzlich zugegen / daß einer / der nur ein Dominium revocabile eines Guts / und zwar bloß cum facultate & commoditate percipiendi fructus gehabt / ſolches einem andern / ſo die Wiederloſung darauf hergebracht / hätte ſollen offeriren / und anjetzo das rucks verbliebene Weibliche Geſchlecht von dem Dominio directo ausſchlieſſen können. Da doch

Andertens nichts contra æquitatem naturalem ſtatuirt wurde / ob ſchon denen Vohenſteiniſchen Vaſallen ein neuer und fremder Dominus directus ſolte obtrudirt werden / weilen die Herrſchafft bey der / aus Limburgiſchem Geblüt / obwolen per nuptias cum extraneis celebratas, herſtammenden Poſterität in allweg verbleibete.

Drittens will Henricus à Roſenthal de feud. cap. 11. concl. 19. n. 9. behaupten / quod utile Dominium facilius cum directo, quam econtra conſolidetur. Welches ſich

Viertens ex paritate ergibt: nam morte proprietarii non fit conſolidatio, ſed proprietas ad hæredes proprietarii pertinet.

l. 3. §. un. Cod. de uſufructu &c.

econtra morte uſufructuarii (cui vaſallus comparatur 2. feud. 23. in fin. ibi:

„beneficium illud, quod ex benevolentiâ ita datur alicui, ut proprietas quidem rei „immobilis beneficiatæ penes dantem remaneat, uſusfructus verò rei illius ad accipientem tranſeat &c.)

fit conſolidatio.

Deciſio quæſtionis, & multiplex decidendi ratio relativa.

Dieſen allen jedoch ungehindert / haben wir bereits in reſolutione quæſtionis decimæ quintæ den Schluß gemacht / ſelbigen auch per rationes decidendi veſtgeſtellt / daß nach gäntzlich erloſchenen Gräflich Limburgiſ. Manns-Stammen die Limburgiſ. Aigens-Erben Weiblichen Geſchlechts in Dominio directo nicht ſuccediren / ſondern ſolches cum Dominio utili ſich conſolidire; worauf wir uns geliebter Kürtze halber hiemit beziehen / und alleinig zur Ableinung der noch übrigen Gegneriſchen Schein-Urſachen ſchreiten.

Refutantur rationes dubitandi.

So viel auß dieſen die Erſte Schein-Urſach anbelanget / iſt eines Theils bey Erörterung der vierdten Frag nach der Länge und Breite außgeführt worden / daß die Herren von Wohenſtein Adelmannsfelden nicht nur cum facultate & commoditate percipiendi fructus, ſondern cum pleno jure erkaufft haben / andern Theils aber iſt denen allgemeinen Rechten keines Wegs zu wider / daß der jenige / ſo ein Dominium revocabile hat / interim medio tempore ein plenus Dominus ſeye; Sic, quando ſub conditione reſolutivâ res in diem addicitur, emtor plenum conſequitur Dominium rei emtæ, & tamen conditione meliore oblatâ tenetur rem unà cum fructibus venditori reddere.

l. 6. ff. de in diem addict.

ſic bonæ fidei poſſeſſor acquirit plenum Dominium omnium fructuum, quos percipit ex re, titulo legibus non improbato acceptâ

l. 48. pr. ff. de acq. rer. dom.

& tamen reſolutâ cauſâ, propter quam factus eſt Dominus, bonâ fide videlicet, quæ ceſſat, quando per rei evictionem conſtat, quis ſit Dominus, revocatur Dominium

d. l. 48. & l. 22. Cod. de R. V. hinc ait Paulus in l. 66. ff. d. tit.

non ideò minus rectè quid noſtrum eſſe, quod abire â nobis Dominium ſperatur, ſi conditio legati vel libertatis exſtiterit, conſequenter neque pactum retro venditionis obſtabit pleno Dominio emtoris, & facultati, rem ſic emtam offerendi in feudum.

Betreffend das anderte widrige motivum, wird ſolches per ſecundam rationem decidendi quæſtionem decimam quintam abgefertiget / allwo ex Schradero & Struvio gezeiget worden / quod, ſicut Domini directi intereſt, ne ipſi invito novus vaſallus obtrudatur, ita quoque interſit vaſalli, ut Dominum pium, juſtum, benignum, & aptum habeat, qui â vaſallo & re feudali injurias validè propulſare poſſit. Was daſelbſt weiters von dem Limburgiſ. Geſchlecht beygebracht worden / daß ſolches in dem Geblüt der hinaus geheyratheten Frauen Töchtern ſolte fortgepflantzet werden / deme ſeynd die allgemeine Rechte zugegen / teſte

Andrea Alicato ad l. 195. §. ult. ff. de V. S.

„ubi ita ſcribit: at mulierum filii earum nomina non ſervant, ſed patrum ſuorum: unde „in eis nulla familiæ origo propagatur, ſed cum eis extinguitur.

Beſoldus conſil. 49. n. 51.

Was drittens ex Roſenthalio pro filiabus ultimi defuncti Domini directi Limburgici allegiret worden / quod ſcilicet Dominium utile facilius cum directo, quam hoc cum illo conſolidetur, thut ſolches bemeldter Author erſtlich nicht generaliter ſtatuiren / ſondern nur mit dem Beyſatz: & mitius cum Domino in delictis agendum ſit. Iſt alſo nur de feloniâ zu verſtehen / propter quam, â Domino contra vaſallum commiſſam, Dominium directum non tam facilè conſolidatur cum utili, quam hoc cum illo, ſi felonia committatur â vaſallo adverſus Dominum directum.

Nebſt deme laſſet ſich ex adductâ doctrinâ pro ſimplici negatione conſolidationis derentwegen kein General-Schluß machen / alldieweilen â majori ſaltem facilitate conſolidationis

Domi-

Dominii utilis cum directo, ad abſolutam negationem conſolidationis Dominii directi cum utili in caſu, ubi nihil in contrarium diſpoſitum vel cautum eſt, allzuliberal concludirt/ und endlich folgen würde/ idem procedere etiam in feudis oblatis; Welches doch zugegen lauffete der Lehr des allegirten

Roſenthalii cap. 6. concl. 68. n. ult. litt gg.

tradentis, in feudo oblato vel maximè præſumi, quod vaſallus ſervitutem, quam fieri poteſt, minimam rei ſuæ impoſuerit. Gewißlich/ daß dergleichen conſolidatio Dominii directi cum utili in ſpecie quoad præſens feudum oblatum (deſſen ſingulare und zu Fundirung ſolchen effectus beſt qualificirte Beſchaffenheit in ſextâ ratione decidendi quæſtionem decimam quintam mit mehrerem vor Augen ligt) ex cauſâ mortis Domini directi, ſine maſculâ prole ſecutæ, & cum illâ in ſubſtrato concurrentis ſpecialiſſimæ conventionis & tranſactionis, allerdings facil und möglich ſeye/ ſolches würdet hoffentlich durch die in erſt angezogener quæſtione decimâ quintâ ſtabilirte rationes genugſam erwieſen worden ſeyn.

Endlichen auf die vierdte und letzte Schein-Urſach zu kommen/ ſo ſeynd die in præfatâ quæſtione decimâ quintâ ex paritate Domini & vaſalli pro conſolidatione angeführte rationes decidendi der Urſachen denen feudis oblatis viel gleichförmiger/ weilen eines Theils zwiſchen dem Domino nudæ proprietatis & uſufructuario kein ſo ſtarcker nexus reciprocus, wie zwiſchen dem Domino directo & vaſallo zu finden iſt: Andern Theils aber hat der Dominus nudæ proprietatis ſein jus originariè nicht ab uſufructuario, wie hingegen bey denen feudis oblatis der Dominus directus ſein Dominium directum effectivè dem Vaſallo zuzuſchreiben hat/ dahero auch bey dieſem der reditus ejusmodi tranſlati Domini viel leichter ſich ergibet/ als bey dem nudo uſufructuario. Und irret hierwider nichts/ obſchon die Jura feudalia ſelbſten 2. feud. 23. in fin. dem utili Dominio vaſalli das Prædicatum uſusfructus expreſſis verbis zulegen;

Dann dieſes geſchicht ſaltem in ſenſu improprio; propriè autem & ſtrictè loquendo befinden ſich zwiſchen gedachten Dominio utili & uſufructu viel Haupt-Differentien/ aus welchen Sonnenklar abzunehmen/ quod hæc duo jura toto genere à ſe invicem diſcrepent, wie zuſehen bey

Struvio in Syntagm. Jur. feud. cap. 2. aphoris 3. n. 3. & 4. Stryk. in uſu mod. Pand. tit. de uſufructu &c. §. 3. ibi:

„uſu fori receptiſſima eſt diſtinctio (videlicet inter Dominium utile & uſumfructum) & va-„ſalli & uſufructuarii conditio confundenda non eſt &c. cum diſpari effectu gaudeant. Qui-„bus jungi meretur

Wolf. Adam Lauterbach. vol. I. diſput. Tubing. 24. ad l. 15. ff. qui ſatis dare cogantur, in cujus cap. 4 §. 2. ita ait:

„quamvis feudum rectè uſusfructus quidem dicatur, non tamen talis eſt uſusfructus, qui „morte uſufructuarii finitur, & tam facilè cum proprietate conſolidatur, uti uſusfructus, „qui eſt ſervitus perſonalis. Siquidem feudalis ille uſusfructus etiam in ſucceſſores tranſit, „& propterea vaſallum non minus à fugæ ſuſpicione liberum reddit, ac jus emphyteuticarium ipſum emphyteutam &c.

Welches alles Wir Eingangs ermeldte Decanus, Doctores und Profeſſores der allhieſigen Juriſten-Facultät zu verlangt-rechtlichen parère mithin abfolgen laſſen/ ſalvo tamen ſemper rectius ſentientium judicio, und zu mehrerer Bekräfftigung Unſer gewohnlich gröſſeres Inſigel/ hierunter aufdrucken/ auch Unſers dermahligen Herrn Decani eigene Handſchrifft unterziehen wollen. So beſchehen in Saltzburg den 12ten Auguſti anno 1721.

(L.S.)

Joſephus Bonaventura Franz,
J.U.D. Celſiſſimi ac Reverendiſſimi Principis & Archi-Epiſcopi Saliſb. Conſiliarius Codicis & Juris publici Profeſſor Ordinarius, Senior Facultatis, cœterique ejusdem Doctores & Profeſſores.

Num. 3.

CONSILIUM INGOLSTADIENSE

CONSILIUM
â
DOMINO

Die Uns Decano, Doctoribus, Chur-Bayeriſchen Räthen und Profeſſoribus der Juriſten Facultät auf der Univerſität allhier zu Ingollſtatt ad conſultandum zugeſtellte Facti Species mit etwelchen Beylagen enthalten weitläuffig /

FACTI SPECIES.

WAs geſtalten die Titl. Reichs-Grafen von Limburg Anno 1493. das Schloß und Ambt Adelmannsfelden denen Herren von Vohenſtein umb 3500. fl. als ein frey aignes Gut zuverkauffen geben; Worgegen die Herren Käuffer ſich verbunden / erſagtes Gut Adelmannsfelden, denen Titl. Herren Verkäufferen nach Verlauff 10. Jahren zu Ewigen Zeiten umb obigen Kauffſchilling, da Sie es kauffen wolten / wiederumb unter denen getroffenen Conditionen zu überlaſſen: Nach Verlauff 41. Jahren à tempore deß geſchloſſenen Kauffs wolten die Titl. Herren Verkauffer das Gut wiederumb an ſich bringen / erlegten aber weder den Kauffſchilling pactirter maſſen/ noch die Meliorations-Koſten/ deſſentwegen die Herren von Vohenſtein das Gut abzutretten recuſirten / und verfiehlen hierdurch in weitläuffig koſtbare Proceſs, alſo daß ſie mittler Zeit bey verſchieden wider ſie verhängten Fatalitäten an Mittlen zimlich erſchöpfſet/ mithin veranlaſſet worden/ Anno 1652. einen Vertrag einzugehen / welcher aus verſchiedenen Urſachen zu keiner rechten Perfection kommen/ſonder Anno 1662. erſt vollſtändig gemacht/ und erklärt worden/ vermög deſſen obgemeltes Schloß und Ambt Adelmannsfelden (uti ſonant formalia) von der Herrſchafft Limburg Speckfelder Lini denen Herren von Vohenſtein und ihren Mañlichen und Eheliche gebohrnen Deſcendenten Stammens und Namens nach Adelichen Lehen-Recht und Gewohnheit als ein Ritter Mann-Lehen werden ſolle: Worgegen der damahlen in höchſtpreißlichen Reichs-Hof-Rath noch hangende Proceſs und alle von denen hochgemelten Herren von Vohenſtein gemachte Liquidationen / ſo ſich über 50000. fl. erſträcket / ſeyn gehoben nnd caſſiret worden; Wie in dem Receſs de Anno 1662. mehrers zuſehen: Und in ſolcher Qualität hatten die Herrn von Vohenſtein mehr ermeltes Gut Adelmannsfelden auch würcklich von Titl. Herrn Vollrath Grafen zu Limburg zu Lehen recognoſciert / laut der Inveſtitur de Anno 1710. Demnach aber hochbeſagter Herr Graf ohne Mannliche Deſcendenten diß Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet / und hierdurch der Hoch-Gräffliche Limburgiſche Stammen Speckfelder Lini quoad Maſculos außgeſtorben/jedoch aber nicht quoad Fœminas, von denen die Herrn von Vohenſtein offt beſagtes Gut Adelmannsfelden cum pertinentiis zu Lehen zu recognoſciren/ ſich nicht ſchuldig erachten/ alſo hatten ſich abermahlen bey dem Höchſtpreißlichen Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath Proceſs erhoben/ welche die hinterlaſſene Titl. Frauen von Limburg durch ein getruckte Vorſtellung ſchon für gewunnen halteten/ wordurch die Titl. Herrn von Vohenſtein bewogen worden/ ſich der Rechten auch weiters zuerkundigen / wie ſie dann von der Löbl. Juriſten Facultät zu Saltzburg ein Rechtliches Gutachten über 19. geſtellte Fragen/ ſo dieſe cauſam concerniren / eingeholet/ ſodann auch von Uns hierüber Unſere Rechtliche Meynung abzufordern beliebt/ und in ſpecie informirt zu werden verlangt; Ob Wir es bey denen 19. geſtellten Fragen durchgehends mit der Saltzburgiſchen Juriſten Facultät halten / und auß was Urſachen Wir derſelben Mainung beypflichten.

Gleichwie nun Unſer Ambt und Pflichten Uns dahin anweiſen / daß Wir die conſulirende Partheyen in Rechten/ ſo viel an Uns/ informiren/ alſo haben Wir Unſere unpartheyiſch-Rechtliche Mainung hierinnfalls auch folgender Geſtalten abgeben.

Quæſtio

Quæſtio Prima.

Ob die Herren Adelmänner von Adelmannsfelden nicht vor dem Oettingiſchen Kauff de Anno 1361. das Guth Adelmannsfelden inngehabt?

Rationes Decidendi.

Daß die Herrn Adelmänner von Adelmannsfelden ſchon vor dem Oettingiſchen Kauff de Anno 1361. das Gut Adelmannsfelden inngehabt haben müſſen / ſetzet auſſer allen Zweifel.

Imo. Die von Georg Widemann des Stüffts Comburg damahligen Syndico zuſammgetragene und Anno 1553. der Reichs-Stadt Schwäbiſch Hall dedicirt / und in Dero Archiv findige Chronic, in welcher folgende Formalia (prout allegantur in actis) enthalten: Adelmannsfelden haben erbawet die Adelmänner / welche auch Neubronn / oder Hohenſtatt an der Bühler inngehabt; führen einen weiſſen Löwen in blauer Feldung im Schild / und auf dem Feld ein halb Syb / deme um ſo mehrer Glauben beyzumeſſen / als auch

II.dò Wie Zeilerus in Chronico Sueviæ de Anno 1678. pag. 451. bezeuget / daß Adelmannsfelden ein Schloß und groſſes Dorff beym Kocher dem Juncker Adelmann von Hochenſtatt und Adelmannsfelden gehörig; Quemadmodum autem in Judiciis Chronicis & Hiſtoriis plenè creditur, quando aliis adminiculis adjuvantur.

Jaſon Lib. 2. Conſil. 16. n. 4. Beſold. in Theſ. pract. vocab. Hiſtori.

An dergleichen Adminiculis es hierinnfalls nicht fehlet / maſſen die unter der Kirchthür zu Adelmannsfelden findige Grabſtein das vollſtändige Adelmanniſche Wappen mit dieſen Worten weiſen. Anno Domini M. Z. CCCC. Z. VII. T. Do. Z. ſtarb Conrad Adelmann / als iſt darfür zuhalten / daß die Adelmänner vor dem Oettingiſchen Kauff Adelmannsfelden nicht nur beſeſſen / ſonder auch erbauet / und ſelbem den Namen geſchöpffet / wie dann bekannt / daß ſehr viel Schlöſſer / Dörffer / und Städt den Namen von ihren Exſtructoribus bekommen / welches in præſenti hypotheſi bey denen vorwaltenden Umſtänden üm ſo ſcheinbarlicher machet / daß

III.tio Die Herren Adelmänner ein ſehr altes Geſchlecht in Schwaben

Teſte Nicol. Rittershuſ. in Exegeſ. Hiſtor. Geneal. lib. 3. c. 20. n. 9. ibi: Joannes Chriſtophorus S. R. J. Princeps, Præpoſitus & Dominus Elvacenſis NB. genus ducit è pervetuſtâ apud Suevos Stirpe Equeſtri Adelmannorum ab Adelmannsfelden.

und die gefundene Grabſtein das Adelmanniſche Wappen / welches ein weiſſen Löw im blauen Feld / und ein halb Syb

prout videre eſt apud Rittershuſ. cit. loc. n. 10.

klärlich repræſentiren: nam monumenta, & ſimiles lapides in Eccleſiis, & aliis locis publicis aut privatis inventi fidem faciunt.

Gilman. Rer. Jud. lib. 2. decis. 43. n. 78. Beſold. d. l.

In deſſen Rechtlichen Erwegung halten Wir darfür / daß die Adelmänner Adelmannsfelden ſchon vor dem Oettingiſchen Kauff als ein Ritter-Guth beſeſſen / wie ein ſolches das Saltzburgeriſche Conſilium mit mehrern beſtärcket.

Ad Quæſtionem II.dam

Ob Adelmannsfelden in denen Emptoribus ſubſecutis, als denen Herren Grafen von Oettingen / dem Gottshauß Elwangen / und denen Herren von Limburg bey dem Corpore Equeſtri, deſſen Membrum die von Adelmannsfelden jederzeit geweſen / und reſpectivè noch ſeynd / verblieben / und dabey beſtändig erhalten?

Rationes decidendi.

Daß Adelmannsfelden in denen Emptoribus Subſecutis bey dem Corpore Equeſtri jederzeit verblieben / würdet durch das Saltzburgeriſche Reſponſum ex Actis wohl gegründet / welcher Mainung Wir auch von darumen beyfallen.

Imo. Weilen Adelmannsfelden / Teſtibus Actis, dem Corpori Equeſtri zum Kocher Anfangs incorporirt geweſen / folgſam hat Selbes auch müſſen jederzeit incorporirt verbleiben / quoniam bona Ordini Equeſtri ſemel incorporata ab eo ampliùs eximi nequeunt, ob Privilegia Ordini Equeſtri Suevico competentia, uti ſolidè probat.

Knippſchild. de Nobilit. Lib. 3. cap. 7. n. 88. & ſequentibus. ubi n. 102. & ſequent. contrariis reſpondet. ohngeachtet.

II.dò Die Herren Grafen von Oettingen und Limburg Reichs=Ständt: Nam etſi bona Ordini Equeſtri Suevico incorporata perveniant ad Statum Imperii, ſuam naturam non immutant, quia Status Imperii bona Equeſtria poſſidere poteſt

Knippſchild d. l. n. 87. verſ. verùm his

Sicut etiam Immediatus poteſt alterius eſſe Landſaſſus per tradita

Knippſchild de Nobilit. lib. 1. cap. 2. n. 34. & cap. 11. n. 136. & ſeqq.

Ubi latè & ſolidè hanc ſententiam firmat. Machet auch wenig zur Sach / daß

3.tiò In caſum poſitum Limburg das Guth Adelmannsfelden in die Reichs-Cammer / und Crayß-Matricul gelegt haben ſolte: Nam relatio bonorum in Matriculam Imperii Ordini Equeſtri non præjudicat per tradita

Knippſchild. de Nobil. lib. 3. cap. 7. n. 109.

Erachten dahero / daß Adelmannsfelden jederzeit bey dem Corpore Equeſtri verblieben.

Ad Quæſtionem III^tiam.

Ob das Guth Adelmannsfelden durch ein Limburgiſ. Fidei-Commiſs-Beſchlagung inalienabel gemacht worden ſeye?

Ratio Decidendi.

Gleichwie die Quæſtion in facto beſtehet / alſo würdet ſelbe von Rechtswegen billich in ſo lang widerſprochen / biß die Affirmativa nach Außweiß der Rechten von denen Hoch=Gräfl. Limburgiſchen Intereſſenten ſattſamb erwiſen / ſo Ihnen aber ſchwehr fallen würdet / in Geſtalten die Pacta Limburgica, teſtibus Actis, contrar, und die Alienation der zukaufften Allodien permittiren / wie die Acta, und Saltzburgeriſ. Gutachten mehrers zaigen.

Quæſtio IV.

Ob Anno 1493. zwiſchen denen Herren Wilhelm und Friderichen zu Limburg eines: und Georgen von Wohenſtein / andern Theils / um dieſes Guth Adelmannsfelden nur ein Pfandts-Contract errichtet / und / retento Dominio, atque pleno jure, nur die facultas & commoditas fructus percipiendi in emptorem transferieret / oder vielmehr ein wahrer Kauffs=Contract ſub pacto de retrovendendo errichtet / und dabey das Dominium cum pleno jure an den kauffenden Herrn von Wohenſtein transferiert worden ſeye?

Rationes Dubitandi.

Es möchte ſcheinen / daß (wie an Seithen Limburg vorgeben würdet) nur ein Pfandts-Contract wegen gemeldten Guth Adelmannsfelden ſeye Anno 1493. errichtet worden / allergeſtalten

1.mo Zu ſelber Zeit ein Wider-Kauff / und Pfandts=Verſchreibung pro Synonimis gehalten worden

Beſold. in Theſ. pract. verbo Pfandt-Schilling. Welches

2.do Der ſchlechte Kauff-Schilling genugſam mit ſich bringen ſoll. Nam modicitas ſeu inæqualitas pretii facit præſumi Contractum pignoratitium

Cap. ad noſtram X. de empt. & vendit. Afflict. deciſ. 336. n. 2. deſſentwegen

3.tiò Der Herr Georg von Wohenſtein / und all deſſen Succeſſores conſuetudinis fœnerandi usque ad tempus præſens beſchuldiget werden.

Rationes Decidendi.

Deme und mehr dergleichen ohngeachtet / halten wir darfür / daß Anno 1493. wegen den quæſtionirten Guth Adelmannsfelden zwiſchen denen Herren Contrahenten ein wahrer Kauff ſeye getroffen / und das Dominium in Herrn Kauffer transferiret worden / und dieſes auß folgenden Rechts gegründten Urſachen.

1.mo Weilen der über Adelmannsfelden errichte Kauff=Brieff klar und ungezweiflet mit ſich bringet / daß die Herren Contrahenten einen wahren Kauff celebriret / maſſen kein Wort de Contractu pignoratitio (uti legenti patet) darinn enthalten / wohl aber de emptione & venditione,

ditione, wie dann unter andern folgende Formalia zuleſen: „Recht und Redlich zur Urtät/ und „einen ſteten und ewigen Verkauff / und zuverkauffen geben haben/ verkauffen und geben auch „zuverkauffen / in der allerbeſten Form, Maaß/ Weiß und Rechten; Wie dann ſolcher rech„ter und redlicher Kauff für allen Leuthen und Gerichten allerbeſte Krafft und Macht haben ſolle ꝛc. Quemadmodum autem ille Contractus celebratus eſſe creditur, qualem Contrahentes denominarunt, per ea, quæ tradit cum aliis relatis

Georg. Everhard. vol. 1. Conſil. 54. n. 13.

& Salisburgenſes in ſuo Conſilio latiùs deduxerunt, als muß gedachter Contract von Rechtswegen für ein Kauff gehalten werden/ um ſo mehr/ als

2.do Die widerholte Wort verkauffen geben/ zuverkauffen/ redlicher Kauff ꝛc. ein ſolches mit ſich bringen: repetita enim verba enixam voluntatem contrahentium demonſtrant, quod voluerint illum contractum celebrare, quem nominarunt, poſt

Alexandrum Jaſon Curt. Senior. Georg. Everhard. dic. Conſil. 54. n. 15. da bevorab

3.tiò Das Guth Adelmannsfelden zur rechten Urtät verkauffet worden: nam vendere zur Urtät, eſt celebrare verum Contractum emptionis & venditionis

Beſold. in Theſ. pract. verbo kauffen. Verſ. notandum. Und

4.tò Die für Adelmannsfelden außgelegte Summa ein Landwahrung/ Kauff-Gelt genennet würdet; Si autem in Contractu intervenit pretium, aut de eo fit mentio, tunc Contractus ſemper reputatur emptio & venditio

Gloſſ. in L. cùm dotem, in verb. quis enim. Cod. de jur. dot. Jaſon in l. 1. n. 23. Cod. de jur. emphyteut. Math. de Afflict. deciſ. 207. n. 2. Socin. Junior. vol. 1. Conſil. 129. n. 56. dieſem kommet hinzu

5.tò Daß die Herrn Verkauffer in dem Kauff-Brieff herkommen laſſen: formalia: dieſes vorgeſchriebene Schloß/ Dorff/ Weyler ꝛc. haben wir Jhme gegeben für freyes lediges / und unbekümmertens Aigen/ und Guth/ quibus Verbis nihil aliud denotatur, quam vera traditio ad effectum transferendi Dominii & perficiendi contractum.

juxta §. pretium Inſtit. de empt. & vendit. & § fin. Inſtit. quibus mod. tollit. oblig.

At quando hoc agitur, ut in alium transferatur Dominium rei, vel uſucapiendi conditio pro certo pretio eſt emptio & venditio

Barthol. in Diſput. ſua 4. incipit publicanus in ſolut. n. 1. per L. convenit. L. cum manu ſua ff. de contrah. emptione

Jſt demnach bey ſolch der Sachen bewantſamme allerdings darfür zuhalten/ daß das Aigenthumb des quæſtionirten Guths Adelmannsfelden in Herrn von Wohenſtein transferiret/ und ein wahrer Kauff errichtet worden; welchen zu allem Uberfluß

6.tò An Tag leget die dem aufgerichten Inſtrument beygeruckte Clauſula Evictionis, ex quâ apertè colligitur, quod ſit celebrata emptio & venditio per tradita.

Georg. Everhard. dic. Conſil. 54. n. 22.

Reſpondetur ad Oppoſita.

Worgegen die in Contrarium angefügte Behelff nicht im Weg ſtehen/ maſſen zwar nicht ohne/ daß

Ad 1.mùm Zur Zeit des aufgerichten Inſtruments ein Widerkauff und Pfandt-Verſchreibung pro Synonymis gebraucht worden: allein wird der wegen Adelmannsfelden getroffene Contract in dem Inſtrument kein Widerkauff/ ſonder ein wahrer Kauff/ der es auch juxta rationes Decidendi iſt/ benamſet; und da ſelber auch von denen Contrahenten ein Widerkauff/ oder Pfandts-Schilling genennet wurde/ ware ſelber doch pro vero Contractu emptionis venditionis zu achten/ in Erwegung alle Requiſiten/ auß denen emptio & venditio beſtehet/ dabey verhanden: nam Denominatio non attenditur, quando effectus, aut qualitas contractus repugnat.

Arg. L. ſi uno. in princ. ff. locati. Bald. in L. quoties 68. n. 1. & 2. ff. de R. J. Everhard. dict. Conſil. 54. n. 1.

Weilen dann angemerckter Maſſen die Subſtantialia emptionis & venditionis bey dem quæſtionirten Contract, und die Denominatio concurriren / ſo iſt ſelber allerdings proemptione venditione von Rechtswegen zuhalten: Siquidem contractus à nomine dignoſcitur, & talis cenſetur, qualis in primâ ſui figurâ, & ex facie inſtrumenti apparet.

Text. in Cap. Illo vos verſ. reſpondemus X. de pignor. L. cum precibus. Cod. de probat. Baldus in L. rogaſti. §. ſi tibi in fine ff. ſi cert. pet. Dec. Conſil. 587. n. 1.

Jſt auch

Ad II.dum Per deducenda in ſequenti quæſtione, der Kauff-Schilling nicht zu gering: 1.mo Da ſelber per inconceſſum zugering geweſen/ wurde doch hierauß Contractus pignoratitius nicht können eruirt werden: nam ex ſolâ pretii modicitate cum pacto de retrovendendo contractus pignoratitius & ſimulatus non poteſt argui, ſed inſuper requiritur, quod emptor ſolitus ſit fœnerari: & hæc ſententia dicitur eſſe verior, magis communis, & in Curiis recepta.

Boër. deciſ. 102. n. 5. Everhard. dic. Conſil. 54. n. 43.

Abſonderlich weilen nach Zaig des Kauff-Briefs das Pactum de retrovendendo in gratiam der Herrn Verkäuffer beygeſetzt worden/ in welchem Fall contractus pignoratitius nicht præſumiret wird.

Ita Bald. in cap. 1. n. 10. vers. quæro pone pactum de feud. dat. in vic. leg. commiſſ. Guid. Papæ. in ſing. 477. und da auch

Ad III.tium Herr Georg von Bohenſtein in caſum poſitum, ſed minimè conceſſum, das Guth Adelmannsfelden per Contractum pignoratitium an ſich gebracht hätte / konnte Er doch mit ſeinen Deſcendenten derentwegen conſuetudinis fænerandi nicht beſchuldiget werden / ſiquidem ille, qui tenet caſtrum per Contractum pignoratitium, fructus ſuos facit, nec ei computantur in ſortem ſecundum conſuetudinem Sueviæ ita in terminis

Beſold. Obſervat. pract. verbo Pfand-Schilling. Speidel. in Spec. var. Obſerv. verb. Pfand-Schilling. verſ. dannenhero auch erfolgt: ubi ex Angel. Bald. Bart. conſuetudinem iſtam ſuſtinent.

Quæſtio V.

Ob der Kauff-Schilling der 3500. fl. zugering geweſen/ damit auf den Wiederkauff geſehen worden/ und darauß nur eine Pfandſchafft zuſchlieſſen ſeye?

Ratio decidendi.

So halten wir darfür/ daß der Kauff-Schilling à 3500. fl. nicht zugering/ weder damit auf den Wiederkauff geſehen/ noch weniger hieraus ein Pfandſchafft zuſchlieſſen ſeye/ ingeſtalten unſtrittigen Rechtens / quod in cujuslibet rei valore taxando ad tempus Contractus ſit reſpiciendum per congeſta.

Barbos. in Theſ. voc. tempus. Axiom. 32.

Und ex Hiſtoriis bekannt/ daß zur Zeit des getroffenen Kauffs die Güther in einem ſchlechten Werth/ dahingegen das Geldt in einem ſehr hohen valor. (wie in Actis mehrers zuſehen/ und die Domini Salisburgenſes in ihren Gutachten deducirt) geweſen/ in deſſen Conſideration und hauptſächlicher Erwegung/ daß Limburg Anno 1380. von dem Stifft Ellwangen das quæſtionirte Gut nur um 3600. fl. erkauffet/ und bey deſſen Verkauffung an Bohenſtein Anno 1493. an Dörfferen/ Höfen/ Weyleren und Mühlen 22. an der Zahl nebſt 6. Weyheren/ und dem jure Patronatus für ſich zuruck behalten habe / erachten Wir/ daß der Kauffſchilling à 3500. fl. nicht zugering / und dabey ſoviel nicht auf das pactum de retrovendendo geſehen/ weniger ein Contractus pignoratitius hieraus eruirt werden möge.

Quæſtio VI.

Ob- und wie dieſes Guth von denen Bohenſteiniſchen Poſſeſſoribus ante & poſt transactionem Elvvacenſem de Anno 1538. melioritt worden?

Die Reſolution gegenwärtiger Frag beſtehet aus der Prob/ wie die Frag in facto, als wollen Wir uns allerdings mit denen Herren Salisburgenſibus, hierinnfalls vereinbahret haben.

Quæſtio VII.

Ob ein Re-Emptor nicht gehalten ſeye/ dem Venditori die gemachte Meliorata zuberguthen?

Rationes Decidendi.

Die Natürliche Billichkeit verpflichtet den Re-Emptorem zu deſſen Vergüthung / was der Re-Venditor in dem prædio retrovendendo melioriret; iniquum enim eſſet, ut Re-Emptor cum jacturâ retrovendentis locupletetur

L. Jure

L. Jure naturæ ff. de R. J. L. nam hoc natura ff. de condict. indebit.
Adeò ut venditor rem ſub pacto de retrovendendo reluere non poſſit, priusquam emptori omnes impenſas & meliorationes reſtituerit.
Modeſt. Piſtor. Conſil. 11. quæſt. 3. n. 19. Cole. Conſil. 29. n. 61. Carpzov. in Jurisprud. forens. pag. 2. conſt. 1. def. 27.
Aut ſi adhuc illiquidæ ſunt, fidejuſſorem de illis dederit.
Jaſon in l. 1. n. 16. & ſeqq. ff. de his, qui ſatisdar. cog. Georg. Everhard. vol. 1. conſil. 54. n. 164.
In deſſen Erwegung richtig/ daß ein Wiederkäuffer die Meliorata von Recht-wegen vergüthen müſſe/ wie in Reſponſo Salisburgenſi weitläuffiger deducirt worden/ wohin Wir uns brevitatis ſtudio beziehen.

Quæſtio VIII.

Ob ſich hierzu die Limburgiſche Wiederkäuffer erbietig gemacht/ und ſolche würcklich aut præſtando, aut deponendo præſtiret?

Gleichwie die Reſolution dieſer Frag Facti, alſo wird es hierinnfalls bey dem Saltzburgeriſchen Concluſo gelaſſen.

Quæſtio IX.

Ob ein bloſſe Denuntiation ad perficiendam Re-Emptionem genug ſeye/ und hâc absque pretii & impenſarum refuſione factâ, das Dominium ſo gleich cum fructibus auf den ſic re-emere volentem ipſo facto zuruck falle?

Rationes Decidendi.

Bey dieſer Frag gehet Unſere Rechtliche Opinion dahin/ daß ein bloſſe Denuntiation ad perficiendam re-emptionem nicht erklecke/ weniger iſtâ factâ das Dominium ipſo facto in re-emere volentem zuruck gehe/ und dieſes aus nachgeſetzt Rechtlichen Urſachen.

I.mò Weilen præter denuntiationem realis pretii oblatio den Retrovendentem erſt in morâ conſtituirt/ und ad retrovendendum verbindet: Nam realis totius pretii oblatio non ſolum in retractûs quâcunque ſpecie, verum etiam in pacto de retrovendendo requiritur, & ex eo, ex quo pretium oblatum, obligatio & actio producitur, ita in terminis
Ferdinandus Chriſtoph. Harpprecht. Reſponſ. Civil. & Crim. vol. 1. reſponſ. 5. N. 153. & ſeqq.
Ubi ſolidè cum multis relatis hanc opinionem deducit, & firmat, neque denuntiatio ſola, aut verbalis oblatio ſufficit, ſed requiritur realis oblatio, & ſi revenditor pretium acceptare nolit, conſignatio & judicialis depoſitio, ut ſolidè & fuſè probat
Georg. Everhard. vol. 1. Conſil. 54. à n. 141. usque ad n. 166. incluſivè. Und da auch

II.dò Der Re-Emptor dem Retrovendenti den völligen Kauff-Schilling unà cum impenſis realiter offeriret/ jedoch von dieſen nicht angenommen worden/ ſo gehet doch das Dominium rei retrovendendæ in reemere volentem ipſo facto nit zuruck: quoniam, ſi re-emptor realiter obtulit pretium, & revenditore illud accipere recuſante, debito modo conſignavit, & depoſuit, reivindicatio ad rem venditam recuperandam non datur, ſed tantum actio perſonalis, ita pluribus oſtendit
Alexander vol. 1. Conſil. 10. per tot. Curt. Senior. Conſil. 12. Zaſius Lib. 1. Conſil. 12. n. 34. & ſeqq.
Et hanc Sententiam eſſe magis communem, veriorem, & in praxi receptam, teſtatur.
Georg. Everhard. dic. Conſil. 54. n. 168. ubi videatur & n. 169.
Quam etiam Camera Imperialis amplexa eſt, referente
Gail. Lib. 2. Obſerv. 16. n. 4.
Um ſo viel weniger dann fallet das Dominium ipſo facto zuruck auf die bloſſe Denuntiation absque pretii & impenſarum refuſione.

Quæſtio X.

Ob Ludwigs von Bohenſtein hinterbliebene Töchter bey Limburg gethanes Immiſſions-Geſuch in Adelmannsfelden/contra Sein Ludwigs Nepotes, als Ihren Vettern proprio motu geſchehen/ und fundirt geweſen?

Quæſtio XI.

Ob die Herren zu Limburg in cauſâ Judices, und zur Immiſſion Ihrer der Ludwigiſchen Töchtern, auch Exmiſſion deren Vettern berechtiget geweſen?

quæſtio XII.

Ob ſolche Immiſſio neque vi, neque clam, ſondern optimo maximo jure gethan worden?

Weilen dieſe 3. Fragen theils auch in facto, Renuntiation, und anderen derley beſtehen, ſo die Herren Salisburgenſes ex Actis in Ihrem Reſponſo wohl allegirt, als wollen wir Uns brevitatis Studio, und um Verhütung unnöthiger Repetition, auf gedacht Saltzburgeriſches Reſponſum bezogen, und Uns wegen gemeldter 3. Fragen Reſolution mit ſelben confirmirt haben.

quæſtio XIII.

Ob Adelmannsfelden ein Feudum datum, oder oblatum ſeye?

Ratio dubitandi.

So möchte man vermeynen, daß Adelmannsfelden pro feudo dato ſolle gehalten werden, quia in Dubio feuda non præſumuntur oblata, ſed à Domino beneficii loco data Knipſchild. de Nobil. Lib. 1. cap. 11. n. 179.

Rationes decidendi.

Zumahlen aber ex reſolutione Quæſtionis IV. genugſam bekannt, daß

I.mò Die Herren von Vohenſtein per Contractum emptionis cum pacto de retrovendendo das Aigenthum des Guths Adelmannsfelden cum pertinentiis an ſich gebracht, wie ein ſolches von Seiten Limburg laut Lehen-Briefs de Anno 1710. Selbſt bekannt wird, ubi ſequentia habentur formalia: Schloß und Amt Adelmannsfelden cum pertinentiis wie die letzt Abgeleibte von Vohenſtein, und Ihre Vor-Eltern ſolches von langen Zeiten hero, als ein im Urtät nach laut der Brief erkaufftes aigenthumliches und frey Adeliches Ritter-Guth in Schwaben beſeſſen, und inngehabt. Propria autem Confeſſio eſt optima probatio per vulg.

Als ſollen Wir in deſſen Betrachtung Adelmannsfelden pro feudo oblato halten: Nam feudum oblatum eſt, quando quis bona ſua allodialia alicui Potentiori offert, & ab eodem in feudum recognoſcit.

Beſold. in Theſ. pract. vocab. aufgetragene Lehen. Gail. Lib. 2. Obſerv. 158. n. 1. Et hoc non tantum fieri poteſt ex cauſâ protectionis firmioris conſequendæ, ſed etiam aliâ ex causâ

Knipſchild. de Nobilit. lib. 1. cap. 11. n. 169. vers. Si Comes vel Baro. Welches beſtärcket, daß

II.dò Die Herren von Vohenſtein, das Guth Adelmannsfelden zu Lehen recognoſciret, wie ſelbes deren Vorfahrer vor alten Zeiten hero aigenthumlich beſeſſen, nam in feudo oblato quis recognoſcit rem tanquam ſuam

Roſenthal de feud. cap. 6. concluſ. 58. in not. L. aa. fol. 326. col. 2. vers. hæc tria requiri. Und überhin

III.tiò In defectum maſculorum Vohenſteinianorum; & ſic in caſum conſolidationis Dominii utilis cum directo denen Weiblichen Deſcendenten ein gewiſſe Sumā Geldt, welche Limburg herauß zugeben gehalten, pactirt worden, welches von denen Feudiſten pro indubitato feudi oblati ſigno gehalten würdet. Quia fœminis, licet in feudo oblato juxta naturam feudi novi non ſuccedant

Roſenthal de feud. cap. 2. concluſ. 24. & cap. 6. concluſ. 68.

tamen de eodem debetur legitima, cui per oblationem bonorum allodialium in feudum non præjudicatur.

Græv. in Gail. lib. 2. concl. 158. conſid. 1. n. 1. in fin.

Reſpondetur ad Oppoſita.

Worgegen nicht im Weg ſtehet, quod feuda in Dubio præſumantur data & non oblata, welches von verſchiedenen Feudiſten (wie in Reſponſo Salisburgenſi zuſehen) widerſprochen, und das Gegenſpihl in feudis Nobilium behaubtet würdet, in den Grund beeder Theilen Meynung in præſenti hypotheſi unnöthig zu inquiriren, maſſen man nicht in caſu dubio ſed

valde

valde claro verſirt / wohlerwogen juxta deducta in quæſtione IV. richtig / daß die Herren von Bohenſtein durch den Anno 1493. errichteten Kauff cum annexo pacto de retrovendendo das Dominium von Adelmannsfelden würcklich an ſich gebracht / Selbes um viel 1000. fl. meliorirt / ſodann nach dem langwührigen mit Limburg geführten koſtbahren Proceſs, endlich Adelmannsfelden cum omnibus melioramentis von hochgedachtem Limburg laut Vergleichs de Anno 1652. & 1662. in feudum recognoſciret / woraus dann ohnhindertreiblich folget / daß mehr gedachtes Guth Adelmannsfelden ein Feudum oblatum ſeye.

Quæſtio XIV.

Ob das Dominium directum hujus Feudi res feudalis, oder allodialis ſeye?

Rationes Dubitandi.

So ſcheinet es / daß das Dominium directum hujus feudi res allodialis ſeye / in geſtalten

I.mò Das Dominium directum niemahlen zu Lehen verliehen worden / folgſam iſt es allodial verblieben: Nam ſi quis rem ſuam allodialem alteri in feudum concedit Dominium directum manet allodiale

Roſenthal de feud. cap. 7. concl. 55. n. 3. um ſo mehr / als

II.dò In toto Jure feudali kein Text zu finden ſeyn ſolle / in welchem das Dominium directum für feudale gehalten würdet / quod autem mutatum non eſt, curiſtare prohibeatur?

L. 27. Cod. de Teſtam.

Rationes Decidendi.

Dieſen und anderen mehr dergleichen ohngeachtet / ſchlieſſen Wir / daß das Dominium directum hujus feudi res feudalis ſeye / und von Rechtswegen darfür müſſe gehalten werden / von darumen

I.mò Weilen gegenwärtiges Feudum kein Feudum datum, ſonder Oblatum iſt / in quo Dominium directum etiam juxta Sententiam contrariam pro re feudali gehalten würdet.

Roſenthal de feud. cap. 6. concl. 68. in not. Lit. Y. fol. m. 326. col. 1. vers. ſed ſi conſtet, fuiſſe tuum liberum: ibi formilia

Utile Dominium juxta naturam feudorum tecum retinendo manſiſſe, directum verò & jus Dominii in me transiiſſe, & NB. feudale factum eſſe.

Und da auch per inconceſſum Adelmannsfelden für ein Feudum datum konnte gehalten werden / ſo ware doch das Dominium directum kein Res Allodialis, ſonder Feudalis von Rechtswegen zu achten / in geſtalten

II.dò Das Dominium directum ſub feudo enthalten.

Per Text. 2. feud. 34. §. 1. 2. feud. 55. §. 1. Item Text. 2. feud. 9. §. 1. circa finem ibi: Alienatio feudi, quæ à Domino fit, in quo textu feudi nomine directum Dominium intelligitur per tradita

Præpoſiti ad cit. cap. 9. §. 1. feud. 2. Struv. Syntag. Juris feud. cap. 2. Aphor. 2. n. 3. Dahero ſolches auch pro feudali zu halten / quia inconveniens eſt, ut una eademque res diverſo jure cenſeatur.

L. 20. ff. de uſucap. Barbos. in Theſ. voc. res Axiom. 16.

Et continens & contentum ſunt ejusdem qualitatis, neque in eodem ſubjecto poſſunt eſſe contraria

L. ſi per errorem ff. de Jurisdict. Barbos. in Theſ. vocab. contrarium Axiom. 6. dergleichen ſernd allodialis & feudalis res. Dabevor

III.tiò Der Lehen-Herr propter Dominium directum dem Vaſallo ad fidelitatem verbunden

per Text. 2. feud. 6. ibique Andre de Iſern. Struv. Syntag. Jur. feud. cap. 2. Aphor. 5. Zäſ. in Tract. feud. cap. 7. n. 16.

welches ein merckliches anzeigen / daß das Dominium directum res feudalis ſeyn müſſe, cum propter rem allodialem nulli quis debet præſtare fidelitatem.

Henricus Coccejus in hypom. Jur. feud. tit. 2. §. 2. deme noch hinzu kommt

IV.tò Quod Dominus invito Vaſallo Dominium directum non poſſit alienare.

Sonsbeck de feud. part. 13. n. 186. Schrad. de feud. p. 8. cap. 1. n. 65.

ſive in Superiorem, ſive in inferiorem, ſive cum Curiâ ſive ſine curiâ vellet illud in alium transferre.

2. feud. 44. §. ex eadem. 1. ibique Andre. de Iſern. præpoſit, Alvar, & Matth. de Afflict. Schrad. dic. Loc.

Et

Et ſi transfert cadit proprietate.

Clar. in §. feudum quæſt. 28. verſ. ſed quæro. Curt. Jun. in Tract. de feud. p. 6. n. 4. Intrigol. de feud. quæſt. 98. n. 164.

Aut juxta alios ad minimum alienatio nulla eſt.

Bald. in cap. 2. quo tempore miles. Sonsbeck de feud. part. 13. n. 170. Weſenbec. de feud. cap. 10. n. 9. Welches alles beſtärcket

V.tò Quod Domino directo ſine hæredibus decendente Dominium Directum non cedat Fiſco, ſed coſolidetur cum Dominio utili

Struv. Syntag. Jur. feudal. cap. 15. Aphoriſ. 3. n. 3.

Sicuti, ſi Domini Directi bona publicantur, Dominium directum cedit Vaſallo.

Roſenthal de feud. cap. 11. concl. 20. n. 18. Sonsbeck p. 13. n. 70.

Welches nicht geſchehen konnte / dafern das Dominium directum allodiale wäre / quia Fiſcus in allodialibus publicatis ſuccedit, per Jura vulgat: vermeynen ſolchem nach / daß das Dominium directum pro feudali re zuhalten ſeye.

Refutatio Oppoſitorum.

Die in contrarium beygebrachte Motiva, und andere rationes, in denen ſich die widrige Meynung ſteiffen konnte / zerfallen in Anſehung der rationum decidendi, ſintemahlen

Ad 1.mùm Widerſprochen würdet / daß in feudo oblato das Dominium directum nicht ſeye zu Lehen aufgetragen worden / und da es auch nicht geſchehen / ſo wäre ſelbes doch pro re feudali juxta rationes decidendi zuhalten / ne eadem res contra manifeſtam juris Diſpoſitionem diverſo jure cenſeatur.

Ad 2.dùm Das andere Oppoſitum widerlegen die in rationibus decidendi §. 2. angefügte textus Jur. feud. in welchem das Dominium directum pro re feudali gehalten würdet, pro ut deducta in rationibus decidendi demonſtrant, worauf wir uns breviatis ſtudio beziehen.

Quæſtio XV.

Ob nach gäntzlich erloſchenen Gräflichen Limburgiſ. Manns-Stammen die Limburgiſ. aigens Erben Weiblichen Geſchlechts in Domino hoc Directo ſuccediren?

Rationes dubitandi.

Bey dieſer zimlich intricaten Frag konnte man vielleicht darfür halten / daß in dem Dominio directo die Limburgeriſche aigens Erben Weiblichen Geſchlechts ſuccediren / ſintemahlen

1.mò Außgemachten Rechtens / quod mortuo proprietario proprietas pertineat ad ejus hæredes non autem ad uſufructuarium

L. 3. §. unic. Cod. de uſufr.

cui Vaſallus comparatur

Text. & Scribentes 2. feud. 23. in fin.

Als will ſcheinen / daß in præſenti hypotheſi die Limburgiſ. Deſcendenten Weiblichen Geſchlechts in Dominio directo ſuccediren / dabevor

2.dò In Jure feudali circa ſucceſſionem in Dominio directo nichts zum Guten des Vaſallen ſtatuirt ſeyn ſolle / ita ſentiente

Roſenthal. de feud. cap. 7. concl. 55. n. 6. ſonder wohl

3.tiò In ſelben klärlich verſehen / quod Domino directo ſine hæredibus maſculis defuncto, fœminæ in Dominio directo ſuccedant, & ab iſtis feudum recognoſcendum ſit.

per text. 2. feud. 17. ibi.

Nam & illud judicatum ſcio, ſi ille, qui proprium feudum ſuum militi pro beneficio dedit, duobus filiis relictis deceſſerit, quorum unus filia tantum relicta obiit: alter verò filio maſculo relicto ſuperſtite defunctus eſt, quod miles non debeat feudum per fœminam recognoſcere, donec ſupereſt maſculus ex eo, qui primam inveſtituram fecit. Alii dicunt: per filiam debere recognoſcere, cùm de paterno allodio eſſet: alioqui, ſi aliunde eſſet, verum eſſet, quod per fœminam non deberet recognoſcere; Weilen nun in gegenwärtiger hypotheſi kein Männlicher Succeſſor verhanden / und das Guth Adelmannsfelden tanquam Allodium Limburgicum, für welches es eo ipſo dem Vorſchein nach zuhalten / weilen laut der Acten Limburg tempore feudi conſtituti in völliger Poſſeſſion von mehr gedachtem Gut geweſen / und ex poſſeſſione das Dominium præſumiret wird / per tradita

Schneidevv. ad §. 1. n. 75. Inſtit. de Actionib.

denen Herren von Bohenſtein zu Lehen gegeben worden ſeyn ſolte / als ſcheinet richtig zuſeyn / daß

die

die Hochgräfl. Limburgiſ. Weibliche Deſcenten in dem Dominio directo des Guts Adelmanns-felden ſuccediren/ wie dann

4 tò Dieſer Meynung beypflichten/ und in terminis belehren/quod, Domino directo ſine maſculis defuncto, fœminæ in Dominio directo ſuccedant, & ab his feudum recognoſcendum ſit.

Præpoſitus ad dict. cap. 17. feud. 2. n. 2. ibique Iſern. Zaſ. de feud. part. 8. n. 57. Roſenthal de feud. cap. 7. concl. 55. Scrad. de feud. part. 7. cap. 4. n. 72.

Welche ſolch ihre Meynung mit deme

5.tò beſtärcken wollen/ quod iniquum videatur, ut Dominium directum, quod Dominus à Vaſallo non habet, Lucro Vaſalli cedat, & hic cum jacturâ deſcendentium fœminarum locupletetur contra

L. Jure naturæ ff. de R. Jur. In deme

6.tò Kan nicht behauptet werden/ quod Vaſallus Dominum & ejus hæredes maſculos elegerit in feudo conſequendo

Roſenth. dic. concl 55. ubi videatur

Scheinet ſolchem nach keine genugſame Urſach vorhanden zu ſeyn/ welche das Weibliche Geſchlecht à Succeſſione in Dominio directo konnte außſchlieſſen/ dann obſchon

7.mò Bey denen Feudiſten richtig/ quod fœminæ regulariter feudi ſint incapaces, ſo iſt ſolches nur de feudo acquirendo, non autem de acquiſito perdendo zuverſtehen.

Per tradit. Zaſ. de feud. part. 8. n. 53.

Rationes Decidendi.

Dieſen und der gleichen mehr jedoch ohngeachtet/ halten wir davor/ daß die Hoch-Gräflich Limburgeriſch-Weibliche Deſcendenten in dem Dominio directo von Rechtswegen nicht ſuccediren/ und zwar auß folgenden Rechts gegründten Urſachen und Motiven.

1. mò Weilen juxta reſolutionem quæſtionis antecedentis das Dominium directum pro re feudali zuhalten/ in welchem Fall auch die in contrarium allegirte Feudiſten die Weibliche Deſcendenten à Succeſſione in Dominio directo außſchlieſſen.

Roſenthal. de feud. d. cap. 7. concluſ. 55. ubi n. 3.

Regulam conſtituit, quod ſoli maſculi in Dominio directo feudali, excluſis fœminis, ſuccedant, eo modo, quo aliàs maſculi in feudis ſuccedunt. Welches

2. dò Denen Lehen-Rechten allerdings conform, in Erwegung juxta communem Feudiſtarum richtig/ quod, Vaſallo ſine hæredibus feudalibus mortuo, Dominium utile conſolidetur cum directo

Per text. 2. feud. 28. §. his conſequenter. Ibique Præpoſit. in §. ſi vaſallus. Intrigol. de feud. quæſt. 57. n. 81. Struv. de feud. cap. 15. Aphor. 3. Jo. Thom. de Marinis de feud. tit. 2. n. 148.

Folgſam würdet auch das Dominium directum cum utili conſolidiret/ Domino directo ſine hæredibus feudalibus obeunte, quia Dominus, qui feudum conceſſit pro maſculis, tacitè conveniſſe cenſetur, ut Dominium directum, quando ipſe ſine hæredibus maſculis deceſſit, Vaſallo plenè obveniat, ſicut Dominus ex tacitâ tali conventione Dominium utile conſequitur, Vaſallo ſine hæredibus feudalibus decedente.

Struv. de feud. d. cap. 15. Aphor. 3. n. 3.

Dominus enim & Vaſallus judicantur ad paria

Text. & Feudiſt. 2. feud. 48. ibique Iſern. Matth. de Afflict. deciſ. 265. n. 2.

propterea Dominus ex iiſdem cauſis proprietate privatur, quibus ex cauſis Vaſallus feudo cadit.

Præpoſit. Andre. de Iſer. & Matth. de Afflict. in dic. cap. 48. feud. 2. Nicol. Vigelius de feud. cap. 2. Regula 3. Ritterſhus. de feud. Libr. 2. cap. 7. n. 1.

quia Dominus & Vaſallus correlativa ſunt, & quidquid de uno diſpoſitum eſt, intelligitur etiam de altero diſpoſitum.

Per text. in cap. 1. §. Dominus, ſi de feud. defunct. content. cap. 1. qualiter. dom. propriet. feud. priv. Co. 1. §. præterea ibique Alferot. quin ſit inveſtit. Cap. 1. circa fin. de form. fidel. ibique Baldus. Matth. de Afflict. deciſ. 265. n. 1. & 2. Schrader de feud. part. 10. ſect. 8. n. 18.

ſicut regulariter diſpoſitum de uno ex correlativis ad aliud extenditur.

L. fin. Cod. de indict. viduit. tolend. ibique Jaſon. Nicol. Everhard in loc. top. leg. loc. à correlat.

Weilen dann juxta deducta bey denen Feudiſten ein außgetragene Sach/ quod, Vaſallo ſine hæredi-

hæredibus feudalibus defuncto, feudum revertatur ad Dominum, als iſt allerdings darfür zu halten, daß auch das Dominium directum, Domino ſine hæredibus feudalibus obeunte, mit dem Dominio utili conſolidiret, und dem Vaſallo zugeaignet werde, welches in præſenti hypotheſi um ſo billicher, als

3.tiò Die geringſte Differenz zwiſchen dem Lehen-Herrn und denen Vaſallen hierinnfalls mit Beſtandt Rechtens mag beygebracht werden: quod ſi autem nulla ratio differentiæ inter Dominum & Vaſallum militat, tunc certum eſt, quod Statutum de Vaſallo extendatur ad Dominum

Andr. de Iſer. & Alvarot. ac communiter DD. in C. 1. de form. fidelit. Matth. de Afflict dic. deciſ. 265. Schrad. de feud. part. 10. Sect. 10. n. 16. Jaſon. in L. transfigere Cod. de transact. & L. fin. Cod. de indict. vidui. tol. Nicol. Everhard. in loc. top. leg. loc à correlativis. 20. n. 8.

dann ſo eine Differenz in hoc puncto ware, beſtunde ſolche allein in deme, quod Vaſallus habeat feudum à Domino, & Dominus non præſumatur in caſum extinguendæ ſuæ lineæ maſculinæ Vaſallo proprietatem donare, vel gratis concedere voluiſſe in præjudicium fœminarum deſcendentium; Dieſes ſeynd die Urſachen, welche den widrigen Sentenz unterſtützen. Nun werden die fernere deducenda, und refutatio oppoſitorum unhindertreiblich zeigen, daß die Herrn von Wohenſtein das Adelmannsfeldiſche Lehen-Guth nicht von denen Tit. Herren Grafen von Limburg, ſonder dieſe von Wohenſtein das Dominium directum empfangen, und bey erfolgten Abgang der Hoch-Gräfl. Limburgeriſ. Lini Männlichen Stammens denen Herren von Wohenſtein das Dominium directum ex donatione nicht zugehe, noch wider ſolche Conſolidation die hinterlaſſene Hoch-Gräfl. Limburgiſ. Aigens-Erben Weiblichen Stammens ſich das geringſte zubeſchweren haben.

Und da auch dieſes in caſum poſitum ſich nicht alſo verificirte, ſonder das Guth Adelmannsfelden von Limburg denen Herren von Wohenſtein ex mero beneficio zu Lehen ware verliehen worden, ſo wäre doch

4.tò Darfür zuhalten, daß bey erfolgtem Abgang der Hoch-Gräfl. Limburgeriſ. Speckfelder Lini Männlichen Stammens das Dominium directum des Guths Adelmannsfelden denen Herren von Wohenſtein tanquam Vaſallis angefallen ſeye: nam, Domino directo ſine hæredibus feudalibus ſeu maſculis mortuo, feudum maſculinum extinguitur, & Dominium directum cum utili conſolidatur, ita in terminis

Curtius Junior de feud. p. 3. n. 16. Obrecht. de feud. lib. 4. cap. 1. n. 22. Beſold. in princ. Jur. feud. n. 268. Jacob. de Ardizona in epit. feud. cap. 26. Vultejus de feud. lib. 1. cap. 11. n. 7. Rhetius in Comment. ad 1. feud. 8. conſentit Matth. de Afflict. in comment. ad 2. feud. 17. verſ. nam & illud, ubi dicit:

quod emphyteuticaria bona debeant recognoſci à fœmina, non autem bona feudalia; videtur eandem hanc ſententiam tenere

Struv. Syntag. Jur. feud. cap. 15. Aphor. 3. n. 3. Adſtipulatur Card. Tuſc. pract. concl. tom. 3. concl. 130. ubi declarat.

Quod feudum per Regem vel Principem ſub nomine dignitatis conceſſum tranſeat ad Succeſſores Regni, extinctâ lineâ concedentis, ſecus autem extinguitur, ſi ſcilicet non fuit conceſſum dignitatis nomine.

Und dieſes nicht ohne Urſach, ſiquidem fœminæ ex iisdem rationibus cenſentur eſſe incapaces, ut ſint Dominæ, ex quibus ſunt incapaces, ut ſint Vaſallæ.

Curtius Junior. dic. loc. n. 16.

Gleichwie nun nach dieſer veſt gegründten Rechts-Lehr das Dominium directum etiam in feudo dato per mortem Domini, ſine hæredibus feudalibus defuncti, mit dem Dominio utili conſolidiret würdet, alſo iſt noch weit billicher, daß in præſenti hypotheſi das Dominium directum mit dem utili für conſoliret zuhalten, indeme

5.tò Adelmannsfelden kein feudum datum, ſonder oblatum, in welchem ohne das denen Vaſallen mehr, dann den Lehen-Herren zu favoriſiren: Nobilis enim, cum à Potentioribus allodialia ſua in feudum recognoſcunt, non cenſentur ſibi ſuisque hæredibus præjudicium generare, ſed abundantiore cautelâ ſibi proſpicere

Arg. C. poſt. electionem X. de Elect. ibique Abbas. Felin. in Câ. noſtra de reſcript. Aliat. lib. 5. Conſil. 15. n. 3. in terminis Beſold. part. 5. Conſil. 212. n. 49. Knippſchild de Nobil. Lib. 3. cap. 15. n. 8.

Quia clientelæ magis, & protectionis, quam feudi naturam habent, teſtantibus Weſenbec.

Weſenbec. Conſil. 53. in princ. Beſold. part. 2. Conſil. 57. n. 87. Knippſchild. d. lo. n. 7.

Eadem-

Eademque naturam allodialium in pleriſque retinent, ita ut etiam fœminæ, à Vaſallis deſcendentes, niſi inveſtitura expreſſè contrarium non continet, in iisdem ſuccedant.

Beſold. d. Conſil. 212. n. 48. Knippſchild d. L. n. 7. aliique ab eo relati.

Maſculis præcipuè deficentibus

Gæd. 4. Conſil. Marpurg. 26. n. 127. & ſeqq.

Ob nun zwar die Weibliche Deſcendenten von Bohenſtein vi inveſtituræ, in caſum extinguendæ ſtirpis maſculæ, in Adelmannsfelden nicht ſuccediren konnten / ſonder gegen einer ſchlechten Summa Geld das Lehen denen Herren Grafen von Limburg / da die Lini nicht außgeſtorben ware / überlaſſen muſten / ſo folget doch hierauß keinesweegs / daß die Herrn von Bohenſtein die Limburgiſ. aigens Erben Weiblichen Geſchlechts / für ihre Lehen Herrſchafft erkennen ſollen / ſonder vielmehr / daß

6.tò Selben bey erfolgten Abgang der Mannlichen Lehen-Herrn / das Dominium directum per conſolidationem zugefallen ſeye / eo ipſo, weilen die Lehen-Herren Tit. Grafen von Limburg das Weibliche Geſchlecht von Bohenſtein pro Vaſallis nicht angenommen / mithin auch von Rechtswegen zuglauben / daß die Herrn von Bohenſtein die Hoch-Gräfl. Limburgeriſ. Weibliche Deſcendenten für Ihre Lehen-Herrſchafft zu recognoſciren / auf keine Weiß gedencket; quia Dominus & Vaſallus juxta ſuperius allegata judicantur ad paria, & Dominus tenetur Vaſallo vicem reddere

2. feud. 6. §. 1. verſ. Dominus.

nec Vaſallus eum tenetur agnoſcere Dominum, cui fidelitatem non promiſit.

Struv. Syntag. Jur. feud. cap. 13, Aphor. 1. n. 3.

Vaſallique intereſt, quem habeat Dominum per tradita.

Schrad. de feud. p. 6. cap. 7. n. 4. & ſeqq.

In deſſen Rechtlichen Betrachtung / und Erwegung anderer mehr Urſachen / welche in Actis vorkommen / und in Reſponſo Salisburgenſi ſchon angefügt / erachten wir / daß durch den Abgang der Hoch-Gräfl. Limburgeriſ. Speckfelder Lini Mannlichen Stammens / das Dominium directum des Guths Adelmannsfelden mit dem Dominio utili ſeye conſolidiret worden.

Refutatio Oppoſitorum.

Die in contrarium beygebrachte zwar ſcheinbahre Motiva, ſeynd nicht von ſolcher Wichtigkeit / daß ſelbe contra rationes decidendi prævaliren konnten / dann ob

Ad 1.mùm Zwar der Feudiſt 2. feud. 23. vorgibet / quòd feudum ſit uſusfructus, ſo will Er doch nicht ſagen / quod feudum ſit uſusfructus civilis & ſervitus perſonalis, ſed à jure feudali introductus, quaſi cauſalis, qui eſt ab uſufructu civili remotiſſimus.

Ritershuſ. de feud. p. 1. c. 2. quæſt. 4. Struv. Syntag. Jur. feud. c. 2. Aphor. 3. n. 3. & 4.

propterea ab uſufructu civili tutò non poteſt duci argumentum ad feudum per tradita

Finckelthauſ. de feud. diſp. 1. controv. 14.

Machet dahero nichts zur Sach / quod propietas tranſeat in hæredes proprietarii non in uſufructuarium, in uſufructuarium enim non poſſet tranſire, quia hic in re uſufructuariâ non habet Dominium, benè verò Vaſallus

per text. 2. feud. 8. §. rei autem. Finckelthauſ. & Ritterhuſius. d. l.

Indeſſen Erwegung ſehen wir nicht / daß die Hoch-Gräfl. Limburgeriſ. aigens Erben bey denen verwaltenden Umſtänden von Rechtswegen in Dominio directo ſuccediren mögen / ohngeachtet

Ad 2.dùm In Jure feudali expreſſè nicht ſtatuirt ſeyn ſolle / quod Vaſallus, Domino directo ſine hæredibus feudalibus mortuo, Dominium directum conſequatur, welches nicht erforderlich / ſonder ad deciſionem hujus controverſiæ erklärlich / daß expreſſè und clarè in Jure feudali verſehen. Quod Dominium utile cum directo conſolidetur, quando Vaſallus ſine hæredibus feudalibus defunctus eſt.

2. feudor. 28. §. his conſequenter.

Controverſiæ enim feudales non deciduntur ſecundum jus civile, deficientibus verbis expreſſis juris feudalis, quando ex ratione juris feudalis, aut per bonam conſequentiam indè determinari poſſunt.

Finckelthaus de feud. diſput. 1. Controv. 9 L. B. Carpz. de feud. diſp. 1. Theſ. 18.

Atqui hæc controverſia determinari poteſt ex ratione juris feudalis & per bonam conſequentiam, quia Vaſallus & Dominus judicantur ad paria, & ſunt correlativa, ita, ut quidquid de uno ſit ſtatutum, extendatur ad alterum per ſuperius allegata in §. 2. rationum decidendi. Als folget nothwendig / daß bey erfolgten Abgang der Mannlichen Lini in præſenti hypotheſi das Dominium directum cum utili conſolidiret worden. Worgegen das geringſte ex cit.

Cap. 17. vers. namque feudum 2.

Ad 3tium mit Beſtand Rechtens kan opponirt werden, inmaſſen deſſen Verſtand ſehr controvers, uti videre eſt apud.

Fachin. lib. 7. cap. 41. & ſeqq.

Dann etwelche verſtehen ſelbes de feudo pro maſculis, & in horum defectum fœminis conceſſo, & hic intellectus conformis eſt verbis citati Capituli. Andere corrigiren ſelbes uti Cujacius. Alii ultimam opinionem tanquam reprobatam rejiciunt

cum Hartmann. Piſtor. lib. 2. q. 25. n. 30.

Alij intelligunt cit. vers. de bonis cenſiticis & emphyteuticariis

cum Iſern. & Matth. de Afflict. ad dic. vers namque

Deſſentwegegen gegenwärtige Controvers ſecundum rationes decidendi für die Herren von Vohenſtein zu definiren, anerwogen Ihre Intention in Regulis & ratione juris feudalis per deducta fundiret, und bey denen Rechtsgelehrten eine richtige Sach, quod in Dubio inhærendum ſit regulæ, per congeſta

Barbos. in Theſ. vocab. regula Axi. 7. cum relatis

Et habens regulam pro ſe, dicitur habere jus certum, donec probetur contrarium ſeu exceptio

Barbos. d. axiom. 7. & 3. cum multis relatis

Daher vor Teſtibus Actis allerdings unbegründet, daß die Herren von Vohenſtein das Gut Adelmannsfelden tanquam allodium Limburgicum recognoſciret, ſondern ſie haben ſelbes laut der getroffenen Vergleich de Anno 1652. & 1662. und Lehen-Brieff zu Lehen erkennet, wie ſelbes dero Herren Vorfahrer aigenthumlich beſeſſen. Kan auch mehr gedachtes Gut Adelmannsfelden pro Allodio Limburgico auß deme nicht gehalten werden, daß die Tittl. Herren Grafen von Limburg, tempore feudi conſtituti, in Poſſeſſion von Adelmannsfelden geweſen, in geſtalten derſelben Poſſeſſion illegitima, und nach Zaig der Acten violenta geweſen, zu dero Abtrettung Selbe auch ſchon würcklich ante transactionem initam condemniret geweſen, alſo, daß Ihnen durch ſolch violente Poſſeſſion kein Jus zu, noch weniger denen Herren von Vohenſtein das Dominium entgangen: Dominium enim per adverſariorum occupationem, & injuſtam dejectionem nec amittitur, nec acquiritur.

Arg. L. 2. §. 26. ff. de vi bon. rapt. §. ult. Inſtit. de oblig. ex delict. L. 12. & 13. Cod. de furt.

Nec ex violentâ poſſeſſione præſumitur

Schneidevv. ad §. 1. Inſtit. de act. n. 74.

Sed datur dejecto contra occupantem rei vindicatio

Brunnem. ad dic. L. 12. & 13.

Imo ſi violentus dejector Dominium habet, eâdem privatur

Text. & DD. in L. 7. Cod. unde vi

Zudeme, und da per inconceſſum ex citat. cap. 17. vers. namque feudorum 2. etwas konnte cæteroquin erwieſen werden, ſo redet der Feudiſt cit. vers. namque nicht de feudo oblato, ſed dato, konnte ſolchem nach denen Herren von Vohenſtein nichts præjudiciren: imò verò es würdet vielmehr die intention der Herren von Vohenſtein durch allegirtes cap. 17. vers. namque erwieſen, per formalia ibi: alioqui ſi aliundè eſſet, verum eſſet, quod per fœminam non deberet recognoſcere. Weilen dann juxta deducta, & deducenda das Adelmannsfeldiſche Lehen nicht de allodio Limburgico, ſonder ein Feudum oblatum, mithin aliundè herkommet, als folget, daß die offtgemelte Herren von Vohenſtein Adelmannsfelden von denen Limburgiſchen aigens Erben von Rechtswegen nicht zu recognoſciren ſchuldig, ſonder das Dominium directum cum utili conſolidiret worden: umb ſo ungezweiffelter, als

Ad 4tum die in contrarium angefügte Auctores von gegenwärtigen Caſu nicht reden; dann Præpoſit. loco cit. handlet de caſu, quo feudū maſculis & his deficientibus pro fœminis fuit conceſſum, von welchem Caſu ebenfalls Zaſ. d. l. redet, uti ex numeris antecedentibus 52. 53. 54. 55. ac 66 patet, zu verſtehen.

Iſernias autem ad cit. vers. namque n. 5 loquitur de bonis cenſiticis & emphyteuticariis, in quibus fœminæ ſuccedunt. Schraderus & Roſenthal tenent quidem contrariam ſententiam in caſu, quo feudum eſt datum, at in feudo, cujus Dominium directum eſt feudale, uti in oblato per allegata in rationibus decidendi §. 1. quæſtionis antecedentis 14tæ. ipſemet Roſenthal fœminas à Succeſſione Dominii directi excludit per allegata ſuperius in §. 1. rationum decidendi; fallet auch

Ad 5tum. Das Fünffte oppoſitum, quia Dominus & Vaſallus judicantur ad paria per ſuperius allegata, umb ſo leichter zu Boden, als Adelmannsfelden kein feudam datum,

ſondern

ſondern oblatum: in feudo autem oblato Dominium directum non à Domino, ſed à Vaſallo proficiſcitur

Roſenthal de feud. cap. 6. Concl. 68. n. 17. & in not. ibidem. Lit. Y. verſ. ſed ſi conſtet neque Feuda oblata ex liberalitate Dominorum veniunt

Beſold. Conſil. 57. n. 85.

In deſſen Betrachtung können ſich die Limburgiſ. aigens Erben Weiblichen Geſchlechts keineswegs beſchwehren / quaſi Domini de Bohenſtein locupletarentur cum earum jacturâ, quia ab illis nihil acquirunt ex lucro aliquo, ſonder es hätten im Gegenſpihl die Herren von Bohenſtein oder vielmehr deren Weibliche Deſcendenten weitmehrern Fug / da das Dominium directum nicht conſolidirt wurde, ſich de enormiſſimâ læſione zubeklagen / in Geſtalten deroſelben Vor-Elteren durch den zu Altdorff Anno 1662. geſchloſſenen Vergleich nicht nur Ihr aigenthumbliches Guth / ſonder auch alle Meliorationes zu Lehen denen Herren Grafen von Limburg aufgetragen / und anbey die an Limburg wegen erlittenen Schäden / und Unkoſten zu prætendiren gehabten / und von Kayſerl. Allerhöchſter Commmiſſion adjudicirten Summa von mehr dann 50000. fl. nebſt vielen anderen ſchwinden laſſen / ſo dann überhin alle Weibliche Deſcendenten in caſum extinquendæ lineæ Maſculinæ von der Succeſſion des quæſtionirten Guths totaliter außgeſchloſſen / und nur an ein reſpective ſchlechtes Stuck Gelt à 2. aut 3000. Reichs-Thaler angewieſen. Cum igitur in omnibus contractibus, & præcipuè etiam in transactione ſit evitanda inæqualitas.

L. cum emptor in princ. ff. de reſcind. vendit. & in l. 1. §. quis ita verſ. confirmatur ff. de verb. obl. Purpurat. in Conſil. 166. n. 9. Ferdinand. Chriſtophor. Harpprecht Reſponſ. Civil. & Crimin. vol. 2. reſponſ. 29. n. 64.

Et ideò ſic debet intelligi, ne contineat inæqualitatem, & alter maneat deceptus, poſt

Gravet. & Menoch. Mantic. de tacit. & ambig. convent. lib. 26. tit. 6. n. 21.

Als iſt nicht zuglauben / daß Bohenſtein die Weibliche Deſcendenten von Limburg ad ſucceſſionem Dominii directi haben gelangen laſſen / und die aigene à Succeſſione Dominii utilis außſchlieſſen wollen. Nullus enim alienas ſucceſſiones ſuis propriis liberis anteponere cenſetur

L. 102. ff. de condit. & demonſtrat. L. 30. Cod. de fidei-commiſſ. Menoch de præſumpt. lib. 4. præſumpt. 89. n. 16. & 75. kan auch

Ad 6. tùm Gar wohl per hactenus deducta ad conſervandam paritatem inter Vaſallum & Dominum behaubt werden / præcipuè in Feudo oblato, ac præſenti hypotheſi, quod Vaſallus eligat Dominum, & ejus maſculos Succeſſores, quia feudum oblatum à Vaſallo proficiſcitur, per allegata in Reſponſione ad antecedens oppoſitum 5. tum, wie dann laudatus Roſenthal loco in Contrarium citato nur de feudo dato redet / und auch in dieſem die rationes decidendi deſſen Meynung ſattſam widerlegen / und an Tag geben / daß weit gröſſere Fundamenta für die Herren von Bohenſtein militiren / als die Hoch-Gräfl. Limburgiſ. Weibliche Deſcendenten / dabevor

Ad 7. mùm Selben nicht vortraget die angefügte Rechts-Lehr ex Zaſio, vi cujus fœminæ capaces ſunt feudum acquiſitum retinendi: inmaſſen denen Limburgeriſ. aigens Erben das Suppoſitum widerſprochen würdet / quod ſcilicet unquam acquiſierint bonum Adelmannsfeldenſe: Redet auch Zaſius cit. loc. nicht de caſu ad præſentem hypotheſin applicabili, ſed de eo, quoquis pro maſculis, & in horum defectum pro fœminis acquiſivit Feudum, in hoc enim vi Inveſtituræ, eis Feudum quæſitum eſt, conſequenter illius capaces ſunt, videatur

Zaſius loc. in contrar. allegato.

Bey ſolch der Sachen bewandtſame und vorwaltenden Umſtänden halten wir darvor / daß die Herren von Bohenſtein von der Hoch-Gräfl. Limburgiſ. Weiblichen Deſcendenz das Guth Adelmannsfelden zu recognoſciren nicht ſchuldig / ſonder deſſen Dominium directum cum utili conſolidirt ſeye.

Quæſtio XVI.

Ob vor dieſes Limburgiſ. Weibliche Geſchlecht in Receſſibus de annis 1652. & 1662. vigilirt / und darinn und ſonſten Ihrentwegen etwas paciſcirt worden?

Rationes decidendi.

So gehet bey dieſer Frage unſere Rechtliche Meynung dahin / daß weder in denen gedachten Receſſen / noch in dem Lehen-Brief für das Limburgiſ. Weibliche Geſchlecht etwas nec tacitè minùs expreſſè ſeye pactirt worden / maſſen

1. mò Von dem Limburgiſ. Weiblichen Geſchlecht in gedachten Receſſen / und Lehen-Brief uti legenti patet, kein jota expreſſè enthalten / welches auſſern Zweiffel die Limburgiſ. aigens

Erben ſelbſt bekennen/ und in verbis expreſſis & claris der gedachten Inſtrumenten Ihre Intention nicht fundiren werden/ alſo kommet es allein drauff an/ ob tacitè für Selbe in mehr erwenthen Receſſen ſeye invigiliert worden / welches bey denen vorwaltenden Umbſtänden Unſers Gedunckens mit Beſtand nicht mag behauptet werden/ dann obſchon

2do. In gedachten Receſſen enthalten / daß Adelmannsfelden denen Herren von Bohenſtein von der Herrſchafft Limburg zu einem rechten Rittermanns Lehen werden ſolle.

juxta §. 5. deß Ballcorffiſchen Receſs de 1652.

und in ſolcher Qualität Herr Ludwig Chriſtoph von Bohenſtein ſelbes von Titl. Herrn Vollrath von Limburg erkennet/ laut Formalien deß Lehen-Brieffs: Uns und der Herrſchafft Limburg &c. ſo können doch hierdurch die Limburgiſche aigens Erben Weiblichen Geſchlechts nicht verſtanden werden/ in Erwegung die Wort Herrſchafft Limburg nicht den Verſtand haben / quaſi bonum Adelmannsfeldenſe omnibus & quibuscunque poſſeſſoribus Territorii Limburgici, etiam fœminis in Feudum eſſet oblatum, quia hic ſenſus refragatur intentioni offerentium per deducta in quæſtione antecedente: ſonder es haben die Wort **Herrſchafft Limburg** in præſenti hypotheſi nur den Verſtand/ in welchem ſie in §. 1. deß Balldorfferiſchen Receſſen geſetzt worden/ antecedentia enim declarant ſubſequentia

L. 17. ff. de legat. 1. L. 21. §. 1. ff. de teſtam.

Et ſubſequentia debent intelligi ſecundum antecedentia, ne reſultet contrarius Intellectus.

L. ſi ſervus 50. ff. de legat. 1. Barboſa in Theſ. verb. antecedens Axiom. 2. cum relatis Nun ſeynd die Wort Herrſchafft Limburg in §. 1. ged. Receſs, nach welchē gedachte Wort in Alldorffiſchen Receſs, und Lehenbrieff tanquam referentibus müſſen verſtanden werden/ pur pro maſculis Poſſeſſoribus Territorii Limburgici eo ipſo geſetzt worden/ weilen damahlen nach Zaig der Acten in der Limburgiſchen Speckfelder Lini kein Weiblicher Stamm vorhanden geweſen/ und bey denen Feudiſten eine richtige Sach / quod in materiâ feudali maſculinum non concipiat fœmininum

Jaſon. in L. ſi quis id. N. 11. ff. de Jurisdict. Barbos. in Theſ. vocab. Maſculinum Axiom. 1. verſ. declara circa medium.

Niſi hoc ſpecialiter fuerit expreſſum.

Arg. 1. feud. 1. §. 3. 2. feud. 11. & 30.

hinc ſi Feudum eſt generi conceſſum, fœminæ in eo non ſuccedunt.

Schrad. de feud. part. 7. cap. 4. n. 37. Jo. Thom. de Marinis de feud. tit. 11. n. 44.

Und da auch bey Errichtung gedachter Receſſen einig Weibliche Deſcendenz wäre verhanden geweſen/ konnten doch auß mehr erwehnten Worten **Herrſchafft Limburg** die Hochgräffliche Limburgiſche aigens Erben von Rechtswegen Ihr Intent nicht beſtärcken/ ingeſtalten

3tio. Der Verſtand gedachter Wort **Herrſchafft Limburg** wenigſt zweiffelhafftig/ ob nemlich die Herrn von Bohenſtein durch ſelbe die Limburgiſche Weiblichen Deſcendenz bey dem Lehen Adelmannsfelden ein Jus einraumen/ und die Titl. Herrn Grafen von Limburg pactieren wollen/ alſo daß in ſolchem Fall billich Platz findet / quod Inveſtitura pro Vaſallo contra Dominum ſit interpretanda, latè

Vultei. de feud. Lib. 1. cap. 7. n. 56. Jacob de Leonard. Conſil. 117. n. 134. inter Conſil. feud. Albert. Brun. Carpzov. in Juriſprud. forens. p. 2. conſt. 45. def. 30.

Adeò, ut Vaſallo detur poteſtas jurejurando intentionem ſuam declarandi

per text. 2. feud. 2. §. ult. ibi Formalia

Quia præſumptio eſt pro Vaſallo, quod ſe præter propriam naturam feudi non obſtrinxerit, ipſi conceditur poteſtas defendendi ſe per Sacramentum. Bey ſolch der Sachen wahrhafften bewantſame/ und mehr anderen in præſenti hypotheſi unterlauffenden Umbſtänden / welche in Reſponſo Salisburgenſi wohl beygebracht / worauff Wir Uns hiemit zu Evitirung unnöthiger Repetition beworffen/ finden Wir nicht / daß in obgemelten Receſſen oder anderſtwo für das Limburgiſche Weibliche Geſchlecht wäre vigilirt / oder etwas expreſsè aut tacitè paciſciret worden.

Quæſtio XVII.

Ob dieſes nicht hätte geſchehen müſſen/ wann die Intention geweſen wäre/ daß ſelbiges in Dominio hoc directo auf dieſen Fall hätte ſuccediren ſollen?

Rationes Decidendi.

Daß denen Herren von Limburg wäre obgelegen geweſt/ für Ihr Weibliches Geſchlecht/ da ſelbes in Dominio directo in caſum extincti ſtematis maſculini ſuccedieren ſolte/ beſſer zu vigiliren/ und ſolche Succeſſion expreſsè zu ſtipuliren/ zaigen nachgehende rationes & fundamenta.

1mo.

1mo. Iſt das Dominium directum nach zaig der Reſolution Quæſtionis 14tæ bey dem Lehen Adelmannsfelden res feudalis, und mögen die fœminæ ex naturâ feudi laut reſolution quæſtionis 15tæ. in Dominio directo nicht ſuccediren / als wäre denen Titl. Herren Grafen von Limburg obgelegen geweſt/für das Weibliche Geſchlecht in caſum extinquendæ ſtirpis maſculinæ per expreſſum zu vigiliren / ſiquidem Vaſallus non præſumitur ſe obligâſſe ad inſolita.

Per text 2. feud. 2. §. 3.

Et Dominus cenſetur Feudum conceſſiſſe ſecundum ſimplicem feudi naturam

Præpoſitus. Matth. de Afflictis. Et Iſern. ad dic. cap. 2. §. 3. feudor. 2.

Hinc ſi Vaſallus prætendit feudum eſſe conceſſum etiam pro fœminis, illud probare debet

Text. & Interpretes dic. cap. 2. §. 3. feudor. 2.

Ergò etiam Dominus, ſi prætendit feudum oblatum eſſe etiam fœminis, aut has in Dominio directo ſuccedere, probare debet. Argumento à contrario ſenſu ducto, quod etiam in materiâ feudali eſt fortiſſimum, prout ſolidè probat

Finckelthaus de feud. diſp. 1. controv. 12. deme

2do. Hinzu kommet / daß die Weibliche Deſcendenz von Vohenſtein/von dem Lehen Adelmannsfelden vi Receſſuum de anno 1652. & 1662. ausgeſchloſſen/deſſentwegen auch die Limburgiſche Weibliche Deſcendenz von ſelben für außgeſchloſſen zu achten/ quia Dominus & Vaſallus judicantur ad paria.

Per text. 2. feudor. 43.

Et Dominus ac Vaſallus cenſentur ſe obligâſſe ad idem

Jacob. de Belvi ad cap. 2. §. 3. feud. 2. Matth de Afflict. ibidem n. 43. um ſo mehr/ als

3tio. Per deducta in Quæſtione 15. nichts kan præſumiret werden/ daß die Herren von Vohenſtein auch dem Weiblichen Geſchlecht haben wollen Adelmannsfelden zu Lehen auftragen/ auf deren Intention Haubtſächlich zu ſehen: Siquidem in omnibus actionibus humanis mens & intentio agentis ante omnia ſpectari debet, ut illa non aliter, quàm gubernaculum navem, & frenum equos diſpoſitionem & actum moderari cenſeatur

Ferdinand. Chriſtoph. Harpprecht Reſponſ. Civil. & Crim. vol. 3. Reſponſ. 60. n. 460. Beſold. Conſil. 171. n. 17.

Hätte ſolchemnach Limburg für das Weibliche Geſchlecht per expreſſum pactiren ſollen / dabevor ſelben

4to. Von Vohenſtein das Gut Adelmannsfelden per transactionem zu Lehen aufgetragen worden/ alſo daß das Limburgiſche Weibliche Geſchlecht/ weilen in denen Receſſen von ſelben keine Meldung gemacht wird/ für ausgeſchloſſen zu halten: transactio enim ſtrictiſſimè interpretari debet, ita ut nec à perſonâ ad perſonam, à re ad rem, nec ultra ſubjectum, de quo actum eſt, transactio etiam quantumcunque generalis extendatur, prout

Ex Baldo, Mævio, Decio, Guid. Papæ aliisque plurimis relatis probat Ferdinand. Chriſt. Harpp. Reſponſ. Civil. & Crim. vol. 2. Reſp. 29. n. 146 & ſeqq. Kennen ſo dann

5to. Die Hochgräfl. Limburgiſ. aigens Erben Weiblichen Stammens auß denen in Receſſen enthaltenen Worten Herrſchafft Limburg für ſich kein Jus eruieren / quia verba dubia in transactione interpretanda ſunt contra proferentem

L. 39. ff. de Pact.

Præcipuè ſi in iis ponat fundamentum

poſt Coler. & Mæv. Harpprecht. dic. reſpon. 29. n. 301.

Wie ein ſolches in quæſtione antecedente mit mehrern beygebracht worden. In deſſen Rechtlichen Betrachtung und anderen mehr in Actis enthaltenen Umbſtänden / erachten Wir daß Limburg für das Weibliche Geſchlecht in Ordine ad Succeſſionem in Domino directo nicht vigilieret/ welches Sie doch hätten thun ſollen/da ſie verlangt/ daß ſelbes in Dominio directo ſuccediren ſolle.

Quæſtio XVIII.

Ob dieſes nicht von Seiten Vohenſtein geſchehen?

Gleichwie dieſe geſtellte Frag in facto beſtehet/ und die circumſtantiæ, welche bey der beſchehenen infeudation Adelmannsfelden unterworffen / in dem Saltzburgiſchen Reſponſo ex Actis theils ſchon allegirt worden / auch ohne dem nicht ſo viel vonnöthen geweſen / daß Vohenſtein per expreſſum den Ruckfall Adelmannsfelden in Caſum extinquendi Maſculini Stemmatis Limburgici zu pactiren / indeme das Dominium directum per deducta in antecedentibus Quæſtionibus bey dem erfolgten Abgang der Limburgiſchen Speckfelder Lini von Rechtswegen zuruckfallet/alſo wollen Wir Uns bey dieſer Quæſtion auf das Saltzburgiſche Reſponſum, und übrige Acta brevitatis ſtudio beworffen haben.

Quæſtio XIX.

Ob nun extinctâ penitùs Proſapiâ Limburgicâ das Dominium directum cum utili nicht conſolidirt / und dem noch lebenden Herrn von Vohenſtein angefallen ſeye?

Rationes decidendi.

Wir haben in Reſolutione quæſtionis 15. Berichts geſchloſſen / daß die Hoch-Gräfl. Limburgiſ. Weibliche Deſcendenz in Domino directo nicht ſuccedire / ſonder daß ſolches cum Dominio utili conſolidirt werde / mithin die Herren von Vohenſtein nicht ſchuldig ſeyn / Adelmannsfelden von Hochgedachten Limburgiſ. Geſchlecht zu recognoſciren / welch Unſern Schluß nicht kräncket / daß die Frauen aigens Erben zu Ihren intent weiters vorgeben

1.mò Samb von Seiner Kayſerl. Majeſtät ſchon zu Recht erkennet worden / daß die Limburgiſ. Vaſallen von denen aigens Erben die Lehen empfangen ſollen: Ingeſtalten aber ſolche Verbſchaidung nur wider die Stadt Hall in Schwaben ergangen / und zwar nicht abſolutè, ſonder NB. biß ein anders zu Recht erkennet wird / als kan ſolches Vohenſtein nicht præjudiciren / cùm ſit res inter alios acta, quæ aliis nocere non debet.

L. 47. ff. de re judic. l. 63. ff. eodem. ibique Brunnem.

Nec Deciſiones Camerales in Sententiis facti deciſioriis pro Jure habentur, quia vel minima circumſtantia jus variare poteſt in Terminis

Barboſ. in Theſ. lib. 16. cap. 44. Axiom. 3.

Dabevor die gedachte Verbſchaidung nicht definitiva & abſoluta, ſed ex tempore incerto ſuſpenſa, biß ein anders zu Recht erkennet wird / wordurch der Stadt Hall Ihr vielleicht competirendes Recht nicht benommen worden / conditio enim ſuſpendit actum

L. 213. ff. de Ver. Sig.

Eben ſo wenig mag Limburg die Succeſſion in Dominio directo, auß deme behaupten / daß

2.dò Adelmannsfelden denen von Vohenſtein nur ſub pacto de retrovendendo verkauffet geweſen: Siquidem per venditionem ſub pacto de retrovendendo factam Dominium rei venditæ in emptorem transfertur, nec Venditor Dominus manet.

Arg. L. 16. ff. de contrah. empt. Carpz. in Jurisprud. forenſ. part. 2. conſt. 1. defin. 18. n. 1. & ſeqq. Bachov. in Treutl. v. 1. diſp. 10. th. 10. Lit. A. & E. Ferdinand. Chriſtoph. Harppecht. Reſponſ. Civil. & Crim. vol. 1. Reſp. 17. n. 35.

Alſo daß Vohenſtein das Guth Adelmannsfelden gar wohl in Feudum auftragen können / um ſo mehr / als Limburg / da es Adelmannsfelden zuruck kauffen wollen / an Vohenſtein wegen melioration und andern eine Summa von 193406. fl. (wie Act. fol. 90. à tergo angefüget wird /) hätte müſſen bezahlen / wordurch das wahre pretium Adelmannsfelden mercklich überſtiegen / und unhindertreiblich dargethan würdet / daß Vohenſtein ſein Aigenthumb dem Hoch-Gräfl. Männlichen Geſchlecht von Limburg verè zu Lehen aufgetragen habe. Folgſam bey dem gezeigten Abgang deß Limburgiſ. Manns-Stammen Speckfelder Lini à Fœminis zu recognoſciren nicht verbunden ſeye / per deducta in antecedentibus quæſtionibus. Ohne iſt zwar nicht

3.tiò Daß denen Limburgiſ. aigens Erben Weiblichen Geſchlechts bevor Adelmannsfelden zu Lehen worden / das jus reemendi von Rechts wegen competirt hätte / allein folget hierauß keines Wegs / daß wohlgedacht Weibliches Geſchlecht zu Adelmannsfelden / nachdeme es zu Lehen worden einen Zuſpruch haben möge / quia boni Adelmansfeldenſis natura per in feudationem penitùs fuit mutata, uti nemo inficias ibit, ſonder es muß vielmehr ein Jedweder Unpartheiſ. bekennen / daß Limburg ſich durch die Anno 1652. & 1662. geſchloſſene Receſs des Juris reemendi begeben / ſiquidem transactio non eſt, niſi uno dato & altero retento.

L. 38. Cod. de Transact.

Solcher Geſtalten / daß die Limburgiſ. Weibliche Diſcendenz ebnermaſſen / wie die Vohenſteiniſ. in caſum extinquendi Stemmatis maſculini von der Succeſſion in Adelmannsfelden außgeſchloſſen ſeye / quia in Contractibus & præcipuè etiam in transactionibus inter contrahentes debet ſervari æqualitas per ſuperiùs allegata, in quæſtionis 15.tæ reſolutione. Da nun die Limburgiſ. Weibliche aigens Erben in Dominio directo von Adelmannsfelden ſuccediren ſolten / ſo wäre die geringſte Gleichheit zwiſchen Limburg / und Vohenſtein in denen gedachten Receſſen / ſonder die gröſte und unbilligſte Ungleichheit gehalten / ja faſt ein Contractus Leoninus von Seiten Limburg getroffen worden / angeſehen Limburg in caſum extinquendi Stemmatis maſculini Vohenſteiniani das Guth Adelmannsfelden cum omnibus meliorationibus gratis, und ohne Vohenſtein zu kommende conſiderable Ergötzlichkeit zugienge / da hingegen bey dem erfolgten Abgang des Männlichen Limburgiſ. Geſchlechts Vohenſtein nichts bekommete / da doch zur Zeit der getroffenen Receſſen Vohenſtein über den Kauffſchilling von wegen Adelmannsfelden laut der Acten 193406. fl. hätte zufordern gehabt / in welchen importanten prætenſionen die Weibliche

liche Vohenſteiniſ. Deſcendenz von Rechtswegen ſuccediret wären/da Adelmannsfelden nicht zum Lehen worden: Iſt ſolchemnach bey dieſer Sachen bewantſame allerdings zuglauben/daß Vohenſtein gedacht importante prætenſion ſo ſchlechter Dingen ohne einig zukommende Ergötzlichkeit/und Gleichheit zu gröſten præjudiz Seiner Deſcendenten Weiblichen Geſchlechts Limburg nicht habe zugeſtanden/ noch Limburg ſelbe anderſt verlangt/auſſer daß auf Abgang des Mannlichen Limburgiſ. Stammens das Dominium directum cum Dominio utili ſolle conſolidiret werden/und denen von Vohenſtein zugehen. Illud enim ſemper actum fuiſſe,credendum eſt,quod eſt veriſimilius

Nicol. Everhard. vol. 1. Conſil. 57. n. 44.

Et quod contrahentes, ſi viverent, ſecundum leges affirmarent, legibus enim cenſentur ſe accommodâſſe per tradita.

Nicol. Everhard. vol. 2. Conſil. 10. n. 73.

Da nun die Contrahenten in Leben wären/konnten/ und wurden Sie ein anders nicht erklären/ als daß Selbe in ordine ad conſolidationem Dominii des Weiblichen Geſchlechts halber eine Gleichheit halten/ und kein Theil mit des andern gröſten Schaden die Seinige bereicheren wollen/welches doch geſchehete juxta deducta, ſo Vohenſtein von denen Limburgiſ. Weiblichen Deſcendenten das Guth Adelmannsfelden recognoſciren muſten. Traget auch Hochgedacht Limburgiſ. Weiblicher Deſcendenz nichts vor/ daß

4.tò Der Herrſchafft Limburg bey der von Selber erſprieſſenden Poſterität verbleibet/ geſtalten die Herren von Vohenſtein nicht der Herrſchafft Limburg/ quatenùs ſignificat Territorium, ſonder in tantum, in quantum denotat Genus Limburgicum,& Stemma maſculinum zu Lehen aufgetragen/ wie in Reſolutione quæſtionis 16.tæ angeführet worden: Als können wir nicht finden/daß bey ſolch der Sachen bewantſame die Limburgiſ. aigens Erben in Domino directo mit Ihrer Poſterität ſuccediten ſollen/ in ferner Rechtlichen Bedencken/ quod in iis, quæ generi cuidam conceſſa ſunt,deſcendentes ex fœmina non comprehendantur ſub genere, ſed tantùm deſcendentes ex lineâ maſculinâ.

Text. & DD. in l. 1. §. fin. ff. de jur. Immunit. Barbat. in l. cum acutiſſimi Cod. de fidei-commiſſ.

Sicuti Deſcendentes ex fœminâ non ſunt ex eâdem familiâ.

L. 196. §. 1. ff. de Ver. Sig. ibique Wiſenbach.

Sunt enim fœminæ finis familiarum

L. 195. §. fin. ff. dic. tit.

Et fœminæ contrahentes nuptias dicuntur genus & ſtatum mutare.

L. Mulieres Cod. de Dignit. lib. 12. Bart in L. quoties. Cod. de Privileg. Soc. lib. 12.

Iſt ſolchemnach diß Limburgiſ Fundament ohne Grund/und auf Sand gebauet/ wie auch Jenes/ ſo Sie ab uſufructu hergenommen keinen Stich haltet/ wie Wir in Reſolutione Quæſtionis 15tæ. angeführet/ und ſolches widerleget/ worauf Wir Uns beziehen/ und darfür halten/ daß das Dominium directum in præſenti hypotheſi per conſolidationem denen Herren von Vohenſtein angefallen.

Und dieſes iſt/ was Wir Decanus, Doctores, Chur-Bayeriſche Räth und Profeſſores der Juriſten Facultät auf der Univerſität allhier zu Ingolſtatt bey denen obgemeldten Acten denen Rechten conform zu ſeyn erachten/ und deſſentwegen denen Saltzburgeren in gegenwärtiger causâ abgegebenen Gutachten beypflichten/ ſalvo tamen melius ſentientium judicio.

Deſſen zu wahrer Urkundt haben Wir gegenwärtiges Gutachten mit Unſerer Facultät gröſſerm Inſigel verwahren/ und von dem Notario Academico aigenhändig unterſchreiben laſſen. Geſchehen in Unſerm Facultäts-Rath/ Ingolſtatt den 13.ten January Anno 1722.

(L.S.)

Joannes Georgius Agricola,
J. U. Lt. S. C. Maj. & Univerſitatis hujus
Notarius juratus ſubſcripſit, mpr.

Dd* EX-

EXTRACT - Kauff-Brieffs
Uber
Adelmannsfelden
De Anno 1493.
Von
Limburg an Vohenſtein.

Num. 4.
EXTRACT - Adelmannsfeldiſchen Kauff-Brieffs/
De Anno 1493.

WIr Wilhelm Herr zu Limburg/ deß Heil. Röm. Reichs Erb-Schenck und Semper-Frey/ Thumbherr deß Hohen-Stiffts zu Würtzburg, bekennen offentlich mit dieſem Brieff/ gegen Männiglichen für Uns Selbſten und als Vormunder der Wohlgebohrnen Georgen und Gottfrieden Herren zu Limburg/ deß Heil. Röm. Reichs Erb-Schencken/ Weyland deß Wohlgebohrnen Georgen Herrn zu Limburg/ Unſers lieben Brudern ſeel. verlaſſene Söhne/ Gebrüdere/ Unſer Vatter / Unſer und Ihre Erben ; Und Wir Friederich Herr zu Limburg, deß Heil. Röm. Reichs Erbſchencken und Semper-Frey/ bekennen auch und thun kund offentlich mit dieſem Brieffe/ allen die ihn anſehen oder hören leſen/ für Uns und all Unſere Erben/ mit dem vorgemelten Wilhelm Herrn zu Limburg / Erb-
„Schencken/ Unſerm lieben Herrn und Vettern/ daß Wir beede mit wohlbedachtem Muth/ Wil-
„len und Zeitlicher Vorbetrachtung, auch mit rechtem Wiſſen Unſers Bruders und Vatters/
„Schenck Georgen ſeel. Söhne/ Unſer Vetter und Bruder vorgenannt / Sie und alle Unſere und
„Ihre Erben/ recht und redlich zu Urthät und einem ſtäten und ewigen Verkauff / und zu kauffen ge-
„gegeben haben / verkauffen und geben auch zu kauffen, jetzund mit und in Krafft diß Brieffs/
„in der allerbeſten Form Maaß/ Weiß und Rechten/ wie dann ein ſolcher rechter und redlicher Kauff/
„für allen Leuthen/ Richteren und Gerichten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ allerbeſt Krafft und Macht
„hat/ haben ſoll und mag/ in allweg/ dem Erbarn und Veſten/ Georgen von Vohenſtein und allen
„ſeinen Erben/ Unſer Schloß zu Adelmannsfelden mit allen den nachkommenden Zugehörungen/ und
„Nutzungen/ Dorff/ Weyler/ Höffe und Wälder ꝛc.

Dieſes vorgeſchrieben Schloß/ Dorff/ Weyler/ Höffe/ Güter, Höltzer und Leuthe / alle ge-
„mainlich und unverſchaidenlich/ und Ihr jedes beſonder, mit Gülten / Vogteyen/ Gerichten/
„Zwängen und Bännen/ mit allen Ihren Rechten und Zugehörungen/ und mit allem dem; das an Aeckern/ Wißen/ Gärten / an Holtz, an Holtzmarcken; an Wälden/ an Stöcken/ an Stein und Rhain/ an Waſſer und Waſſerleitungen/ an Häuſern/ an Höffen/ an Hoffraithen/ an Geäcker/ und an Geäckers Gelt/ an Vorſtrecht/ Waidnerey und Jägerey/ Wegmüth und Stammüth/ von den aigenen Wälden/ und den Wälden ſo in die Güter gehören / Umbgelt/ Holtzgelt/ Frevel / Fiſchwaſſer, an Egarten/ an Gemeind/ und Gemeinwerck/ gebauen und ungebauen / beſuchten/ und ohnbe-
„ſuchten/ gefundenem und ungefundenem/ ob und unter der Erden/ es ſeye benennt oder ohnbenennt
„mit allen Fällen/ Steur/ mit beſtehen und entſetzen/ an allen Dingen gantz nichts davon außgenom-
„men/ oder hindan geſetzt/ dann die Kirchen-Sätz und die See/ als vor beſchaiden iſt/ ha-
„ben Wir Ihme gegeben/ für Freyes/ Lediges und ohnbekümmertes Aigen und Guthe/ und beſon-
„derlich frey aller anderer Gericht/ aller Bänne und Vogtrecht/ aller Vogteyen
„und Zwang Sailen ohngefährlich/ zu einem rechten ſteeten Kauff/ und in eines rechten Kauffs-
„Weiß/ umb 3500 fl. Rheiniſcher Gemeiner Landswährung / die Wir von Ihme, mit gantzer
„Zahlung angenommen / empfangen/ und der von Ihme gantz gewerth ſeyn. Darumb ſo wehren Wir obgenannte Wilhelm und Friederich Herren zu Limburg/ deß Heil. Röm. Reichs-Erbſchencken/ und Semper-Freyen/ für Uns Selbſt/ und Wir Wilhelm/ Herr zu Limburg/ Erb-Schenck ꝛc.

als

als Vormunder Georg und Gottfrieden Unſers Bruders Schenck Georgen verlaſſener Söhne
Unſer beeder und Ihrer Erben und Nachkommen / und allermänniglich / das Schloß Adelmanns=
felden mit Dorff und Weyleren/ und aller Seiner Zu- und Eingehörunge/ wie das hiebevor Stück-
„weiß bemelt iſt/ anderswo ohnverſetzt/ ohnverkaufft/ und gantz ohnbekümmert/ für frey / ledig und
aigen/ wie obgemelt / und ob das wäre daß dem obgemelten Georgen von Vohenſtein oder Seinen
Erben/ an den obgenannten Schloß Adelmannsfelden/oder denen Stücken/ dazu oder darein gehö-
rende / und wie hievor davon unterſchieden iſt / Irrung oder Eintrag beſchehe/ wie oder von wem
das herrührend / Gereden und verſprechen Wir mehr gemelte Wilhelm und Friedrich Herren zu
Limburg / Erb = Schencken für Uns und alle Unſere Erben / und Wir Wilhelm Herr zu Lim-
burg / Erb = Schenck / als Vormunder Unſers Bruders Georgen ſeel. Söhn / Georgen und
Gottfrieden / Ihr Erben und aller Unſer Nachkommen / und Unſers wahren Treuen an Ayds=
„ſtatt/ Ihnen das an allen Enden / Städten und Gerichten/ auff Unſer aigen Koſten und Schäden/
„zu erörtern/ zu antworten/ und ohnanſprüchlich zu machen/ ſo offt und dick/ Ihnen das Noth thun/
„ohne alle Gefährde ꝛc. und Georgen von Vohenſtein und Seine Erben/ ſolches Kauffs deſto hab-
licher und gewiſer ſeyn mögen / ſo haben Wir obgenannt Wilhelm und Friederich/ Herren zu Lim-
„burg deß Heil. Röm. Reichs Erb-Schenck und Semper-Freyen/ Ihnen zu unterſchiedlicher Gü-
„ter Bürgen gegeben und geſetzt/ ob das wäre/ daß Wir oder Unſer Erben/ an der Fertig- oder Ver-
„trettung/ wie obgemelt/ ſäumig würden/ und nicht thäten / als vorſtehet / So haben Er und Seine
„Erben/ recht und gut macht/ die Bürgen alle oder eins Theils unter Ihnen in Leiſtung zu machen/
„gen Hall/ Crailßheim oder Gmündt / in der dreyen Städt eine / wohin geliebt / und welcher alſo
„unter Ihnen genannt wird/ derſelb oder dieſelben ſo alſo gemahnt worden/ ſollen mit Ihren Selbſt
„Leibern in Leiſtung inner 14. Tagen/ den nechſten nachdem / ſo Er oder Sie deſſen ermahnt werden/
„in eines offenen Würths-Gaſtgeben Hauß/ in Leiſtung ziehen / welcher aber ſelbs nit leiſten wollt/
„derſelbig ſolle einen redlichen Knecht / mit einem leiſtbaren Pferd/ in Leiſtung ſchicken/ in der Statt=
„u. Würthshauß/ ſo Ihnen in der Mahnung benennt wird/ die da von Pferdē zu Pferden/ u. von Knech-
„ten zu Knechten leiſten ſollen/ wie Leiſtungs-Recht iſt/ und rechte Geſellſchafft halten/ und ob das ge=
„ſchehe/ daß der Knecht oder Pferd eins oder mehr in der Leiſtung abgienge/ oder verleiſt wurde/ ſolle
„allweg der Bürg/ deſſen ſolcher Knecht oder Pferdt geweſen wäre / ein ander Knecht oder Pferdt/
„an deß abgegangenen oder verleiſten Statt ſtellen/ ſo offt das noth beſchicht / und leiſtens nit auff=
„hören Georg von Vohenſtein und Seine Erben / ſeyen dann vor gnug beſchehen / umb alles das/
„warumb Sie in Leiſtung gemahnt haben / Es ſolle ſich auch der Bürgen keiner / auff den andern
„behelffen/ oder/ ob Er ſonſt in Leiſtung gemahnt wäre / und welcher Bürg alſo ungehorſam wäre/
„und nicht hielte und thät wie vorſtehet/ So hat Georg von Vohenſtein / Sein Erben und alle Ih-
„re Helffer/ vollen Gewalt und gut recht/ den oder die ohnhaltenden Bürgen / darumb anzugreiffen/
„an Ihren Leuthen und Gütern zu pfanden/ und zu nöthen ohn recht und ungefrevelter Ding/ oder ob
„Sie wollen mit Recht/ welches Ihnen am beſten fügt/ daß Ihnen doch an der Kauff=Summa deß
Kauffgelts kein Schaden/ Minderung oder Abbruch bringen ſolle/ in keinen Weg/ u. ob das wäre/ daß
der Bürgen einer oder mehr mit Todt abgienge / verdürbe oder vom Land führe / und das Leiſten
„nicht mehr vermöcht/ gereden und verſprechen Wir / in allweg einen andern ſtatthafften an deß ab-
„gangenen Statt/ in einem Monath den nechſten nachdem Wir deſſen von Ihnen ermahnet werden/
„wieder zuſetzen/ als offt das Noth wird. Und Wir obgenannte Gebürgen / bekennen Uns auch
„zu ſolcher Bürgſchafft / gereden und verſprechen auch bey Unſern guten wahren Treuen / alſo gut
„und ohne verſchiedene Wehrbürgen zu ſeyn / und alles das ſo von Uns in dieſem Brieff geſchrieben
„iſt/ bey Unſern wahren Treuen/ ſteet und unverbrüchlich zu halten / alles getreulich und ungefähr-
„lich. Auch hat Georg von Vohenſtein/ für Sich und alle Seine Erben und Nachkommen/ Uns und
„allen Unſern Erben und Nachkommen / ſolchen Willen bewiſen und Freundſchafft gethan/ daß
„Wir und alle Unſere Erben / das obgenannte Schloß Adelmannsfelden/ mit aller Seiner Zu- und
„Eingehörung/ wie in NB. dieſem Brieff begriffen/ nach zehen Jahren zu ewigen Zeiten / und eines
„jeden Jahr/ beſonder auff Petri Cathedra , wolle wiederumb 3500. fl. obgenannter Währung/
„von Ihme und Seinen Erben kauffen mögen/ aber darvor nicht/ doch wann Wir und Unſere Er-
„ben/ dieſen Wiederkauff thun wöllen/ das ſollen Wir oder Unſere Erben/ Ihme oder Seinen Erben/
„ein gantz Jahr vor Petri/ oder ehe/ mit Unſern verſiegelten Brieffen / zu Hauß und Hoffe redlich
„verkündigen/ uud dann hernach über ein Jahr / uff St. Peters Tag / Ihne oder Seine Erben/
„deß Kauff-Geldts/ der 3500. fl. vorgerührter Währung/ 14. Tag/ vor oder nach/ zu Hall/ Crailtz-
„heim oder Gmündt/ in der dreyer Städt einer/ an welcher Sie es am liebſten haben / und Uns be-
„benennen werden/ zubezahlen/ alsdann ſoll Er oder Seine Erben / Uns oder Unſern Erben / das
„Schloß Adelmannsfelden mit aller Zugehörung / wieder eingeben / und zu Unſern Handen ſtellen/
„und alle arme Leuth / ſo Ihnen Pflicht gethan / wieder ledig zehlen/ damit mit dem andern zugehe /
Ob aber geſchehe/ daß Wir oder Unſere Erben / Georgen von Vohenſtein oder Seinen Erben/
„verkünden/ daß Wir den Widerkauff thun wolten/ wie obſtehet/ und Ihnen das Gelt nicht geben/

Dd* 2 nach

nach dieſes Brieffs ſage/ was Sie dann hierinnen Schaden nehmen/ es wäre gegen denen jenigen/ denen Sie Ihr Geld zu leyhen verſprochen / oder darumb kaufft hätten/ oder in andere Weg / wie der Schad herkäme/ doch daß es redlicher und ohngefährlicher Schad hieſſe / und wär / demſelben allen/ ſollen und wollen Wir Ihm/ mit dem dickgemelten Kauff=Gelt/ auch außrichten und bezah- „len / ohne Widerred und Ihrer Erben Schaden ; wo Wir aber das nicht thäten / ſo ha- „ben Sie Macht die Gebürgen hierumb in vorgeſchriebener Weiß / aber in Leiſtung zu mahnen/ „die dann abermahls wie vorſtehet / leiſten ſollen / und das zuthun ſchuldig und verpfändt ſeyn / alle „Gefährde und böſe Meynung/ hierinnen außgeſchloſſen.

Und deß zu wahrem Urkund / ſo haben Wir Wilhelm und Friederich Herren zu Limburg / deß Heil. Röm. Reichs Erb-Schencken und Semper-Freyen/ für Uns Selbſt/ und die obgemelten Georgen und Gottfrieden/ Unſere lieben Vettern und Brüdere/ denen Wir obgemelter Schenck Wilhelm Vormunder ſeyn/ Unſer aigen Innſigel / an dieſem Briff / offentlich gehangen. Und ſeynd das die Bürgen mit Nahmen/ der Wohlgebohrne Gottfried Graffe von Hohenlohe/ und zu Ziegenheim/ Ehrenfried von Vöhlberg zu Lehenfelß/ Ehrenfried von Vöhlberg Ambtmann zu Wardeckh/ Wilhelm von Crailsheim/ Ambtmann zu Jagſperg/ und Wir die genannten Gewehr-Bürgen alle/ verjähen/ ſonderbahr offentlich an dieſem Brieffe/ dieſe Wehr-Bürgſchafft / wahr und ſtet zu halten/ wann es zu Schulden kombt/ in alle Weiſe/ wie vorſtehet / ohngefährlich / und haben darumb ein jeder beſonder / ſein aigen Innſiegel / mit rechtem Wiſſen / auch an dieſen Brieff gehangen/ zu Gezeugnus diß Brieffs und Gewehr Bürgſchafft/ geben auff Petri Cathedra 1493.

ERRATA

Zu denen Beylagen ad Facti Speciem.

p. 13. l. 44. pro Conttactus l. Contractus p. 20. l. 37. pro deß l. dem eâd. p. l. 38. pro Valors l. Valor p. 24. l. 1. pro Poſſes l. Poſſeſs eâd. p. l. 19. pro Wie l. Wie p. 25. l. 19. pro beſchieden l. beſcheiden p. 26. in m. l. 6. pro Georigio l. Georgio p. 28. l. 11. pro verblieben l. verbleiben p. 29. l. 25. poſt viventium l. depoſitionibus p. 33. in m. l. 15. pro obligenter l. obligentur p. 34. l. 23. pro Jcaob. l. Jacob. p. 35. l. 23. pro darein l. darinn p. 36. l. 24. pro Obligation l. Oblation p. 38. in m. l. 8. pro opportuiſſet l. oportuiſſet p. 44. l. 4. pro Uſib. l. Uſu p. 47. l. 22. 36. 38. pro Comberg l. Comburg p. 58. l. 14. pro Chronicas l. Chronica p. 71. l. 7. pro ſupervenientiam l. ſuperviventiam p. 72. l. 32. pro aperte l. aperta. eâd. p. l. 48. pro Fetzio l. Feltzio. p. 76. l. 1. pro muſculus l. maſculus. eâd. p. l. 18. pro Dominum l. Dominium p. 95. l. 26. pro formilia l. formalia p. 96. pro coſolidetur l. conſolidetur. eâd. p. l. 36. pro Sctibentes l. Scribentes p. 97. l. 1. pro Deſcenten l. Deſcendenten eäd. p. l. 7. pro Scrad. l. Schrad. p. 98. l. 51. pro Nobilis l. Nobiles p. 99. l. 37. pro propietas l. proprietas p. 102. l. 57. pro ſtematis l. ſtemmatis p. 103. l. 47. pro Domino l. Dominio p. 104. l. 5. pro berichts l. bereits eâd. p. l. 6. pro Domino l. l. Dominio eâd. p. l. 41. pro in feudationem l. infeudationem p. 105. l. 22. pro Domino l. Dominio. p. 107. l. 55. pro be-benennen l. benennen.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kurtze In Actis bestens fundirte Species Facti, In Der bey dem höchst-preisl. Kayserl. Reichs-Hof-Rath Rechts-hängigen und auf der Definitiv beruhenden Rechts-Sache, Christoph Ludwigen von Vohenstein zu Adelmannsfelden Contra Die ... Limburgische Frau Wittib und übrige

S.l. [ca. 1770]

2 Ded. 460,5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10628083-6
VD18 14634759-001